

ÕPETATUD EESTI SELTSI TOIMETUSED XXV
VERHANDLUNGEN
DER GELEHRTEN ESTNISCHEN GESELLSCHAFT XXV

**DIE
EISENZEIT IN LETTLAND
BIS ETWA 500 N. CHR.**

VON
H. MOORA

I. TEIL: DIE FUNDE.

TARTU — DORPAT 1929.

OPSTATOG ĒSĒJI SĒĻĀI TĪMĒLĪBUKŅI KĀP
VERHANDLUNGEN
DER GELEHRTEN ESTNISCHEM GESELLSCHAFT KĀP

DIE
EISENZEIT IN LETTLAND
BIS ETWA 500 N. CHR.

**DIE EISENZEIT IN LETTLAND
BIS ETWA 500 N. CHR.**

I. TEIL. DIE FINDER.

ARTIS. — DORPAT 1925

ÕPETATUD EESTI SELTSI TOIMETUSED XXV
VERHANDLUNGEN
DER GELEHRTEN ESTNISCHEN GESELLSCHAFT XXV

DIE
EISENZEIT IN LETTLAND
BIS ETWA 500 N. CHR.

VON
H. MOORA

I. TEIL: DIE FUNDE.

TARTU — DORPAT 1929.

ÖPÉTATUD ÉÉÉÉÉ ÉÉÉÉÉ ÉÉÉÉÉ ÉÉÉÉÉ ÉÉÉÉÉ
VERHANDLUNGEN
DER GELEHRTEN ESTNISCHEN GESELLSCHAFT XXV

DIE
EISENZEIT IN LETTLAND
BIS ETWA 500 N. CHR.

Gedruckt mit Unterstützung des Kulturkapitals von Estland.

H. MOORA

Die Funde Est.

2396
TRD Rasmataukopv

20176545



Inhalt.

	Seite
Vorwort	VII
Erklärungen zu den Fundbeschreibungen	IX
Die Abkürzungen der zitierten Quellen	XI
Die wichtigsten in den Fundbeschreibungen gebrauchten Abkürzungen	XV
Einleitung: Die vorchristlichen Jahrhunderte	1
Beschreibung der Funde aus den nachchristlichen Jahrhunderten:	
A. Die Einzel-, Grab- und Verwahrfunde	32
B. Die Funde römischer Münzen	169
C. Die Funde von Feuerschlagsteinen	174
Exkurse:	
I. Steinkisten- und andere verwandte Gräber in Lettland	184
II. Funde von vermutlich früh-eisenzeitlichen Knochengeräten und Keramik in Lettland	186
Verzeichnis der deutschen Ortsnamen	190
Die hauptsächlichsten in den Übersichtstabellen I—III gebrauchten Ab- kürzungen.	191
Ergänzungen und Berichtigungen	194

Tabellen I—III.

Tafeln I—XLIV.

Vorwort.

In der vorliegenden Arbeit soll in konzentrierter Form eine Beschreibung der älter-eisenzeitlichen Altertümer Lettlands gegeben werden, die bis zum Schluss des Jahres 1926 in den Museen gesammelt oder durch schriftliche Quellen bekannt geworden sind. Obgleich eine eingehende Bearbeitung des ausländischen Stoffes dem Verf. erhebliche Schwierigkeiten bot und einige Funde, die in gewisse ausländische, insbesondere russische Museen und in einige Privatsammlungen gelangt sind, nicht näher beschrieben werden konnten, dürfte hiermit doch im wesentlichen das ganze Material aus den 5 ersten nachchristlichen Jahrhunderten registriert und nach Möglichkeit kritisch gesichtet vorliegen. Nur die Ergebnisse einiger im Sommer 1925 vom Verf. ausgeführten Grabungen (in Boži u. Slate, s. S. 38 u. 139) sind hier nicht zum Abdruck gelangt, da diese fast gleichzeitig und nach denselben Grundsätzen, wie die vorliegende Arbeit, geordnet von der lettischen Denkmälerverwaltung in Riga veröffentlicht worden sind. In den Tabellen und auch sonst überall werden sie aber in vollem Masse in Betracht gezogen. Die grösstenteils noch unsicheren Altertümer aus dem vorchristlichen Abschnitt der Eisenzeit werden in den Exkursen I und II aufgezählt und in der Einleitung kurz behandelt. Die Bearbeitung des Materials aus der nachchristlichen Zeit sollte ursprünglich in dem vorliegenden Bande unmittelbar auf den beschreibenden Teil folgen. Auf Wunsch der Gel. Estn. Gesellschaft wird diese aber erst im nächsten Bande der „Verhandlungen“ erscheinen. Daraus ergibt sich allerdings der Übelstand, dass einige Textabbildungen, auf die im vorliegenden Teil hingewiesen wird, hier in Wirklichkeit nicht enthalten sind, jedoch hofft der Verf., dass diesem bald durch das Erscheinen des zweiten Teils abgeholfen wird. — Beim Beginn der Arbeit wurde als untere Zeitgrenze für die zu behandelnden Funde das Jahr 500 n. Chr. gesetzt, da damals im Ostbaltikum dieses Jahr noch allgemein für den Wendepunkt zwischen der älteren und der sog. mittleren Eisenzeit gehalten wurde. Obwohl der Verf. im Laufe der Arbeit zur Ansicht gekommen ist, dass es in vielen Beziehungen zweckmässiger wäre die ältere Eisenzeit in Lettland schon mit dem J. 400 n. Chr. abzuschliessen, und es darum gewissermassen als unnatürlich erscheint noch die Funde des 5. Jahrhunderts mitzubersichtigen, wurde die anfänglich gewählte Zeitgrenze aus verschiedenen Gründen doch beibehalten. Das Material des 5. Jahrhunderts bietet vor allem

eine gewisse Hilfe bei der Erörterung einiger chronologischer Fragen der älteren Eisenzeit; auch beleuchtet es einige Beziehungen zwischen den Kulturgruppen, die wir in der älteren Eisenzeit in Lettland unterscheiden müssen. Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, dass es natürlich erschien einem allzu gewaltsamen Zerstückeln des Materials aus dem Wege zu gehen und deshalb auch einige jüngere, noch bis ins 7. Jahrhundert reichende Funde mitzubehandeln, die mit älteren Funden an gleichen Orten gehoben worden sind (wie z. B. ein Teil der Funde vom Gräberfelde Pļavniekkalns) oder die von gleicher Art wie die älteren Gegenstände sind (z. B. gewisse Feuerschlagsteine).

Indem ich die Arbeit der Öffentlichkeit übergebe, fühle ich mich verpflichtet allen denjenigen meinen tiefen Dank auszusprechen, die in verschiedenster Weise bei ihrem Zustandekommen mitgewirkt haben. An erster Stelle erwähne ich meinen hochverehrten Lehrer Prof. A. M. Tallgren, in dessen Seminar an der estnischen Universität die Arbeit begonnen wurde, und der auch später, nach seinem Abgang an die Universität Helsinki, sie mit Rat und Tat gefördert hat. Ferner Prof. Fr. Balodis — Riga, der mir höchst wertvollen Beistand bei meinen Forschungen in Lettland geleistet hat. Durch viele Ratschläge haben mich Prof. A. Hackman — Helsinki, Prof. B. Nerman — Stockholm, Frl. Mag. M. Schmiedehelm und Mag. E. Laid — Tartu unterstützt. Die Abbildungen verdanke ich der Hilfe der Herren A. Mõtus, Mag. R. Indreko, E. Selleke — Tartu, stud. R. Šnore — Riga und ganz besonders stud. A. Karnups — Riga, der mir auch beim Identifizieren der lettischen Ortsnamen mit den deutschen geholfen hat. Nachher sind die Ortsnamen freundlichst von Prof. E. Blese und Dr. F. Jakobsons in Riga kontrolliert worden. Bei der Erörterung der Siedlungsfragen hat Mag. E. Kant — Tartu mir sehr wertvolle Auskünfte gegeben. Nicht zu allerletzt gedenke ich auch der Zuvorkommenheit, die mir auf meinen Studienreisen in der lettischen Denkmälerverwaltung und in den lettischen, litauischen, deutschen und polnischen Museen zuteil geworden ist und für die ich besonders Herrn Fr. Ozoliņš, Dr. Ed. Šturms, A. Štāls, M. Silīņš und Mag. A. Feureisen — sämtliche in Riga, Prof. E. Volteris — Kaunas, Dr. W. Gaerte und Dr. H. Kemke — Königsberg, Prof. B. Ehrlich — Elbing, Dr. W. La Baume — Danzig, Dr. W. Unverzagt — Berlin, Prof. W. Antoniewicz — Warszawa zu Dank verpflichtet bin. Sprachlich hat die Arbeit der Sekretär der Gel. Estn. Gesellsch. Prof. W. Wiget freundlichst kontrolliert, der auch die Korrekturen überwacht hat.

Endlich darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Studien und besonders auch die Auslandsreisen mir nur durch ein mehrjähriges, von der Universität Tartu gewährtes Stipendium ermöglicht worden sind.

Erklärungen zu den Fundbeschreibungen.

1) Die Funde sind in der alphabetischen Reihenfolge der Fundorte (die Namen in lettischer Form) geordnet. Voran steht derjenige Ortsname, mit dem der Fund in den Museen od. in der Literatur gewöhnlich bezeichnet worden ist; bei einigen ist dies der Name der Gemeinde, bei anderen der Fundort im engeren Sinne. Ist nach dem (fett bzw. gesperrt gedruckten) Ortsnamen die Gemeinde nicht angegeben, so ist der Name des Fundortes mit dem der Gemeinde identisch. Zusammengesetzte Ortsnamen (z. B. Liel-Auce, Vec-Kalsnava) sind in die alphabetische Reihenfolge nach dem Anfangsbuchstaben ihres zweiten Bestandteils eingefügt (so z. B. ist Lejas-Kleperis unter „K“ zu suchen). Falls gewisse Funde früher unter einem deutschen Ortsnamen bekannt geworden sind, ist zur lettischen (bei ihrem erstmaligen Vorkommen) auch die deutsche Form des betreffenden Ortsnamens in Klammern [] hinzugefügt.

2) Von Literaturangaben sind ausser den №№ des RK und den ältesten Berichten über den betreffenden Fund nur diejenigen Quellen zitiert, die etwas wesentliches enthalten, blosser Erwähnungen od. Wiederholungen sind fortgelassen. Die Reihenfolge der Quellen (ausser dem immer voranstehenden RK) entspricht ihrem Gehalt an Angaben. Die handschriftlichen Quellen stehen aber stets am Schluss.

3) Nach der fettgedruckten Reihenfolgenummer eines jeden Gegenstandes steht in Klammern [] die Katalognummer, welche dieser im betreffenden Museum trägt. Die Katalognummer ist in den Fällen fortgelassen, wo der ganze Fund im Mus. durch eine Hauptnummer u. die einzelnen Gegenstände durch Unternummern bezeichnet sind (z. B. 1992:1—14). In den letzterwähnten Fällen entspricht unsere Reihenfolgenummer immer der Unternummer, die der betreffende Gegenstand im Museumskatalog hat.

4) Bei der Beschreibung eines Gegenstandes wird das wichtigste durch die angeführte Abbildung veranschaulicht. Die Beschreibung gibt gewöhnlich nur den allgemeinen Typus des Fundes und nötigenfalls auch die wesentlichsten Abweichungen an, die dieser im Vergleich zum abgebildeten Gegenstand aufweist. Falls der Fund selbst nicht abgebildet ist, wird auf die Abb. mit „*ähnl.*“ od. „*wie*“ hingewiesen, je nach dem Übereinstimmungsgrad des betreffenden Gegenstandes mit dem abgebildeten. „*Ähnl.*“ bezeichnet eine allgemeinere Ähnlichkeit, „*wie*“ eine mehr od. weniger völlige Gleichheit mit dem abgebildeten Gegenstand. Wird nur auf ein Detail einer Abbildung hingewiesen, so wird dieses entsprechend mit „*ähnl. wie bei*“ und „*wie bei*“ getan (z. B.: Arming, plankonvex, die Enden ähnl. wie bei XXII:6 verziert). Wenn 2 Gegenstände zusammen erwähnt werden, von denen nur der eine abgebildet ist, wird nur auf diese Abb. hingewiesen, wenn der zweite Gegenstand dem ersten gleich ist (z. B.: 2 Fingerringe, der eine abge. XXVIII:6).

5) Das Material der Gegenstände ist im allgemeinen nicht angegeben. Bronze ist immer bei Gegenständen folgender Art gemeint: Fibeln, Nadeln, Ketten, Kettenträger, Anhängsel, Halsringe, Arminge, Fingerringe, Schnallen, Riemenzungen, Beschläge, Trinkhornbeschläge, Spiralaröhren, Stirnbinden. Bei Abweichungen od. in zweifelhaften Fällen ist bei diesen wie anderen Gegenständen das Material besonders verzeichnet.

X.

Stets aus Eisen bestehen: Schwerter, Lanzen spitzen, Schildbuckel, Pfeilspitzen, Tüllenäxte, Tüllenhacken, Schmaläxte, Hacken, Sensen, Sichel, Messer, Strauchmesser, Stichel, Hämmer, Meissel, Ambose, Steigbügel, Trensen, Nägel.

Bezüglich einiger Gegenstände sei noch erwähnt, dass wenn nichts anderes angegeben ist,

die Armringe stets offene Enden haben,

die Lanzen stets mit Tüllen versehen sind,

die Schmaläxte immer runde Schaftlöcher aufweisen

Unter schmal werden Armringe verstanden, die bis etwa 1 cm (excl.) breit sind.

6) Von den verkürzten Bezeichnungen für Verzierungsarten bedürfen einer Erklärung:

Riefelband = aus zwei parallelen Rillen bzw. Strichen bestehendes schmales, bandartiges, quer geriefeltes Ornament, z. B. auf dem mittl. Teil des Arminges XXIII:2, od. XXIII:1, Textabb. 14 od. auf den Vordertheilen der Halsringe XX:1, XVII:1 etc.

Schräge Felderriefelung = aus in abwechselnder Richtung schräg geriefelten bzw. schraffierten drei- od. viereckigen Feldern bestehendes Ornament, z. B. auf dem mittleren Teil der Armringe XXV:5, XXVII:7, Textabb. 8:1, Textabb. 13:e, d usw.

Die Abkürzungen der zitierten Quellen.

- Ailio, Wohnplatzfunde = Ailio, J., Die steinzeitlichen Wohnplatzfunde in Finnland. Helsingfors 1909.
- Альбомъ рис. = Альбомъ рисунковъ, помещенныхъ въ Отчетахъ Императорской Археологической Коммиссии за 1882—1898 годы. С.-Петербургъ 1906.
- Almgren = Almgren, O., Studien über nordeuropäische Fibelformen der ersten nachchristlichen Jahrhunderte mit Berücksichtigung der provinzialrömischen und südrussischen Formen. Zweite Auflage. „Mannus-Bibliothek“ Nr. 32. Leipzig 1923.
- Almgren-Nerman, Gotland I, II = Die ältere Eisenzeit Gotlands. Im Auftrage der Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien dargestellt von Oscar Almgren u. Birger Nerman. Erstes Heft, Stockholm 1914. Zweites Heft, Stockholm 1923.
- Anger, Ronsden = Anger, S., Das Gräberfeld zu Ronsden im Kreise Graudenz. Graudenz 1890.
- Aspelin = Aspelin, J. R., Muinaisjäänökäsiä suomen suvun asumusaloilta — Antiquités du Nord Finno-Ougrien. Helsinki 1877—1884.
- Balodis, Archaioģija = Balodis, Fr., Latvijas archaioģija. Rīgā, 1926.
- Balodis u. a., Tanīsa kalns = Balodis, F., Teikmanis, A., Kundziņš, P. un Kundziņš, L., Izrakumi Raunas Tanīsa kalnā 1927. gadā. „Pieminekļu Valdes Materiālu Krājumi“. Archaioģijas Raksti. IV:1. Rīgā, 1928.
- Balt. Stud. = Baltische Studien zur Archäologie und Geschichte. Arbeiten des Baltischen Vorbereitenden Komitees für den XVI. Archäologischen Kongress in Pleskau 1914. Riga 1914.
- Beitr. Estl. = Beiträge zur Kunde Estlands (Est-, Liv- u. Kurlands), herausgegeben von der Estländischen Literarischen Gesellschaft in Reval. Reval, seit 1868.
- Bezenberger, Analysen = Bezenberger, Ad., Analysen vorgeschichtlicher Bronzen Ostpreussens. Königsberg i. Pr. 1904.
- Bezenberger-Festschrift = Festschrift Adalbert Bezenberger zum 14. April 1921 dargebracht von seinen Freunden und Schülern. Göttingen 1921.
- Bolin = Bolin, St., Fynden av romerska mynt i det fria Germanien. Studier i romersk och äldre germansk historia. Lund 1926.
- Boulitchov, Fouilles de la Russie centrale = Boulitchov, N. de, Fouilles de la Russie centrale. Les Rives de L'Oka. Москва, 1900.
- Brastiņš, Pilskalni = Brastiņš, E., Latvijas pilskalni. Zemgale un Augzeme. Rīgā, 1926. — Latgale. Rīgā, 1928.
- Brøgger, Kulturgeschichte = Brøgger, A. W., Kulturgeschichte des norwegischen Altertums. Oslo 1926.
- Brotze, Monumenta = Brotze, J. Chr., Sammlung verschiedener livländischer Monumente, Prospective, Münzen, Wappen etc. 10 Bände. Manuskript in der Rigaschen Stadtbibliothek.
- Ebert, Balt. Prov. = Ebert, M., Die baltischen Provinzen Kurland, Livland, Estland 1913. „Prähistorische Zeitschrift“ Bd. V, H. 3/4, S. 498 ff. Leipzig 1913.

- Ebert, Reallexikon = Reallexikon der Vorgeschichte. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter herausgegeben von Max Ebert. Berlin 1924 ff.
- Elbing. Jb. = Elbinger Jahrbuch. Zeitschrift der Elbinger Altertumsgesellschaft und der städtischen Sammlungen. Elbing, seit 1920.
- ESA = Eurasia Septentrionalis Antiqua. Zeitschrift für Erforschung der osteuropäischen und nordasiatischen Archäologie und Ethnographie. Unter Redaktion von U. T. Sirelius u. A. M. Tallgren. Helsinki, seit 1926.
- Festschrift d. Altertumsoges. Insterburg = Festschrift zum 25 jährigen Jubiläum der Altertumsogesellschaft Insterburg. Heft 9 der Zeitschrift. Insterburg 1905.
- Fornvännan = Fornvännan. Meddelanden från K. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien. Stockholm, seit 1906.
- Führer DM = Führer durch die vor- und frühgeschichtliche Sammlung (des Dommuseums der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde zu Riga). Riga 1914.
- Friedenthal, Cournal = Friedenthal, A., Das Gräberfeld Cournal, Kirchspiel St. Jürgens, Harrien, Estland. Reval 1911.
- Grewingk, Zur Arch. d. Balt. II = Grewingk, C., Zur Archäologie des Balticum und Russlands. Zweiter Beitrag. Archiv für Anthropologie, Bd. X, S 73—100 u. 297—320. Braunschweig 1877.
- Hackman, Eisenzeit = Hackman, A., Die ältere Eisenzeit in Finnland. Helsingfors 1905.
- Hartmann, Vaterl. Mus. = Hartmann, H. E., Das vaterländische Museum zu Dorpat oder die Sammlungen der gelehrten estnischen Gesellschaft und das Central-Museum vaterländischer Alterthümer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat. Verhandlungen der Gelehrten Estnischen Gesellschaft, Bd. VI, H. 3/4. Dorpat. 1871.
- Hausmann, Grabfunde = Hausmann, R., Grabfunde aus Estland. Reval 1896.
- Hausmann, Übersicht = Hausmann, R., Übersicht über die archäologische Forschung in den Ostseeprovinzen im letzten Jahrzehnt „Arbeiten des Ersten Baltischen Historikertages zu Riga 1908“. Riga 1908.
- Hausmann, Ueber Steingr. = Hausmann, R., Ueber Steinreihengräber. Unvollend. Manuskript im Archiv des Archäologischen Kabinetts der Universität Tartu.
- Hausmanns interp. RK = R. Hausmanns persönliches interpoliertes Exemplar vom „Katalog der Ausstellung zum X. archäologischen Kongress in Riga 1896“. Mit vielen Ergänzungen und Notizen. Im Archäologischen Kabinett der Universität Tartu.
- Inland = Das Inland. Eine Wochenschrift für Liv-, Esth- und Curlands Geschichte, Geographie, Statistik und Litteratur. Dorpat 1836—1863.
- Изв. Арх. Ком. = Известія Императорской Археологической Коммисіи. 1—65. С.-Петербургъ 1901—1918.
- Klebs, Bernstein = Klebs, R., Der Bernsteinschmuck der Steinzeit. Beiträge zur Naturkunde Preussens, herausgegeben von der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg. Lieferung 5. Königsberg 1882.
- Körber, Vaterl. Alt. u. Selt. = Vaterländische Alterthümer und Seltenheiten aus Pastor Körbers Sammlung, von ihm selbst beschrieben und abgebildet. Wendau 1822. Im Archiv der Gelehrten Estnischen Gesellschaft in Tartu, Manuskript Nr. 66.
- Kostrzewski, Spätlatènezeit = Kostrzewski, J., Die ostgermanische Kultur der Spätlatènezeit. 1. Teil. „Mannus-Bibliothek“ Nr. 18. Leipzig u. Würzburg 1919.
- Kruse, Necrolivonica u. Kruse, Necrolivonica, Nachtrag = Kruse, Fr., Necrolivonica od. Alterthümer Liv-, Esth- u. Curlands bis zur Einführung der christl. Religion in den Kais. Russ. Ostsee-Gouvernements. Dorpat u. Leipzig 1842. Nachtrag, Leipzig 1859.

- K r u s e, Russ. Alterth. I. Bericht = K r u s e, Fr., Russische Althertümer. Erster Bericht über die Hauptresultate der im J. 1843 gestifteten Centralsammlung vaterländischer Alterthümer an der Universität zu Dorpat. Dorpat u. Leipzig, 1844.
- К р ж и в и ц к и й, Последн. мом. неол. = К р ж и в и ц к и й, Л., Последніе моменты неолитической эпохи въ Литвъ. Mit deutschem Résumé: K r z y w i z k i, Ludwig, Die letzten Momente des Neolithes in Litauen. Сборникъ въ честь семидесятилѣтя проф. Дмитрія Николаевича Анучина. Изданіе Императорскаго Общества Любителей естествознанія, антропологии и этнографіи, состоящаго при Московскомъ Университетѣ. Москва 1913. (S. 301—318).
- L. Saule = Latvijas Saule. Mākslas u. senatnes mēnešraksts. Rīgā, 1923...
- L i e n i g, Schmuck u. Waffen der alten Liven = Schmuck und Waffen der alten Liven, welche im Frühling 1837 an den Ufern der Düna, in Gräbern gefunden worden, gezeichnet von Fr. L i e n i g, Kokenhusen, 1838. (Kopie des Manuskripts im Archiv der Gelehrten Estnischen Gesellschaft).
- Magaz. lett. = Magazin, herausgegeben von der lettisch-literarischen Gesellschaft. Mitau 1828—1913.
- Mat. по арх. Росс. = Матеріалы по археології Россіи, издаваемые Императорскою Археологическою Коммиссією. С.-Петербургъ. 1888—1918.
- Mitt. rig. = Mitteilungen aus der livländischen Geschichte (dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- u. Kurlands), herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde (der russ. Ortseeprovinzen) zu Riga. Riga, seit 1840.
- M o n t e l i u s, Minnen = Minnen från vår forntid, ordnade och beskrivna af Oscar Montelius. I. Stenåldern och bronsåldern. Stockholm 1917.
- М о о r a, Ausgrabungen = M o o r a, H., Ausgrabungen ältereisenzeitlicher Hügelgräber im Kreise Jēkabpils. „Pieminekļu Valdes Materiālu Krājumi“. Arheoloģijas Raksti. I:3. Rīgā, 1928.
- Отчетъ = Отчетъ Императорской Археологической Коммиссіи 1882—1915. С.-Петербургъ.
- Publ. Ösel II = Publikationen des Vereins zur Kunde Ösels. Heft II. Riga 1898.
- RK = Katalog der Ausstellung zum X. archäologischen Kongress in Riga 1896. Riga 1896.
- Saaremaa ja Muhu = Saaremaa ja Muhu muinasjäänused. „Tartu Ülikooli Arkeoloogia Kabineti toimetused“ II. Mit deutschem Referat: Die vorgeschichtlichen Altertümer der Inseln Ösel und Moon. „Veröffentlichungen des Archäologischen Kabinetts der Universität Tartu (Dorpat)“ II. Tartu 1924.
- Sb. GEG = Sitzungsberichte der Gelehrten Estnischen Gesellschaft. Dorpat, seit 1861.
- Sb. kurl. u. Sb. kurl. (Neudruck) = Sitzungsberichte der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst. Mitau, seit 1850. (Neudruck = Sitzungsberichte der Kurländischen Gesellschaft für Liter. u. Kunst aus den Jahren 1864 bis 1871. Neuer Abdruck. Mitau 1884).
- Sb. Prussia = Sitzungsberichte der Altertumsgesellschaft Prussia. Königsberg i. Pr., seit 1875.
- Sb. rig. = Sitzungsberichte der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde (der Ostseeprovinzen Russlands) zu Riga. Riga, seit 1874.
- S c h m i e d e h e l m, Kirimäe = S c h m i e d e h e l m, M., Der Fund von Kirimäe in Estland. Suomen Muinaismuistoyhdistyksen Aikakauskirja — Finska Fornminnesföreningens Tidskrift. XXXV: 1. Helsinki 1924.
- Send. kurl. = Sendungen der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst. Mitau 1840—1847.
- S i e v e r s, Mss II = S i e v e r s, C. v., Notizen in loco, Correspondenzen und Aufsätze betreffend meine archäologischen Arbeiten. Manuskript № 483, im Archiv der Gelehrten Estnischen Gesellschaft in Tartu.
- S i e v e r s, Zurechtstellung = S i e v e r s, C. v., Zurechtstellungen Grewingscher Phantasiegebilde und Verdrehungen. Unvollendetes Manuskript aus dem

- J. 1879 (Entgegnung auf Grewingk, Zur Arch. d. Balt.) im Archäologischen Kabinett der Universität Tartu.
- Сизовъ, Дьяково = Сизовъ, В. И., Дьяково городище близъ Москвы. Труды IX. Археологическаго Съезда въ Вильнѣ 1893. Подъ редакціей графини Уваровой и С. С. Слуцкаго. Томъ II. Москва 1897. (S. 256 ff.).
- Спицынъ, Эмаль = С(пицынъ), А., Предметы съ выемчатою эмалью. Записки Отдѣленія Русской и Славянской Археологіи Императорскаго Русскаго Археологическаго Общества. Томъ V. Выпускъ I. С.-Петербургъ 1903. (S. 149 ff.).
- Spreckelsen, Laakt = Spreckelsen, A., Das Gräberfeld Laakt (Lagedi), Kirchspiel St. Jürgens, Harrien, Estland. Verhandlungen der Gelehrten Estnischen Gesellschaft XXIV. Dorpat 1927.
- Tallgren, Ananino = Tallgren, A. M., L'époque dite d'Ananino dans la Russie orientale. Suomen Muineismuistoyhdistyksen Aikakauskirja — Finska Fornminnesföreningens Tidskrift. XXXI. Helsinki 1919.
- Tallgren, Zur Arch. I = Tallgren, A. M., Zur Archäologie Eestis I. Acta et Commentationes Universitatis Tartuensis (Dorpatensis) B III. Dorpat 1922.
- Tallgren, Zur Einwanderung = Tallgren, A. M., Zur Einwanderung der Esten. Sitzungsberichte der Gelehrten Estnischen Gesellschaft 1912—1920. Dorpat 1921. (S. 185 ff.).
- Tallgren, A. M., Itäbaltikumini esihistoriallisista kansallisuuksista. „Suomi“. Viides jakso, 2. osa. Helsinki 1923. (S. 330 ff.).
- Tischler, Steinzeit = Tischler, O., Beiträge zur Kenntniss der Steinzeit in Ostpreussen und den angrenzenden Gebieten. Schriften der Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg 1882. Königsberg 1883. (S. 17 ff.).
- Tischler-Kemke = Ostpreussische Altertümer aus der Zeit der grossen Gräberfelder nach Christi Geburt. Zusammengestellt von Dr. O. Tischler. Herausgegeben von H. Kemke. Königsberg i. Pr. 1902.
- Труды X. Арх. С. III = Труды X. Археологическаго Съезда въ Ригѣ 1896. Томъ III. Подъ ред. Графини Уваровой. Москва 1900.
- Труды Предв. Ком. X. Арх. С. II = Труды Московскаго Предварительнаго Комитета X. Археологическаго Съезда въ г. Ригѣ. Выпускъ II. Подъ редакціей графини Уваровой. Москва 1896.
- Труды Псковск. Арх. О. 1913—14 = Труды Псковскаго Археологическаго Общества 1913—14. г. Выпускъ 10. Псковъ 1914.
- Труды Гос. Ист. Муз. = Труды Государственнаго Историческаго Музея. Москва (seit 1926).
- Undset = Undset, I., Das erste Auftreten des Eisens in Nord-Europa. Deutsche Ausgabe von J. Mestorf. Hamburg. 1882.
- Wahle, Rutzau = Wahle, E., Die Ausgrabungen in Rutzau und Bauske. „Pieminckju Valdes Materiālu Krājumi“. Archaioģijas Raksti. 1:2. Rīgā, 1928.
- Verh. berl. = Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Berlin.
- Verh. GEG = Verhandlungen der Gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat. Dorpat, seit 1840.
- Виленскій муз. др. = (Г. Покровскій), Виленскій музей древностей. Вильна 1892.
- Зап. РОРАО = Записки Отдѣленія Русской и Славянской Археологіи Императорскаго Русскаго Археологическаго Общества. IV—XI. С.-Петербургъ 1887—1915.

Die wichtigsten in den Fundbeschreibungen gebrauchten Abkürzungen.

- abgeb. = abgebildet
 annäh. = annähernd
 AO = Aufbewahrungsort (der Funde)
 Arch. Kab. = Archäologisches Kabinett der Universität Tartu [Dorpat]
 Br. = Bronze
 Brt. = Breite
 Bruchst. (Bruchst-e) = Bruchstück(e)
 Cēsis = Museum in Cēsis [Wenden]
 Cesv. = Vorgeschichtl. Sammlung der staatlichen Mittelschule in Cesvaine
 [Sesswegen], Kreis Madona
 DM = Dommuseum in Riga
 Dm. = Durchmesser
 E. = Ende
 Eis. = Eisen
 EZ = Eisenzeit
 GEG = Gelehrte Estnische Gesellschaft in Tartu [Dorpat]
 Gef. = gefunden
 Gem. = Gemeinde
 Ges. = Gesinde, Gehöft
 G. f. G. u. A. = Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde in Riga
 F = Fund (Einzel-, Grab- od. Verwahrfund)
 Fst. = Feuerschlagstein
 fl-dreikantig = flach-dreikantig (Armring, z. B. Taf. XXVI : 1)
 FO = Fundort
 FU = Fundumstände
 H = Höhe
 h. = hoch
 Hist. Mus. = Historisches Museum (Moskau)
 Jēk. = Vorgeschichtl. Sammlung der staatlichen Mittelschule in Jēkabpils
 [Jakobstadt]
 KM = Kurländisches Museum in Jelgava [Mitau]
 Kr. = Kreis
 Ksp. = Kirchspiel
 L = Länge
 l. = lang
 längslauf. = längslaufend
 LHM = Lettländisches Staatliches Historisches Museum in Riga
 Liepāja = Städtisches Museum in Liepāja [Libau]
 m. = mit
 mittl. = mittlerer (Teil)
 Mf. = Münzfund.
 Mus. = Museum
 n. = nördlich(er)
 nō., nw., nnw. = nordöstlich, nordwestlich, nordnordwestlich usw.
 Orient. = Orientierung (der Skelette)
 pl-konv. = plan-konvex (Armring, z. B. Taf. XXV : 1,2)

XVI

- Präh. Abt. = Prähistorische Abteilung der Staatlichen Museen in Berlin
profil. = profiliert
PV = (Pieminekļu Valde) Denkmälerverwaltung des Bildungsministeriums, Riga
Qu. = Quellen
querlauf. = querlaufend
Qu-schn. = Querschnitt
Qu-schn. d. M. = Querschnitt des mittleren Teils
ringslauf. = ringslaufend
s. = südlich(er)
Silb. = Silber
sö., sw., ssö. = südöstlich, südwestlich, südsüdöstlich usw.
Sp. = Spalte
St.HM = Statens Historiska Museum, Stockholm
unverz. = unverziert
verhältnm. = verhältnismässig
verschmäl. = verschmälert
Verz. = Verzierung
verz. = verziert
Verz. d. E. = Verzierung der Enden (oder des Endes)
Verz. d. M. = Verzierung der Mitte (oder des mittleren Teils)
Wilna, Univ. = Vorgeschichtl. Sammlung der Universität Wilna.
-

Einleitung.

Die vorchristlichen Jahrhunderte.

Die vollentwickelte Eisenzeit beginnt in Lettland, wie die im folgenden beschriebenen Funde bezeugen, im zweiten nachchristlichen Jahrhundert. Die Bronzezeit, die hier bekanntlich jeder Selbständigkeit entbehrt, kann aber nicht länger als in den übrigen nordischen Ländern gedauert haben und war somit wohl um 500 v. Chr. zu Ende. Der darauffolgende Zeitabschnitt, den wir unter gewissen Bedingungen, hauptsächlich aber nach dem Vorbild der westlichen Nachbarländer die **v o r r ö m i s c h e E i s e n z e i t** nennen wollen, ist in der Vorgeschichte Lettlands (gleichwie auch in der Vorzeit aller übrigen ostbaltischen Länder) eine der am wenigsten aufgeklärten Perioden. In Estland, wo die Vorzeitforschung in den letzten Jahren ihr Interesse ganz besonders diesem Zeitabschnitt gewidmet hat, ist wenigstens der Erfolg zu verzeichnen, dass es gelungen ist die ersten datierbaren Eisengegenstände aus vorchristlicher Zeit zu finden¹⁾. Damit hat sich die bisher nur theoretisch begründete Annahme, dass das Eisen hier in der Zeit nach der Mitte des letzten vorchristlichen Jahrtausends wenigstens für einzelne Gegenstände schon bekannt gewesen sei, tatsächlich bestätigt. Wenn auch diese ersten Eisensfunde für die Beleuchtung der allgemeinen Kulturzustände im Lande nur geringe Bedeutung haben, so kann man doch auf Grund derselben für Lettland, wo die Verhältnisse denjenigen Estlands immer sehr ähnlich gewesen sind, die Folgerung machen, dass auch hier zur sel-

¹⁾ S. Schmiedehelm, M., Ein Grabfeld der vorrömischen Eisenzeit in Lügänuše. Sb. GEG 1925, S. 119. Im Sommer 1927 hat Mag. Schmiedehelm daselbst in einem anderen Teil des Gräberfeldes, der sonst Funde der römischen EZ lieferte, noch einige latènezeitliche Funde gehoben: ein kleines geschweiftes Eisenmesser mit stark gewölbtem Rücken (Arch. Kab. 2617: 29) u. eine Kropfnadel (Arch. Kab. 2617: 58) ähnl. Almgren, Gotland I, Taf. I: 5-6.

ben Zeit das Eisen nicht mehr unbekannt war. Im übrigen ist aber diese Periode in Lettland durch dieselben beiden mehr oder weniger sicher datierbaren Metallgegenstände vertreten, die schon *A. Hackman* anführte, als er beinahe vor einem Viertel-Jahrhundert die früheste Eisenzeit in Finnland behandelte und dabei auch diese Zeit im Ostbaltikum zum ersten Mal berührte¹⁾: die Spätlatènefibel aus Striķi [Strickenhof] I: 1 und der Halsring aus Kurzeme [Kurland] I: 5.

Den Mangel an Metallfunden hat man gewöhnlich durch eine mehr oder weniger vollständige Entvölkerung des Landes erklärt, die schon während der Bronzezeit vor sich gegangen sei und bis zum Anfang der ersten vollentwickelten Eisenzeitperiode, die wir auch in Lettland die römische Eisenzeit nennen, andauert habe. Andererseits hat man die Vermutung ausgesprochen, dass die Seltenheit der Metallfunde in der Bronze- und frühesten Eisenzeit nicht so sehr durch eine Entvölkerung als vielmehr durch den Umstand erklärt werden könnte, dass im ganzen Ostbaltikum damals eine metallose od. sehr metallarme Kultur geherrscht habe²⁾. Die ersterwähnte Möglichkeit, dass unser Gebiet durch eine Auswanderung in der Bronzezeit ihre Bewohner verloren hätte, scheint a priori unwahrscheinlich. Es lassen sich bei uns jedenfalls keine dermassen zwingende Gründe anführen, die diesen Vorgang glaubhaft machten³⁾. Demge-

¹⁾ Hackman, Eisenzeit, S. 17.

²⁾ S. Tallgren, Zur Einwanderung der Esten, S. 189 ff.; ders., Itäbaltikumini esihistoriallisista kansallisuuksoloista, S. 339.

³⁾ Wie man überhaupt in der Archäologie nur zu oft verschiedene Erscheinungen ohne weiteres mit Ein- und Auswanderungen erklärt hat, darauf hat in letzter Zeit mit ganz besonderem Nachdruck *Brögger* in seinem sehr anregenden Buche »Kulturgeschichte des norweg. Altertums« hingewiesen. Wie sehr auch ein nicht ackerbaureibendes, primitives Volk an seinem Lande haftet und es trotz Not und Hungers nicht verlässt, hat u. a. der finnische Forscher Dr. *S. Pääsi* in dem wertvollen Bericht über seine Reise zu den Tschuktschen »Pohjankävijän päiväkirjasta«, Helsinki 1919 hervorgehoben. Hiermit soll nichts anderes gesagt werden, als dass so durchgreifende Vorgänge wie Ein- und Auswanderungen von Völkern immer positiv gut begründet sein müssen und dass man sie nicht ohne weiteres als Ausweg benutzen sollte, wenn man auf keine besseren Erklärungen verfallen kann.

genüber scheint die zweite obenangeführte Erklärung, dass die Metalle in der Kultur des Ostbaltikums damals eine sehr geringe Rolle gespielt hätten und dass die Metallfunde aus diesem Grunde aus jener Zeit so selten seien, durch gewisse gerade in der letzten Zeit zahlreicher auftretende Altertümer eine Bestätigung zu finden. Die hiermit gemeinten Altertümer, sind ausser den sog. Steinkistengräbern die sich in Ostlettland findenden Siedelungen, die hauptsächlich Keramik und Gegenstände aus Knochen und Stein geliefert haben. Allerdings ist die Chronologie weder der erwähnten Gräber noch der Siedelungen vorläufig völlig einwandfrei festgestellt, aber es liegt doch eine recht grosse Wahrscheinlichkeit vor, dass sie, wenigstens zum Teil, in die vorrömische Eisenzeit gehören.

Wir wollen hier alle erwähnten Altertümer einer kurzen Betrachtung unterziehen. Zu allererst die Einzelfunde. Die Fibel I:1 (DM I:99) ist eine hybride Form der Spätlatène-fibel. Sie ist auf einer Wiese des ehem. Gutes Strīki [Strickenhof], Kr. Cēsis gefunden worden¹⁾. Die Fibel hat eine im Guss imitierte Spirale, die gleich dem Bügel an der unteren Seite hohl ist. Die Grübchen beiderseits an den Enden der Spirale sind möglicherweise zur Aufnahme von Emailinlagen bestimmt gewesen, die bekanntlich in der Latènezeit vorkommen, hier aber nicht erhalten sind. Die nächsten Gegenstücke der Fibel stammen aus Ostpreussen. Es sind die Latenefibeln von Sprindt, Kr. Insterburg, von Altpreussen und Kruglanken, Kr. Angerburg, die *M. Ebert* veröffentlicht und besprochen hat²⁾. *Ebert* setzt alle erwähnten hybriden Fibeln an das Ende der Latènezeit oder sogar in die ersten nachchristlichen Jahrzehnte. Der Ring I:5 (KM 561), der ohne nähere Fundortangabe aus Kurzeme [Kurland] stammt, könnte sowohl ein Hals- als auch ein Kopfring gewesen sein. Die Endstücke sind muffartig auf die beiden Enden des runden Reifes aufgesetzt. Eine chemische Analyse hat erwiesen, dass er aus Zinkbronze besteht. Aus dem Ostbaltikum liegt noch

¹⁾ Der FO ist auf der Karte Textabb. 3 mit × bezeichnet.

²⁾ *Ebert*, M., Ein Spät-La Tène-Depot-Fund von Sprindt. *Bezenberger-Festschrift*, S. 24 ff.

ein ähnlicher Ring vor, der in Estland, Kirchspiel Kõpu, Dorf Metsaküla, Ges. Saunamäe als Einzelfund gehoben worden ist. Es ist ein ausserordentlich schweres Exemplar (1557 g), das von *M. Ebert*¹⁾ und *R. Hausmann*²⁾ abgebildet und besprochen worden ist. Er besteht aus Zinnbronze und enthält einige Eisenstifte, durch die er der Eisenzeit zugewiesen wird. Andere unserem Ringe ähnliche Exemplare mit aufrechtstehenden Enden sind bei *Bezenberger*, Analysen³⁾ und in der *Insterburger Festschrift*⁴⁾ veröffentlicht — sie sind alle in Ostpreussen und im Memellande gefunden worden und scheinen sich auch dort entwickelt zu haben. Auf Textabb. 1 ist ein Ring dieser Art aus dem Memelgebiet abgebildet, der aller Wahrscheinlichkeit nach ein früheres Entwicklungsstadium dieser Hals- od. Kopfringe darstellt. Die Endknöpfe dieses Ringes sind noch von einem geringeren Durchmesser als die der meisten übrigen Ringe und haben eine doppelkonische Form. Im Laufe der Zeit scheinen sich diese dann zu trompeten- und scheibenartigen Formen entwickelt zu haben, wie unser Ring I:5 sie hat. Die Ausgangsstufe dieser Entwicklungsreihe ist vorläufig noch nicht bekannt⁵⁾. Betreffs der zeitlichen Stellung unserer Ringe scheinen die Forscher darüber einig zu sein, dass sie im allgemeinen in die vorrömische Eisenzeit zu setzen sind. Auf Grund des uns bekannten Materials kann man es für recht sicher halten, dass das Gebiet, in dem sie aufgekommen sind, sich nicht über Ostpreussen und das Memelland hinaus erstreckt. Die estnischen und lettischen Exemplare sind von dort eingeführt.

Die Gräber, die wie gesagt, aller Wahrscheinlichkeit nach wenigstens zum Teil dieser Zeit angehören, sind sog. Steinkistengräber und einige ihnen nahestehende Grabarten. Sie kommen, so weit wir sie bis jetzt kennen, nicht im

1) *Ebert*, Balt. Prov., S. 527 u. Abb. 25.

2) *Balt. Stud.*, S. 45 (*Hausmann* gibt hier als Gewicht des Ringes irrtümlicherweise nur 166 g an).

3) *Op. cit.*, S. 20 u. Abb. 18.

4) *Festschrift d. Altertumsges. Insterburg*, Blatt VII: 8, 9.

5) Nach einer von *Dr. Ed. Šturms* dem Verf. freundlichst mitgeteilten Vermutung könnten unsere Ringe von Halsringen der jüngsten Bronzezeit wie *Bezenberger*, *Analysen*, Abb. 57, 58 abgeleitet werden.

ganzen Lande, sondern nur im westlichen Teil Nordlettlands, hauptsächlich in den zwischen dem Rigaschen Meerbusen und der Aa [lett. Gauja] liegenden Teilen der Kreise Valmiera, Cēsis und Rīga (s. Exkurs I und Textabb. 3) vor¹⁾. Diese

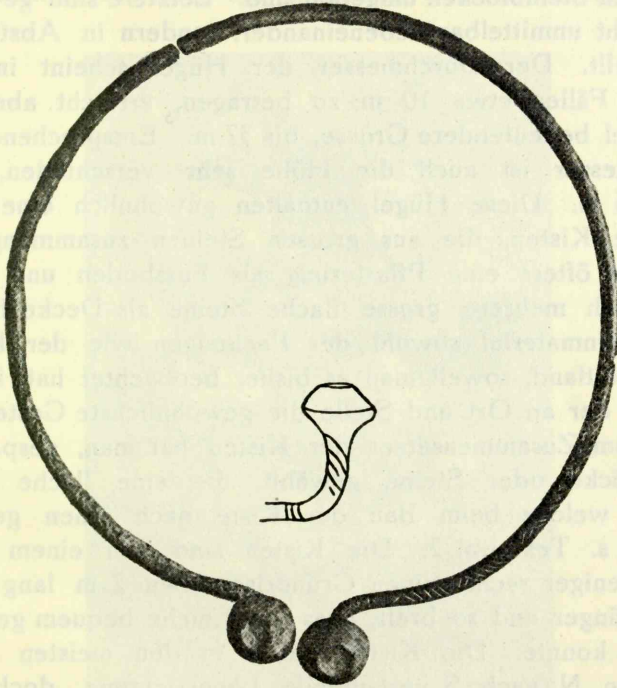


Abb. 1. Bronzering mit aufrechtstehenden Enden aus dem Memelgebiet.

Königsberg, Prussia-Mus. V, № 7216; vermutl. aus d. Gegend von Heydekrug. $\frac{2}{3}$ nat. Grösse.

¹⁾ Im Sommer 1928 sind zu den bis zum Abschluss dieser Arbeit bekannt gewesenen Steinkistengräbern 2 neue hinzugekommen, die ö. der Aa in der Gem. Rauna, Kr. Cēsis liegen: 1) Ges. Jaunzemji, 4 km sw. von Launkalns u. 2 km nō. von Jaun-Tēvenēns; 2) Ges. Rimšas, ca 1,5 km sō. von Lisas muiža. In demselben Jahr ist ferner von Dr. W. Ginters im Kreise Jēkabpils auf einer Insel der Dūna, Ābeļu sala eine Anzahl von Flachgräbern entdeckt worden, in denen sich im Sandboden Steinkisten oder Andeutungen solcher Kisten durch in Abständen aufgestellte Steine fanden. In den Kisten fand man Leichenbrandreste, aber keine Beigaben. Die Zeitstellung dieser Gräber und ebenso auch ihr event. Verhältnis zu den hier behandelten Steinkistengräbern ist vorläufig völlig unbekannt; s. den vorläufigen Bericht in der Zeitung *Pēdejā Bridī*, Rīga, 19. IX. 1928, № 212, S. 8.

Gräber, die gewöhnlich in Gruppen beisammen liegen, sind auf der Erdoberfläche aufgeführte Hügel, die aus Sand oder aus einer Packung von Steinen und Erde bestehen und oft an ihrer Peripherie von einem Kreis bzw. Polygon aus grösseren Steinblöcken umgeben sind. Letztere sind gewöhnlich nicht unmittelbar nebeneinander, sondern in Abständen aufgestellt. Der Durchmesser der Hügel scheint in den meisten Fällen etwa 10 m zu betragen, erreicht aber oft eine viel bedeutendere Grösse, bis 37 m. Entsprechend dem Durchmesser ist auch die Höhe sehr verschieden, von 0,7—3,5 m. Diese Hügel enthalten gewöhnlich eine oder mehrere Kisten, die aus grossen Steinen zusammengefügt sind und öfters eine Pflasterung als Fussboden und einen oder auch mehrere grosse flache Steine als Decke haben. Das Steinmaterial sowohl der Packungen wie der Kisten ist in Lettland, soweit man es bisher beobachtet hat, immer Granit, der an Ort und Stelle die gewöhnlichste Gesteinsart ist. Zum Zusammensetzen der Kisten hat man, gespaltene Steinblöcke oder Steine gewählt, die eine flache Seite hatten, welche beim Bau der Kiste nach innen gekehrt wurde, s. Textabb. 2. Die Kisten sind von einem mehr oder weniger rechteckigen Grundriss, etwa 2 m lang oder etwas länger und so breit, dass eine Leiche bequem gebettet werden konnte. Die Kisten haben in den meisten Fällen eine von N nach S verlaufende Längsrichtung, doch sind auch Kisten mit einer Längsachse O — W gefunden worden. Die Leichen sind in den Kisten, die das eigentliche Grab bildeten, gewöhnlich unverbrannt beigesetzt. Aber auch kalzinierte Knochen hat man in den Steinkisten gefunden. Sehr oft liegt unter der Kiste und ein wenig ausserhalb derselben auf der Erdoberfläche unter dem Hügel eine Schicht Asche und Kohlen, die von einem Leichenfeuer herrühren dürften.

Sowohl in der Bestattungsart wie im Aufbau der Gräber sind die Hügel, wie schon angedeutet, keineswegs einheitlich. Da gute fachmännische Untersuchungen und Berichte fehlen, sind wir über so manche Einzelheit der zu behandelnden Gräbergruppe noch nicht genügend unterrichtet. Soviel dürfte aber schon aus den vorliegenden Berichten hervor-

gehen, dass die Kiste, nach der die ganze Gräbergruppe bisher benannt worden ist, in unseren Hügeln nicht immer vorhanden ist, sondern dass man sie in manchen Fällen durch einen oder mehrere grosse Zentralsteine oder auch durch eine zentrale Packung aus grösseren Steinen ersetzt hat ¹⁾.

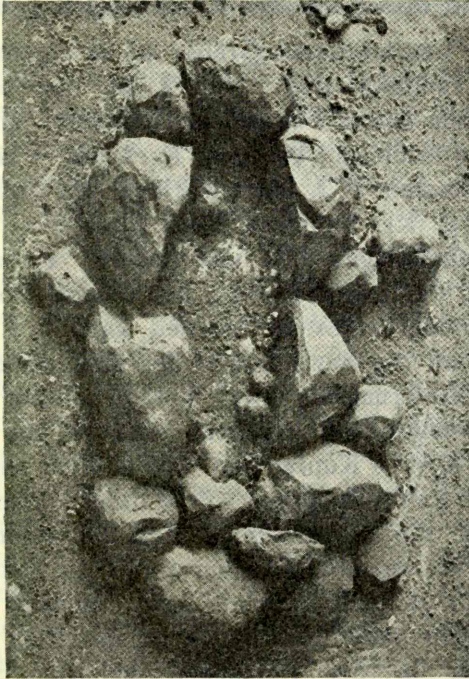


Abb. 2. Eine Steinkiste im Sandhügel von Auciems.

Nach einem Modell (GEG 1781:3), s. Exkurs I, № 1.

Es könnten Zweifel entstehen, ob diese letzteren Hügel überhaupt mit den Steinkistengräbern zusammengehören, wenn nicht beide dem Äusseren nach ganz gleich wären (beide Arten von Hügeln haben z. B. auch die erwähnten peripherischen Steinkreise) und wenn sie nicht wiederholt auf denselben Gräberfeldern durcheinanderliegend beobachtet

¹⁾ Einmal wird in einem Hügel statt der Kiste ein »Steinbett« erwähnt (s. Exkurs I, Anm. 1 zu № 4), womit ein durch auf den Erdboden niedergelegte Steine angedeutetes längliches Vier- bzw. Fünfeck gemeint ist.

worden wären¹⁾. Somit ist es nicht ganz richtig, wenn man die Gräber, die uns hier beschäftigen, einfach Steinkistengräber nennt, es wäre besser sie als Hügelgräber mit Steinkisten oder mit zentralen Steinpackungen bzw. mit Zentralsteinen zu bezeichnen. Wenn wir dennoch hier die alte Benennung für die ganze Gräbergruppe auch ferner beibehalten, wird dieses nur der Kürze wegen getan.

Für die beschriebenen Gräber ist es eigentümlich, dass sie äusserst fundarm sind. Nur 2 von den bisher aufgedeckten Hügeln haben Fundstücke geliefert: ein Hügel mit Steinkisten in Auciems [Auzeem], Kr. Cēsis — einen Doppelknopf aus Bernstein 1:2, und ein Hügel mit Steinkiste in der Gem. Vaidava, Kr. Valmiera, Ges. Strazde — Bruchstücke eines Bronzehalsringes 1:4 und wieder einen Bernstein-Doppelknopf, der fragmentarisch ist, dessen Form aber mit Sicherheit wiederhergestellt werden kann 1:3. Der Halsring ist so stark oxydiert, dass weder über seine Form noch über seine Verzierungsart etwas gesagt werden kann. Eine chemische Analyse hat ergeben, dass er aus Zinnbronze besteht und 90,92% Kupfer und 9,08% Zinn enthält. Nach *Bezenberger*, Analysen würde diese Zusammensetzung jedenfalls auf die vorchristliche Zeit hinweisen. Da aber, wie bekannt, die chemische Legierung für die Zeitbestimmung nichts absolut sicheres ergeben kann, so lässt sich daraus auch nicht mehr näher bestimmen, ob der Ring etwa in die Bronze- oder in die Latènezeit gehört. Etwas mehr scheinen für die Zeitbestimmung unserer Gräber die Bernsteinknöpfe zu ergeben. Sie sind beide an der Oberfläche gut poliert und in ihrer Form einander ähnlich, obwohl nicht gleich. Der eine, 1:2 besteht aus zwei linsenartigen, mit verhältnismässig scharfen Rändern versehenen Scheiben, die von annähernd gleichem Durchmesser und mit einander

¹⁾ Es ist möglich, dass die von *A. Buchholtz* aufgedeckten 2 Hügel in Jaunā muiža [Neuhof], Sb. rig. 1899, S. 154 ff., die einen Steinkern enthielten und Brandknochen geliefert haben, auch zu den Gräbern der hier beschriebenen Art gehörten. Sie lagen in unmittelbarer Nähe eines Steinkistengrabes (geöffnet von *B. Moritz*, s. Exkurs I, № 3) und haben Ähnlichkeit mit den von *Dr. Lippmaa* u. Prof. *Ebert* bei Vaidava aufgedeckten Hügeln *D, E, F* (s. Exkurs I, № 6).

durch einen ganz kurzen Stiel verbunden sind. Beim anderen, I:3 ist die eine der Scheiben von bedeutend geringerem Durchmesser als die andere, auch hat der Stiel in der Mitte eine ringslaufende gratähnliche Profilierung und die Ränder der Scheiben sind abgerundet. Ganz entsprechende Gegenstücke für diese Doppelknöpfe kennt der Verfasser nur aus dem bernsteinreichen Ostpreussen und dem Weichselgebiet.

Abgesehen von einigen z. T. roh gearbeiteten Stücken, wie z. B. einem Doppelknopf aus Oberhof im Memelgebiet¹⁾, die nur eine allgemeine Ähnlichkeit mit unseren Exemplaren haben, stehen einige von den ostpreussischen Knöpfen den unsrigen recht nahe. So liegt ein Bernstein-Doppelknopf aus Germau, Kr. Fischhausen²⁾ vor, der dem Auciems'schen I:2 ähnlich ist, obwohl die eine Scheibe an der Aussenseite abgeflacht ist. Ferner sind demselben Bernsteinknopf aus Auciems ähnlich: ein Exemplar aus der Nähe von Danzig³⁾ und 2 Knöpfe, die aus dem Kurischen Haff bei Schwarzort ausgebaggert worden sind⁴⁾. Die beiden letzteren haben an den Rändern Kerbenverzierung. Dem Doppelknopf aus Vaidava I:3 mit ringslaufendem Grat in der Mitte sind recht ähnlich 2 Knöpfe, die ebenfalls bei Schwarzort beim Baggern gefunden worden sind⁵⁾. Bei einem der letzteren sind allerdings beide Scheiben von gleichem Durchmesser. Alle hier erwähnten Doppelknöpfe sind zufällige Funde, die entweder einzeln oder beim Baggern im Kurischen Haff gehoben worden sind. Somit lässt sich ihr Alter nicht näher bestimmen.

¹⁾ Königsberg, Prussia-Mus. V, № 7218:s; ähnl. Doppelknöpfe kennt der Verf. ferner aus: 1) Radnicken — Bernsteinsammlung der Universität Königsberg in Pr.; 2) Schwarzort, ausgebaggert aus dem Kurisch. Haff, AO derselbe, s. Ebert, Reallexikon, Band XI, Tafel 119:f; letztere Abbildung nach Klebs, Bernstein, Taf. I, wo noch eine Reihe ähnlicher Knöpfe dargestellt ist; 3) Kurische Nehrung — Prussia Mus. V, № 9079.

²⁾ Königsberg, Prussia-Mus. III, № 517.

³⁾ Bernsteinsammlung der Universität Königsberg i. Pr.

⁴⁾ Der eine abgebildet Ebert, Reallexikon, B. XI, Taf. 119:e; der andere, der dem Auciems'schen näher steht, aber etwas dünner ist, wird in Berlin, Präh. Abt. I a 215 aufbewahrt.

⁵⁾ Bernsteinsammlung der Universität Königsberg i. Pr.

Nach *O. Tischler* und *R. Klebs*¹⁾ werden sie allerdings gleich vielen anderen Bernsteingegenständen gewöhnlich für steinzeitlich gehalten. Aus geschlossenen steinzeitlichen Funden scheinen die beiden genannten Forscher Doppelknöpfe, die den lettländischen völlig gleich wären, nicht zu kennen²⁾. Bei der Altersbestimmung stützen sie sich im allgemeinen auf die Funde von Schwarzort, wo zusammen mit den Doppelknöpfen eine Menge von Schmuckgegenständen aus Bernstein gefunden worden ist, die ihrer Technik nach und auch nach Parallelen aus geschlossenen Funden in die Steinzeit gehören. Die Schwarzorter Funde sind aber nicht einheitlich und brauchen nicht alle steinzeitlich zu sein. Sie sind von einem anderen, unbekanntem Ort, vielleicht von einer Werkstatt, wo Bernsteinschmuck wohl im Laufe längerer Zeiten angefertigt worden sein könnte, durchs Wasser an ihren Fundort gespült worden³⁾. Somit ist es nicht bewiesen, dass alle in Schwarzort gefundenen Bernstein-Doppelknöpfe aus der Steinzeit stammen müssten. Für die Datierung der anderwärtig gefundenen Knöpfe hat man, wie wir sahen, überhaupt keine Anhaltspunkte. Wenn dennoch einige von den nach ihrer Form recht verschiedenen Doppelknöpfen in die Steinzeit hinauf reichen sollten, — diese Möglichkeit wollen wir nicht vollständig in Abrede stellen — so müssen andere von ihnen, wie gerade die in Lettland gefundenen, doch jünger sein, denn in die Steinzeit können unsere Steinkistengräber schon aus dem Grunde nicht gesetzt werden, da, wie wir sehen, in ihnen Leichenbrand und wenigstens ein Bronzegegenstand gefunden worden ist. Wir haben aber noch einen Fund, den wir bei der Altersbestimmung der Bernstein-Doppelknöpfe zur Hilfe ziehen können.

¹⁾ *Tischler*, Steinzeit, S. 24 u. *Klebs*, Bernstein.

²⁾ Allerdings führt *Klebs*, op. cit., S. 52—54, Doppelknöpfe aus Bernstein aus dänischen Megalithgräbern an; auch in Schweden kommen sie in den entsprechenden Gräbern vor, s. *Montelius*, *Minnen*, Abb. 662 — aber diesen skandinavischen steinzeitlichen Doppelknöpfen ist der Zug gemeinsam, dass sie ein quer durch den Stiel hindurchgebohrtes Loch haben, das bei den in Betracht kommenden preussischen und bei unseren lettländischen nicht vorkommt.

³⁾ *S. Ebert*, Reallexikon, B. XI, Artikel: »Schwarzort« (*Ed. Sturms*).

Es ist ein fragmentarischer Knopf¹⁾, der demjenigen aus Vaidava I:3 gleich ist und in Ostpreussen, in einem halbzerstörten Hügelgrabe in Polennen, Kr. Fischhausen zusammen mit Urnenscherben und Leichenbrandresten gefunden worden ist. Die ostpreussischen Hügelgräber gehören in ihrer Hauptmenge an das Ende der Bronzezeit und in das frühe Eisenalter²⁾. In demselben Hügel ist noch eine Bronzenadel mit gebogenem Halse und flachem Knopf als Kopfabschluss³⁾ gefunden worden, die auch in die jüngste Bronzezeit gehört. Obwohl wir es hier nicht mit Gegenständen zu tun haben, deren Fundumstände einwandfrei nachgeprüft sind, so scheint doch kein Grund vorzuliegen dieselben und darunter auch den Bernsteinknopf, in eine andere Zeit zu setzen als in diejenige, der die ostpreussischen Hügelgräber im allgemeinen angehören. Da die Doppelknöpfe mit profiliertem Stiel wie der erwähnte aus Polennen und I:3 aus Vaidava eine recht eigentümliche und ausgeprägte Form darstellen, die kaum durch sehr lange Zeiten hindurch gelebt haben kann, so können sie einander zeitlich nicht fern stehen, und man kann das Steinkistengrab von Vaidava-Strazde im allgemeinen mit den ostpreussischen Hügelgräbern in die gleiche Zeit setzen.

Wenn wir uns nun nach dem Vorkommen der beschriebenen Grabart ausserhalb Lettlands umschaun, so finden wir ähnliche Gräber vor allem in Estland. Die Karte Textabb. 3 zeigt u. a. die Ausbreitung der Steinkistengräber in Estland, wobei auch die betreffende Literatur angeführt ist. Ihre Bauart und Funde sind eingehender von *A. Spreckelsen*, *A. Friedenthal* und *M. Schmiedehelm* behandelt worden⁴⁾. Es sind ebenso wie die lettländischen auf die Erdoberfläche gesetzte Packungen aus Steinen und Erde oder auch nur aus Steinen, die eine oder mehrere übermannsgrosse Kisten enthalten. In einigen Fällen hat man auch hier

1) Königsberg, Prussia-Mus. V, № 7408.

2) S. die neueste Zusammenfassung von *W. La Baume* in *Ebert*, Reallexikon, B. IX, Artikel: »Ostpreussische Hügelgräber«.

3) Abgebildet u. behandelt bei *Bezenberger*, *Analysen*, S. 69, Abb. 80.

4) S. die Literaturangaben zur Karte Textabb. 3 für die Gräber № 16, 18 u. 22.

an der Peripherie Steinkreise aus grösseren Blöcken beobachtet. Die Kisten sind gewöhnlich mit der Längsrichtung von N nach S orientiert. Einige auch dem Äusseren nach den entsprechenden lettländischen Gräbern sehr ähnliche Grabanlagen mit Steinkreis hat *S. Bogojawlenskij* auf der Insel Ösel im Ksp. Jamaja, beim Dorfe Kaunispää und Türju aufgedeckt und abgebildet¹⁾. Sie wichen allerdings von den lettländischen Gräbern darin ab, dass hier die Kisten aus aufrechtgestellten Kalkfliesen zusammengefügt waren, was in Lettland nicht bekannt ist. Die Anwendung von Kalkstein zum Bau sowohl der Kiste wie oft auch der Packung ist in Nordestland und auf den estländischen Inseln allgemein. Dieser Unterschied im Baumaterial zwischen den estländischen und lettländischen Kistengräbern wird durch die Verschiedenheit der Naturverhältnisse in beiden Ländern bedingt, da der in Estland so gewöhnliche Kalkstein, der sich zum Bau der Kisten ganz besonders eignet, in Nordlettland im Hauptgebiet der Steinkistengräber nordwestlich der Aa nicht vorkommt und südöstlich der Aa bei weitem nicht so leicht zu erlangen ist wie im nördlichen Ostbaltikum. Die Verschiedenheit des vorhandenen Baumaterials macht dem Forscher beim Vergleich von Bodenaltertümern verschiedener Gegenden immer besondere Schwierigkeiten, da dadurch in das Aussehen, den Bau und auch in den Entwicklungsgang ein und derselben Art von Altertümern oft Besonderheiten hineinkommen bei denen man im Zweifel ist, ob sie als grundlegende Unterschiede aufgefasst werden sollen oder nicht. Auch betreffs einiger zwischen den lettländischen und estländischen Steinkistengräbern bestehenden Unterschiede ist es schwer zu sagen, ob sie wesentlicher Art und eventuell mit verschiedenen von Aussen gekommenen Einflüssen zu erklären sind oder ob sie sich auf lokale Naturbedingungen zurückführen lassen. So haben wir schon gesehen, dass in Lettland die Hügelaufschüttung oft aus Sand besteht, während in Estland nur Steinpackungen vorkommen. Es scheint, dass das Steinmaterial hier nicht in dem Masse leicht zu erlangen

¹⁾ Труды Предв. Ком. X. Арх. С. II, S. 23—25, Abb. 2; die Kiste u. die Funde von Kaunispää sind abgebildet Saaremaa ja Muhu, Abb. 5 u. 6.

war wie in Nordestland und dass darum neben Steinpackungen auch Sandhügel aufgeführt werden. Ob die Ersetzung der Kiste durch einfache, grössere Zentralsteine in Lettland auf ähnliche Ursachen zurückgeführt werden könnte, erscheint dagegen fraglich. Es muss nämlich bemerkt werden, dass auch in Estland Gräber vorkommen, die keine Kiste enthalten, aber ihrem Aufbau, der Bestattungsart und auch ihrer Anlage nach sehr an die Kistengräber erinnern. (Packungen aus Steinen u. Erde, mit Steinkreis am Fusse und Leichenbestattung¹⁾. Obwohl sie nicht wie in Lettland immer zusammen mit Kistengräbern angetroffen worden sind, hat man sie auch hier wenigstens vermutungsweise in dieselbe Zeit gesetzt²⁾. Somit könnte das gelegentliche Fehlen der Kiste ein besonderer Zug der zu behandelnden Gräber sowohl in Estland wie in Lettland sein. Man hat in der zentralen Packung auch eine spätere Entwicklungsstufe der Steinkisten sehen wollen³⁾. Trotz mancherlei Unterschiede zwischen diesen Gräbern in beiden Ländern ist ihre Zusammengehörigkeit bisher von keinem Forscher bezweifelt worden, noch hat man an eine Verschiedenheit ihrer Herkunft gedacht, da sie ja eine Reihe durchaus wesentlicher gemeinsamer Züge aufweisen wie u. a. auch die in dieser Zeit so seltene Erscheinung der Leichenbestattung. Es ist auch zu beachten, dass sie im allgemeinen über dasselbe Gebiet verbreitet sind, das in der nächsten Periode, in der römischen Eisenzeit die Gräbergruppe der Steinsetzungen aufweist.

Auch gehören die beschriebenen Gräber in Lettland und in Estland in ein und dieselbe Zeit. Obwohl die Frage nach dem Alter der Steinkistengräber in Estland noch als strittig bezeichnet werden muss, scheint man sich immer mehr

1) Solche Gräber sind am hohen Ostufer des Wirtsjärw-Sees angetroffen worden (vgl. die Lage der Hügel von Vaidava, Exkurs I, № 6) Sb. GEG 1894, S. 75 ff.; ferner kennt man ähnliche Gräber im Ksp. Waiwara, Sb. GEG 1895, S. 88 ff.

2) Tallgren, Zur Arch. I, S. 75, 76.

3) Über eine derartige Packung berichtet Friedenthal, A., Ein Gräberfeld der Bronzezeit in Estland. Beitr. estl. XIII, S. 94. Es fehlt jedoch noch an den nötigen chronologischen Anhaltspunkten um diesen Entwicklungsgang für bewiesen zu halten.

darüber zu einigen, dass sie nicht, wie früher allgemein angenommen wurde, an den Anfang der Bronzezeit, sondern in die frühe Eisenzeit und wohl auch an das Ende der Bronzezeit zu setzen sind. Die Gründe hierfür sind zuletzt von *A. Spreckelsen*¹⁾ und *M. Schmiedehelm*²⁾ auseinandergesetzt worden. Von diesen Begründungen sei hier noch besonders der Umstand hervorgehoben, dass die estländisch-nordlettländischen Steinsetzungen der römischen Eisenzeit sich in ihrem Aufbau nur als eine Weiterentwicklung der Steinkistengräber erklären lassen und dass sie darum zeitlich einander nahe stehen müssen. Dabei liegt wohl kein besonderer Anlass für die Annahme von *Spreckelsen* vor, dass ein Teil der behandelten Gräber doch in den Anfang der Bronzezeit gehören könnte³⁾ — jedenfalls scheint das bisher bekannte Material keinen Grund dafür zu geben, diese Gräber in zwei besondere Gruppen zu teilen. Auch kennen wir vorläufig keine Tatsachen, die uns zur Annahme berechtigen würden, dass die Steinkistengräber von der frühen Bronzezeit bis in die Eisenzeit gelebt hätten. Der Umstand, dass in den estländischen Hügelgräbern mit Steinkisten Knochengegenstände und manches primitive Silexgerät gefunden worden ist, kann in keinem Fall als direkter Beweis aufgefasst werden, dass diese Gräber aus einer der Steinzeit nahestehenden Periode der Bronzezeit stammen⁴⁾. Wie schon bemerkt wurde und wie wir noch weiter sehen werden, sind gerade primitive Knochen- und Steingeräte sowohl in Lettland wie in den Nachbarländern für die metallarmen Zeiten vor dem Beginn der eigentlichen Eisenzeit ganz besonders typisch. Auch in Lettland dürften Funde von Knochengeräten aus den Steinkisten zu erwarten sein, allein haben sich solche in den verhältnismässig flachliegenden Gräbern, wo sie den Einwirkungen der Luft leicht zugänglich sind, nur selten erhalten.

Was die Herkunft der behandelten Gräber in Lettland und Estland anbetrifft, so ist diese Frage noch offen. Man

¹⁾ *Spreckelsen*, Laakt, S. 62 ff.

²⁾ *Sb. GEG* 1925, S. 133, 134.

³⁾ *Spreckelsen*, Laakt, S. 69, 70.

⁴⁾ *Friedenthal*, A., Ein Gräberfeld der Bronzezeit in Estland. *Beitr. estl.* XIII, S. 47 ff.

hat an die ostpreussischen Hügelgräber gedacht ¹⁾, die ebenfalls von Steinkreisen umgebene Steinkisten enthalten und, wie schon erwähnt, in dieselbe Zeit wie die ostbaltischen zu gehören scheinen. Diese Annahme wird u. a. auch dadurch gestützt, dass sowohl die meisten ostbaltischen Bronzezeitfunde als auch die hier besprochenen Funde der frühesten Eisenzeit auf Verbindungen mit Ostpreussen hinweisen. Andererseits ist die Bestattungsart in Ostpreussen eine andere als in den betreffenden Gräbern bei uns: Leichenbrand in Urnen. Man hat darum weiter an Gotland gedacht ²⁾, wo aus derselben Zeit einige, wenn auch nur wenige Steinhügel mit Kisten und Leichenbestattung bekannt geworden sind ³⁾. Die letztere Annahme könnte noch dadurch gestützt werden, dass einige Funde aus den estländischen Steinkistengräbern vor allem nach Skandinavien weisen ⁴⁾ und dass im nordwestlichen Kurzeme [Kurland] eine Grabform, die sog. *Velna laiva* (= Teufelsbote) erscheinen, die ohne Zweifel von Gotland herübergekommen sind und in dieselbe Zeit, d. h. in das Ende der Bronzezeit und den Anfang der Eisenzeit gehören ⁵⁾. Wie wir aber sehen, sind die Anhaltspunkte vorläufig zu gering, um die Herkunft unserer Gräber sicher feststellen zu können. Es dürfte geraten sein, hier eine abwartende Stellung einzunehmen, besonders da wir auch noch für ihre nähere und endgültige Datierung mehr Material brauchen. Somit ist es auch noch zu früh eine Antwort auf die Frage zu suchen, wie das Auftreten dieser Grabform bei uns zu erklären sei und welcher völkischen Gruppe sie angehören könnte.

Wenden wir uns nun zu den Siedelungen. Es sind mit einer Ausnahme Burgberge, von denen einige typische bis zum Abschluss dieser Arbeit bekanntgewordene

¹⁾ Tallgren, Zur Arch. I, S. 76, 78.

²⁾ Schmiedehelm, Sb. GEG 1925, S. 134. Auch bei Spreckelsen, Laakt, S. 69, werden sie mit den gotländischen Gräbern, allerdings der römischen Zeit verglichen.

³⁾ Almgren, Gotland I, S. 3 u. Almgren — Nerman, Gotland II, S. 144.

⁴⁾ Schmiedehelm, Sb. GEG 1925, S. 130 ff.

⁵⁾ Ebert, Reallexikon, B. IV, S. 408, § 17 ff. (H. Hansson.).

Beispiele im Exkurs II aufgezählt sind¹⁾. Auf der Karte Textabb. 3 ist ihre Lage angegeben, auf den Tafeln II und III finden sich Abbildungen von einigen Funden, die diese Siedelungen geliefert haben. Die eine andersartige Siedelung befindet sich auf einer Insel des Sees von Araiži [Arasch] s. Exkurs II, Nr. 2. Unter den Burgen kann man 2 Typen unterscheiden: 1) sog. einfache Burgberge oder auch »Burgen von Puddingform«, 2) Landzungenburgen. Den ersten Typus bilden natürliche alleinstehende Berge oder Anhöhen, die nach allen Seiten hin mehr oder weniger steile Abhänge haben. Die Landzungenburgen sind an den Enden von Landzungen oder Bergrücken angelegt worden, indem sie von dem übrigen sich weiter erstreckenden Rücken durch einen künstlichen Graben und Wall abgeschnitten wurden. Es ist noch nicht festgestellt worden, ob die Wälle, die sich bei diesen Burgen in Lettland finden, gleich am Anfang ihrer Besiedelung angelegt worden sind, oder ob die Burgen anfangs nur mehr oder weniger von der Natur aus geschützte Orte darstellten, die erst in späteren Zeiten ihre Befestigungen erhalten haben. Denn wenn nicht alle, so sind doch die meisten dieser Burgen bis in die jüngste heidnische Zeit benutzt worden und haben dabei mancherlei Umbauten erfahren. Bei einem unserer Burgberge ist es bisher jedenfalls nachgewiesen, dass die Wälle jünger sind als die Zeit der ersten Benutzung der Burg (Vec-Slabada, s. Exkurs II, Nr. 10). Auf allen diesen Burgen findet man eine Kulturschicht, die in grösseren Mengen Brandreste enthält, und die, wenn sie in den mittleren Teilen des Burgplateaus auch nicht besonders stark ist (im Durchschnitt ca 30 cm), gegen die Abhänge an Stärke zunehmend gewöhnlich eine Tiefe von mehreren Metern erreicht. Neben Brandresten enthält die Kulturschicht vor allem Keramik und Knochen von wilden Tieren und Haustieren, Knochen- und in geringerer Anzahl auch Stein- geräte, hin und wieder auch Metallgegenstände, die gewöhn-

¹⁾ In der letzten Zeit haben die Siedlungsfunde der hier zu beschreibenden Art eine erhebliche Bereicherung durch Herrn *E. Brastiņš* erfahren, der besonders viel Tongefässscherben von Burgbergen in Latgale [Lettgallen] gesammelt hat, die im LHM aufbewahrt werden. Sie entsprechen, so weit der Verf. sie gesehen hat, ganz den auf der Taf. II: 1—3 abgebildeten Scherben.

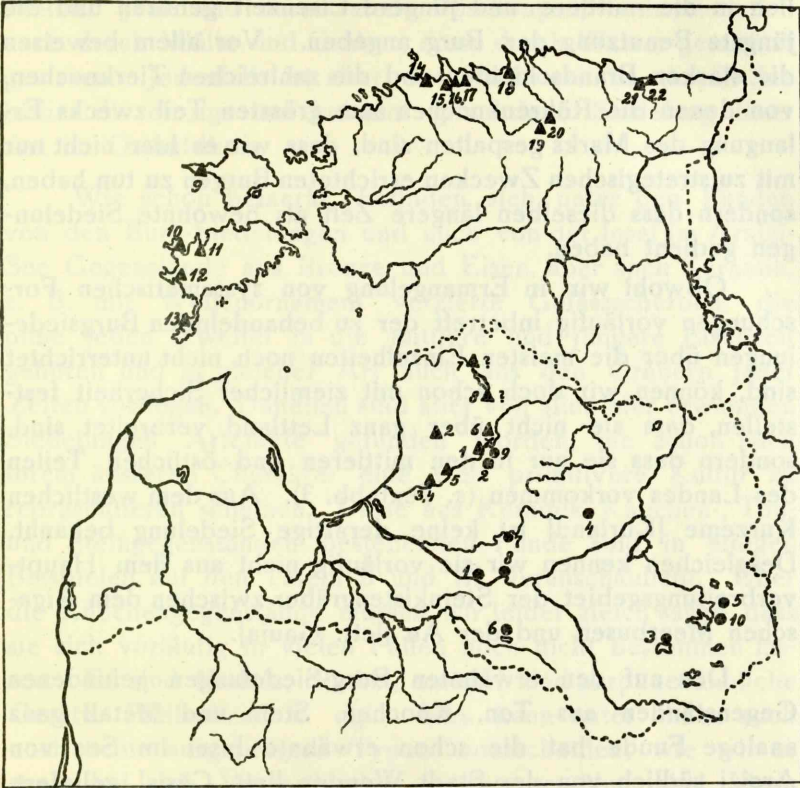


Abb. 3. Die Verbreitung der Steinkistengräber (▲) in Lettland und Estland. Die im Text erwähnten primitiven Siedlungen (●).

Die Nummern bei den verzeichneten lettischen Steinkistengräbern verweisen auf die betreffenden Beschreibungen im Exkurs I, die Nummern der Siedlungen — auf Exkurs II. × — der FO der Fibel von Striķi (1:1). Die in Estland bezeichneten Steinkistengräber sind: 9 — Kõpu, Ksp. Reigi (Bericht von E. Laid, im Arch. Kab.). 10 — Tagamõisa, Ksp. Kihelkonna (s. Publ. Õsel II, S. 72, 73, vgl. Saaremaa ja Muhu, S. 63, 64). 11 — Selgase, Ksp. Mustjala (s. Saaremaa ja Muhu, S. 92). 12 — Mõisaküla, Ksp. Kihelkonna s. Saaremaa ja Muhu, S. 62). 13 — Kaunispaä u. Türju, Ksp. Jamaja (s. Труды Предв. Ком. X. Аpx. С., II, S. 23, 24; vgl. Saaremaa ja Muhu, S. 5, 6). 14 — Rannamõisa [Strandhof], Ksp. Keila (s. Beitr. estl. XI, S. 24). 15 — Loovälja, Ksp. Jüri (s. Beitr. estl. VI, S. 420). 16 — Lagedi u. Väo [Faeht], Ksp. Jüri (s. Verh. GEG XXIV u. Beitr. estl. V, S. 92 ff.). 17 — Saha [Saage], Ksp. Jõelähtme (s. Beitr. estl. VI, S. 376 ff.). 18 — Muuksi, Ksp. Kuusalu (s. Beitr. estl. XI, S. 38 u. XIII, S. 47). 19 — Prümli, Ksp. Ambla (Antiquarisch-topograph. Archiv des Arch. Kab.). 20 — Moe [Muddis], Ksp. Ambla (s. Sb. GEG 1910, S. 125). 21 — Napa, Ksp. Lügänuuse (nach einem Vortrage von Dr. A. Friedenthal in der GEG). 22 — Jäbara, Ksp. Lügänuuse (s. Sb. GEG S. 1925, S. 119).

lich in die mittlere und jüngere Eisenzeit gehören und die jüngste Benutzung der Burg angeben. Vor allem beweisen die starken Brandschichten und die zahlreichen Tierknochen, von denen die Röhrenknochen zum grössten Teil zwecks Erlangung des Marks gespalten sind, dass wir es hier nicht nur mit zu strategischen Zwecken errichteten Burgen zu tun haben, sondern dass dieselben längere Zeit als bewohnte Siedelungen gedient haben.

Obwohl wir in Ermangelung von systematischen Forschungen vorläufig inbetreff der zu behandelnden Burgsiedelungen über die meisten Einzelheiten noch nicht unterrichtet sind, können wir doch schon mit ziemlicher Sicherheit feststellen, dass sie nicht über ganz Lettland verbreitet sind, sondern dass sie nur in den mittleren und östlichen Teilen des Landes vorkommen (s. Textabb. 3). Aus dem westlichen Kurzeme [Kurland] ist keine derartige Siedelung bekannt. Desgleichen kennen wir sie vorläufig nicht aus dem Hauptverbreitungsgebiet der Steinkistengräber zwischen dem Rigaschen Meerbusen und der Aa [lett. Gauja].

Den auf den erwähnten Burg-Siedelungen gefundenen Gegenständen aus Ton, Knochen, Stein und Metall ganz analoge Funde hat die schon erwähnte Insel im See von Araizi südlich von der Stadt Wenden [lett. Cēsis] geliefert. Über ihre Fundumstände liegen zwar nur recht veraltete, aber darunter doch von höchst glaubwürdiger Seite (*R. Virchow*) überlieferte Berichte vor, wonach diese ca 900 m² grosse Insel ein seinerzeit auf eine Untiefe aufgeführter Pfahlbau oder richtiger ein Packwerkbau gewesen sei (s. Exkurs II, № 2). Obgleich die Angaben in neuerer Zeit nicht mehr einer Kontrolle unterzogen worden sind und obgleich man mit Nachrichten über Pfahlbauten immer sehr vorsichtig sein muss, kann die Möglichkeit ihres Vorkommens in Lettland, besonders wenn man die weiter zu erwähnenden ostpreussischen Pfahlbauten in Betracht zieht, wenigstens nicht für ausgeschlossen angesehen werden. Die Siedelung im Araizi-See hat abgesehen von all ihrer Verschiedenheit gegenüber den Burg-Siedelungen mit den letzteren neben den völlig übereinstimmenden Funden im Grunde die gemeinsame Eigenschaft, dass diese wie jene einen geschützten Ort dar-

stellen. Jene sind durch steile Böschungen, wahrscheinlich auch durch Wälle und Gräben, diese durch Wasser geschützt gewesen. Jedenfalls ist aber das Packwerk im Araiži-See bisher die einzige uns bekannt gewordene Siedelung ihrer Art im Ostbaltikum.

Wie schon bemerkt, befinden sich unter den Funden von den Burg-Siedelungen und auch von der Insel im Araiži-See Gegenstände aus Bronze und Eisen, aber auch Keramik, z. B. mit Wellenornament verzierte Gefässscherben, die ohne jeden Zweifel in die mittlere und jüngere Eisenzeit gehören und in gleicher Art auch aus den Gräbern jener Zeiten vorliegen. Daneben sind aber von allen hier erwähnten Siedelungen Artefakte gefunden worden, die schon nach ihrem äusseren Charakter eine weit primitivere Kultur zu repräsentieren scheinen. Diese aus Keramik, Knochen-, Ton- und Steingegenständen bestehenden Funde sind in einigen Beispielen auf den Tafeln II und III veranschaulicht. Über die Knochengegenstände müssen wir leider gleich sagen, dass sie sich vorläufig in vielen Fällen noch nicht bestimmen lassen. Es sind Nadeln, Stichel, meissel- und harpunenähnliche Geräte, Pfeilspitzen u. dgl. Man kann unter ihnen auch noch keine ausgeprägten Typen unterscheiden, wie wir es sonst bei den Vorzeitfunden zu tun gewöhnt sind, dazu ist das Material noch zu wenig bearbeitet, obwohl man im allgemeinen beobachten kann, dass gewisse Arten von Gegenständen sich wiederholen, wie z. B. Stichel wie II:4, Nadeln, die an einem Ende durchbohrt sind, Meissel aus Röhrenknochen mit einseitig abgeschrägter Schneide ähnl. II:2, griffähnliche Geräte ähnl. II:7. Unter der Keramik gibt es vorläufig noch keine ganzen Gefässe, sondern nur Scherben, von denen die meisten von sehr weiten Gefässen stammen und dick und grob, aus mit grobem Sand oder sogar grösseren Quarkörnern durchsetztem Ton angefertigt sind. Sie weisen meistens eine schmutzige, gelblich-graue Farbe auf. Unter den dicken Scherben fallen vor allem solche mit Nageleindrücken (III:2) od. mit sog. Kneifornament verzierte Stücke auf (III:1,5). Die Verzierungen scheinen die ganze Oberfläche der Gefässe in vertikal verlaufenden Reihen bedeckt zu haben. Sehr gewöhnlich sind dicke Scherben, deren

Oberfläche scheinbar mit einer Art von Tonbewurf rau gemacht worden ist (III:3). Daneben kommen Scherben gleicher Art vor, die eine durch hervorstehende Sandkörnchen oder auch durch sog. Besenstriche uneben gemachte Oberfläche haben. Ferner finden sich noch einige dünnere Scherben aus mit feinerem Sand durchsetztem Ton, die Kammverzierungen (III:4, s. auch RK Taf. 10:11) oder Ringelornament haben (III:6). Häufig sind auch aus Ton, seltener aber aus Stein gefertigte, in unseren Siedelungsplätzen immer wiederkehrende Spinnwirtel (vielleicht sind es aber auch Netzsenker? oder Perlen?), die gewöhnlich scheibenartig, doppelkonisch, mehr oder weniger linsenartig oder von anderen ähnlichen Formen sind (s. II:11,15 u. 16). Ein paar mal kommen auch halbkugelige, aus Gelenkköpfen gefertigte Wirtel vor, denen einige tönernerne von derselben Form zur Seite stehen¹⁾ (II:14). Gegenstände aus Stein sind, wie schon gesagt, seltener: es sind Pfeilspitzen aus Feuerstein, Schiefer und anderen Steinarten (II:12,13), die verhältnismässig primitiv zugeschlagen sind, Schaber (II:9), ferner auch faustgrosse Reibsteine etc. Wie wir sehen, vertreten die erwähnten Funde sowohl hinsichtlich des angewendeten Materials wie auch ihrer Technik und des Fehlens von ausgeprägten Gerätformen eine recht niedrige Kulturstufe.

Wenn wir nun an die Frage nach der Chronologie der genannten primitiven Artefakte herantreten wollen, so muss noch einmal betont werden, dass wir es hier leider nur mit mehr oder weniger zufällig gehobenen Funden zu tun haben und dass wir uns bisher in Lettland auf keinerlei systematische, bei wissenschaftlichen Grabungen gemachte Beobachtungen stützen können²⁾. Wir können unsere Stellungnahme in dieser Frage vorläufig nur mit Erwägungen allgemeiner Art und mit Hilfe von ausländischem Vergleichsmaterial begründen, wodurch unsere Schlüsse über die ganze

¹⁾ Es sei nebenbei bemerkt, dass *J. Kostrzewski* derartige Spinnwirtel aus Knochen und Ton unter Funden der Latènezeit anführt, s. *Kostrzewski*, Spätlatènezeit, S. 166.

²⁾ Der erste Anfang systematischer Ausgrabungen von Burgbergen ist im Sommer 1927 von Prof. *Fr. Balodis* gemacht worden, indem er einen Teil einer Burg bei Rauna untersucht hat, s. *Balodis* u. a., *Tanisa kalns*.

Erscheinung der primitiven Siedelungskultur nur ganz allgemeine Gültigkeit haben können, während betreffs der Einzelheiten eine gewisse Unsicherheit bestehen bleibt.

Aus Gräbern kennen wir die primitive Siedelungskultur in Lettland bisher nicht. Einzelne Knochengерäte kommen ja wohl in recht späten Gräbern vor¹⁾, wie ja auch mancher auf den Burgbergen gefundene Knochengegenstand oder manche vorläufig für alt gehaltene Tongefässscherbe spät sein könnte²⁾. Im ganzen ist aber, wie die im folgenden veröffentlichten Funde zeigen, die in den Gräbern seit der römischen Eisenzeit vertretene Kultur in ganz Lettland eine viel höhere als diejenige, von der die vorliegenden Siedlungsfunde Zeugnis ablegen. Dieses braucht hier wohl nicht im einzelnen bewiesen zu werden. Es könnte nur noch daran erinnert werden, dass die wenigen in lettländischen eisenzeitlichen Gräbern angetroffenen Tongefässcherben alle andersartig und von einer besseren Tonbeschaffenheit und Technik sind als die angeführte primitive Keramik³⁾. Es liegt auch kein Grund vor anzunehmen, dass die Kultur irgendeiner Periode der vollentwickelten Eisenzeit in Lettland zwei Gesichter gehabt

¹⁾ Ein Knochengegenstand — leider wohl ein Streufund — liegt aus dem Gräberfelde von Plavniekkalns vor, s. F 131 : 31. In Ostpreussen, besonders in Masuren, sind wiederholt Knochengерäte aus Gräbern der römischen EZ gefunden worden, obgleich diese andere Formen haben als unsere Burgbergfunde.

²⁾ So könnte wohl die mit eingestempelten Ringelchen verzierte Scherbe III : 6 wenigstens in die römische EZ gehören, vgl. Friedenthal, Cournal, Taf. II : 194-a, u. S. 36; s. auch Spreckelsen, Laakt, Taf. III : 87,88. Andererseits kommt diese Verzierung auch schon auf den spätneolithischen Tongefässscherben von Kiukainen, Finnland vor, s. Ailio, Wohnplatzfunde, Taf. 5 : 20, 6 : 28 etc.

³⁾ Soweit dem Verf. bekannt, sind nur 2 mal primitive Tongefässcherben zusammen mit eisenzeitlichen Gräberfunden in die Museen gelangt: 1) eine dicke Scherbe mit unebener Oberfläche von mit groben Quarkörnern durchsetztem Ton mit Hügelgräberfunden aus Iecava, Kr. Bauska, s. F 40 : 13 die in die römische, vielleicht z. T. auch in die mittlere EZ gehören; 2) Scherben mit gerauhter Oberfläche wie II : 3 mit Funden der mittleren EZ von einem Gräberfelde beim Ges. Čapani, Gem. Vec-Saule, Kreis Bauska, s. RK 466. In beiden Fällen sind aber die FU nicht mehr zu ermitteln; es lässt sich nicht sagen, ob sie mit den späteren eisenzeitlichen Funden zusammengehören oder ob sie aus älterer Zeit stammen.

hätte: eines, das wir aus den Grabfunden kennen und ein anderes, das wir in den beschriebenen primitiven Siedelungen vor uns haben. Diese müssten also älter sein als die römische Eisenzeit. Auch erinnert die rohe Keramik mit ihrer absichtlich rauh gemachten Oberfläche beim ersten Anblick an die entsprechende Erscheinung der Bronzezeit, wie sie uns in ähnlicher Gestalt u. a. auch an den Tongefäßen aus den schon erwähnten *Velna laiva* in Lettland entgegentritt¹⁾. Ja, die Kammverzierungen werden auf noch ältere, nämlich steinzeitliche Reminiszenzen zurückzuführen sein.

Wie schon angedeutet worden ist, haben unsere Siedlungen Beziehungen zu den ostpreussischen Pfahlbauten aufzuweisen. Die Packwerk-Pfahlbauten in Ostpreussen befinden sich ähnlich dem lettländischen im Araiži-See auf Inseln in Seen. Sie werden dort in die Bronze- und frühe Eisenzeit gesetzt, obwohl sie auch z. T. später bis in die jüngere Eisenzeit bewohnt gewesen sind. Die Übereinstimmung des Packwerks von Araiži mit den ostpreussischen beschränkt sich nicht nur auf die allgemeine Anlage, sondern sie haben viel gemeinsames auch in ihren Funden. Dort kommen gleichwie in Lettland Knochengeräte vor, z. B. Gegenstände ähnl. II: 4, Knochennadeln, meisselartige Geräte mit einseitig abgeschrägter Schneide, ähnl. II: 2, aber vor allem auch grobe Keramik mit rauher Oberfläche und auch solche, die mit Nageleindrücken und sog. Kneifornamenten wie III: 1 verziert ist²⁾. Der Packwerkbau von Araiži wird von *W. Gaerte* ebenso wie schon früher von *R. Virchow* als ein direkter Ableger der entsprechenden Pfahlbauten in

¹⁾ Vgl. *Montelius*, *Minnen*, № 1424, 1427, 1485.

²⁾ Auf eine Anfrage betreffs des Vorkommens von Keramik wie III: 1 in Ostpreussen hat Herr Dr. *W. Gaerte* — Königsberg dem Verf. frönd. geantwortet: »... ich kann Ihnen mitteilen, dass das sogen. Kneifornament in Ostpreussen vornehmlich bei Gefäßen erscheint, die sowohl aus Hügelgräbern wie aus Pfahlbauten bekannt sind. Es handelt sich in beiden Fällen immer um die frühe Eisenzeit. Auch als solches Muster wie III: 1 es zeigt, kommt das Ornament in Ostpreussen vor. Ein Wiederaufleben desselben Verzierungselementes und Verzierungsmusters lässt sich in der Völkerwanderungszeit an Gefäßen in masurischen, d. h. in östlichen u. südöstlichen Gebieten unserer Provinz nachweisen«.

Ostpreussen betrachtet¹⁾. Obgleich in den ostpreussischen Pfahlbauten auch andersartige Gefässe gefunden worden sind, welche man in Lettland noch nicht beobachtet hat, so sehen wir doch, dass dieselben nicht nur zur Siedelung im Araizi-See Beziehungen haben, sondern dass wenigstens die Keramik Verbindungen auch mit unseren Burgsiedelungen bezeugt.

Wenn die Siedelung im Araizi-See mit entsprechenden Erscheinungen in Ostpreussen verwandt ist, finden wir zu den Burgsiedelungen Parallelen in Litauen. Die ostlettländischen Burgberge setzen sich nämlich ununterbrochen in südlicher Richtung nach Litauen fort. Ihre südliche Grenze ist dort vorläufig noch unbekannt, dagegen ist es von *L. Krzywicki*, der mehrfach die litauischen Burgberge untersucht hat, festgestellt worden²⁾, dass hier, ganz wie in Lettland, Burgen mit primitiven Siedelungsfunden nur im Osten vorkommen (im Kreise Nowo-Aleksandrowsk [lit. Zarasai], im südl. Teil des Kreises Wilkomir [lit. Ukmergel] und im nördl. Teil des Kreises Swenciany). Im westlichen Litauen haben die Burgberge dagegen nur strategischen Zwecken gedient und sind nicht ständig bewohnt gewesen. Die Burgberge des östlichen Litauen, die als Siedelungen benutzt wurden, gehören nach *Krzywicki* ebenso wie die meisten entsprechenden lettländischen dem Typus der einfachen Burgberge an, obwohl auch hier einige von ihnen in jüngerer Zeit sekundäre Wälle u. a. Wehrvorrichtungen erhalten haben. Auf diesen Bergen sind Reste von Wohnhütten angetroffen worden, die zuweilen teilweise in den Erdboden hineingegraben worden sind. Dazu hat man hier in grösserer Anzahl Knochengерäte und Keramik, weniger zahlreich aber auch Gegenstände aus Stein, Eisen und Bronze gefunden. Die Knochengegenstände, von denen die uns schon bekannten Geräte wie II: 1, 2, 4, ferner aber auch Angelhaken, Nadeln³⁾ etc. erwähnt seien, sind von *Krzywicki* hauptsächlich in der unteren Kulturschicht angetroffen worden, wo auch einige Steingeräte lagen, aber

1) Ebert, Reallexikon, B. X, S. 101.

2) Крживицкій, Послѣдн. мом. неол., S. 303, 304.

3) Крживицкій, Послѣдн. мом. неол., Abb. 8—12.

keine Eisensachen vorkamen. Die letzteren fanden sich in einer höher belegenen Schicht. Aus diesen Umständen schliesst *Krzywicki* nicht nur, dass die untere Strate älter sei als das Auftreten des Eisens, sondern er will sie sogar bis in die Steinzeit zurückversetzen. Die Knochengeräte können aber weder ihrer Form noch ihrer Technik nach steinzeitlich sein. Sie entsprechen vielmehr den uns schon aus den lettländischen Siedelungen bekannten Knochenartefakten. Von den bei *Krzywicki* abgebildeten Funden aus Eisen und Bronze von den litauischen Burgen¹⁾ gehören die ältesten datierbaren Sachen in die römische Eisenzeit. Somit sind auch hier die Knochenartefakte älter als diese Periode. Von der Keramik, die auf den erwähnten Siedelungen in Litauen gefunden worden ist, liegen leider weder genügende Abbildungen noch Beschreibungen vor. Aber aus einigen Andeutungen, die *Krzywicki* in dieser Beziehung macht, sind auch hier in die Tonmasse Granitkörnchen hineingeknetet worden, und als Oberflächenverzierung werden vertiefte Pünktchen und Besenstrichornamentik nebenbei erwähnt. Auch von Tonwirteln ist unter den Artefakten, die die litauischen Burgen geliefert haben, die Rede. Gespaltene Röhrenknochen bildeten auch hier die Überreste ehemaliger Mahlzeiten. Nach *Krzywicki* deutet der ganze Charakter dieser Burgsiedelungen auf eine Bevölkerung, die auf einer niedrigen Kulturstufe stehend von Jagd und Fischerei gelebt hat.

Aber auch weiter im Osten, in Zentralrussland kommen Burgen vor, die den lettländischen ähnlich sind und dort Burgberge oder *Gorodišče'n* vom Djakowo-Typus genannt werden²⁾. Diese Burgen, die ihren Namen nach einem

¹⁾ К р ж и в и ц к и й, op. cit., Abb. 14.

²⁾ С п и ц ы н ь, Городища Дьякова типа. Зап. ПОРАО V: 1, S. 111, mit einer Verbreitungskarte; ders. Новые свѣдѣнія о городищахъ Дьякова типа. Зап. ПОРАО VII: 1, S. 83; Tallgren, Ananino, S. 81 ff.; Ebert, Reallexikon, Artikel »Gorodišče« (*Tallgren*). Neuere Gorodišče-Untersuchungen in Russland werden von *B. Žukov* aufgezählt: *Ж у к о в, Б.* Работы по палеоэтнологии в СССР за 1918—1925 г.г. in der Zeitschrift: Этнография, Moskau 1925, S. 187/188. Eingehender beschreiben neue Grabungen: *Г о р о д ц о в, В. А.* Болотное огубское городище. Труды Гос. Ист. Муз. I; *А р ц и х о в с к и й, А. В.* Бородинское городище. Труды Гос. Ист. Муз. II, S. 81 ff.

Gorodišče beim Dorfe Djakowo (ca 7—8 km südl. von Moskau tragen¹⁾, werden vornehmlich längs der Oka und der mittleren Wolga, aber vereinzelt auch westlicher und nordwestlicher bis ins Gouvernement Petersburg²⁾ angetroffen. Von den Gorodiščen, die einigermaßen sicher datierbare Funde aus der uns hier interessierenden Zeit geliefert haben, ist der westlichste aus dem Kreise Waldai des Gouvernements Nowgorod veröffentlicht worden³⁾. Burgberge, die in die vorchristliche Zeit zurückreichen, werden in Russland auch in anderen Gebieten angetroffen, an der Kama die sog. »kostenosnyja« d. h. »knochenliefernden« Burgen, und andere im Süden, in der Kiewschen Gegend, von wo, wie man vermutet, die Burgen sich in die nördlicher belegenen Gebiete verbreitet haben könnten. Da aber den lettländischen Burgbergen die Djakowo-Burgen in allen Beziehungen am nächsten stehen, berühren wir hier nur diese.

Die Burgberge vom Djakowo-Typus sind, ähnlich den lettländischen, Siedelungen, einige vielleicht auch Kultstätten gewesen. Es sind vornehmlich Landzungenburgen, doch kommen auch einfache Burgberge vor wie z. B. die Burg beim Dorf Djakowo selbst. Diese Burgberge haben eine Kulturschicht, die, ähnlich wie wir es in Lettland sahen, gegen die Abhänge an Stärke zunimmt. Unter den Funden von diesen Siedelungen sind Artefakte aus dem Ende der römischen Eisenzeit und aus der Völkerwanderungszeit (200—700n. Chr.) die gewöhnlichsten, aber auch jüngere Funde sind recht zahlreich aufgetreten. Unter den Schichten, die diese jüngeren Funde enthalten, hat man in einer ganzen Reihe von Gorodiščen ältere Schichten angetroffen, die in die Zeit vor Chr. Geburt datiert werden können. Sie enthalten Gegenstände aus Knochen, Stein und Keramik, vor allem sog. Textileramik, die nach ihrem Alter bis an

¹⁾ С и з о в ъ, Дьяково городище.

²⁾ Vgl. А. С п и ц ы н ъ, Раскопки 1910 г. въ Лужскомъ уѣздѣ, С.-Петербургской губ. Изв. Арх. Ком. 53, S. 93, 94.

³⁾ А. Т и щ е н к о, Отчетъ о раскопкахъ въ Новгородской губ. Изв. Арх. Ком. 53, S. 1 ff. (ein Gorodišče beim Dorfe Lownicy).

das Ende der Bronzezeit zurück reicht¹⁾. Unter den Knochengewerten, die diese Burgen geliefert haben, und unter denen sich Meissel, Harpunen, Stichel, Angelhaken, Pfeilspitzen u. s. w. finden, erkennen wir leicht Formen, die uns auch in Lettland entgegnetreten, wie Stichel ähnl. II : 4²⁾, griffähnliche Gegenstände ähnl. II : 7³⁾ etc., auch das harpunenähnliche Gerät ähnl. II : 5 können wir dort wiederfinden⁴⁾. Oft treten Wirtel und andere Tongegenstände auf, die ähnlich dem Wirtel RK Taf. 1 : 62 mit Grübchen verziert sind⁵⁾. Es ist auch beachtenswert, dass unter den Knochen von wilden und Haustieren, die auf den Gorodiščen gefunden werden, dieselben Tierarten wie auf den lettländischen Burgen beobachtet werden können: Pferd, Rind, Bär, Elen, Hirsch, Wildschwein, Biber usw. Doch dürfen wir auch die Abweichungen nicht unerwähnt lassen, die die Gorodišče-Kultur gegenüber den Funden von den lettländischen Burgen aufweist. So fehlen in Lettland z. B. die hohen, hutähnlichen Tonwirtel mit eingezogener Mitte und zackigen Rändern⁶⁾, die auf den Gorodiščen oft vorkommen. Trotz mancher Übereinstimmungen wie dem Vorkommen von Kammornamentik ähnl. III : 4⁷⁾, weist die Keramik auch gewisse Verschiedenheiten auf. So scheint das Kneifornament in Zentralrussland unbekannt zu sein, die dort vorkommenden Nageleindrücke der Tongefässe entsprechen nicht ganz den uns auf lettländischen Gefässscherben bekannten (III : 2), sie sind auch nicht wie in Lettland über das ganze Gefäß verteilt sondern nur auf gewisse Teile desselben⁸⁾. Vor allem ist aber die Textileramik in Lettland unbekannt⁹⁾.

1) Tallgren, Ananino, S. 81 ff. u. Abb. 71, 72.

2) Сизовъ, Дьяково городище, Taf. XXI-a : 7, 8, 12 etc.

3) Dasselbst, Taf. XXIII-a : 5; s. auch Boulitchov, Fouilles de la Russie centrale, Tab. III : 27, 25.

4) Boulitchov, op. cit., Tab. III : 33.

5) Сизовъ, Дьяково городище, Taf. XXVI-a : 3, 18 u. a.

6) Спицынъ, Городища Дьякова типа. Зап. РОРАО V, Abb. 105:2.

7) Сизовъ, Дьяково городище, Taf. XXIV-a : 9, 12, 19 etc.

8) Сизовъ, op. cit., Taf. XXIV-a : 27.

9) Wie Prof. Fr. Balodis — Riga dem Verf. frndl. mitgeteilt hat, soll auf einem Burgberge in Latgale eine textileramische Scherbe gefunden worden sein (?).

Diese Besonderheiten der primitiven Kultur der Burgsiedelungen im Vergleich mit der zentralrussischen Gorodišče-Kultur kann z. T. darauf beruhen, dass wir besonders in Lettland diese Erscheinung vorläufig sehr unvollständig kennen. Andererseits ist es natürlich, dass zwei so weit von einander liegende Kulturprovinzen lokale Besonderheiten aufweisen, besonders wenn man noch in Betracht zieht, dass, wie wir noch sehen werden, die Träger der Kultur in beiden Gebieten wohl verschiedenen Stammes waren. Aber so verschieden die erwähnten Burgsiedelungen in Lettland, Litauen und Zentralrussland in manchen Einzelheiten auch sind, sind sie in grossen Zügen betrachtet doch einander sehr ähnlich, ebenso wie sie sehr wesentliche gemeinsame Einzeltzüge aufweisen. Von den letzteren möchten wir nur noch die übereinstimmenden Burgtypen (der einfache Burgberg und die Landzungenburg) betonen, die zugleich in allen drei Gebieten die primitivste vorgeschichtliche Befestigungsart ist. In allen Gebieten spiegelt diese Siedelungskultur dieselbe Entwicklungsstufe und dieselben Verhältnisse wieder. Es ist hier wie dort dieselbe ärmliche metallose, oder wenigstens metallarme Kultur einer Bevölkerung, die, wenn ihr auch der Ackerbau nicht mehr fremd war, vor allem von Jagd und Fischfang, aber, wie man aus den Knochen der Haustiere schliessen dürfte, auch von Viehzucht lebte. Bei einer solchen Art des Erwerbes war diese Bevölkerung wohl auch kaum völlig sesshaft. Aus der Art der Siedelungen ist ferner die Vermutung gefolgert worden ¹⁾, dass ihre Bewohner noch kein entwickeltes Gemeinwesen gekannt haben, denn ihre Anlage an geschützten Orten deutet auf eine grosse Unsicherheit im Lande. Während in späterer vorgeschichtlicher Zeit die Burgen nur zeitweilig bei grösserer Gefahr aufgesucht wurden, ist aus den erwähnten starken Kulturschichten und aus den zahlreichen Mahlzeitresten und Artefakten, die auf den Burgbergen angetroffen werden, zu ersehen, dass hier im Laufe längerer Zeiten zahlreiche Bewohner zusammengelebt haben. Es waren wahrscheinlich grössere Familienverbände, Sippen, die gemeinsam diese Plätze bewohnten, sich in Gefahr schützten und um ihre alltägliche

¹⁾ Mündlich von Prof. A. M. Tallgren.

Nahrung kämpften. Es ist ein ganz andersartiges Bild, als dasjenige, das uns in diesen Beziehungen die vorgeschichtlichen Denkmäler Lettlands von der römischen Eisenzeit an gewähren, wo wir die Gräber und somit wohl auch die Siedelungen über das flache Land und vor allem über die für den Ackerbau ergiebigsten Gebiete verbreitet finden.

Die primitive Siedelungskultur in Lettland weist, wie wir sehen konnten, Verbindungen sowohl mit den westlichen wie mit den östlichen Nachbargebieten auf. Während die Burgberge mit entsprechenden Siedelungen in Russland zusammenhängen, scheint die auf ihnen oft sich findende Keramik mit Kneifornamenten ebenso wie der ganz andere Siedlungstypus, das Packwerk von Araiži, in Ostpreussen Analogien zu haben. Es dürfte nach allem dem, was hier über diese primitive Kultur gesagt worden ist, recht wahrscheinlich erscheinen, dass sie auch in Lettland hauptsächlich in die Zeit vor der römischen Eisenzeit gehört. Ob sie mit dem Beginn der eigentlichen Eisenzeit plötzlich endete oder allmählich ausging, ist noch nicht zu entscheiden. Auch ihr Anfang lässt sich vorläufig noch nicht feststellen. Man könnte vermuten, dass sie gleich der entsprechenden Erscheinung in Zentralrussland ausser der frühen Eisenzeit auch das Ende der Bronzezeit umfasst¹⁾.

Die Gorodišče-Kultur in Russland wird mit finnisch-ugrischen Stämmen in Verbindung gebracht²⁾. In Lettland und Litauen konnten aber kaum dieselben Stämme die Träger der behandelten Kultur sein, denn diese Gebiete haben

¹⁾ In dieselbe Zeit setzt auch Prof. *Fr. Balodis* die ältesten Kulturschichten mit der groben gerauhten und mit Nageleindrücken verzierten Keramik (vgl. II: 3,2) der lettländischen Burgberge in dem Bericht über seine Ausgrabungen der Burg Tanisa kalns, Gem. Rauna, Kr. Cēsis, der kurz nach dem Niederschreiben des vorliegenden Kapitels erschienen ist, s. *Balodis* u. a., *Tanisa kalns*, S. 15–17, 21–22. — Es sei noch bemerkt, dass die Datierungen unserer Burgsiedelungen insbesondere auf Grund der hier gefundenen Keramik und deren ostpreussischen Parallelen für völlig sicher gelten könnte, wenn die Siedlungsfunde nicht gewisse bisher unaufgeklärte Zusammenhänge mit späteren, nämlich mittlereisenzeitlichen Funden aufweisen würden, wie darauf schon im Vorhergehenden z. T. hingewiesen worden ist.

²⁾ *Tallgren*, Zur Einwanderung der Esten, S. 191.

seit sehr alten Zeiten, vielleicht schon seit dem Neolithikum die Vorfahren der baltischen Völker inne gehabt. Ihnen müssen wohl auch die obenbeschriebenen primitiven Siedlungen zugerechnet werden. Die Verbindungen, die diese mit Ostpreussen aufweisen, wo die Kultur der Bronze- und frühen Eisenzeit von allen Forschern den Balten zugewiesen wird, dürften diese Annahme unterstützen. Der Umstand, dass die Burgsiedelungen in Lettland und Litauen in den westlichen Gebieten fehlen, dürfte auf Differenzen innerhalb der baltischen Stämme beruhen. Es ist dieselbe Erscheinung, der wir in der römischen Eisenzeit begegnen werden. Vorläufig ist aber die Ausdehnung der Kultur der letto-litauischen Burgsiedelungen nach Osten unbekannt. In den an die heutige Ostgrenze Lettlands anlehenden Gebieten Russlands ist aus dem Gouvernement Witebsk eine ganze Anzahl von Burgen bekannt¹⁾. Ob diese aber auch alte Siedelungen oder nur spätere strategische Anlagen sind, wissen wir noch nicht. Ebenso lässt es sich vorläufig auf Grund von Literaturnachrichten noch nicht sagen, ob sie sich so weit nach Osten fortsetzen, dass sie mit den Djakowo-Gorodiščen unmittelbar zusammenstossen, oder ob zwischen beiden in der hier zu besprechenden Zeit eine leere, unbesiedelte Zone lag.

Vorläufig ist die Frage nach den Beziehungen der durch die Siedelungen vertretenen Kultur zur obenbehandelten Kultur der Steinkistengräber noch offen. Aus Estland, wo die grösste Anzahl der Steinkistengräber festgestellt worden ist, sind Burgsiedelungen, die den beschriebenen lettländischen entsprechen würden, bis heute noch nicht bekannt.

Wie wir somit gesehen haben, ist man betreffs der vorrömischen Eisenzeit in Lettland nicht mehr auf blosser Vermutungen angewiesen, obgleich alles obengesagte beim heutigen Stande unserer Kenntnisse noch so manche Frage offen lässt. Die Ursache aller Schwierigkeiten liegt in erster Linie in der Schwäche der Kultur jener Zeit, die uns nicht nur ein geringes, sondern auch ein zu wenig charakteristisches Material hinterlassen hat. Diese allgemeine Schwäche der Kultur ist wohl verständlich, wenn wir sie auf dem Hinter-

¹⁾ Изв. Арх. Ком. 5, S. 6.

grunde der Kulturzustände jenes Zeitabschnittes im ganzen nördlichen Europa betrachten. Gegenüber dem schon seit dem Ausgang des Neolithikums andauernden Kulturstillstand im Osten herrschte jetzt auch im Westen, in Skandinavien und sogar im südlichen Baltikum, ein Zustand der Depression. Als Ursache dafür ist in Skandinavien einerseits eine in jene Zeit fallende ausserordentliche Klimaverschlechterung angenommen worden, andererseits hat man die Vermutung geäussert, dass diese Erscheinung durch eine von den damals Mitteleuropa beherrschenden Kelten durchgeführte wirtschaftliche Sperre hervorgerufen worden sei¹⁾. Wie dem auch sei, auf unser Gebiet haben diese Ursachen wohl wenigstens nicht direkt eingewirkt. Für das Ostbaltikum war es von ausschlaggebender Wirkung, dass mit dem erwähnten Stillstand im kulturellen Leben der Nachbarländer ganz natürlich ein Stillstand im wirtschaftlichen Verkehr und u. a. auch im Handel zwischen dem Westen und Osten zusammenhing. Gerade aus dem letztgenannten Verkehr, in dem unser Gebiet der natürliche Vermittler war, hat sich zu allen Zeiten hauptsächlich der Wohlstand des Ostbaltikums ergeben. Dass hier ohne einen mehr oder weniger regen Handel eine entwickeltere materielle Kultur unmöglich war, folgt schon daraus, dass diese ganz von der Zufuhr von Metallen von aussen her abhing. Die Blütezeit der Steintechnik und -kultur war für immer vorüber. Und da es bei uns keine Metalle gab und diese auch nicht durch Austausch erworben werden konnten, mussten Knochen und Holz hier gleich wie in anderen entlegenen Ländern²⁾ den Ersatz bilden. Allein wie wir bei der Behandlung der auf den Siedlungsplätzen und in den Gräbern gefundenen Knochengeräte sehen können, war die Fertigkeit bei der Bearbeitung auch dieses Stoffes, die sich nur isoliert in peripherischen Gebieten weiter fristen musste, im Verhältnis zur früheren, steinzeitlichen gesunken.

Ein Aufstieg der Kultur erfolgte im ganzen Ostbaltikum, sobald die äusseren Verhältnisse sich besserten. Eine neue

¹⁾ S. Lindqvist, S., Den keltiska Hansan. Fornvännen 1920, S. 113 ff.

²⁾ Wie A. W. Brögger z. B. dieses für Norwegen nachgewiesen hat, s. Brögger, Kulturgeschichte.

»Konjunktur«, wie wir heutzutage sagen würden, wurde durch die um Chr. Geburt erfolgte Expansion der Ostgermanen in das Weichselgebiet und von dort nach Osten und Südosten geschaffen. Ein reger Verkehr entspann sich zwischen dem Ostbaltikum und den südwestlichen und südlichen Nachbarländern, aber auch mit den nördlich und östlich liegenden Gebieten, durch den neue materielle und geistige Güter hierher geführt wurden. Von diesem neuen Leben im Gebiet, das das heutige Lettland umfasst, zeugen die Altertümer, die im folgenden beschrieben und behandelt werden sollen.

Beschreibung der Funde aus den nachchristlichen Jahrhunderten.

A. Die Einzel-, Grab- und Verwahrfunde.

1. Aderkaši [Fistehlen], Gem. Taurupe, Kr. Riga.

AO: LHM 341.

Qu.: RK 619.

Fibel, kräftig profil., m. 2 hohen Kämmen u. Rollenhülse, der Fuss mit dem einen Kamm abgebrochen, V:5.

2. Aizezera sādža, Gem. Sakstugals, Kr. Rēzekne.

AO: LHM 2618—2620.

3 Armringe, hohlwandig, ähnl. XXIII:7, aber breiter.

3. Aizkraukle [Ascheraden], Kr. Riga.

AO: DM I: 1650, 1705, 2156. — Arch. Kab. 2635:1286.

Qu.: RK 516.

Von der Dūna [lett. Daugava] während der Überschwemmung im J. 1837 in der Nähe des Pastorates Aizkraukle ausgespült:

1. [1650] Armring m. fazettierten Kolbenenden, die Fazetten der Aussenseite ausgehöhlt, Würfelaugenverz., ASPELIN 2071, RK Taf. 20:5, ähnl. XXVII:6. 2. [1705] Armring, schmal, annäh. vierkantig, die Aussenseite leicht gewölbt, ähnl. XXV:2. 3. [2156] Halsring m. Kegelen, ähnl. XVI:2, die Kegel jedoch etwas höher. 4. [2635:1286] Halsring m. drahtumwickelten, verdickten E., Bruchst., ähnl. XIV:3, aber etwas schwerer.

4. Almāle [Almahlen], Gem. Alsunga, Kr. Aizpute.

AO: DM № ?

Qu.: Sb. kurl. 1886, S. 26 u. Anm. 31; Taf. III. — Sb. rig. 1887, S. 6.

Aus einem Morast des Gutes Almāle im J. 1885 gef.: Halsring m. drahtumwickelten, verdickten E., Bruchst., ähnl. XIV:1, aber ohne Ringgarnitur.

5. Ance [Anzen], Gem. Pope, Kr. Ventspils.

AO: KM 1074, 1075.

1. [1074] Lanzen spitze, nur die Tülle erhalten.
2. [1075] Schmalaxt, L 20 cm, ähnl. XXXV:1, der Helm fragmentar.

6. Liel-Auce [Gross-Autz], Kr. Jelgava.

AO: KM 676—680, 682, 683, 686—691, 740—745¹⁾.

Qu.: RK 423, 424. — Sb. kurl. 1870, S. 9 (Neudruck, S. 402). — Verh. GEG XII, S. 126.

Beim Kartoffelaufnehmen auf der Anhöhe »Vistu kapi« od. »Kapukalns«, zwischen den auf dem Liel-Auce'schen Pastoratslande liegenden Gesinden Dicmaņi [Ditzmann] u. Pilsinķi [Pilsing] gef. u. von A. v. Raison dem KM geschenkt. Auf derselben Stelle waren schon früher Altsachen u. auch Knochen gef. worden. — Nach C. Grewingh (Verh. GEG, l. c.) seien hier »Aschengräber innerhalb kreisförmiger, oblonger u. rechteckiger, mehr od. weniger nahe beieinanderliegender Steinreihen« gewesen. Die Funde:

1. [676] Armring m. fazettierten Kolbenenden, als Verz. d. E. eingestempelte Kreise mit erhabenem Gitter darin, ASPELIN 1865, ähnl. XXVII:6, aber die Mitte von annäh. vierkantigem Qu-schn. 2, 3. [677, 678] 2 Armringe von fl-dreikantigem Qu-schn., mit schwach hervorstehendem Mittelgrat, ähnl. XXVI:4, aber flacher und die E. leicht verbreitert, die Verz. unsichtbar. 4. [679] Armring von fl-dreikantigem Qu-schn., die E. verbreitert, ähnl. XXV:7.
5. [680] Armring ähnl. dem vorigen, jedoch pl-konv. u. ähnl. XXV:6 verz.²⁾
6. [682] Armring, fragmentar., pl-konv., das E. etwas verbreitert, ASPELIN 1867, ähnl. Textabb. 10:2.
7. [683] Armring von spitzovalem Qu-schn., eine Variante der sechskantigen Armringe, ASPELIN 1866, ähnl. XXII:2.
- 8, 9. [686, 687] 2 Lanzen spitzen, von der ersten nur ein Bruchst., auch die zweite vom Rost stark angegriffen; beide scheinbar ähnl. XXXVIII:8 oder Textabb. 5:4.
- 10—13. [688—691] 4 Tüllenäxte, L 17,5 cm, 13,5 cm, 18,5 cm u. 20 cm, ähnl. XXXIV:2.
14. [740] Tüllenhacke, L ca 26,5 cm, die Schneide nach einer

¹⁾ Auf der Tafel mit den Funden aus Liel-Auce ist im KM № 681 ein Armring, der eine besondere bräunliche Patina u. anhaftende Eisenrostspuren hat, wie sie auf den übrigen Bronzen von diesem FO nicht vorkommen, dagegen für die Bronzegegenstände des Verwahrfundes von Koku muiža, F 66, typisch sind. Dieser Armring ist höchst wahrscheinlich irrtümlicherweise zu den Gegenständen aus Liel-Auce geraten und ist darum nicht hier, sondern unter den Funden aus Koku mž., F 66:27, beschrieben.

²⁾ Richtiger ähnl. Aspelin 1867, aber die Verz. d. E. ohne Würfelaugen.

Seite geneigt, ASPELIN 1868, ähnl. XXXIV:3, aber gedrun-
gener. 15. [741] Tülle n a x t, L 17,5 cm, ähnl. Textabb.
6:9, aber schwerer. 16. [742] Ein unbestimmbarer Eisenge-
genstand. 17. [743] A r m r i n g, schmal, pl-konv., die Verz.
d. E. ähnl. wie bei Textabb. 4:1. 18. [744] A r m r i n g,
schmal, pl-konv., ähnl. dem vorigen, aber die Verz. d. E.
werden durch ein Gittermuster, nicht durch querlauf. Schraffur
abgeschlossen. 19. [745] A r m r i n g, schmal, pl-konv., ähnl.
XXV:1. — Ausserdem jüngere Funde, wie wohl auch einige
von den angeführten Gegenständen jünger sein können.

7. Auciems [Auzeem], Gem. Raiskums, Kr. Cēsis.

AO: unbekannt.

Qu.: Sb. GEG 1888, S. 166.

Steinsetzung I, die eine von den zwei Grabanlagen
dieser Art im Walde des Gutes Auciems, ca 8 Werst
(8,5 km) von der Stadt Wenden [lett. Cēsis]. Z. T. (¹/₃) von
Direktor *Ad. Feld* aus Bērzaine [Birkenruh] im J. 1888 unter-
sucht. Sie war von elliptischer Form. Unter einigen abge-
hobenen Steinblöcken fanden sich Asche, Kohlenreste, sehr
viele recht verwitterte Knochenstücke, 2 Ringe (der eine in
«Schlangenform»), einzelne Stücke gewundenen Bronzedrahtes
und schliesslich eine kleine Tierfigur.

8. Auciems, Gem. Raiskums, Kr. Cēsis.

AO: GEG 1992:1—14.

Qu.: RK 351. — Sb. GEG 1894, S. 131; 1889, S. 108. — Plan im
Arch. Kab. — *Hausmann*, Ueber Steinrgr., S. IV, V, VI, XI u. XVI. —
Hausmann, Das grosse Steinreihengrab zu Neu-Camby (Manuskript im
Arch. Kab.), S. 23.

Steinsetzung II im Walde des Gutes Auciems, etwa
100 Schritt von der Steinsetzung I (F 7) entfernt, am Ab-
hang einer sich nach S neigenden Ebene. Am 1. Aug. 1889
von *R. Hausmann*, *G. Loeschcke* u. *L. v. Schroeder* auf-
gedeckt. Der auf Taf. XLI wiedergegebene Plan ist vor
der eigentlichen Aufdeckung von Architekt *A. Reinberg*
aufgenommen worden. Ein Grabungsbericht ist nicht erhalten,
die folgenden Tatsachen gehen aus einigen zerstreuten Be-
merkungen hervor. — Im bereits stark zerstörten w. Teil waren
einige Steinreihen zu erkennen. Nach O lag eine Neben-
anlage kreisartiger Gestalt aus kleinen auf den Bogen gelegten
Steinen; in dieser wurde einer der Halsringe m. Trompeten-
enden gef. Brandknochen lagen wie im Steinreihengrabe von
Kambja in Estland haufenweise zusammen. Gef. wurden:

1. Halsring m. massiven Trompetenenden, ähnl. XIX:3,
aber der Reif an den Übergängen zu den Trompeten nur
mit querlauf. Riefelbändern, ohne Gittermuster, verz., die

Verz. d. M. unsichtbar. 2. Augenfibel d. preuss. Nebenserie, degeneriert, am Kopf jedoch noch Würfelaugen, IV:4. 3. Augenfibel d. Hauptserie, die Augen eingestempelt, der Kamm niedrig, IV:1. 4. Armring, Bruchst., bandartig m. rundem E., XXI:3. 5. Armring, Bruchst-e, ähnl. dem vorigen. 6. Halsring m. hohlen Trompetenenden, Bruchst. von einem Ring wie HAUSMANN, Grabfunde, Taf. IV:15 aus Triigi [Ottensküll] in Estland. 7—11. 5 Bruchstücke von hohlwandigen Armringen, oder vom hohlen Reif des Halsringes № 6, mit Riefelbändern verz.; einige zusammen mit dem Fragment des Halsringes abgebildet Textabb. 36. 12. Armring, rund, m. Endknöpfen, XXI:1. 13. Armring, bandartig, schmal u. klein, die E. quer geriefelt, Textabb. 43. 14. Armring, Bruchst., schmal u. dünn, pl-konv., die Verz. unsichtbar.

9. Auciems, Gem. Raiskums, Kr. Cēsis.

AO: LHM (ohne №).

Augenfibel, eine Variante der estl. Nebenserie, keine Augen, der Bügel breit, hohlwandig. Der Kamm erhalten, die Spirale mit 11 Windungen. Die Spirale ist in der Weise befestigt, dass ihr plattgeschlagenes E. in eine Nute auf der Unterseite des Kopfes geschoben ist.

10. Bērzaune [Bersohn], Kr. Madona.

AO: DM (Accession v. 8. I. 1914).

Ges. Pakalnieši [Pakalneek]:

1, 2. 2 Halsringe m. Kegelenden, ähnl. XV:2; beide Ringe gegen die E. verdickt. 3. Anhängsel, dreieckig, flach, mit Stangengliedern ähnl. Textabb. 33, aber am unteren Rande 2 Ausschnitte, ähnl. wie bei Textabb. 32. 4. Ketten mit daran hängenden Stangengliedern, ähnl. wie bei XI:10, der mittl. Teil der Stangen jedoch m. Gittermuster verz. — Ausserdem noch Funde aus jüngerer Zeit.

11. Biksti [Bixten], Kr. Tukums.

AO: KM 2026.

Ges. Kaķenieki:

Halsring m. massiven Trompetenenden, Bruchst., ausserordentlich schwer, der Reif m. üblichen Spiralbändern verz., ähnl. XIII:2.

12. Biksti, Kr. Tukums.

AO: KM 2021:1—8.

Höchst wahrscheinlich aus Flachgräbern in einem Grandhügel auf dem Gelände des Ges. Auderi:

1. Armring, dreikantig, m. hervorstehendem Mittelgrat, ähnl. XXVI:4. 2-a, b. 2 Armringe, schmal, fl-dreikantig, die E. quer schraffiert, vgl. XXV:2. 3. Sense, fragmentar., ähnl. XXXII:8. 4. Lanzen spitze, fragmentar., m. langem Hals zwischen dem Blatt u. der Tülle (ähnl. wie bei Textabb. 5:2, aber bedeutend länger). 5. Tüllenaxt, L 19,3 cm, wie XXXIV:2. 6. Lanzen spitze, fragmentar., das Blatt flach, mit seitlich ausgezogenen Ecken, ähnl. XXXVIII:6. 7. Sense, fragmentar., ähnl. XXXII:7. 8. Lanzen spitze, L 12,5 cm, das Blatt von fl-rhombischem Querschn.

13. Biržu muiža [Gross-Buschhof], Gem. Birži, Kr. Jēkabpils.
AO: KM 10^{a, b}.

Hügelgrab m. Steinkreis unweit des Pastorats Birži.
Zusammen m. Skelettresten gef.:

1, 2. 2 Armringe, bandartig, m. runden E.; der erste — ASPELIN 1876, ähnl. XXI:4; der zweite ähnl. Textabb. 14.

14. Blome, Gem. Vec-Gulbene, Kr. Madona.

AO: LHM 954—959, 2187—2192, 2194—2212, 2214, 2233.

Qu.: ESA I, S. 116. — Bericht über die Grabung Prof. M. Ebert's, verfasst von F. Jakobsons, im Archiv der PV.

Steinsetzung auf dem sandigen Hügel »Pērļu kalns« ca $\frac{1}{2}$ km s. vom ehem. Gutshofe Blome. Beim Abführen von Steinen waren einige Altsachen zu Tage getreten u. an das LHM gelangt. Prof. M. Ebert unternahm darauf im Mai 1924 eine Probegrabung, durch die nur noch festgestellt werden konnte, dass es sich um eine Steinsetzung handelte. Die Grabanlage war bereits zu einem grossen Teil zerstört. Sie war ursprünglich wohl in der Richtung O—W länglich gewesen. Die Grabung Prof. Ebert's lieferte nur wenige Funde, die meisten sind von unberufener Seite gehoben worden:

1. [954] Halsring m. Endplatten, die letzteren an ein u. demselben E., indem die eine Platte die zurückgebogene Fortsetzung des verlängerten E. bildet; in die so entstandene Öse greift das mit einem Knopf schliessende andere E. des Ringes ein, XVIII:2. 2. [955] Armring, hohlwandig, breit, gegen die E. leicht verschmälert, die Verz. unsichtbar, ähnl. XXIV:1, aber etwas mehr gewölbt. 3, 4. [956, 957] 2 Armringe, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2; der erste in der ganzen Länge m. querlauf., in Abständen m. breiteren Rillen unterbrochener Riefelung verz. vgl. XXV:3; der zweite kleiner, unverz. 5. [958] Lanzen-

spitze, L 23,5 cm, das Blatt verhältnm. lang, weidenblattartig, m. schwachem Grat, XXXVIII:4. 6. [959] Eisenband, wohl neuzeitlich. 7. [2187] Halsring, Bruchst. von einem Ringe m. Endplatten, ähnl. etwa XVIII:1 od. 2, aber recht klein u. der hervorstehende Grat ganz schwach. 8. [2188] Armring, ähnl. XXVI:4, jedoch flacher und fast ohne hervorstehenden Mittelgrat, gegen die E. verschmälert, die Verz. unsichtbar. 9. [2189] Armring, Bruchst. von einem hohlwandigen Ringe wie XXIV:1. 10. [2190] Kettenfragment, wie bei XI:9. 11. [2191] Glasperlen, goldüberfangen, wie XXVIII:25. 12. [2192] Glasperlen, Bruchst-e, blau, kugelig, in d. Form ähnl. XXVIII:28. 13, 14. [2194 a, b] 2 Armringe, pl-konv., in Abständen quer schraffiert, ähnl. XXV:2, die Verz. ähnl. wie bei XXI:5. 15. [2195] Armring, pl-konv., ähnl. den vorigen, jedoch kleiner u. sowohl die geriefelten wie die ungeriefelten Abschnitte kürzer. 16. [2196] Armring, schmal, pl-konv., zerbrochen, ähnl. XXV:2, aber die Verz. unsichtbar. 17. [2197] Armring, Bruchst., schmal, pl-konv., der erhaltene Teil unverz., ähnl. XXV:2, aber dicker (annäh. wie XXIV:4). 18. [2198] Armring, stark hohlwandig, ähnl. XXIII:3, aber unverz. 19. [2199] Armring, fragmentar., hohlwandig, ähnl. XXIII:5, aber die Verz. unsichtbar. 20. [2200] Versteinerung, Naturbildung. 21. [2201] Messer, L 28,5 cm, ähnl. XXXI:6, aber der Übergang von der Angel zur Schneide und zum Rücken etwas eckiger. 22. [2202] Messer, L 27 cm, wie XXXI:7. 23. [2203] Messer, L 21,5 cm, ähnl. XXXI:4. 24. [2204] Messer, Bruchst., der Rücken leicht gewölbt, der Übergang von der Angel zur Schneide u. zum Rücken ganz allmählich, ähnl. XXXI:4. 25, 26. [2205, 2206] 2 Messer, fragmentar., L 14,5 u. 13,5 cm, ähnl. XXXI:4 u. XXXI:2. 27. [2207] Messer, Bruchst., klein, ähnl. XXXI:4. 28. [2208] Messer, fragmentar., gross, ähnl. XXXI:7. 29. [2209] Messer? od. Speerspitze?, m. Angel, L 18,5 cm, ähnl. XXXI:1, aber die Angel verhältnm. länger, das Blatt kürzer. 30. [2210] Angel eines grossen Messers, ähnl. XXXI:7. 31. [2211] Sichel, klein, wie XXXII:3. 32. [2212] Lanzenspitze, L 26,5 cm, ähnl. XXXVIII:2, aber die Tülle verhältnm. kürzer, das Blatt schmaler (mit seitlich ausgezogenen Ecken?) und von spitzovalem Qu-schn. 33. [2214] 2 Eisennadeln?, Bruchst-e. 34. [2233] Tongefäss, klein, H 4,5 cm, XL:7.

15. Boķi, Gem. Ābeļi, Kr. Jēkabpils.

AO: Jēk. Taf. 10:1–5, 10–12.

Qu.: L. Saule 1926, № 43/44, S. 473. — ESA I, S. 113.

Hügelgräberfeld ca 7 km von Jēkabpils, an der Strasse Jēkabpils — Sērpils, auf einer sandigen Anhöhe, etwa

200 m vom Gesinde und der Sägemühle Boği. Das Gräberfeld ist früher mit Wald bestanden gewesen, der aber während des Weltkrieges gefällt worden ist, wobei man in den grössten Teil der Hügel Schanzen gegraben hat. Ein halbzerstörter Hügel wurde 1922 von Oberlehrer *A. B. Stokmanis* — Jëkabpils aufgedeckt. Der Hügel war in der Mitte quer durchgraben, zu beiden Seiten des Grabens hatten sich aber segmentförmige unberührte Teile erhalten, diese wurden nun aufgedeckt und 14 Skelette aus der älteren und mittleren EZ konstatiert (vgl. »L. Saule«, I. c., Abb. 3). Die Oberfläche des Hügels soll ursprünglich mit kleinen Steinen bedeckt gewesen sein. Von dem einst im Hügel nahe dem Fusse vorhandenen Steinkreise war nur noch im sw. Teil ein Rest zu erkennen (»L. Saule« I. c., Abb. 3 u. 2). — Die Funde:

1. 2 Spirälröhrchen aus Bronzedraht, ähnl. XXX:5
 2. Schmalaxt, L 23 cm, ähnl. XXXVI:1. 3. Nadel m. Radkopf, 4 Speichen, ähnl. XI:10, aber zu beiden Seiten des Rades keine Knöpfe; vermutlich gehörten die genannten 3 Funde zu einem *Skelett I*), obwohl von diesem keine Reste erhalten waren. Es hat wahrscheinlich mit dem Kopf nach SW gelegen. — *Skelett II*, 55 cm tief. Beigaben: 4. Lanzenspitze, L 18 cm, fragmentar., ähnl. XXXVIII:1. 5. Schmalaxt, L 24,5 cm, ähnl. XXXV:3. — *Skelett IV*, 60 cm tief, der Kopf nach S (?). Beigaben: 6. [10] Lanzenspitze, zerbrochen. 7. [11] Tongefässscherbe. 8. [12] Schmalaxt, L 24 cm, ähnl. XXXV:3, aber der Helm länger, der Hals verhältnm. schmaler. — Die übrigen Skelette III, V—XIV und deren Beigaben stammten aus jüngerer Zeit.

16. Boği, Gem. Ābeļi, Kr. Jëkabpils.

AO: LHM 2090—2124.

Qu.: *Moora*, Ausgrabungen, S. 3 ff. — L. Saule 1925, № 36, S. 387. ESA I, S. 121/122.

Hügelgrab neben dem vorigen Hügel (F 15), vom Verf. im J. 1925 aufgedeckt, s. *MOORA*, op. cit.

17. Boği, Gem. Ābeļi, Kr. Jëkabpils.

AO: Jëk. Taf. III, IX und andere, unbezeichnete Taf.

Streifunde vom Hügelgräberfelde, von dem die vorhergehenden Funde (F 15 u. 16) stammen:

1. [III:2] Halsring m. Kegelen, ähnl. XVI:3, aber der Reif im mittleren Teil glatt, nicht tordiert, die Kegel m. schräger in abwechselnder Richtung gehender Schraffur verz., vgl. *MOORA*, Ausgrabungen, Taf. VII:4, (die Kegel jedoch im Qu-schn. rund, nicht achtkantig). 2. [III:5] Armring m. Kolbenenden, ähnl. Textabb. 55, aber der mittl. Teil rund,

die Verz. unsichtbar. 3. [IX:2] Halsschmuck: 10 mit Spirälhörchen wechselnde Lunulaanhängsel; die Anhängsel mit 3 zylindrischen Knöpfen an jedem E., wie XXIX:5; die Spirälhörchen aus dreikantigem u. pl-konv. Draht, ähnl. XXX:5. 4. [IX:4] Kinderarmring, ähnl. Textabb. 14, die E. rund, quer gerieft, aber der mittl. Teil im Qu-schn. fl-dreikantig und unverz. 5. [IX:5] Nadel m. profil. Kopf, verbogen, ähnl. wie bei XI:5. 6. [unbezeichn. Taf.] Armring, massiv, dreikantig, m. verschmälerten E., ähnl. XXIII:1; die Verz. ? 7. [unbezeichn. Taf.] Armring, bandartig, mit runden E., ähnl. XXI:4, die Verz. ? 8. [unbez. Taf.] Schmalaxt, L 23,5 cm, ähnl. XXXV:4, aber der Helm kürzer. 9, 10. [unbez. Taf.] 2 Strauchmesser, ähnl. XXXII:4. 11. [unbez. Taf.] Nadel m. Schneckenkopf, Eis., fragmentar., ähnl. X:3. — Ausserdem Funde aus jüngerer Zeit.

18. Bradaiži [Brodajsze], Gem. Pilda, Kr. Ludza.

AO: DM IV:97.

Qu.: RK 656:5. — Mitt. rig. IV, S. 272 u. Taf. I:4.

Aus einem Grabe (Hügel?):

Halsring m. h. Kegelenden, ähnl. XVI:4, aber der Reif im mittleren Teil glatt, nicht tordiert.

19. Bukaiši, Kr. Jelgava.

AO: LHM 428, 429.

Vom Gelände des Ges. Ogļi, am Ufer der Tērvete:

1. [428] Halsring, Silb., fragmentar., die E. m. (im Guss imitierter) Drahtumwicklung und Ringgarnitur verz. XIV:5. — 2. [429] Spinnwirtel (aus Kalkstein?). scheibenartig, ähnl. XXXIX:1.

20. Bukaiši, Kr. Jelgava.

AO: LHM 153, 154, 158—168, 170.

1, 2. [153, 154] 2 Halsringe, Silb., m. runden, verdickten, übereinandergreifenden E.; der erste ganz dünn, die Verz. unsichtbar; der zweite ähnl. XX:2 verz. 3, 4. [158, 159] 2 Armringe, pl-konv., die E. verbreitert und leicht verdickt, der erste — XXV:6. 5—13. [160—168] 9 Armringe, pl-konv., № 11—XXV:1; № 5—8, 10, 12 u. 13 in gleicher Art verz.; № 13 fragmentar.; № 9 hat als Verz. d. E. hinter dem Gittermuster noch ein Kreuz aus doppelten Linien, vgl. Textabb. 4:1. 14. [170] Armring, Bruchst., ähnl. XXV:6, aber das erhaltene, verbreiterte E. noch mit einer längslauf. Reihe halber Würfelaugen verz., vgl. ASPELIN 1867.

Ferner im LHM № 193 ff. eine Reihe Eisengeräte aus Bukaiši, die wahrscheinlich an demselben Ort gef. worden sind. Einige von diesen Funden

stammen sicher schon aus etwas jüngerer Zeit. Unter den Eisengegenständen sind: № 193, 195—197 — Sensen ähnl. XXXII:7. № 210, 211 — Hacken, wie XXXVI:2 u. XXXVI:4. № 205, 207, 209 — Tüllenäxte, ähnl. XXXIV:2. № 206 — Tüllenhacke m. nach einer Seite neigender Schneide, ähnl. XXXIII:3. № 199, 200, 202 — Lanzenspitzen m. weidenblattartigem flachem Blatt, ähnl. XXXVIII:5, u. s. w.

21. Jaun-Burtnieki, Kr. Valmiera.

AO: LHM (ohne Katalognummer; auf den Fundtafeln sind die Gegenstände mit $\frac{1}{1}$, $\frac{3}{29}$, $\frac{1}{10}$ etc. bezeichnet).

Qu.: ESA I, S. 122.

Steinsetzung auf dem Areal des Ges. Saulieši. Die Grabanlage, die ursprünglich in der Richtung O — W länglich gewesen ist, war bereits zu $\frac{2}{3}$ zerstört, als im J. 1925 der Leiter der PV *Fr. Ozoliņš* den Rest aufdeckte¹⁾. Die Funde, zum grossen Teil beschädigt u. geschmolzen:

1. [$\frac{1}{1}$] Augenfibel d. estländ. Nebenserie, mit einer Achsenhülse, an der Rostspuren von einer eisernen Scharniernadel haften, die Augen — gestempelte Grübchen, ähnl. ALMGREN, Fig. 56-b, od. Sb. GEG 1922, Taf. I:7, vgl. auch 10. 2. [$\frac{9}{3}$] Tongefässscherben, unverz., der Ton grau gelb mit Sandkörnern durchsetzt. 3. [$\frac{5}{2}$] Armring, pl-konv., schmal, ähnl. XXV:2, aber unverz. 4. [$\frac{1}{1}$] Halsring, gewunden, Bruchst., wie XIII:4. 5. [$\frac{7}{8}$] Lanzenspitze, fragmentar., L 26,5 cm, ähnl. XXXVIII:4, das Blatt jedoch flach. 6. [$\frac{6}{3}$] Armring, Bruchst., wie № 3. 7. [$\frac{4}{1}$] Armring, hohlwandig, klein, ähnl. XXIV:1. 8. [$\frac{1}{10}$] Halsring, Bruchst., gewunden, wie XIII:4. 9. [$\frac{6}{9}$] Armring, klein, schmal, pl-konv., ähnl. XXIV:2, aber dünner u. die E. quer geriefelt, als Verz. d. M. in Abständen fischgrätenartig eingeschlagene Striche. 10. [$\frac{9}{11}$] Fingerring, geschlossen, hohlwandig m. dachartiger Aussenseite, ähnl. XXVIII:10. 11. [$\frac{5}{8}$] Armring, schmal, annäh. vierkantig, die Aussenseite gewölbt, ähnl. XXIV:4. 12. [$\frac{6}{1}$] Armring, hohlwandig, wie XXIII:3. 13. [$\frac{4}{4}$] Armring, ähnl. XXIV:1, aber pl-konv. und die E. im Vergleich zum mittl. Teil etwa um die Hälfte verschmälert. 14. [$\frac{1}{9}$] Trompetenende von einem Halsringe, massiv, ähnl. XIX:3. 15. [$\frac{3}{9}$] Feuerschlagstein, s. das Verzeichniss, № 8. 16. [$\frac{3, 18, 71}{29}$] A. Fibel, Bruchst. einer kräftig profil. Fibel, wie RK Taf. 5:26 od. 4:16. B. Halsring, gewunden, Bruchst., wie XIII:4. C. Armring, hohlwandig, ähnl. XXIII:3, aber etwas schmaler. 17. [$\frac{4}{3}$] Armring, geschlossen, ähnl. XXIV:5, aber breiter, die Verz.

¹⁾ Einen eingehenden Fundbericht beabsichtigt Herr *Ozoliņš* demnächst zu veröffentlichen. Er hat es freundlichst gestattet die Funde hier kurz zu beschreiben.

unsichtbar. 18. $[\frac{6}{3}, \frac{6}{4}]$ Armring, pl-konv., schmal, klein, ähnl. XXV:1, aber die Verz. wie bei XXIII:3. 19. $[\frac{6}{3}, \frac{8}{3}, \frac{8}{3}]$ A. Armring, hohlwandig, wie XXIII:3, aber schmaler. B. Messer, L 21 cm, wie XXXI:7. 20. $[\frac{2}{2}, 1]$ Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, der Bügel u. der Fuss an der oberen Seite fazettiert, ähnl. ALMGREN, Fig. 162. 21. $[\frac{6}{1}, \frac{6}{8}]$ Kopf einer Nadel, Br., platte, ovale Scheibe m. einer Öse oben u. quer geriefelter Hülse unten zur Aufnahme einer Eisennadel, Textabb. 27. 22. $[\frac{19, 21, 22, 27, 29-31, 33-36, 74}{5}]$ A. Tüllenaxt, L 13 cm, ähnl. XXXIII:1. B. Halsring, Bruchst-e, gewunden, wie XIII:4. C. Bronzedraht m. einer Niete od. Scharnierachse an dem einen E., ca 24 cm lang, 3,5—4 mm im Dm., an die Tüllenaxt geschmolzen, vermutlich der mittl. Teil eines Halsringes ähnl. XVIII:4. D. Halsring, Bruchst. von einem Ringe ähnl. XVIII:1 od. XVIII:4, im Qu-schn. pl-konv. E. Bruchst-e von einem od. zwei Halsringen, ähnl. dem vorigen. F. Bruchst-e von einem XVIII:4 gleichenden Halsringe. Die Gegenstände № 22:A—F lagen in einem Haufen zusammen. 23. $[\frac{38-40, 61}{6}]$. A. Halsring, Bruchst-e, vermutlich von einem XVIII:1 od. 4 gleichenden Ringe. B. Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, die Verz. jedoch unsichtbar. 24. $[\frac{4}{3}, \frac{4}{8}]$ Fibel m. dreieckigem Kopfschild, ähnl. IV:5, aber kurz, der Bügel ausserordentlich breit, hohlwandig. 25. $[\frac{6}{2}, \frac{6}{3}]$ Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, die Verz. jedoch wie bei XXI:5. 26. $[\frac{8}{3}, \frac{8}{0}]$ Spinnwirtel aus Sandstein, ähnl. XXXIX:1. 27. $[\frac{3}{2}, \frac{3}{2}]$ Bronzeklumpen, zusammengeschmolzen. 28. $[\frac{1}{2}, \frac{0}{2}]$ Fingerring, geschlossen, pl-konv., m. einer längslauf. Rille u. querlauf. Riefelung in Abständen verz., Textabb. 68. 29. $[\frac{25, 57}{31}]$ A. Halsring, gewunden, Bruchst., wie XIII:4. B. Armring, schmal, klein, annäh. vierkantig, die Aussenseite gewölbt, ähnl. XXV:2, die Verz. unsichtbar. 30. $[\frac{7}{8}, \frac{8}{2}]$ Lanzenspitze, fragmentar., ähnl. XXXVIII:4, aber das Blatt ohne Grat. 31. $[\frac{4}{3}, \frac{8}{2}]$ Armring, Bruchst., ähnl. № 17, z. T. geschmolzen. 32. $[\frac{82, 83}{45}]$ 2 Messer, fragmentar., der Rücken leicht gewölbt. 33. [37] Halsring, Bruchst., rund, Dm. 4,5 mm, das eine E. verbreitert und im Qu-schn. pl-konv., vermutlich von einem Ringe ähnl. XVIII:1 od. 4. 34¹⁾. Armring, pl-konv., mit schräg abfallender Aussenfläche, ähnl. XXIV:5, aber die E. offen, die Verz. unsichtbar. 35. $[\frac{73, 11}{46}]$ A. Armring, schmal, Bruchst. von einem Ringe wie XXIII:5. B. Spiralfingerring, Bruchst.,

¹⁾ Diesen Ring, den der Verf. 1925 sich notiert hat, hat er später im Mus. nicht mehr auffinden können; er war bei der Grabung mit der Fundnummer 36 bezeichnet.

ähnl. XXVIII:1, aber aus bandartig flachem Draht. 36. [$\frac{5}{40}$] Fibel m. umgeschl. Fuss, nur der Bügel erhalten, der letztere u. der Fussteil an der Oberfläche fazettiert, am Kopf ein profil. Knopf, ähnl. IV:10. 37. [70] Armring, Bruchst., hohlwandig ähnl. XXIII:3, die Verz. jedoch unsichtbar. 38. [$\frac{8\frac{5}{4}}{1}$] Messer, Bruchst., ähnl. XXXI:7, aber kleiner. 39. [$\frac{7\frac{5}{3}}{9}$] Tüllenaxt, fragmentar., L 13,5 cm, ähnl. XXXIII:1. 40. [$\frac{8\frac{6}{3}}{7}$] Messer, Bruchst. 41. [$\frac{8\frac{7}{4}}{7}$] Feuerschlagstein, s. das Verzeichnis, N^o 9. 42. [$\frac{7\frac{6}{4}}{8}$] Tüllenaxt, L 11 cm, ähnl. Textabb. 6:9. 43. [$\frac{7\frac{9}{5}}{3}$] Lanzenspitze, Bruchst., die Tülle abgebrochen, das Blatt flach. 44. [$\frac{5\frac{6}{5}}{4}$] Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, die E. etwas verschmälert, die Verz. unsichtbar. 45. [$\frac{6\frac{4}{5}}{5}$] Armring, wie der vorige. 46. [$\frac{81, 53}{51}$] A. Messer, Bruchst.; B. Armring, schmal, annäh. vierkantig, die Aussenseite gewölbt, ähnl. XXIV:4. 47. [$\frac{2\frac{3}{5}}{0}$, $\frac{7\frac{2}{5}}{2}$] A. Spiralfingerring¹⁾ aus pl-konv. Draht, Bruchst-e, insgesamt 4 Windungen, ähnl. XXVIII:3; B. Halsring, gewunden, Bruchst., ähnl. XIII:4; C. Armring, Bruchst., hohlwandig wie XXIII:3. 48. [$\frac{14, 59}{56}$] A. Bronzeperlen auf Bronzedraht gereiht, ähnl. XXIX:13; B. Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, die E. verz. ähnl. wie bei XXIII:3. 49. [$\frac{4\frac{1}{5}}{8}$] Halsring, Bruchst., von einem Ringe mit verdickten E. wie XX:2 (?). 50. [$\frac{7, 8}{59}$] 2 Nadeln m. Dreieckskopf, Bruchst-e ähnl. X:14, aber grösser. 51. [$\frac{4\frac{5}{4}}{7}$] Armring, massiv, rund, ähnl. XXI:6, aber die Innenseite etwas abgeflacht u. die Verz. unsichtbar. 52. [$\frac{4\frac{6}{7}}{7}$] Armring, rund, wie XXI:6, aber der mittl. Teil auch m. Würfelaugen verz., vgl. XXI:7. 53. [$\frac{3\frac{4}{7}}{7}$] Messer, fragmentar. 54. [$\frac{5\frac{5}{2}}{5}$] Armring, schmal, pl-konv., wie XXV:2. 55. [$\frac{90-92}{24}$] Tongefässscherben, unverz., die Oberfläche dunkelgrau. 56. [$\frac{15, 26}{26}$] Halsring, Bruchst-e, gewunden, ähnl. XIII:4. 57. [$\frac{5\frac{0}{4}}{9}$] Bronzefragment, flach, von einem Hals- oder Armring? 58. [$\frac{6\frac{7}{5}}{6}$] Spiralarmsring, zerbrochen; schmaler, pl-konv. Bronzestreifen.

Folgende Streufunde waren vor der Untersuchung des Grabfeldes durch *Fr. Ozoliņš* beim Abtragen des zerstörten Teils gehoben worden: 59. [13] Halsring, gewunden, wie XIII:4. 60. [47] Armring, rund, massiv, ähnl. XXI:7. 61. [62] Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, die Verz. unsichtbar. 62. [52] Armring, Bruchst., schmal, pl-konv., ähnl. XXV:1, aber als Verz. eine von dem einen bis zum anderen E. reichende, längslauf. Reihe Ringelchen (keine Gittermuster). 63. [70] Armring, Bruchst.,

¹⁾ Konnte vom Verf. 1928. im Museum nicht mehr aufgefunden werden.

hohlwandig, ähnl. XXIII:3. 64. [42] Armring, hohlwandig, gross, wie XXIII:7, aber ohne Würfelaugenverz.

22. Ciernalde, Gem. Jaun-Svirlauka, Kr. Jelgava.

AO: LHM 430, 431.

500 Schritt vom Ufer der Lielupe [Kurländ. Aa] 1,5 Fuss (ca 45 cm) tief, in sandigem Boden:

1. [430] Halsring m. Kegelen, zerbrochen, ähnl. XVI:1, aber leichter, gegen die E. etwas verbreitert, die Kegel ähnl. wie bei XVI:3. 2. [431] Halsring m. Kegelen, fragmentar., dünn, gegen die E. verbreitert, stark patiniert, die Verz. der Kegel unsichtbar, ähnl. dem vorigen. — Ferner Funde aus jüngerer Zeit.

23. Daigone [Deguhnen], Gem. Kandava, Kr. Talsi.

AO: KM 721—723.

Qu.: RK 417 — Sb. kurl. 1879, S. 4.

Vom Gelände des Ges. Reinas [Reine], 8 Werst (ca 8,5 km) vom Ufer der Abava [Abau]:

1. [721] Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, die Verz. unsichtbar. 2. [722] Armring, schmal, pl-konv., breiter als der vorige, die E. leicht verschmälert, m. querlauf. Riefelung u. halben Würfelaugen verz., Textabb. 51. 3. [723] Armbrustfibel m. Stern- od. Schaufelfuss, nur der Bügel erhalten, IX:9, im Qu-schn. vierkantig, m. Einkerbungen an den äusseren Kanten verz., das Fussende dünn, die Zacken vermutlich abgebrochen.

24. Daugavpils, Kreis.

AO: Wilna, Univ. 659.

Aus dem Kreise Daugavpils:

1. Armring, massiv, dreikantig, m. hervorstehendem Mittelgrat, ähnl. XXVI:5. 2. Armring, dreikantig, die E. verschmälert, die Form ähnl. Textabb. 47, die Verz.?

25. Daugavpils?, Kreis.

AO: Wilna, Univ. 632, 633.

Vermutl. aus dem Kreise Daugavpils:

1, 2. [632] 2 Armringe, bandartig, m. runden, an der unteren Seite etwas abgeflachten E., ähnl. Textabb. 14, die Verz.¹⁾. 3. [633] Armring, pl-konv., die E. quer

¹⁾ Виленскій муз. др., Taf VI:11 u. 12 sind 2 Armringe dieser Art abgebildet — möglicherweise sind es die obenerwähnten Ringe. Sie sind beim Bau der Petersburg-Warschauer Eisenbahn gefunden worden. Als Verz. d. M. haben sie zwischen den 2 längslauf. Riefelbändern (vgl. Textabb. 14) eine längslauf. Reihe von eingestempelten Ringelchen.

geriefelt, der mittl. Teil m. schräger Felderriefelung verz., wie XXV:5. 4. [633] Armring m. fazettierten Kolbenenden, ähnl. Textabb. 12, aber etwas schwerer.

26. Dobele [Doblen] Kr. Tukums.

AO: KM 600.

Qu.: RK 429. — Sb. kurl. 1868, S. 47. (Neudruck, S. 314).

Im Garten des ehem. Pastors von Bliadiene [Blieden] *Mühlich* ausgegraben:

N a d e l m. Scheibenkopf, wie X:12.

27. Dole [Dahlen], Kr. Riga.

AO: DM I:719–723.

Qu.: RK 488.

Vom Gelände des Ges. Lejas-Ķivuti am Nordufer der Insel Dole:

1. [719] N a d e l m. dünnem, rhombischem Kopf u. Kette m. 2 dünnen durchlochten Anhängseln an Stangengliedern, RK Taf. 13:20; die Ränder der Anhängsel geriefelt; die Kettenglieder aus dreikantigem Draht, ähnl. wie bei XI:9. 2. [720] 2 N a d e l n m. Kegelfopf, mit einer Kette verbunden, RK Taf. 13:8; die Glieder grösser und aus breiterem Draht als die der vorigen Kette, vgl. X:15. 3. [721] Armring, breit u. verhältnm. dünn, pl-konv., die E. verschmälert u. abgerundet, Textabb. 67. 4, 5. [722, 723] 2 Armringe, pl-konv., schwer, in Abständen quer geriefelt, dazwischen m. dreieckigen Fazetten verz., Textabb. 52.

28. Domopole, Gem. Bērzpils, Kr. Jaunlatgale.

AO: DM IV:58, 60, 63.

Von einem »Kriegs-Friedhofe« (»военное кладбище«):

1. [58] Halsring m. abgestumpften Kegelenden, ähnl. XVI:2, die Verz. unsichtbar. 2. [60] Sprossenfibel m. dreieckigem, breitem Kopfteil u. schmalen Sprossen, der Kopf in der Mitte m. einem Buckelchen, an den »Hörnern« m. querlauf. Riefelung verz., VI:9. 3. [63] Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, die Verz. unsichtbar. — Ausserdem noch Funde aus jüngerer Zeit.

29. Durbe [Durben], Kr. Liepāja.

AO: KM 2080.

Im See von Durbe beim Fischen gef.:

Spiralarmring, schmal, pl-konv., 11 Windungen, in der ganzen Länge wie Textabb. 13:b verz.

30. Dzelzava [Selsau], Kr. Madona.

AO: DM I:102—106.

Qu.: RK 347. — Sb. rig. 1885, S. 64.

Aus einem Steinhäufen, der zu Bauzwecken abgetragen worden ist, auf dem Gelände des Ges. Jaunzemji [Jaunsemm]:

1, 2. [102, 103] 2 Scheibenfibeln, durchbrochen, RK Taf. 8:2,3. 3. [104] Armring, massiv, dreikantig, m. schwach hervorstehendem Mittelgrat, ähnl. Textabb. 63, aber die abgesetzten Ränder breiter, u. die Verz. unsichtbar. 4. [105] Armring, leicht hohlwandig, ähnl. XXIV:1, aber etwas schmaler. 5. [106] Armring m. Kolbenenden, klein, die E. m. längslauf. Rillen u. gegen den mittl. Teil m. querlauf. Riefelung verz., RK Taf. 3:19, ähnl. Textabb. 58.

31. Džükste, Kr. Jelgava.

AO: LHM 543, 544.

1. [543] Augenfibel d. preuss. Nebenserie, wie IV:4. 2 [544] Halsring m. massiven Trompetenenden, fragmentar., ähnl. XIII:2; die Verz., ausser einigen querlauf. Riefen am Übergang zu dem Trompetenende, unsichtbar.

31-a. Džükste, Kr. Jelgava.

AO: LHM 432, 433.

1. [432] Halsring m. massiven Trompetenenden, wie XIX:3, aber an den Übergängen zu den Trompeten als Verz. nur querlauf. Riefelbänder, ohne Gittermuster. 2. [433] Halsring m. massiven Trompetenenden, wie XIX:3, aber als Verz. der Übergänge zu den Trompeten querlauf. Riefelbänder und dazwischen schräggehende Schraffur, kein Gittermuster.

32. Ērberģe [Herbergen], Gem. Maz-Zalva, Kr. Jēkabpils.

AO: KM 15—26.

Qu.: RK 337. — Sb. kurl. 1867, S. 6 (Neudruck, S. 162).

5 Hügelgräber 8 Werst (ca 8,5 km) nw. vom Gutshofe Ērberģe und ca 500 Schritt in derselben Richtung vom Ges. Svareni [Swareneck], etwa 300 Schritt ö. vom Mēmele-Flusse, mitten in Feldern. Dm. des grössten etwa 30 Fuss (9 m), H 2 bis 4 Fuss (ca 60—120 cm). Auf der Oberfläche waren Kreise aus grossen Steinblöcken sichtbar, meist 2, ein weiterer u. ein engerer konzentrisch auf einem Hügel. Die Gräber wurden im Sept. 1866 vom Grundbesitzer Bar. Fr. v. Hahn aufgedeckt. In 4 Hügeln fand man ca 6—8 Zoll (15—20 cm) unterhalb der Rasendecke unverbrannte Skelettreste in schwarzer Erde, während die Muttererde sehr

fester weisser Sand war. Im 5., grössten Hügel (der früher durchwühlt worden war) entdeckte man 5 Schädel u. andere Knochen, dabei eine Schnalle [Fibel? der Verf.] u. eine Lanzenspitze. Folgende bei der Grabung gehobenen Funde wurden dem Mus. geschenkt:

1. [15] Fibel, fragmentar., kräftig profil., ASPĒLIN 1878, wie V:2. 2. [16] Fibel, fragmentar., kräftig profil., wie V:5. 3. [17] Halsring m. massiven Trompetenenden, zerbrochen, ASPĒLIN 1879, wie XIX:3. 4, 5. [18-a, b] 2 Armringe, bandartig, m. runden E., ähnl. XXI:2, aber die Verz. ähnl. wie bei XXI:4. 6. [19] Armring, rund, ASPĒLIN 1877, ähnl. XXI:6, aber als Verz. d. M. längslauf. Riefelbänder und Würfelaugenreihen, vgl. XXI:7. 7. [20] Tüllenaxt, L 21 cm, schlank, die Schneide abgerundet, wie XXXIV:1. 8. [21] Lanzenspitze, L 29 cm, XXXVII:3. 9. [22] Lanzenspitze, fragmentar., wie XXXVIII:1. 10. [23] Schmalaxt, L 15 cm, ähnl. XXXVI:1, der Helm fragmentar. 11. [24] Messer, L 16,4 cm, XXXI:3. 12. [25] Messer, Bruchst., der Rücken gerade. 13. [26] Eisennagel u. Bruchst. eines zweiten.

33. Gailītis [Gailit], Gem. Launkalne, Kr. Cēsis.

AO: GEG 1251:1—11.

Qu.: RK 370. — Verh. GEG VIII, H. 3, S. 4. — Sievers, Mss II, S. 148—150. — Planskizze der Steins. N 5 von Sievers im Arch. Kab.

2 Steinsetzungen auf dem Gelände des Ges. Gailītis unweit Āžķipis [Ahschkipe], die C. v. Sievers am 9. VII. 1876 (a. St.) als № 7 u. 8 seiner Steinsetzungen (№ 5 u. 6 des Jahres 1876) aufdeckte. Beide Grabanlagen stiessen im rechten Winkel hart aneinander u. waren zum grossen Teil bereits abgetragen. In der Steinsetzung № 7 (5) fanden sich an 2 Stellen bedeutende Aschenlager und einige Funde, darunter auch »Sprossenfibeln«¹⁾. — Die Steinsetzung № 8 (6), unweit des Nordendes der schon erwähnten № 7 (5) war fast gänzlich zerstört, lieferte aber auch eine Sprossenfibel, Asche u. Knochenpartikel. Die folgenden an die GEG gelangten Funde sind nach erhaltenen Aufzeichnungen von Sievers in der Steinsetzung № 7 gehoben worden, ausgenommen der Armring № 3, der aus der Grabanlage № 8 stammen dürfte. Der Verbleib der Sprossenfibel aus der letzterwähnten Steinsetzung ist unbekannt:

1. Augenfibel d. preuss. Nebenserie, degeneriert, wie IV:4, jedoch ohne Würfelaugen am Kopf. 2. Fibel,

¹⁾ Sievers scheint die kräftig profil. Fibel № 2 (V:1) für eine Sprossenfibel gehalten zu haben (?), od. sind die gefundenen Sprossenfibeln verloren gegangen?

kräftig profil., RK Taf. 4:17, V:1; auf der sackartigen Verbreiterung des Kopfes u. unterhalb d. Bügelkammes je 2 eingestempelte Grübchen, der breite Sehnenhaken abgebrochen. 3. Armring m. Kolbenenden, verhältnm. gross, verbogen, der mittl. Teil verdickt, XXVII:1. 4. Ring m. Kolbenenden (Kinderhalsring m. Trompetenenden?), Bruchst., das erhaltene E. vierkantig, Textabb. 59. 5–9. Armring, hohlwandig u. Bruchst-e ebensolcher, insgesamt wenigstens 5 Exemplare, die offenen E. greifen übereinander, das eine, äussere E. m. querlauf. Riefelung u. Zickzack-Strichen verz., XXIII:4. 10. Armring, rund, ähnl. XXI:6, stark oxydiert. 11. Glasperle, blau, prismatisch m. abgestumpften Ecken (kubooktaedrisch), XXVIII:18.

34. Galgauska [Golgowsky], Kr. Madona.

AO: DM I:98.

Qu.: RK 348.

Halsring m. massiven Trompetenenden, wie XIX:3, aber als Verz. am Übergang zu den Trompeten nur querlauf. Riefen, kein Gittermuster, die Verz. d. M. unsichtbar.

35. Liel-Gaujmaļi [Leel-Gaumal], Gem. Liel-Straupe, Kr. Cēsis.

AO: GEG 2060:1–4.

Qu.: Handschriftlicher Bericht mit einem Lageplan von C. von Sievers im Arch. Kab.

Hügelgräber¹⁾. Zwischen dem vom Ges. Ērmaņi [Ehrmann] nach Liel-Gaujmaļi führenden Wege u. der Aa [lett. Gauja] lag 70 Ellen (ca 42 m) von d. letzteren entfernt auf der Grenze zwischen dem Liel-Gaujmaļi'schen Felde u. dem Hofswalde ein grosser, flacher Hügel ohne Steinsetzung. In n. Richtung von diesem lag im Walde eine Gruppe Tumuli mit Steinringen aus von 1¹/₂ bis 2 Fuss (ca 45–60 cm) langen Steinen, die dicht, aufrecht gestellt waren, das schmale E. meist nach oben gerichtet. Innerhalb dieser Ringe fanden sich auf den Tumuli keine Steine. — Aus einem dieser Tumuli (»D₄«) hatte der Ērmaņi-Wirt Steine abgeführt und dabei einen »grünen Ring«, einen »gelöteten Fingerring« u. einen Klumpen verrosteten Eisens gef. Der letztgenannte war weggeworfen worden, die Ringe (»D₁« u. »D₂« — Fingerring) erhielt Sievers. Er grub darauf noch den Hügel von N nach S in einer Breite von 2¹/₂ Fuss (ca 75 cm) durch, wobei ziemlich in der Mitte des Hügels unter einem mit Erde bedeckten Stein eine Nadel (»D₃«) gef. wurde. Ferner fand man kleine Knochenstückchen. Nachdem von

¹⁾ Irrtümlicherweise hat man die angeführten Gräber ebenso wie die Ikulda'schen (F 43) für Steinsetzungen gehalten, vgl. Sb. GEG 1883, S. 160.

der Fundstelle der Nadel bis zu einer Entfernung von ungef. 3 Fuss (90 cm) nach O u. W vergeblich gesucht worden war, grub man von der Mitte des Hügels in sw. Richtung (zur Fundstelle der Ringe »D₁« u. »D₂«), wobei man in der Nähe des FO der ersten Nadel eine weite, feinere Nadel (»D₄«) und nahe dabei Messerteile (»D₅«) u. eine Tonkugel (»D₆«) fand. Die obere Schicht des Bodens war bis etwa 1 Fuss (30 cm) tief dunkler Sand. Darauf folgte bis zu 4½ Fuss (ca 135 cm) Tiefe eine »schwarze, schmierige, abfärbende mit Sand untermischte, kohlenhaltende Masse, die sehr an die schwarze Erde unter Kohlenmeilern, wo der Teer und Deggut sich in die Erde zieht, erinnerte«. Darunter lag harter, roter, unberührter Sand. In der Mitte lagen unregelmässig, von der Obererde bedeckt, 6—7 mittelgrosse Steine, von denen nur ein paar sich berührten. — Tumulus »C«, 18 Schritt lang u. breit, ca 5 Fuss (1,5 m) hoch wurde gleichzeitig mit »D« von N nach S 5 Fuss tief durchgraben. Man sah einige schwache horizontale Streifen Kohle u. Asche nebst gebranntem Sande, die gleichmässig verliefen. Dazwischen lag ungebrannter Sand. — Tumulus »G« wurde von N nach S durchgraben und zeigte gleiche Erdbeschaffenheit mit »D«. Gef. wurden nur Knochenpartikel. — Tumulus »A«: Dm. N—S 13 Schritt, O—W 10 Schritt; wurde von N nach S durchgraben. Inneres wie bei »D«. Am Südende der Grabung fand man ein Stück Eisenschlacke (»A₁«) u. eine Tongefässscherbe (»A₂«). — Tumulus »F«, von gleicher Grösse mit »A«. Im s. Teil ca 1 Fuss (30 cm) tief Asche u. Kohlenreste. Dasselbst 2 Fuss (ca 60 cm) tief in grauem Sande eine Spange (»F₁«). Darunter 3 Fuss (ca 90 cm) tief 2 Skelette zwischen Brettern — wohl aus jüngerer Zeit. — Die Tumuli »N«, »B« u. »L« lieferten nichts Vorgeschichtliches. — Von den obenerwähnten Funden ist nur ein Teil an die GEG gelangt und zwar:

1. Augenfibel d. preuss. Nebenserie, degeneriert, wie IV:4, aber ohne Würfelaugenverz. am Kopf; es ist vermutlich die »Spange« aus Tumulus »F«.
2. Armring, schmal, pl-konv., wie XXV:2; es ist aller Wahrscheinlichkeit nach der »grüne Ring« D₁, obwohl die Patina abgerieben ist.
3. Nadel m. Dreieckkopf, unverz., X:14; es scheint die Nadel »D₃« zu sein.
4. Nadel m. Kegelpf, dünn, der Kopf mit einer gewindeartig verlaufenden Rille verz., XII:8; höchst wahrscheinlich ist es die obenerwähnte Nadel »D₄«.

36. Gravāni, Gem. Ābeļi, Kr. Jēkabpils.

AO: Jēk. Taf. 4:1—8, 12.

Qu.: L. Saule 1927, № 51—52, S. 564.

Hügelgrab auf dem Acker des Ges. Gravāni in der Nähe des Ufers der Dūna [lett. Daugava], aufgedeckt 1921

von Oberlehrer *A. B. Stokmanis* — Jēkabpils. Der Hügel, an dem man schon früher gegraben hatte, war bereits unter den Pflug genommen, auch war sein Steinkreis abgeführt worden. Die H betrug noch etwa 1 m. Die einzelnen Bestattungen waren nicht mehr voneinander zu trennen. Es wurde nur noch nach den in der Erde verbliebenen Gegenständen gesucht u. folgendes gef.:

1. Armring, bandartig, die E. rund, an der Unterseite etwas abgeflacht, wie XXI:4. 2, 3. 2 Armringe (der letztere zerbrochen), dreikantig, die E. leicht verschmälert, ähnl. XXVII:3, aber der mittl. Teil ähnl. wie bei XXIII:1 verz. 4. Armring, ähnl. den vorigen, aber breiter. 5. Schmalaxt, L 21,5 cm, ähnl. XXXVI:1. 6. Armring, bandartig, m. runden E., ähnl. № 1. 7. Nadel m. Scheibenkopf, fragmentar., ähnl. XII:5. 8. Armring, sechskantig, ähnl. XXII:2. 9. [12] Halsring m. Kegelen, die Kegel quer schraffiert, ähnl. XVI:1.

37. Vec-Grīvalde [Alt-Grünwald], Gem. Laši, Kr. Ilukste.
AO: KM 949—952, 957.

Auf dem Felde des Ges. Sulas [Sulle] ungef. 1884 ausgegraben u. Pastor *R. v. Raison* geschenkt, später an das KM übergegangen:

1, 2. [949, 950] 2 Armringe, sechskantig, wie XXII:1. 3, 4. [951, 952] 2 Schmaläxte, L 22 u. 17,3 cm, ähnl. XXXVI:3 u. XXXVI:1. 5. [957] Strauchmesser?, Bruchst. — Ausserdem Funde aus jüngerer Zeit.

38. Jaun-Gulbene [Neu-Schwaneburg], Kr. Madona.
AO: DM I: 2924.

Qu.: RK 651:4.

Halsring m. Kegelen, die Kegel abgestumpft, ähnl. XVI:2.

39, 40. Iecava, Kr. Bauska.

AO: LHM 405—412, 414—427.

Hügelgräber »*Zaimju kapi*« auf dem Gelände des Ges. Strēlnieki. Die Funde (unfachmännisch gehoben):

39. Hügel I: 1. [420] Tüllenaxt, L 19,5 cm, ähnl. Textabb. 6:8. 2. [421] Tüllenaxt, L 17,5 cm, ähnl. Textabb. 6:11. 3. [422] Tüllenaxt, L 16,5 cm, ähnl. Textabb. 6:9. 4. [423] Tüllenaxt, L 21,5 cm, ähnl. XXXIV:1. 5. [424] Lanzen spitze, Bruchst. 6. [425] Lanzen spitze, fragmentar., ähnl. XXXVIII:3. 7. [426] Lanzen spitze, fragmentar. 8. [427] Schmalaxt, L 22,5 cm, wie XXXV:4. — Ferner unverbrannte menschl. Knochen u. Kohle.

40. Hügel II: 1, 2. [405, 406] 2 Armringe, bandartig, m. runden E., wie XXI:4. 3. [407] Armring, bandartig, m. runden E., XXI:2. 4. [408] Armring, rund, in Abständen quer geriefelt, ähnl. XXI:5. 5. [409] Armring, rund, massiv, ähnl. XXI:7, aber als Verz. d. E. zwischen den querlauf. Riefen in 2 Abständen schräglauf. Schraffur. 6. [410] Armring, rund, wie XXI:5. 7. [411] Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2. 8. [412] Armring, rund, wie XXI:5. 9. [414] Spiralfingerring aus dreikantigem Draht, ähnl. XXVII:5, die E. fehlen. 10. [415] Halsring m. Pilzknopfen, Bruchst., ähnl. XV:7, aber der Reif gegen das E. leicht verdickt u. in Abständen quer geriefelt, vgl. XV:5, die ungeriefelten Abschnitte m. Würfelaugen verz. 11. [416] Tongefässscherbe, Bruchst. von einem leicht nach aussen gebogenen Rande, ähnl. wie bei XL:13, ca 1,5 cm dick, aus hellbraunem, mit grobem Sand durchsetztem Ton. 12. [417] Flintspan. 13. [418] Tongefässscherbe, dick, aus gelblich-grauem, mit kleinen Steinchen durchsetztem Ton, die unebene Oberfläche rissig. 14. [419] Menschliche Knochen, unverbrannt. 15. [419-a] Lunulaanhängsel, an den E. je 3 zylindrische Knöpfe, wie XXIX:5.

41. Liel-Iecava [Gross-Eckau], Gem. Iecava, Kr. Bauska.
AO: KM 2006:9.

Aus der Sammlung Oberlehrer *E. Krügers*:

Halsring m. Kegelenden, Bruchst., gegen das E. verdickt, ähnl. XVI:1, aber der Kegel nicht schraffiert, sondern glatt, mit 3 längslauf. u. 1 an der Basis ringslauf. Riefelbande verz.

42. Ikšķīle [Üxküll], Kr. Riga.

AO: Berlin, Präh. Abt. II:6977.

Qu.: RK, Einleitung, S. XXXV.—Sb. rig. 1901, S. 129.

Halsring m. massiven Trompetenenden, ähnl. XIX:3, aber als Verz. am Übergang zu den Trompeten nur querlauf. Riefelbänder, ohne Gittermuster.

43. Ikulda [Ikul], Gem. Liel-Straupe, Kr. Cēsis.

AO: GEG 953:1, 2.

Qu.: RK 353. — Sb. GEG 1874, S. 60; 1870, S. 28. — Hartmann, Vaterl. Mus., S. 79 u. 96. — Vgl. auch Sb. kurl. 1892, Anhang, S. 73, Anm. 3.

Hügelgräber am See von Ikulda, etwa 2 Meilen w. von der Stadt Wenden [lett. Cēsis]. 37 Schritt vom See entfernt lag eine nur ein paar Fuss (ca 60 cm) hohe flachhügelige Aufschüttung, deren Dm. an der Basis in der Richtung

N—S 30 Fuss (ca 9,1 m) u. in der Richtung O—W 25 Fuss (ca 7,6 m) betrug. Diese Aufschüttung hatte einen Steinkreis aus 13 (ursprünglich aber aus ca 20) freistehenden, einander nicht berührenden Steinblöcken. Innerhalb dieses Kreises, und zwar etwas exzentrisch, war unter dem Rasen eine ziemlich gleichmässige, 4 Zoll (ca 10 cm) mächtige Schicht schwärzlichen, von Holzrasche und kleinen Holzkohlenfragmenten durchsetzten lockeren Sandes und am Westrande vermutlich eine mit grösseren Holzkohlenstücken versehene Feuerstelle. Ausserdem fanden sich ganz unregelmässig verstreut: ein Pferdezaun u. einige nicht im Feuer gewesene Knochenfragmente vom Rinde, Scherben roh gearbeiteter Tongefässe, ein kleiner Schleifstein aus Glimmerschiefer m. Loch sowie eine Pinzette u. zwei Lanzen spitzen. Der Verbleib dieser Funde ist z. T. unbekannt, die Lanzen spitzen, die im Mus. der GEG liegen, scheinen aus einer etwas jüngeren Zeit zu stammen¹⁾.

Etwa 650 Faden (1385 m) ssö. vom beschriebenen Steinkreise lagen 8 ähnliche Steinringe. Von diesen wurden 4 im Sommer 1872 von *C. v. Sievers* u. *C. Grewingk* untersucht. Sie hatten 35—60 Fuss (ca 10,7—18,3 m) im Dm. u. wurden von 20—30 zwei bis fünf Fuss (ca 60—150 cm) starken u. gegen 2 Fuss (60 cm) den Boden überragenden, sich nicht berührenden erratischen Blöcken eingefasst. Das Innere dieser Kreise konnte ursprünglich kaum mehr als ein paar Fuss (ca 60 cm) höher als die Umgebung gewesen sein, es erhob sich jetzt nicht mehr über die übrige Fläche des Feldes, da es schon vor Jahren durch den Pflug zerstört worden war²⁾. Einige hundert Schritt nördlicher vom nördlichsten dieser Ringe sind auf freiem Felde zwischen Steinkreisen ein Armring und eine fragmentarische Fibel gef. worden; letztere werden im Mus. der GEG aufbewahrt:

1. Augenfibel d. preuss. Nebenserie, wie IV:4., aber die Spiralrolle fragmentar., die Nadel fehlt. 2. Armring, sechskantig, wie XXII:1.

44. Ildzi [Ilsenberg], Gem. Elkšņi, Kr. Jēkabpils.

AO: KM 43—49, 64, 71, 76, 77, 79 a—d.

Ausgegraben 1852 aus dem »*Stupeļu kalns*« [Stuppenkaln], der vom Gutshofe Ildzi ca 2 Werst (2 km) in der Richtung zur Kirche Nereta [Nerft] liegt:

¹⁾ Sie tragen die № 952 u. sind ähnl. XXXVIII:5.

²⁾ *C. Sievers* beschreibt in Verh. berl. 1877, Sitzung v. 20. Okt., S. 27, kurz den erstgenannten Hügel (unmittelbar am See) u. sagt, dass von den übrigen nur ein Hügel einen Steinkreis gehabt habe, die anderen seien ohne Steinringe gewesen. Es ist leider unsicher, ob er damit die hier nach *Grewingk* angeführten »Steinringe« od. andere Hügel meint.

1. [43] Halsring m. Haken u. flacher, scheibenartiger Öse (die eine Kapsel gehabt hat), ASPELIN 1874, XIV:4, die Umwicklung der E. im Guss imitiert, der mittl. Teil des Reifes achtkantig. 2. [44] Halsring m. h., quer schraffierten Kegelen, ähnl. XVI:1, jedoch feiner, der Reif gegen die E. verbreitert u. die Kegel von geringerem Dm. 3. [45] Halsring mit Kegelen, ASPELIN 1875, ähnl. XVI:1. 4, 5. [46a, b] 2 Armringe, ähnl. XXIII:2, aber leichter u. im Qu-schn. pl-konv., als Verz. d. M. nur 2 längs den Rändern laufende Riefelbänder. 6. [47] Armring, pl-konv., ähnl. XXIII:2, aber leichter u. als Verz. d. E. zwischen 2 querlauf. Bändern 2 nebeneinandergesetzte diagonale Kreuze aus einfachen Linien. 7. [48] Armring, dreikantig, m. hervorstehendem Mittelgrat, ähnl. XXVI:4, aber die abgesetzten Ränder breiter. 8. [49] Armring vom Typus der sechskantigen Ringe (vgl. XXII:1), aber von annäh. ovalem Qu-schn., als Verz. d. Ränder eingestempelte Vierecke mit ausgesparten Diagonalen, ASPELIN 1873. 9. [64] Nadel m. Radkopf, 6 Speichen, wie X:7. 10. [71] Strauchmesser, fragmentar., ähnl. XXXII:4. 11. [76] Schmalaxt, L 19,5 cm, ähnl. XXXIV:4, aber der Hals dünner. 12. [77] Strauchmesser, ähnl. XXXII:4. 13. [79a] Schmalaxt, L 15 cm., ähnl. XXXIV:5. 14—16. [79b—d] 3 Schmaläxte, L 16,5 cm, 17 cm u. 18,5 cm, ähnl. XXXVI:1. — Ausserdem noch Funde aus jüngerer Zeit.

45. Ildzi, Gem. Elkšņi, Kr. Jēkabpils.

AO: Berlin, Präh. Abt. II:7345.

Qu.: Sb. rig. 1901, S. 129.

Halsring m. ausserordentlich h. Kegelen, wie XVII:1.

46. Īle [Ihlen], Kr. Jelgava.

AO: KM 595.

Qu.: RK 425. — Sb. kurl. 1868, S. 49 (Neudruck, S. 319).

3 Hügelgräber im Walde $\frac{3}{4}$ Werst (ca $\frac{3}{4}$ km) ö. von der Buschwächterei Pokaiņi [Poikain], rechts vom Wege nach Maz-Sesava [Klein-Sessau] auf der Anhöhe »Metamaiskalns«. Am 4. X. 1868 (alt. St.) wurden 2 von den Hügeln von I. Döring, O. v. Hörner u. Pastor A. Bielenstein aufgedeckt.

Hügel I: Dm. N—S 24 Fuss (ca 7,3 m), H 3 Fuss (ca 90 cm), mit einem Steinkreis. Schichtenfolge von oben nach unten: Humus 3 Zoll (ca 7,5 cm); gelbroter Sand 2 Fuss (ca 60 cm); graue Schicht 1—2 Zoll (ca 2,5—5 cm); weisser Sand 6 Zoll (ca 15 cm); gelbroter Sand 2 Fuss 2 Zoll (ca 65 cm) u. darunter fester, brauner Lehm. Die beiden letzten

Schichten gehörten schon zur Muttererde. In der grauen Schicht fanden sich menschliche Knochenreste und 1 Lanzenspitze [595], fragmentar., L 17,5 cm, ähnl. XXXVII:6, aber das Blatt von fl-rhombischem Qu-schn.

Hügel II wies dieselbe Schichtenfolge auf, lieferte aber als Funde nur einige Kohlenstückchen.

47. Ìle, Kr. Jelgava.

AO: KM 596—598.

Qu.: RK 425. — Sb. kurl. 1868, S. 49 (Neudruck, S. 317).

10 Hügelgräber ungef. $\frac{1}{2}$ Werst ($\frac{1}{2}$ km) von der Buschwächerei Pokaiņi (die 4 Werst — ca 4 km — von Schloss Ìle und 14 Werst — ca 15 km — von Dobele liegt), nw. von der Strasse Dobele—Auce, auf einer erhöhten Waldspitze, dem »Kapīņu kalns«. Um alle Hügel waren grosse Steinblöcke in teils runden, teils ovalen Kreisen gelegt. Die H der Hügel betrug 3—4 Fuss (ca 90—120 cm), der Dm. 18—23 Fuss (ca 5,5—7 m). Der Boden bestand aus gelbem Sand, darunter war brauner, fester Lehm. 5 Hügel (»A«, »F«, »G«, »H« u. »K«) waren früher durchgraben worden. Der Hügel »C« wurde von O. v. Hörner am 2. IX. 1868 (alt. St.), die Hügel »E«, »B«, »D«, »I«, u. »K« von O. v. Hörner, A. Bielenstein u. I. Döring am 4. X. 1868 aufgedeckt.

Hügel »C«: 2,5 Fuss (ca 75 cm) tief Kohlen u. »Knochenasche«; gef. wurden: 1. [596] Strauchmesser, fragmentar., ähnl. XXXII:4. 2. [597] Tüllennaxt, fragmentar., L 14,5 cm, ähnl. XXXIII:1.

Hügel »E« war unter der Humusschicht mit vielen unordentlich durcheinandergeworfenen Steinen verschiedener Grösse bedeckt, die wohl in neuerer Zeit vom Felde hingeworfen worden waren [? der Verf.]. Keine Funde. Früher durchsucht?

Hügel »B«: oval, 22,75 Fuss (ca 6,9 m) lang u. 17 Fuss (ca 5,2 m) breit; im Steinkreise 15 Steine, 2 fehlten; 2 Fuss (ca 60 cm) tief einzelne kleine Stückchen Holzkohle und »Knochenasche«, wofür eine weisslich-graue, mehllartige Substanz gehalten wurde. Die Bauern hielten sie für gebrannte Erde. Am Ostrande 2,5 Fuss (ca 75 cm) tief braune Lehmbstreifen. Gef.: ein Fingerknochen u. 3. [598] Bronzeblechstreifen, dünn, ca 1 cm breit, unverzierter Armring?

Hügel »D«: scheinbar nicht mehr intakt. Gef. wurden: an zwei Stellen etwas Holzkohle, 1 Fuss (ca 30 cm) tief eine Tongefässscherbe (im Mus. nicht vorhanden). 3—3,5 Fuss (ca 90—105 cm) tief gewachsener Boden.

Hügel »I« hatte unter der Humusschicht viele Steine, darunter einige grosse; im Inneren ein ovaler, 11,25 Fuss (ca 3,4 m) langer Steinkreis aus aufrecht gestellten unbehauenen Steinen. Schichtenfolge von oben nach unten: $\frac{1}{4}$ Fuss (ca 7,5 cm) Humus; 2 Fuss (ca 60 cm) gelber Sand; $\frac{1}{2}$ Fuss (ca 15 cm) »Asche«; $1\frac{3}{4}$ Fuss (ca 52 cm) fester, wie gestampfter Lehm; darunter Sand u. Lehm. Ausser einigen Kohlenstücken wurde nichts gef.

48. Irši [Hirschenhof], Kr. Madona.

AO: DM I: 335—337, 1167, 1168, 1171—1175, 1178, 1179, 1833.

Qu.: Notizen von Dr. M. Ebert über die Ausgrabung mit einer Planskizze im Archiv der G. f. G. u. A.

Hügelgrab auf dem Areal des Gutes Irši, aufgedeckt am 13—14. VI. 1913 von Dr. M. Ebert u. Dr. N. Busch. Einige Funde aus dem Hügel waren schon früher nach Riga gelangt, woraufhin die Aufdeckung vorgenommen wurde. Die Bäume, mit denen der Hügel ursprünglich bestanden gewesen war, waren bereits gefällt und die Aufschüttung unter den Pflug genommen. Die H betrug deswegen nur noch 40 cm, während dieselbe ursprünglich 1 m erreicht haben soll; auch soll früher ein Steinkreis den Hügel umgeben haben. Nach der Planskizze scheint der Hügel in der Richtung N—S einen Dm. von über 8,5 m und O—W einen Dm. von über 8 m gehabt zu haben. Untersucht wurde ein in N—S-Richtung 6 m langes und 5 m breites Rechteck, 80 cm tief, bis zum gewachsenen Boden. Die Funde traten in einer Tiefe von 30 cm auf; 50 cm tief fand man einige Kohlenstücke. — Die vor der Ausgrabung ins Mus. gelangten Funde (unter anderen, vermutlich jüngeren Sachen):

1. [335] Schmalaxt, L 19,5 cm, ähnl. XXXIV: 4.
2. [336] Messer, gross, m. leicht gewölbtem Rücken, ein Teil der Angel u. die Spitze abgebrochen, ähnl. XXXI: 4, aber grösser.
3. [337] Halsring m. Kegelenden, die Kegel verhältn. hoch, ähnl. XVI: 5, aber die verdickten Endteile ähnl. wie bei XVI: 1 verz.

Von Dr. Ebert ausgegraben: 4. [1167] Messer, fragmentar., m. ungef. gleichbreiter Klinge u. allmählichem Übergang von der Angel zum Rücken u. zur Schneide, ähnl. XXXI: 4, der Rücken gerade. 5. [1168] Lanzenspitze, L 23,5 cm, das Blatt flach, m. seitlich ausgezogenen Ecken, ähnl. XXXVIII: 7. 6. [1171] Messer, L 17 cm, ähnl. XXXI: 6, aber kürzer u. breiter, der Übergang von der Schneide zur Spitze stärker gewölbt. 7 [1172] Halsring m. Pilzknopfenden, Eis., fein, die Endteile tordiert, ähnl. XV: 7, aber die Knöpfe ähnl. wie bei XV: 6. 8. [1173] Messer, L 18,5 cm,

ähnl. XXXI:6, aber der Rücken schwächer gewölbt. 9. [1174] Lanzenspitze, die Spitze fehlt, das Blatt m. ganz flach gewölbttem Grat, ähnl. XXXVII:7. 10. [1175] Strauchmesser, ähnl. XXXII:4. 11. [1178] Schmalaxt, L 21 cm, ähnl. XXXV:3, aber der Hals weniger gebogen. 12. [1179] Strauchmesser, ähnl. XXXII:4. 13. [ohne №] Schmalaxt, L 16 cm, ähnl. XXXIV:4, aber der Hals weniger gebogen. — Ausserdem einige Funde scheinbar aus jüngerer Zeit.

Nachträglich (1913) dem Mus. geschenkter Einzel- fund: 14. [1833] Armring m. Kolbenenden, fragmentar., ähnl. XXVI:2?, die E. nicht fazettiert? ¹⁾.

49. Jaunā muiža [Neuhof], Gem. Krimulda, Kr. Rīga.

AO: GEG 1981:1—7.

Qu.: RK 536. — Sb. GEG 1894, S. 117, Anm.; vgl. auch 1890, S. 74. — Handschriftl. Bericht von R. Hausmann über die Ausgrabungen in Jaunā mž. im Sommer 1890, im Arch. Kab.

Hügelgrab, »besonders gross«, mit »teilweiser Steinsetzung«, am Ufer der Aa [lett. Gauja] unweit des Kistengrabes (aufgedeckt von stud. B. Moritz, s. Exkurs I, № 3), untersucht am 27. VII. 1890 (alt. St.) von A. v. Hoffmann u. L. v. Schroeder. Näheres über den Aufbau nicht bekannt. Die Funde:

1. Halsring m. doppeltem Vorderteil u. Scharnier, XVIII:3. 2. Armring, klein, schmal, pl-konv. ähnl. XXV:2, die Verz. jedoch unsichtbar. 3. Schnalle, nur der ovale, grosse Ring ist erhalten, ähnl. XXX:11, die Vorderseite verdickt, aber nicht fazettiert. 4. Spiralfingerring, aussergewöhnlich klein (Kinderfingerring), aus pl-konv. Draht. 5. Eisenreste (u. a. Bruchst. einer Messerangel?). 6. Knochenreste von einer Kinderleiche, unverbrannt.

Ausserdem aus Jaunā mž. (unsicher, ob aus dem beschriebenen Hügelgrave): 7. Tüllenhacke, L 13 cm, die Schneide nach einer Seite geneigt, ähnl. XXXIII:3.

50. Jaunā muiža, Gem. Krimulda, Kr. Rīga.

AO: DM I:724 a—h.

Qu.: Sb. rig. 1895, S. 85.

2 Hügelgräber ö. von der Chaussee Rīga—Straupe, unweit des Kruges Murjāni am rechten Ufer der Lojupe [Loje-Bach], aufgedeckt von R. Hausmann, A. Buchholtz, N. Busch, K. v. Löwis of Menar u. A. v. Samson-Himmelstjerna am 12. VI. 1895 (alt. St.). Der Dm. der Hügel betrug ca 12 m, die H — 1,15 m.

Hügel I lieferte keine Funde.

¹⁾ Der Armring ist dem Verf. nur nach einer Skizze im Katalog des DM bekannt, in der Sammlung konnte er nicht aufgefunden werden.

Hügel II war ringsum von einer 1,8 m breiten Vertiefung u. letztere wiederum von einem 2,2 m breiten Wall umzogen — die ganze Grabanlage hätte somit, falls der Ringwall vollständig gewesen wäre, einen Dm. von 20 m gehabt. 80 cm tief lagen nebeneinander gebettet ein männliches (rechts) u. ein weibliches Skelett (links), die Köpfe im W. Das männliche Skelett war, wie die Beigaben bezeugen, in einer bedeutend jüngeren Zeit bestattet worden. Das Frauenskelett hatte als Beigaben:

1. [a] Halsring m. Kegelenen, die Kegel stumpf, XVI:2.
2. [b] Armring, schmal u. dünn, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber die E. ganz leicht verschmälert u. mit Ringelchen verz., vgl. XXIII:3.
3. [c] Armring, fl-dreikantig, die E. verschmälert, ähnl. XXVII:3, aber in der Verz. d. M. fehlen die Würfelaugen, die Verz. d. E. undeutlich.
4. [d] Kettenreste, die Glieder ähnl. wie bei XI:9, m. anhaftendem Eisenrost (wahrscheinlich Reste einer Eisennadel) u. Gewebespuren.
5. [e] Spirälröhrchen, ähnl. XXX:5, darin Faden, vierfach zusammengedreht, aus schwarzer u. weisser Schafwolle¹⁾.
6. [f] Hacke, L 15 cm, XXXVI:2.
7. [g] Sichel, Bruchst-e, ähnl. XXXII:2²⁾.
8. [h] Knochen, unverbrannt, u. wollene Gewebereste, vier-schäftig.

51. Jaunjelgava [Friedrichstadt], Kr. Jēkabpils.

AO: KM 338, 340, 341, 344, 345, 348, 349.

Qu.: RK 335.

Gef. gegenüber Aizkraukle [Ascheraden] nach der grossen Überschwemmung der Dūna [lett. Daugava] im J. 1837 (auch später hinzugekommene Funde):

1. [338] Schnalle, der Dorn fragmentar., wie XXX:11, aber die Fazettierung unsichtbar.
2. [340] Spirale u. Nadel einer Armbrustfibel m. Nadelscheide, die Sehne leicht angeschwollen, an den Achsenenden Knöpfe wie bei IX:7.
3. [341] Spirale einer der vorigen gleichen Fibel, aber die Sehne ohne Anschwellung.
4. [344] Armbrustfibel m. Nadelscheide, ASPELIN 1831, RK Taf. 5:8, wie IV:8.
5. [345] Dorn einer Schnalle, wie bei XXX:11; 2 kleine doppelkonische Glasperlen, blau, ähnl. XXVIII:17; 2 ebensolche Bernsteinperlen.
6. [348] Schnalle, Bruchst., ähnl. XXX:11.
7. [349] Armring m. Kolbenenden, wie Textabb. 12. — Ausserdem Funde aus jüngerer Zeit.

¹⁾ Bestimmt von Frl. Mag. T. Vahter in Helsinki.

²⁾ Es ist möglich, dass die Hacke u. die Sichel einer späteren Zeit als der Halsring u. die Armringe angehören, wie ja der ganze Fund nicht für einen sicher geschlossenen gehalten werden kann.

52. Kalna muiža [Hofzumberge], Kr. Jelgava.AO: unbekannt ¹⁾.

Qu.: RK 312. — Sb. kurl. 1892, S. 25.

Verwahrfund aus einer Niederung im Hofsfelde, etwa 1 Werst (1 km) vom Gute entfernt, unweit des Ufers der Tērvete, unter einem sehr grossen Stein im J. 1888 gef. Eine von R. Hausmann 1892 unternommene Nachgrabung blieb resultatlos. Die Funde sind nur nach spärlichen Literaturangaben bekannt. Danach waren es (alles Eis.):

4 Schildbuckel, gut erhalten, u. Bruchstücke von wenigstens 6 anderen Exemplaren; zwei von den erstgenannten Buckeln, ein flachkugelig u. ein spitz zulaufender sind abgeb. RK Taf. 12:4,5. 54 Lanzen spitzen m. Tülle, zwei m. hohem Grat. 1 Schwertklinge. 8 Pfeilspitzen m. Tülle. 4 Messerklingen. 9 Schnallen. 1 Steigbügel.

Im Bericht über seine Nachgrabung (Sb. kurl., l. c.) erwähnt Hausmann, dass die Lanzen spitzen z. T. mit Widerhaken versehen u. einige vierkantig gewesen seien. An einem anderen Ort macht er die Bemerkung, dass der Fund jünger sei, als die Tischlersche Periode B ²⁾.

53. Kalsnava, Kr. Madona.

AO: LHM 1041, 1049.

1. [1041] Schmalaxt, L 22 cm, ähnl. XXXV:4.
2. [1049] Lanzen spitze, L 27 cm, XXXVIII:3.

54. Vec-Kalsnava [Alt-Kalzenau], Gem. Kalsnava, Kr. Madona.

AO: LHM 105—108.

Qu.: RK 345.

Vom Gelände des Ges. Leišu-Marti:

1. [105] Halsring m. doppeltem Vorderteil u. Scharnier, RK Taf. 15:2, XVIII:4.
2. [106] Halsring m. ausserordentlich h. Kegelenden, XVII:1.
3. [107] Nadel m. profil. Kopf, wie X:8, in der Öse ein bronz. Ring.
4. [108] Schmalaxt, L 21,5 cm, ähnl. XXXV:3, aber der Hals weniger gebogen.

55. Vec-Kalsnava, Gem. Kalsnava, Kr. Madona.

AO: DM I: 2880, 2881.

Qu.: Sb. rig. 1909, S. 38.

Vom Gelände des Ges. Ričāni [Ritschan]:

¹⁾ Der Fund hat früher dem Besitzer des Gutes Kalna mž., Graf L. Pahlen gehört.

²⁾ Sb. kurl. 1892, Anhang, S. 70, Anm. 2 — die Hügel in Zante [Santen], die dort besprochen werden, rechnet Hausmann nämlich zur Per. B.

1. [1880] *Armring*, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber gegen die E. leicht verschmälert u. unverz. 2. [2881] *Armring*, massiv, dreikantig, m. abgesetzten Rändern, ähnl. Textabb. 63, aber ohne hervorstehenden Mittelgrat.

56. Vec-Kalsnava, Gem. Kalsnava, Kr. Madona.

AO: DM I:1974, 2070.

Qu.: Sb. rig. 1912, S. 162.

Vom Acker des Ges. Strazdiņi [Strasding] beim Pflügen gef.:

1. [1974] *Nadel* m. Radkopf, 8 Speichen, fragmentar., X:6. 2. [2070] *Halsring* m. h. Kegelenden, ähnl. XVI:4, aber leichter u. der mittl. Teil des Reifes glatt, nicht tordiert; die Verz. der Endteile wird gegen den mittl. Teil des Reifes mit 3 längslauf. Reihen eingestempelter Ringelchen abgeschlossen (vgl. Textabb. 38).

57. Kapsēda [Kapsehten], Gem. Medze, Kr. Liepāja.

AO: KM 272—275, 278-a, b, 279—282, 283-a, d¹⁾, 291, 292-a—f, 294, 295. — Arch. Kab. 2635: 519, 521—527, 532—535, 688—716, 1293, 1385—89, 1394, 1395, 1402. — Berlin, Präh. Abt. II: 4251, 7183, 7184, 7199, 7204, 7219—7223, 7225, 7358, 7359 u. №?

Qu.: RK 319—322, 324—327. — Kruse, *Necrolivonica*, S. 10 (vgl. auch Taf. 59: VII u. VIII); S. 19; Beil. »D«, S. 3 ff.; Taf. 33. — Kruse, *Necrolivonica*, Nachtrag, S. 24. — Kruse, *Russ. Alterth.*, Erster Bericht, S. 56. — Труды Предвар. Ком. X Аpx. С., II, S. 8. — Sb. rig. 1901, S. 128—29.

Flachgräberfeld mit Leichenbestattung(?), zerstört, z. T. durch den Wind entblösst. Die Funde sind zum grössten Teil in der ersten Hälfte des XIX. Jh. durch *Fr. Kruse* gesammelt worden, also nicht systematisch ausgegraben. Die FU sind unsicher. Die meisten Literaturangaben sprechen nach *Kruse* von Hügelgräbern mit Leichenbrand. Das Vorhandensein von Hügeln beruht aber nur auf einer Annahme *Kruses*, der sie selbst nicht gesehen hat. Nach seinen Worten fand er in Kapsēda »rings umher in bedeutender Ausdehnung den Boden etwa 1 oder nur $\frac{1}{2}$ Fuss (ca 30 od. 15 cm) tief mit einer Lage von vielen Kohlen vermischt, in der sich Urnen und Bronze-Fragmente sowie eiserne Geräte befanden, fast alle mit Kennzeichen des Brandes²⁾. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelte es sich hier um Flachgräber, möglicherweise unter flachen Aufschüttungen wie in Rucava, F 143. Ob hier ähnlich wie in Rucava auch Leichenbrand vorgekommen ist, lässt sich

¹⁾ Die № 279—283 hat der Verf. im Mus. nicht auffinden können.

²⁾ *Necrolivonica*, Nachtrag, S. 24, Anm. 2 bemerkt *Kruse* über die Fundstelle noch: »Es ist allerdings jetzt mehr ein dürres Sandfeld, bedeckt mit Urnenscherben, als noch ein Begräbnishügel«.

mit Sicherheit nicht entscheiden. Jedenfalls ist es unmöglich, dass alle Gräber Brandbestattungen enthalten hätten, denn gegen die Behauptung *Kruses* hat keins von den Fundstücken Brandspuren; zur Ansicht, dass hier Brandgräber gewesen wären, mag er durch das massenhafte Vorkommen von Kohlen gelangt sein. — Die Funde sind in mehrere Museen gelangt. Im KM werden aufbewahrt:

1—4. [272—275] 4 Tongefässe, fragmentar., klein, von roher Arbeit, unregelmässig geformt, aus mit Sandkörnchen durchsetztem, bräunlichem Ton, № 1 — XL:2, № 2 — XL:1, № 3 — XL:3, № 4 — XL:11. 5. [278-a, b] 100 Bernsteinperlen, davon die meisten doppelkonisch, ähnl. den in der Reihe XXIX:4, einige abgeflacht-kugelig und scheibenartig, ähnl. XXIX:4-f, und eine medaillonartig ähnl. XXIX:4-a; 3 Emailperlen, weiss und rot, abgeflacht-kugelig, ähnl. XXVIII:15; 2 Glasperlen, blau, kugelig, ähnl. XXVIII:35. 6. [279] 36 Bernstein- u. 3 Glasperlen¹⁾. 7. [280] Lanzenspitze¹⁾. 8. [281] Tüllenaxt¹⁾. 9. [282] Feuerschlag¹⁾. 10, 11. [283-a, d] 2 Armbrustfibeln m. umgeschl. Fuss, bei № 10 z. T. Silberspirale, № 11 — RK Taf. 5:7¹⁾. 12. [291] Halsring m. verdickten E., Bruchst., scheinbar schlechtes Silb., ähnl. XX:2, aber das E. in drei kurzen Abständen quer schraffiert. 13. [292-a] Armring m. Kolbenenden, stark oxydiert, ähnl. Textabb. 12, aber die Fazettierung der E. unsichtbar. 14. [292-b] Armring m. fazettierten Kolbenenden, wie Textabb. 12. 15. [292-c] Armring, schmal, pl-konv., s. Detailzeichnung Textabb. 4:1. 16. [292-d] Armring, schmal, pl-konv., ähnl. dem vorigen, aber als Verz. d. E. querlauf. Schraffur (vgl. XXV:2), die gegen den mittl. Teil des Ringes mit einer breiteren Rille abgeschlossen wird. 17. [292-e] Armring, schmal, pl-konv., s. Detailzeichnung Textabb. 4:2. 18. [292-e^{II}] Armring, Bruchst., schmal, fl-dreikantig, ähnl. Textabb. 4:2. 19. [292-f] Armring, ganz schmal u. dünn, pl-konv., ähnl. XXV:2. 20. [294] Ring einer Schnalle, oval, ähnl. XXX:12. 21. [295] Schnalle, wie XXX:11.

Im Arch. Kab. werden aufbewahrt:

22. [2635:519] Tongefäss, die Technik u. Tonbeschaffenheit ähnl. wie bei № 1—4, XL:9. 23. [2635:521] Armring, zerbrochen, schmal, pl-konv., die E. leicht verbreitert, ähnl. XXVI:1, aber bedeutend schmaler u. die Verz. d. E. ausser einigen querlauf. Strichen unsichtbar. 24. [2635:522] Armring m. Kolbenenden, die Fazetten der Endteile abgerundet, m. Würfelaugen verz., XXVI:2. 25. [2635:523] 3 Glasperlen, blau, röhrenartig, mehrfach eingeschnürt,

¹⁾ № 6—11 sind nur nach dem RK bekannt und beschrieben.

z. T. in Spiralart, ähnl. XXVIII : 34. 26. [2635 : 524] Glas-scheibchen, blau, halbkugelig, in einen feingezähnten Silberring gefasst, der von einem zweiten gekerbten Ring aus Silberdraht umgeben ist, vgl. FRIEDENTHAL, Cour-nal, Taf. I: 103, 104; vermutlich die Verzierung einer Nadel ähnl. Sb. Prussia XVII, Taf. VIII: 12, 13. 27. [2635 : 525] B u c k e l c h e n aus schlechtem Silb. (?), an der unteren Seite konkav, umgeben von 2 konzentrischen gekerbten Ringen, scheinbar aus Silberdraht; eine Imitation der vorigen Glas-scheibe. 28. [2635 : 526] S p i r a l e aus dünnem Bronze-draht, flach; vermutlich ein Endstück eines Brillenspiralan-hängsels, ähnl. XI : 5, aber von rundem Draht. 29. [2635 : 527] S c h n a l l e, klein, und Reste des dazugehörigen Riemen-endbeschlages aus Bronzeblech, der Ring oval, mit leicht ver-dickter u. fazettierter Vorderseite, ähnl. XXX : 11. 30. [2635 : 532]



Abb. 4. Die Endverzierungen der Armringe aus Kapsēda, F 57:15 u. 17. (KM 292-c, e). Skizzen d. Verf.

6 B e r n s t e i n p e r l e n, eine ähnl. XXIX : 4-e, die übrigen ähnl. XXIX : 4-d. 31. [2635 : 533] G l a s p e r l e n, blau: a) eine annäh. kubisch, mit abgerundeten Ecken, klein; b) 2 doppelkonisch, wie XXVIII : 17; c) eine kugelig, ähnl. XXVIII : 35; eine Bronzeperle — wohl jünger. 32. [2635 : 533-a] A r m b r u s t - f i b e l m. umgeschl. Fuss, fragmentar., abgebildet KRUSE, Necrolivonica, Taf. 33 : t, IV : 6. 33. [2635 : 534] S c h n a l l e, XXX : 11. 34. [2635 : 535] S c h n a l l e, das E. des Dornes quer schraffiert, XXX : 12. 35. [2635 : 688—715] P e r l e n: a) 6 Glasperlen, blau, klein, scheibenartig, wie XXVIII : 11; b) 11 ähnliche hellgelbe, undurchsichtige Perlen, eine — XXVIII : 11; c) 1 Glasperle, blau, doppelkonisch, XXVIII : 17; d) 2 Glasperlen, blau, klein, kugelig, wie XXVIII : 35; e) 1 Glasperle, blau, prismatisch m. abgestumpften Ecken (kubooktaedrisch), wie XXVIII : 18; f) 2 Glasperlen, grün, längsgerieft, eine — XXVIII : 20; g) 2 Emailperlen, bräunlich, getüpfelt: rot in weiss, eine — XXVIII : 30; h) 1 Emailperle, weiss, schwarz u. braun gebändert, XXVIII : 31; i) 1 Emailperle, weiss, blau gebändert, dazwischen rote Rosetten mit blauem Punkt in der Mitte, XXVIII : 32; j) 1 Emailperle, gelb, verwittert, in der Form ähnl. XXVIII : 31. 36. [2635 : 716] T o n -

gefäss, klein, die Technik u. Tonbeschaffenheit ähnl. wie bei № 1—4, XL: 5. 37. [2635: 1293] Endknopf von der Spiralachse einer Armbrustfibel, Silb., mit einem Ring aus gekerbtem Draht verz.; neben dem einen erhaltenen Ring hat der Knopf noch einen zweiten Ring von gleicher Grösse gehabt, der aber abgefallen ist; die Achse ist von Eis. gewesen; vermutlich stammt der Knopf von einer Fibel ähnl. TISCHLER-KEMKE, Taf. III: 19. 38. [2635: 1385—89] Perlen: a) 2 Glasperlen, blau, abgeflacht kugelig, in d. Form ähnl. XXVIII: 13, aber kleiner; b) 2 gelbe Emailperlen, klein, scheibenartig, ähnl. XXVIII: 11; c) 1 Emailperle, abgeflacht-kugelig, ähnl. XXVIII: 31, aber blau, mit einem ringslaufenden rot-gelb-rot gestreiften wellenartigen Bande in der Mitte. 39. [2635: 1394] Armring, schmal, pl-konv., wie XXV: 2. 40. [2635: 1395] Spiralfingerring, Bruchst., annäh. 3 Windungen, aus dreikantigem Draht, wie XXVII: 5, die E. fehlen. 41. [2635: 1402] Kettenreste, die Glieder aus dreikantigem Draht, ähnl. wie bei XI: 9, aber von etwas grösserem Dm.

In Berlin, Präh. Abt., hat der Verf. folgende Funde aus Kapsēda gesehen, die wohl aus der Sammlung *Kruses* dorthin gelangt sind:

42. [4251] Tonlampe, prov.-römisch, aus aschgrauem Ton, die Oberfläche verhältnm. rauh, Textabb. 86. 43. [7183] Bernsteinperlen, mehrere doppelkonisch, ähnl. XXIX: 4-d, g; eine zylindrisch, quengeriefelt, vgl. KRUSE, *Necrolivonica*, Taf. 33: a, die mittlere unten. 44. [7184] Glasperlen, blau: a) 1 klein, doppelkonisch, ähnl. XXVIII: 17; b) 1 mehrfach eingeschnürt, ähnl. XXVIII: 34; c) einige prismatisch, m. abgestumpften Ecken, ähnl. XXVIII: 18; d) 1 klein, kugelig, ähnl. XXVIII: 35; e) 1 ringförmig, ähnl. XXVIII: 16. 45. [7199] Scharnierfibel, provinzialrömisch, m. grünem Email verz., Textabb. 85: 1. 46—49. [7204, 7219, 7220, 7222] 3 Armringe u. Bruchst. eines vierten, schmal, pl-konv., wie XXV: 2. 50. [7221-a] Armring, fragmentar., dreikantig, die E. verschmälert, ähnl. Textabb. 47, aber die E. mit Gittermuster verz., wie bei XXII: 6. 51. [7223] Armring, Bruchst., von fl-dreikantigem Qu-schn., die E. verbreitert, ähnl. XXVI: 1, aber schmaler. 52. [7225] Armring, Bruchst., von fl-dreikantigem Qu-schn., schmal, die E. leicht verbreitert, die Verz. d. E. ähnl. wie bei Textabb. 4: 2. 53. [7358] Perlen: a) 1 Glasperle, blau, doppelkonisch, ähnl. XXVIII: 17, aber grösser; b) 2 Glasperlen, blau, längsgeriefelt, ähnl. XXVIII: 20; c) 1 Glasperle, durchsichtig, doppelkonisch, ähnl. XXVIII: 17; d) 1 opake Perle, abgeflacht-kugelig, in d. Form ähnl. XXVIII: 30; e) 1 Emailperle, weiss, hellblau gebändert und mit rötlichen Rosettchen verz., wie XXVIII: 32; f) 1 Emailperle, braun mit

Tüpfelchen: rot in weiss, wie XXVIII:30; g) 1 Emailperle, abgeflacht-kugelig, rot, der Form nach ähnl. XXVIII:31; h) Emailperle, bunt: weiss, rot, blau u. bräunlich. 54. [7359] Perlen: a) 2 Emailperlen, klein, gelb, ringartig, wie XXVIII:11; b) 1 ähnl. der vorigen, aber kugelig; c) 1 Emailperle, rot, abgeflacht-kugelförmig, der Form nach ähnl. XXVIII:16, aber kleiner; d) 1 Glasperle, blau, scheibenartig, die eine Seite flach, die andere leicht konisch; e) 1 Glasperle, blau, ähnl. XXVIII:25, aber nur 2-teilig und kleiner. 55. [N^o ?] Armring m. Kolbenenden, ähnl. XXVI:2, aber kleiner u. die Verz. unsichtbar.

Nach *Hausmann*. (Sb. rig., l. c.) müssten sich ausser den aufgezählten Funden in der Präh. Abt. Berlin befinden¹⁾: eine kleine römische Urne, Armbrustfibeln m. umgeschl. Fuss und desgl. m. Nadelscheide, Schnallen »römischer Form«, in der Mitte verdickt, etc. Von diesen Gegenständen sind bei KRUSE, *Necrolivonica*, Taf. 33: a—d, q, r, s abgebildet:

56. [q] Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, nur der geknickte Bügel erhalten, ähnl. IV:6, aber der Nadelhalter ähnl. wie bei IV:7. 57, 58 [r, s] Armbrustfibel m. l. Nadelscheide und der Bügel einer anderen ähnl. Fibel, ähnl. IX:4, aber andersartig verz. 59. [a—d] Perlen: aus Bernstein: a) 2 grössere, scheibenartig, ähnl. XXIX:14, 15; b) 2 zylindrisch, querveriefelt; c) 1 längere, doppelkonisch, ähnl. XXIX:4-e; d) 5 doppelkonische, ähnl. XXIX:4-d; e) 23 kugelige u. abgeflacht kugelige, ähnl. XXIX:4-g, h; Glasperlen, blau: f) 5 abgeflacht-kugelige, in d. Form ähnl. XXVIII:13; g) 1 doppelkonische, ähnl. XXVIII:17; h) 1 Emailperle.

Kruse zählt noch 29 römische Münzen auf (*Necrolivonica*, Beil. »D«, l. c., u. Russische Alterth., l. c.), die er z. T. selbst in Kapsēda gef. habe, s. das Verzeichnis der Münzfunde, N^o 7.

58. Kaugars I [Kaugar], Gem. Rauna, Kr. Cēsis.

AO: GEG 1236:1—59.

Qu.: RK 361, 362. — Verh. berl. 1875, Sitz. v. 16. Okt., S. 15, Anm. 3; vgl. auch Sb. rig. 1875, S. 46. — Grewingk, *Zur Arch. d. Balt. II*, S. 77. — Verh. GEG. VIII, H. 3, S. 3/4. — Sievers, *Mss II*, S. 145. — Planskizze im Arch. Kab.

Steinsetzung I m. Brandbestattung beim Ges. Kaugars, etwa 2 km ö. vom See Strantes-ezers auf der Spitze einer bedeutenden Bodenerhebung, aufgedeckt von C. von Sievers am 29. VI. 1876 (alt. St.) u. den darauffolgenden Tagen als N^o 3 seiner Steinsetzungen (N^o 1 des Jahres 1876). Die Grabanlage war ungef. rechteckig, m. abgerun-

¹⁾ Dem Verf. gelang es nicht während seines Aufenthaltes in Berlin 1928 diese Sachen aufzufinden.

deten Ecken, ihre L betrug OSO—WNW 21,61 m, die Brt. 17,5 m. In der Mitte hatte sie eine 12,2 m lange Steinreihe, die ungef. in der Richtung NNO—SSW die Steinsetzung durchzog u. dieselbe in 2 Hälften teilte¹⁾. Bei jener Steinreihe wurde eine Aschenschicht mit wenigen Partikeln kalzinierter Knochen angetroffen. An den mittleren Teil der Südseite lehnte sich von aussen, ungef. senkrecht zu ihr, eine doppelte, 4,84 m lange Steinreihe. Die Funde:

1. Armring, hohlwandig, breit, wie XXIII:7. 2. Armring, ganz leicht hohlwandig, wie XXIV:1, aber etwas schmaler. 3. Armring, geschlossen, hohlwandig, m. schräg abfallender Aussenfläche, als Verz. 5 Ringelchen, wie XXIV:5 (der untere Ring). 4. Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXIV:2, aber die Verz. unsichtbar. 5. Armring, klein, pl-konv., ganz schmal, der mittl. Teil leicht verdickt, die Aussenfläche schräg abfallend, ähnl. XXIV:4. 6. Armring, ganz schwach hohlwandig, die Verz. unsichtbar, XXIV:1. 7, 8. 2 Armringe, hohlwandig, der erste etwas schmaler als der zweite, ähnl. XXIII:6, aber unverz. 9. Armring, leicht hohlwandig, ähnl. XXIV:1, auf dem Rücken 4 Ringelchen, wie beim oberen Ringe XXIV:5. 10. Armring, ähnl. №7. 11. Armring, geschlossen, ähnl. XXIV:5 (der obere), aber schmaler u. kleiner, die Zahl der eingestempelten Ringelchen unbestimmbar. 12. Armring, hohlwandig, ähnl. XXIII:6, aber dicker, die Verz. unsichtbar. 13. Armring, hohlwandig, ähnl. XXIII:5, aber unverz. 14. Armring, rund, schwer, RK Taf. 9:28, XXI:7. 15, 16. 2 Bronzeperlen, die auf Eisendraht gereiht gewesen, mit je 2 Ösen, XXIX:6, 7. 17. Bronzeperle, m. einem Rest von Eisendraht im Loch, wie XXIX:13. 18. 16 Bronzeperlen auf Eisendraht gereiht, an der Oberfläche Spuren von Verzinnung, ein Teil — XXIX:13. 19. 3 Bronzeperlen, gross, hohl, die Oberfläche verzinnt²⁾, zwei — XXIX:19, 20. 20. Scheibenfibel, durchbrochen, m. einem Knopf in der Mitte, auf der Oberfläche Spuren von Verzinnung, an der Rückseite Rest einer eingehängten Nadel, ASPELIN 1799, VII:4. 21. Sprossenfibel, recht gross, am Kopf ein Loch für die eingehängte Eisennadel, das Fussende in Form zweier Ösen m. aufgesetzten warzenartigen Buckelchen, RK Taf. 5:17. 21-a. Kettenträger, durchbrochen, fragmentarisch, mit Spuren von Verzinnung, XXIX:8. 22. Armring, verbogen,

¹⁾ So nach der Planskizze; in den Verh. berl., I. c., spricht *Sievers* von einer 3,5 m langen Doppelreihe kleiner Steine in der Mitte der Steinsetzung — scheinbar meint er damit die später erwähnte äussere doppelte Steinreihe.

²⁾ Analysiert von stud. *S. Paul* in Dorpat.

schwach hohlwandig, ähnl. XXIII:6, die E. verschmälert, unverz. 23. 4 Glasperlen, goldüberfangen, ähnl. XXVIII:25, aber nicht zusammenhängend. 24. Glasperle, goldüberfangen, bestehend aus einer flachen Mittelscheibe zwischen 2 senkrecht zu ihr stehenden kleineren Scheiben, die eine der letzteren abgebrochen, XXVIII:26. 25. 3 Glasperlen, blau, doppelkonisch, die eine zerbrochen, wie XXVIII:17. 25-a. Kettenreste, 1 Stück aus Gliedern mit einem Dm. von ca 6,5 mm, ähnl. wie bei XI:9; 4 Stücke — mit einem Dm. von ca 8,5 mm, ähnl. wie bei XI:8. 26. Schleifstein, Quarzit, oblong, $8,8 \times 1,9 \times 1$ cm, an d. einen E. ein Loch, in dem Eisenrost steckt, XXXIX:3. 27. Lanzenspitze, L 26,5 cm, das Blatt flach, m. seitlich ausgezogenen Ecken, ähnl. XXXVIII:7. 28. Lanzenspitze, Bruchst.¹⁾, das Blatt flach, ähnl. der vorigen, ASPELIN 1795. 29. Sichel, klein, fragmentar., ähnl. XXXII:3. 30, 31. Messer u. Bruchst. eines zweiten; das erstere ähnl. XXXI:2. 32. Tüllenaxt, ganz klein, L 7 cm, RK Taf. 22:5. 32-a. Eisendraht, von Rost stark angegriffen, der Zweck unbestimmbar. 33. Armring, schmal, von annäh. quadratischem Qu-schn., die leicht gewölbte Aussenfläche ein wenig schräg abfallend, XXIV:4. 34. Armring, schmal, leicht hohlwandig, ähnl. XXIII:6, aber dicker u. m. schräg abfallender Aussenfläche, die E. mit je 2 hintereinanderstehenden Würfelaugen verz. 35, 36. 2 Armringe, geschlossen, leicht hohlwandig, m. schräg abfallender Aussenfläche, der kleinere (N^o 35) mit 4, der grössere m. 5 Ringelchen auf dem Rücken verz., XXIV:5. 37, 38. 2 Armringe, hohlwandig, ähnl. XXIII:5, aber etwas breiter u. die E. mit Ringelchen verz. 39. Armring, runder Draht, zur Mitte leicht angeschwollen, ähnl. XXI:1; dass Endknöpfe Vorhanden gewesen wären, scheint jedoch zweifelhaft zu sein. 40. Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, die Verz. unsichtbar. 41. 3 Armringe, verhältnm. flach u. breit, mit zur Seite gebogenen Rändern, einer von ihnen m. Würfelaugen verz., ASPELIN 1797 (der oberste Ring). 42. 10 Armringe, schmal, von annäh. quadratischem Qu-schn., die glatt abgeschnittenen E. zusammengepresst; diese Ringe od. ein Teil von diesen haben mit den Ringen N^o 41 einen Armschmuck (od. 2—3?) gebildet, wie ein solcher beispielsweise durch XXIV:6 veranschaulicht wird²⁾.

¹⁾ Die ursprünglich vorhanden gewesene Tülle ist wahrscheinlich zwecks chemischer Analyse abgesägt worden u. fehlt.

²⁾ Aspelin 1797 sind ebenfalls einige von den Ringen N^o 41 u. 42 zusammengestellt, die mittleren Ringe haben jedoch, wie schon erwähnt, einen annäh. quadratischen Qu-schn. u. sind nicht so breit, wie es auf dieser Abbildung zu sehen ist.

43. Armring, Bruchst-e, breit, hohlwandig, wie XXIII : 7.
 44. Halsring, zerbrochen, gewunden, m. dreifachen Ösen an beiden E., wie XIII:4. 45. Halsring m. massiven Trompetenenden, Bruchst-e, verhältnm. fein, stark oxydiert, ähnl. XIII:2, die Verz. unsichtbar. 46. Sprossenfibel, verhältnm. gross, am Kopf statt d. Achsenhülse eine Stange u. ein Loch mit einem Rest der eingehängten Eisennadel, an den Enden der Sprossen u. des dreiteiligen Fusses Knöpfe, RK Taf. 5:24, ähnl. VI:6, Spuren von Verzinnung. 47. 6 Bronzeperlen, gross, 3 auf Eisendraht gereiht — XXIX:16, 48, 49. Feuerschlagsteine, s. das Verzeichnis der Feuerschlagsteine, № 24 u. 25. 50. Tongefäss, ca ²/₃ erhalten, aus gelblichem, m. Sandkörnchen durchsetztem Ton, verhältnm. roh, ohne Töpferscheibe gearbeitet, XL:13. 51. Tonscherbe von einem Gefäss unbestimmter Form, die Tonart ähnl. derjenigen des vorigen Gefässes, aber noch mehr Sandkörner enthaltend. 52. Bodenteil eines Tongefässes mit schräg nach aussen aufsteigender Wandung, die Form näher unbestimmt, die Oberfläche rauh, der Ton von schmutziger gelblich-grauer Farbe. 53. Tongefässscherbe, die Oberfläche glatt, fast glänzend, von schwärzlich-grauer Farbe, wie beim Gefäss Textabb. 81. 54. Tongefässscherbe, ganz klein. 55. Eisenrest, vermutl. d. Griffangel eines Messers. 56, 57. 2 römische Kupfermünzen, s. das Verzeichnis d. Münzen, № 8. 58. Bronzedraht, gegen die Mitte leicht angeschwollen, ähnl. der Sehne einer Armbrustfibel (?). 59. Tongefässscherbe, aus gelblichem, mit Sandkörnchen durchsetztem Ton, ein Teil mit dichten, feinen Nageleindrücken bedeckt, Textabb. 82.

59. Kaugars II, Gem. Rauna, Kr. Cēsis.

AO: GEG 1237:1—10, 12—52.

Qu.: RK 363—365. — Sievers, Mss II, S. 145,6. — Im übrigen dieselben Quellen wie für F 58.

Steinsetzung II beim Ges. Kaugars in 6,34 m Entfernung von der vorhergehenden Steinsetzung I, aufgedeckt von C. von Sievers am 1.—3. VII. 1876 (alt. St.) als № 4 seiner Steinsetzungen (№ 2 des Jahres 1876). L in der Richtung O—W 27,87 m, Brt. 11,97 m, H 1,92 m¹⁾. Aus sehr grossen Steinen. In der Richtung N—S von 2 Steinreihen quer durchzogen, am Ostende ein Steinhäufen. Die Funde:

¹⁾ Die Messungen hier nach Sievers, Mss II, l. c. In den Verh. berl. u. Verh. GEG VIII führt Sievers andere Zahlen an, die aber mit der Planskizze im Widerspruch stehen, während die obengenannten genau dem Plan entsprechen — die Differenz erklärt sich dadurch, dass die Angaben in den Verh. berl. u. Verh. GEG VIII aus der Zeit vor der eigentlichen Untersuchung der Anlage stammen. Das Gesagte bezieht sich auch auf einige andere von S. aufgedeckte Gräberfelder.

1. Scheibenfibel, radartig durchbrochen, m. Spuren von Verzinnung¹⁾, in der Mitte Einlagen von rotem u. grünem Email, ASPELIN 1782, RK Taf. 8:13, VII:8. 2. Sprossenfibel, der Kopf- und Fussteil dreieckig, die Sprossen dünn, m. Knöpfen verz., der Bügel hohlwandig, am Kopf ein Loch für die eingehängte Nadel, ASPELIN 1789, IV:3. 3. Halsring, gewunden, m. dreifachen Ösen an beiden E., in 3 Teile gebrochen, wie XIII:4. 4. Halsring m. massiven Trompetenenden, XIII:3. 4-a. Bruchst-e von Armringen, hohlwandig, insgesamt wenigstens 2 Ringe wie XXIII:7 u. 1 Ring ähnl. XXIII:8. 4-b. Armring, hohlwandig, Bruchst., wie XXIII:4. 4-c. Armring, schmal, pl-konv., als Verz. in Abständen querlauf. Schraffur mit breiteren Rillen dazwischen, XXIV:2. 4-d. Armring, schmal, pl-konv., ähnl. dem vorigen verz. 4-e. Armring, schmal, flach, die Aussenfläche schräg abfallend, XXIV:3. 4-f. Armring, wie der vorige, die Verz. jedoch unsichtbar. 4-g. Armring, schmal, pl-konv., die E. mit querlauf. Schraffur u. einer darauffolgenden längslauf. Reihe von je 5 Ringelchen verz., ähnl. XXV:2. 4-h. Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXIV:2, aber die Verz. nur teilweise sichtbar. 4-i. Armring, schmal, pl-konv., klein, ähnl. XXV:2, die Verz. unsichtbar. 4-k. Bronzedraht, zusammengebogen, von unbestimmtem Zweck (Kinderarmring?). 5.²⁾ Armring, eine Variante d. sechskantigen Armringe, die E. ursprünglich quer geriefelt gewesen, Textabb. 46. 6. Sichel, klein, XXXII:3. 6-a. Messer, Bruchst. 6-b. Messer, L 20 cm, ähnl. XXXI:4. 7. Schleifstein aus Schiefer, ASPELIN 1792, ähnl. XXXIX:2. 7-a. Spiralarmsring, schmal, 4 Windungen aus ursprünglich dreikantigem Draht, ASPELIN 1787, ähnl. Textabb. 13:f, aber glatt, unverz. 7-b. Nadel einer Augenfibel d. preuss. Nebenserie. 8. Augenfibel, eine Variante der estl. Nebenserie, die Augen offen, die Spirale in 2 Teilen auf einer Bronzeachse, die mittels 3 Ösen am Kopf befestigt ist, kein Haken u. keine Sehne, der Kamm ausserordentlich hoch, V:3. 9. Scheibenfibel, m. Spuren von Verzinnung, in der Mitte Einlagen von rotem Email, ASPELIN 1778, RK Taf. 8:12, ähnl. VII:5. 10. Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, die Spiral-

¹⁾ Nach einer chemischen Analyse von stud. *S. Paul*, Dorpat.

²⁾ Mit № 1237:5 war im Mus. eine Bernsteinscheibe bezeichnet (vgl. RK 363:5). Nach der von *Sievers* auf diese Scheibe geschriebenen Nummer und mehreren Notizen in seinen Fundverzeichnissen (im Arch. Kab.) soll sie aber aus Lejas-Kleperis stammen (s. F 63:32). Der hier anstatt der Scheibe angeführte Armring befand sich früher im Mus. auf der Tafel mit den Funden aus Jaun-Tēvenēns (s. die Anm. zu F 188:17).

achse aus Eisen m. runden Knöpfen an den E., die Sehne nach d. Mitte leicht angeschwollen, ASPELIN 1788, VIII:3. 12.¹⁾ Halsring, zerbrochen, gewunden, m. dreifachen Ösen an den E., wie XIII:4. 12-a. Halsring, wie der vorige, fragmentar., seinerzeit im mittl. Teil zerbrochen u. in der Weise ausgebessert, dass man die Enden beider Hälften an der Bruchstelle zu ineinandergreifenden Haken gebogen hat. 12-b. Halsring, gewunden, zerbrochen, an beiden E. dreifache Ösen, XIII:4. 13. Halsring m. massiven Trompetenenden, ASPELIN 1786, ähnl. XIX:3, die E. jedoch von geringerem Dm. und als Verz. am Übergang zu den Trompeten nur querlauf. Riefelbänder, kein Gittermuster. 13-a. Halsring m. massiven Trompetenenden, Bruchst., stark oxydiert, ähnl. XIII:2. 14. Tüllenaxt, L 16 cm, ASPELIN 1828²⁾, ähnl. Textabb. 6:11. 15. Tüllenaxt, L 14,5 cm, ähnl. Textabb. 6:8. 16. Feuerschlagstein, s. das Verzeichnis, № 26. 16-a. Armring, bandartig, m. runden E., ähnl. Textabb. 14. 16-b. Armring, fragmentar., hohlwandig, die Verz. unsichtbar, ähnl. XXIII:3, aber etwas breiter. 16-c. Armring, fragmentar., hohlwandig, das E. mit 2 Ringelchen verz., ähnl. XXIII:3, aber etwas schmaler. 16-d. Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber die E. mit Ringelchen verz., vgl. XXIII:3. 16-e, f. 2 Armringe. schmal, klein, pl-konv., die Verz. unsichtbar, ähnl. XXIV:2. 16-g, h. 3 Spiralröhrchen aus dreikantigem Draht, ähnl. XXX:5. 17, 18. 2 Armringe, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber die E. bei № 17 mit Würfelaugen, bei № 18 m. Ringelchen verz., vgl. XXIII:3. 19. Armring, schmal, pl-konv., die E. quer schraffiert, XXV:2. 20. Armring, geschlossen, hohlwandig, die Außenfläche schräg abfallend, auf dem Rücken 4 od. 5 Ringelchen als Verz., wie XXIV:5 (der obere Ring). 21—24. 4 Armringe, schmal, hohlwandig, ähnl. XXIII:6, z. T. fragmentar., bei № 22 die E. quer geriefelt, bei den übrigen die Verz. unsichtbar. 25, 26. 2 Armringe, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, die Verz. bei № 25 unsichtbar, bei № 26 die E. mit je 8 Ringelchen verz., vgl. XXIII:3. 27. Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:1, die Verz. jedoch unsichtbar. 28. Armring, runder, gegen die E. leicht verjüngter Draht, stark oxydiert. 29. Spiralröhrchen aus dreikantigem Draht, ähnl. XXX:5. 30. Armring, zerbrochen, hohlwandig, wie XXIII:7. 31. Tüllenaxt, L 19,5 cm, ein

¹⁾ Unter den Gegenständen aus Kaugars II befand sich auf der Fundtafel die mit № 11 bezeichnete Fibel IV:2 (vgl. RK 364:11). Nach älteren Quellen (z. B. Verh. berl. 1875, Taf. XIII:21; Aspelin 1815) stammt diese Fibel aber aus Slavěka (s. F 177:130).

²⁾ Aspelin gibt fälschlicherweise als FO dieser Axt Jaun-Tēvenēns an.

Teil des Tüllenrandes zwecks chemischer Analyse abgeseigt, ähnl. Textabb. 6:11. 32. Messer, L 19,5 cm, XXXI:5. 33. Messer, Bruchst. der Griffangel, ähnl. wie bei XXXI:4. 34. Bruchst. eines Messers. 35. Messer, Bruchst., ähnl. XXXI:7, aber etwas kleiner. 36. Messer? od. Speerspitze m. Angel?, scheinbar zweischneidig, L 19 cm, XXXI:1. 37. Messer, fragmentar., m. annäh. geradem Rücken. 38. Messer, Bruchst. 39. Messer, Bruchst., der Übergang von der Angel zum Rücken u. zur Schneide ähnl. wie bei XXXI:7. 40. Messer?, Bruchst. 41. Messer, Bruchst. 42. Messer, L 17,5 cm, ähnl. XXXI:2, stark abgeschliffen. 43. Messer, fragmentar., der Rücken leicht gewölbt, der Übergang von der Angel zur Schneide u. zum Rücken ganz allmählich, vgl. XXXI:6. 44. Messer, Bruchst., ähnl. XXXI:7, aber schmaler. 45. Messer, Bruchst. 46. Messer, L 27 cm, XXXI:7. 47. Messer, Bruchst. 48. Messer, L 14,2 cm, ASPELIN 1794, XXXI:4. 49—51. Bruchst. von Messern. 52. Bruchst. eines Messers?

60. Kazdanga? [Katzdangen], Kr. Aizpute.

AO: KM 2039:46.

Halsring m. Kegelen, ähnl. XVI:1, aber die Kegel nicht schraffiert, sondern glatt, m. Riefelbändern u. Würfelaugen verz.; auf die übliche querlauf. Bänderung, die die Verz. der verdickten Endteile des Reifes gegen den mittl. Teil abschliesst, folgen zur Mitte hin 3 kurze längslauf. Reihen eingestempelter Ringelchen, vgl. Textabb. 38.

61. Keipene [Kaipen] oder Umgebung, Kr. Riga.

AO: DM I:450.

Halsring m. h. Kegelen, ähnl. XVI:4, aber der mittl. Teil des Reifes glatt, nicht tordiert. — Ausserdem Funde aus jüngerer Zeit.

62. Keipene, Kr. Riga.

AO: LHM.

Aus dem Walde »Zobuļu mežs« unter anderen, jüngeren Funden:

Halsring m. verdickten, übereinandergreifenden E., fragmentar., ähnl. XX:2, die Verz. unsichtbar.

63. Lejas-Kleperis [Lejas Kleper], Gem. Rauna, Kr. Cēsis.

AO: GEG 1238:1—8, 11—32.

Qu.: RK 371. — Sievers, Mss II, S. 146. — Notizen über die Grabung von Sievers im Arch. Kab. — Planskizze im Arch. Kab.

Steinsetzung mit Brandbestattung beim Ges. Lejas-Kleperis, an einem Ende des Hügels »Bedru kalns«,

aufgedeckt von *C. v. Sievers* am 5. u. 6. VII. 1876 (alt. St.) als № 5 seiner Steinsetzungen (№ 3 des Jahres 1876). Es war nur noch der Rest der ursprünglichen Grabanlage erhalten, eine Menge Steine waren zu Bauten abgeführt worden. L von ONO nach WSW 23,44 m¹), Brt. 13,98 m, das onö. Ende gänzlich zerstört. Im erhaltenen Teil reichten die Steine meist bis 1,25 m (0,25 m?) in die Erde, während der äussere Rand wallartig die Steinsetzung überragte. Die Grabanlage durchzogen 5 Querreihen u. eine regelmässig gelegte Reihe aus sehr grossen Steinen in der Mittellinie der Längsrichtung. Besonders im Ostende stiess man auf eine Menge von Stellen, wo unter den Steinen dicke Schichten kalzinierter Knochen u. Asche angetroffen wurden. Auch sonst kamen in der ganzen Steinsetzung unter den Steinen schwarze Erde, kalzinierte Knochen, Kohlen u. Asche vor. Die Funde:

1. Sprossenfib el, zerbrochen, gross, mit dreieckigem Kopf, an den Enden der »Hörner« beiderseits des Kopfes, an den Sprossen u. den Fussenden geriefelte »Querriegel«, der Bügel fazettiert, hohlwandig, die in ein Loch am Kopf eingehängte Nadel ist von Eis. gewesen, Spuren von Verzinnung, ASPELIN 1801, RK Taf. 5:25, VI:8. 2. Armbrustfib el m. umgeschl. Fuss, am Kopf ein profil. Knopf, der pl-konv. Bügel an der oberen Seite fazettiert, die Spirale hat eine Eisenaxe, IV:10. 3. Ring einer Schnalle, oval, die Vorderseite verdickt u. fazettiert, ähnl. XXX:12. 4. Riemenzunge, flach, m. einer ringartigen Scheibe in der Mitte, XXX:14. 5. Beschlag, Br., in der Nähe des einen Endes eine bügelartige Biegung (Öse), XXX:6. 5-a. Nadel m. profil. Kopf, klein, ähnl. XI:7; im Loch Rest eines Bronzeringes aus rundem Draht. 6. Armring, hohlwandig, klein, die E. quer geriefelt, XXIII:5. 7. Spiralarmring, klein, fragmentar., 3 Windungen, aus dünnem, pl-konv. Bronzebande, unverz. 8. Spiralfingerring, 1¹/₂ Windungen, gegen die E. verdickt, XXVIII:9. 11. Halsring m. verdickten, übereinandergreifenden E., die tordiert sind, Silb.²), fragmentar., XIX:2. 12—15. 4 Glasperlen, blau, prismatisch, m. abgestumpften Ecken (annäh. kubooktaedrisch), № 15 — XXVIII:19. 16. Tüllenaxt, L 12 cm, ASPELIN 1793¹). 17. Tüllenaxt, L 15,5 cm, ASPELIN 1802. 18. Messer, fragmentar., ähnl. XXXI:4. 19. Mes-

¹) Nach den handschriftlichen Notizen u. einer Aufschrift auf der Planskizze L 26,01 m — hier hat *Sievers* noch die 2 Steine ausserhalb des wsw. Endes mitgerechnet, die er wohl für ein »Steven« dieser vermeintlichen »Schiffsetzung« hielt.

²) Analysiert von stud. *S. Paul* in Dorpat: Silber 84,0⁰/₀, Kupfer 9,7⁰/₀ u. Tellur 6,3%. Nach dem Vorkommen von Tellur zu urteilen, muss das Silber aus Siebenbürgen stammen.

ser, fragmentar., ähnl. XXXI:6. 20. Messer, fragmentar., ähnl. XXXI:4. 21. Messer, klein, ähnl. den vorigen. 22—24. 3 Messerbruchst-e. 25, 26. 2 Schleifsteine: № 25 aus Schiefer, mit dem Rest eines Eisenringes im Loch — ASPELIN 1800, Grösse $11 \times 2,3 \times 1,4$ cm; № 26

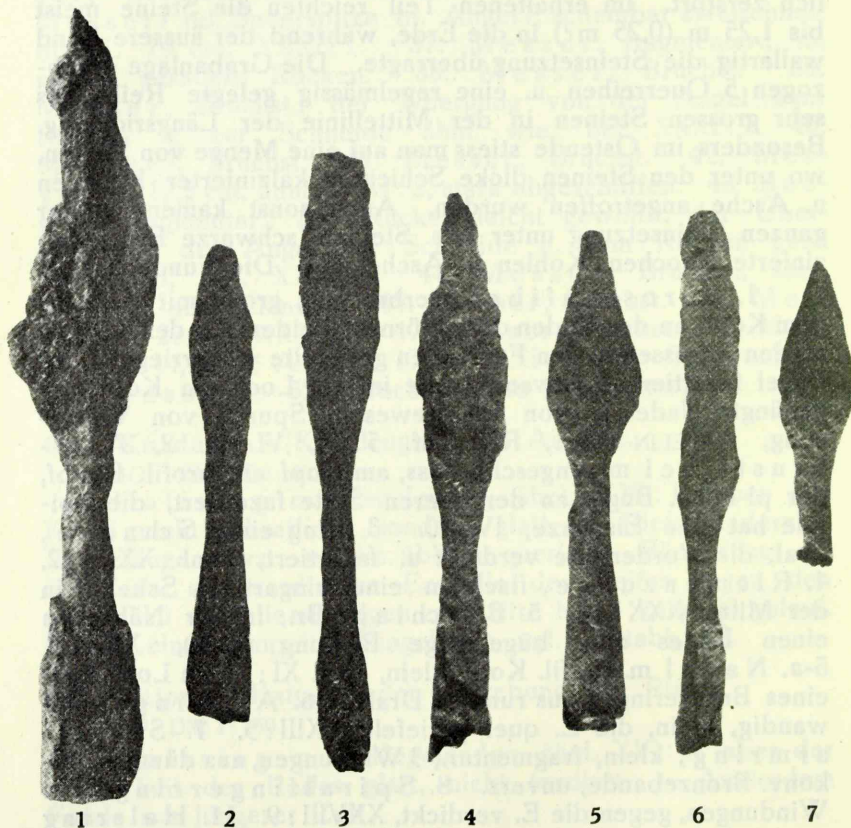


Abb. 5. Einige Lanzenspitzen aus dem Verwahrfunde von Koku muiža (im KM). 1, 3 u. 6 mit einem im Qu-schn. fl-rhombischen Blatt, dazu hat 1 einen flachen Grat, bei 2, 4, 5 u. 7 ist das Blatt flach, bzw. von spitzovalem Qu-schn. 1 — $\frac{2}{5}$, die übrigen etwa $\frac{1}{3}$ nat. Grösse.

— ähnl. XXXIX:3, Grösse $9,5 \times 2,4 \times 0,7$ cm, feinkörniger Quarzit. 27—29. Bruchst-e dreier Schleifsteine, ähnl. den vorigen, № 27 u. 28 aus Quarzit, № 29 aus Tonschiefer. 30. Spinnwirtel aus Sandstein, Bruchst., ähnl. XXXIX:1, aber dünner. 31. Spirälröhrchen, Bruchst-e, aus pl-

¹⁾ Aspelin gibt für die Axt irrthümlicherweise als FO »Kauger« an.

konv. (u. dreikantigem?) Draht, ähnl. XXX:5. 32. **Bernsteinscheibe**, ASPELIN 1774 (vgl. Anm. 2, S. 66). — Ferner jüngere Funde u. Bruchst-e unbestimmbarer Bronzegegenstände.

64. Koknese [Kokenhusen], Kr. Rīga.

AO: DM (erworben 13. X. 1892, № 433).

Auf dem Schlossfelde zwischen der lutherischen Kirche u. dem Gutshofe Koknese gef.:

Armring m. fazettierten Kolbenenden, die mit Würfelaußen verz. sind, der mittl. Teil im Querschn. rund, ähnl. ASPELIN 2071, od. RK Taf. 20:5, aber die Fazetten nicht ausgehöhlt.

65. Koknese? Kr. Rīga.

AO: unbekannt¹⁾.

Qu.: Sb. rig. 1901, S. 133. — **Lienig**, Schmuck u. Waffen der alten Liven, S. 10 u. 22.

1. **Nadel** m. Scheibenkopf, an der Öse hängt eine Kette, ähnl. X:11. 2. **Halsring** m. Trompetenenden, der mittl. Teil wahrscheinlich aus Drähten gewunden, Textabb. 34.

66. Koku muīza [Dobelsberg], Gem. Zvārde, Kr. Kuldīga,

AO: KM 625–650; 668; 681; 2066:3,9; 347 u. ohne № (die meisten auf Fundtafeln befestigten Eisen- u. Steingeräte). — Helsinki, Nationalmuseum 2021:64–71. — Moskau, Hist. Mus. — Kopenhagen, Nationalmuseum. — GEG 1097.

Qu.: RK 250, 309–311. — Sb. kurl. 1869, S. 20, 26 (Neudruck S. 367, 379); 1870, S. 4 (Neudruck, S. 395). — **Undset**, S. 167. — Sb. rig. 1901, S. 126, 138.

Grosser Verwahrfund aus einer nassen Niederung im Acker des Gutes Koku muīza, kaum 80 Schritt vom Fusse des Bergrückens *Dobes kalni*. Gef. 1869 von Arbeitern bei einer Erneuerung der Gräben in den Hofsfeldern ca 1,5 Fuss (45 cm) unter d. Erdoberfläche in einer nur wenige Quadratfuss grossen Grube. An der Fundstelle unternahmen der Gutsbesitzer u. etwas später Pastor *A. Bielenstein* Nachgrabungen. Abgesehen von den mutmasslich von den Arbeitern gleich beim Zutagetreten des Fundes verschleppten Sachen, enthielt derselbe ca 1100 Eisengegenstände, die ohne die gestaltlosen Rostklumpen 400 Pfund (ca 164 kg) wogen, ausserdem ungef. 40 bronzene u. silberne Schmuckgegenstände u. ca 60 Steingeräte. Der Fund soll ursprünglich so niedergelegt gewesen sein, dass die Feuereschlagsteine oben, die Eisensachen unten u. die Bronzesachen z. T. in einem Topf (?), z. T. verstreut zwischen den übrigen Gegenständen lagen. Die Gesamtzahl der verschiedenen Ge-

¹⁾ Im J. 1900 waren sie im Besitz von *G. Lienig* in Hamburg.

genstände ist unsicher, da die Literaturangaben meistens nur einzelne Sachen erwähnen und dabei nicht übereinstimmen. Die Fundgegenstände selbst sind aber an viele Museen und z. T. unbekannte Sammler gelangt. Der grösste Teil der Sachen liegt im KM, ist aber dort so schlecht konserviert, dass viele von den Eisengeräten zerfallen od. unkenntlich geworden sind. Es sei hier deswegen eine tabellarische Übersicht der verschiedenen Angaben über die Zahl der Fundstücke gegeben:

	Vorläufiger Bericht über d. Fund, Sb. kurl. 1869, S. 21.	Nach Sb. kurl. 1870, S. 4 in das KM gelangt.	Bemerkungen über die Besichtigung d. Fundes bei Undset, S. 167 ff.
Armbrustfibeln, Br. u. Eis.	9	7	9 ¹⁾
Halsringe, Br., »von sehr sorgfältiger Arbeit«	1		1 ²⁾
Armringe, Br. u. Eis.	14	13	14 ³⁾
Armringe, Silb.	1		1 ³⁾
Spiralfingerringe.	2	3	»einige«
Spiraldrähte, losgewickelt.	2		
Dickere Drahtstücke.	5		
Silberdrahtstücke, dick.	1		
Anhängsel m. Kette.		1	1
Blechstreifen, Br. (4 Zoll lang)		1	
Lanzen- bzw. Pfeilspitzen.	472		472, davon 1 m. Widerhaken ⁴⁾
Tüllen v. Lanzen, abgebrochen.	186		
Lanzensp. u. Tüllenäxte in 67 Rostklumpen.	134		
Tüllenäxte.	131		131
Schmaläxte.	40		40
Hacken.	13		13
Beile, Hacken u. Kelte in Bruchstücken ⁵⁾ . . .	14		
Schwertklingenstücke.	6		»von 6 Schwertern«
Schwertgriffe (?) aus Eis.	3		keine!
Ambose.	1		1
Hämmer.	2		
Spitzhacke (»wie ein Vogelschnabel«) . . .	1		} »einige«
Feilen.			} »einige«
Diverse unbestimmte spitze Geräte.	28		
Blechsträmel, Br. u. Eis., zusammengerollt. .	6		
Durch Rost entstellte Gegenstände.	47		

¹⁾ Undset bemerkt, dass er im KM nur 7 gesehen habe.

²⁾ Nach Undset nicht ins KM gelangt.

³⁾ Undset spricht (S. 170) von 15 »Ringern«, da die Gesamtzahl der Ringe aber übereinstimmt und darunter gerade 1 silb. Ring ist, so meint er wohl die Armringe. Undset rechnet, wie es scheint, zu den Armringen auch 2—3 Trinkhornbeschläge, wie XXX:7. Die von ihm (S. 168) angegebene Anzahl der verschiedenen Armringtypen stimmt nicht mit dem im KM befindlichen Material überein.

⁴⁾ Nach Undset, S. 168, seien von den Lanzenspitzen 46 vor der Niederlage absichtlich zerstört u. verbogen worden.

⁵⁾ Mit »Beilen« sind hier wohl Schmaläxte gemeint.

m. schwach hervorstehendem Mittelgrat, ähnl. XXVI : 4, die Verz. unsichtbar. 14. [638] Armring, ähnl. d. vorigen, die E. mit halben Würfelaugen verz., ASPELIN 1850, RK Taf. 3:11, Textabb. 63. 15. [639] Armring, pl-konv., die E. verbreitert, ASPELIN 1851, ähnl. XXV : 6, jedoch flacher. 16.

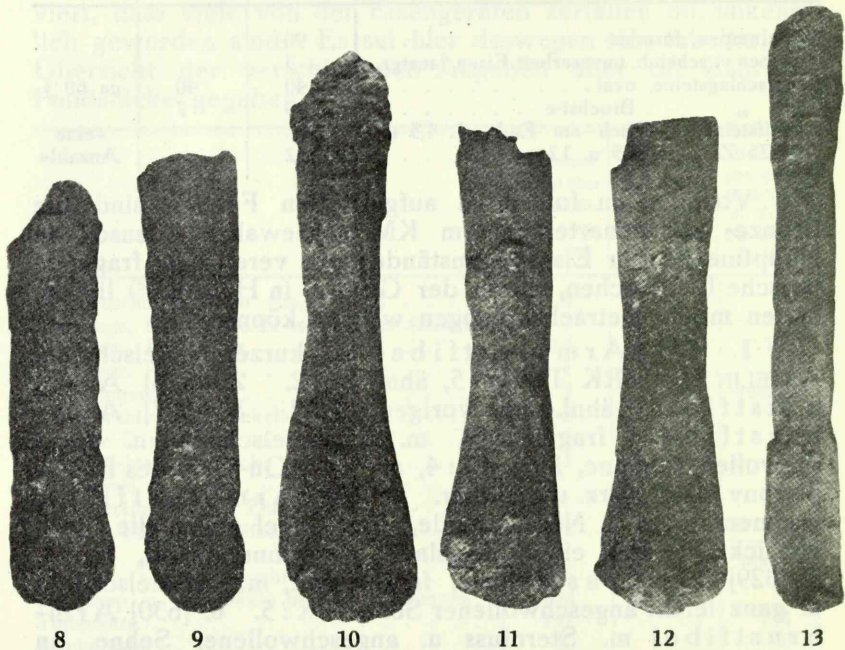


Abb. 6. Einige Tüllenäxte aus dem Verwahrfunde von Koku muiza (im KM). 10–12 haben eine an den Flachseiten gegen die Tülle recht deutlich abgesetzte Klinge (vgl. XXXIV : 2); bei 8 u. 9 verjüngt sich die Klinge allmählich (etwa keilartig) von der Tülle zur Schneide hin; 13 hat eine kurze Tülle u. lange Klinge. Alle etwa $\frac{1}{3}$ nat. Grösse.

[640] Bronzedraht, etwa 5,5 mm stark, verbogen (Bruchst. eines Halsringes?). 17. [641] Armring, vierkantig, m. leicht verdickten E., eine Variante der Kolbenarmringe, Textabb. 57. 18–21. [642–645] Trinkhorn-Randbeschläge, zusammengerollte Bronzebänder, z. T. fragmentar., insgesamt 3 Beschläge (?), № 18 — XXX : 7. 22–24. [646–648] 3 Spiralfingerringe, aus dreikantigem Draht, $5\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ u. $6\frac{1}{2}$ Windungen, bei № 23 die E. abgeschrägt, ASPELIN 1861, XXVII : 5. 25. [649] Brillenspiralanhängsel an einer Kette, die Ketenglieder klein, aus schmalem, dreikantigem Draht, ASPELIN 1862, XI : 5. 26. [650] Beschlag, dünner Bronzeblechstreifen m. einer Zickzackreihe getriebener Punkte in der Mitte, an den Rändern eine längslaufende Punktreihe, XXX : 8. —

Höchst wahrscheinlich gehört zu den Funden aus Koku mž. noch folgender Ring, der im KM auf die Tafel mit Altsachen aus Liel-Auce geraten ist¹⁾: 27. [681] Armring, fl-dreikantig, die E. leicht verbreitert, ähnl. XXV:7, jedoch etwas schmaler.

Ferner sind wohl hier folgende Gegenstände gef., die ohne FO-Angabe vom Besitzer des Gutes Ile v. Hörner 1911 dem KM geschenkt worden sind²⁾: 28. [2066:3] Armring, massiv, dreikantig, m. schwach hervorstehendem Mittelgrat, ähnl. Textabb. 63, aber die Verz. unsichtbar. 29. [2066:9] Armring m. Kolbenenden, ähnl. XXVII:6, aber etwas massiver, die Mitte von annäh. rundem Querschn.

Die Eisengegenstände sind zu einem grossen Teil sehr stark verrostet. Nach einer Bemerkung *Undset's*³⁾ hätten sie schon in der Erde stark gelitten, nachher hat sich ihr Zustand im Mus. noch bedeutend verschlechtert, da sie fast keine Konservierung erfahren haben⁴⁾. Von den Lanzen sind die meisten unkenntlich, die Schaftlochäxte sind beinahe ausnahmslos fragmentarisch, nur die Tüllenäxte haben sich etwas besser erhalten. Viele Eisensachen sind zerfallen und auch ihre allgemeine Anzahl lässt sich nicht mehr feststellen. Deswegen können auch die Formen nur von einer verhältnismässig kleinen Zahl der Eisengegenstände und meist nur summarisch hier angeführt werden. Es lassen sich folgende Eisenfunde⁵⁾ mehr od. weniger bestimmen:

Tüllenäxte:

19 Äxte ähnl. Textabb. 6:11 (der abgebildete Gegenstand ist hier, wie auch im folgenden, in die Zahl mitinbegriffen); von den besser erhaltenen Äxten dieser Art sind 4 Exempl. 15,5 cm, bzw. 17,5 cm, 18,5 cm u. 19,5 cm lang. Ferner gehören wohl noch 2 fragmentar. Äxte hierher.

14 Äxte ähnl. Textabb. 6:10; davon sind 1 Exempl. 17 cm, 3 — 18 cm, 2 — 20 cm u. 2 — 20,5 cm lang.

5 Äxte ähnl. Textabb. 6:12; davon 2 Exempl. 17,5 cm lang.

4 Äxte ähnl. Textabb. 6:8; davon ist 1 Axt 12,5 cm, 1 — 15 cm u. 1 — 16 cm lang.

¹⁾ Vgl. Anm. 1 zu F 6, S. 33.

²⁾ Vgl. die Anm. 1 zu F 73, S. 80.

³⁾ *Undset*, S. 168.

⁴⁾ Das Gesagte bezieht sich auf das KM — die wenigen in anderen Sammlungen aufbewahrten fragmentarischen Funde, die wohl sachgemäss konserviert worden sind, vermögen das allgemeine Bild nicht zu verändern.

⁵⁾ Mitgerechnet auch die wenigen in der GEG u. in Helsinki sich befindenden Sachen.

4 Äxte ähnl. Textabb. 6:9; davon ist 1 Axt 14 cm, 1 — 15,5 cm u. 1 — 16,5 cm lang. Eine fragmentar. Axt ist scheinbar noch diesen Äxten ähnlich gewesen.

1 Axt ähnl. XXXIV:1, L 20,5 cm.

1 Axt m. aussergewöhnlich langer, gerader Klinge (Tülenhacke?), L 22 cm, Textabb. 6:13.

Schmaläxte:

9 Äxte ähnl. XXXV:1 bzw. Textabb. 7:16; davon je 1 Exempl. 16 cm und 16,5 cm lang.

7 Äxte ähnl. Textabb. 7:14; davon 1 — 16,5 cm lang.

5 Äxte ähnl. XXXV:2 (= ASPELIN 1858); davon je 1 — 16,5 cm u. 17 cm lang.

Je 3 Äxte ähnl. Textabb. 7:17 u. 18; davon 1 Axt (ähnl. 7:17) 17 cm lang u. 1 Axt (ähnl. 7:18) 13,5 cm lang.

1 Axt hat eine ausserordentlich schmale Schneide (keine vollen 2 cm) und könnte auch als Picke angesehen werden

Hacken:

3 Hacken ähnl. XXXVI:2, davon eine 19,5 cm lang.

3 Hacken ähnl. XXXVI:4 bzw. Textabb. 7:15.

Lanzenspitzen:

5 Lanzensp. ähnl. Textabb. 5:3, verhältnm. lang, das Blatt flach od. von fl-rhombischem Qu-schn., lorbeerblatt-ähnlich; nur bei einer ist das Blatt etwas breiter.

3 Lanzensp. ähnl. Textabb. 5:4.

2 Lanzensp. ähnl. Textabb. 5:2; das Blatt kurz, flach, zwischen der Tülle und dem kurzen Blatt ein Zwischenstück od. »Hals«.

2 Lanzensp. ähnl. Textabb. 5:7; ihrer allgemeinen Gestalt nach scheinen die Lanzenspitzen dieser Gruppe denjenigen der vorigen ähnl. gewesen zu sein, sie haben aber ein verhältnm. breiteres Blatt.

2 Lanzensp. ähnl. Textabb. 5:5 (= ASPELIN 1859).

1 Lanzensp. Textabb. 5:1; das Blatt verhältnm. breit, m. rhombisch. Qu-schn. u. flach-gewölbtem Grat.

1 Lanzensp., Textabb. 5:6, das Blatt v. flach-rhombisch. Qu-schn., in längerer Ausdehnung annäh. gleichbreit.

Ferner scheint je 1 Exemplar den Lanzensp. XXXVIII:3 u. 5 u. MOORA, Ausgrabungen, Taf. IX:8 ähnl. gewesen zu sein.

Von Messern sind wenigstens 3 Bruchst-e erhalten. Auch von einer oder mehreren Schwertklingen liegen 3 Bruchst-e vor: L 17 cm, 22 cm u. 28 cm, grösste Brt. 4 cm, zweischneidig, mit einer flachen »Blutrinne« in der Mitte, s. ASPELIN 1853.

Auch Werkzeuge enthielt der Fund u. zwar:

30. [668] Ambos, L 33 cm, keilartig, XXXI:11.

31. [Taf. III:93-c] Eisengegenstand mit unbestimmtem Zweck (kleiner Ambos?), vierkantig, L 7,3 cm, XXXI:10.
 32. [Taf. III:93-a] Hammer, L 11,5 cm, ASPELIN 1860, XXXI:9. 33. [Taf. III:93-b] Hammer, L 11 cm, ähnl. dem vorigen, aber schmaler. 34. [Taf. IV:51-a] Meissel?

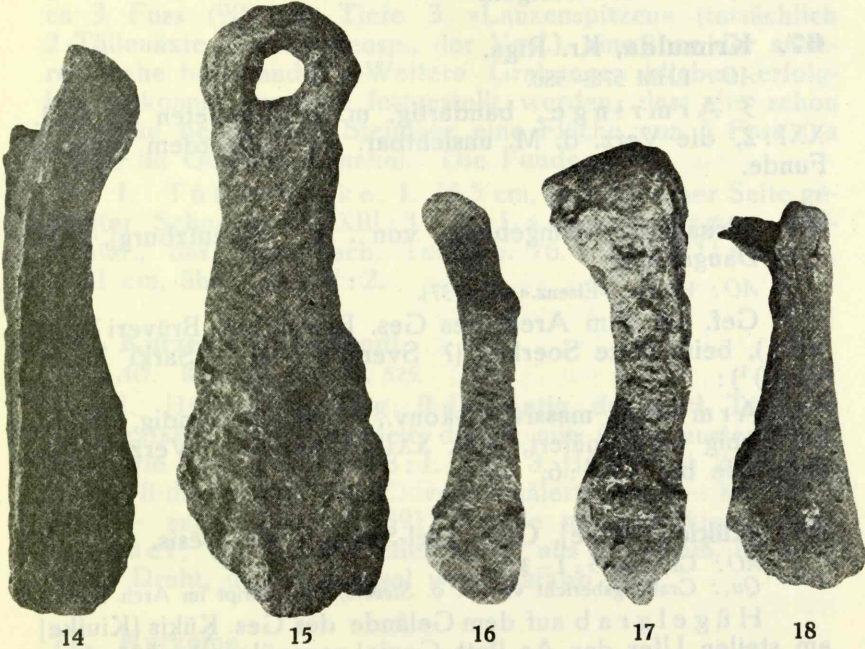


Abb. 7. Einige Schmaläxte und 1 Hacke aus dem Verwahrfunde von Koku muiza. 14 u. 15 (aufbewahrt in Helsinki) etwa $\frac{4}{10}$, die übrigen (aufbewahrt im KM) etwa $\frac{1}{3}$ nat. Grösse.

(od. Stemmeisen?), L ca 16,4 cm, um den Rand des einen Endes ein aufgestauchter Grat, das andere E. abgebrochen, XXXI:8. 35. [Taf. IV] Meissel? ähnl. dem vorigen, aber schmaler¹⁾.

Die ovalen Feuerschlagsteine, 47 an der Zahl, sind im unten folgenden besonderen Verzeichnis aufgezählt. Endlich sind noch einige ganze u. fragmentar. vierkantige Schleifsteine erhalten: 36. [74-a] fragmentar., flach, an einem E. ein Loch, Grösse $10,5 \times 4 \times 1,4$ cm, XXXIX:4. 37. [74-b] Bruchst., Brt. 4,9 cm, ähnl. dem vorigen. 38. [75]

¹⁾ № 34 u. 35 sind wohl die »grossen Nägel?«, die Sb. kurl. 1869, S. 21 erwähnt sind. — Die Feilen, die bei Undset, S. 168 erwähnt werden, sind nicht mehr zu erkennen.

12×1,5×1,3 cm, die E. verjüngt, an einem E. ein Loch, XXXIX:2. 39. [76] — ASPELIN 1855, wie der vorige, 12,3×1,8×1,5 cm. 40. [77] — fragmentar., ähnl. XXXIX:2. 41, 42. [78-d, g] — Bruchst-e von 2 Steinen, ähnl. № 39 u. 40. 43. [78-a, b, c, e, h] Bruchst-e von mehreren Schleifsteinen, ähnl. den vorigen.

67. Krimulda, Kr. Riga.

AO: LHM 578—580.

3 Armringe, bandartig, m. abgerundeten E., ähnl. XXI:2, die Verz. d. M. unsichtbar. — Ausserdem jüngere Funde.

68. Krustpils, Umgebung von . . . [Kreutzburg], Kr. Daugavpils.

AO: Pernau, »Eisenz.« 22 (737).

Gef. auf dem Areal des Ges. Bruer (lett. Brūveri? der Verf.), beim Gute Soerken (? Sverken? lett. Sārķi? der Verf.)¹⁾:

Armring, massiv, pl-konv., leicht hohlwandig, die E. ein wenig verschmälert, ähnl. XXII:5, aber die Verz. d. M. ähnl. wie bei XXII:6.

69. Kūķis [Kiuike], Gem. Liel-Straupe, Kr. Cēsis.

AO: GEG 2615:1—3.

Qu.: Grabungsbericht von C. v. Sievers, Manuskript im Arch. Kab.

Hügelgrab auf dem Gelände des Ges. Kūķis [Kiuike] am steilen Ufer der Aa [lett. Gauja] gegenüber der Mündung der Amata, 135 Ellen à 2 engl. Fuss (ca 82 m) vom Viehstall des genannten Ges. entfernt, von C. v. Sievers am 23., 24. VII. u. 14. IX. 1871 (alt. St.) aufgedeckt. Der Hügel war über dem daneben belegenen Wege 5,5—6 Fuss (ca 1,65—1,8 m) hoch. Er enthielt einen Kreis »von zu ebener Erde mit der Spitze nach oben gestellten Steinen«, der einen Dm. von 11 Ellen (ca 6,6 m) in der Richtung N—S u. 10 Ellen (ca 6 m) O—W hatte. Die ein wenig vertiefte Mitte des Hügels zeigte gleich unter der Oberfläche Kohlenreste. Am n. Ende u. in der Mitte des von N nach S gezogenen Grabens zeigte sich bei 3 Fuss (ca 90 cm) Tiefe, am Südennde desselben schon bei 1 Fuss (ca 30 cm) Tiefe, graue Asche mit Kohlen und Sand gemischt, durchzogen von einzelnen rostfarbenen dünnen Streifen. In einer Tiefe von 4,5—5 Fuss (ca 1,35—1,5 m) trat eine gelbliche, feine, »nach Asche riechende« Erde auf,

¹⁾ Die Ortsnamen sind im Museumskatalog recht undeutlich geschrieben u. der FO lässt sich nicht mehr näher feststellen.

hin und wieder mit Kohlenstücken vermengt, die nach unten gröber wurden. In einer Tiefe von 8,5 Fuss (ca 2,55 m) trat eine Lage dicht beieinander liegender Steine von der Grösse eines Kopfes bis zu der von 2 ineinandergelegten Fäusten auf; darunter erschien ungerührter Boden. 2 Fuss (ca 60 cm) von den südlichsten Ringsteinen fanden sich in ca 3 Fuss (90 cm) Tiefe 3 »Lanzenspitzen« (tatsächlich 2 Tüllenäxte u. 1 Lanzensp., der Verf.), eine über der anderen, nahe beieinander. Weitere Grabungen blieben erfolglos, es konnte nur noch festgestellt werden, dass die schon erwähnte tiefliegende Steinlage eine Fläche von 5 Fuss (ca 1,5 m) im Quadrat einnahm. Die Funde:

1. Tüllenhacke, L 15,5 cm, m. nach einer Seite geneigter Schneide, XXXIII:3. 2. Lanzenspitze, fragmentar., das Blatt flach, Textabb. 76. 3. Tüllenaxt, L 21 cm, ähnl. XXXIV:2.

70. Kurzeme ¹⁾ [Kurland].

AO: KM 164, 167, 391, 525.

1. [164] Armring, fl-dreikantig, der mittl. Teil wie bei Textabb. 53:2 geriefelt, die E. mit Gittermuster verz., ähnl. wie bei Textabb. 8:1. 2, 3. [167, 525] 2 Armringe, fl-dreikantig, die E. verschmälert, № 2 — XXVII:3, № 3 — zerbrochen. 4. [391] Kette m. dreieckigem Anhängsel, die Kettenglieder klein, aus schmalem, dreikantigem Draht, das Anhängsel wie Textabb. 32.

71. Kurzeme.

AO: KM 560, 562—566, 568, 570.

Qu.: RK 394. — Sb. kurl. 1868, S. 41 (Neudruck, S. 300).

Gekauft vom Kirchennotar *Willemsen* in Mitau:

1. [560] Halsring m. massiven Trompetenenden, wie XIX:3. 2. [562] Halsring m. Pilzknopfen, der Reif fein, gegen die E. ganz leicht verzüngt, die Pilzknöpfe mit je einem doppellinigen Kreuz verz., XV:7. 3. [563] Halsring, gewunden, wie XIII:4. aber die Ösen zwei-, nicht dreifach. 4. [564] Halsring m. Kegelen, der Reif gegen die E. verdickt, der mittl. Teil m. 2 längslauf. Riefelbändern u. einer Reihe Ringelchen verz.; die Kegel m. Riefelbändern und die dazwischen befindlichen 3 dreieckigen Flächen m. je 4 Ringelchen verz., im übrigen ähnl. XVI:1. 5. [565] Halsring m. Kegelen u. Lunula-Anhängseln, der Reif gegen die E. verdickt, m. Gittermuster u. Ringelchen verz.,

¹⁾ Hier u. im folgenden ist mit »Kurzeme« auch der ö. Teil od. Zemgale u. nicht nur der Westen dieser Provinz gemeint.

die Kegel quer geriefelt, RK Taf. 16:2 u. Detailzeichnung Textabb. 38. 6. [566] Halsring m. Kegelen, zerbrochen, der Reif gegen die E. verdickt, leicht profil. u. teilweise m. Gittermuster verz., XV:6. 7. [568] Fibel, kräftig profil., m. hohen Kämmen, u. Rollenhülse, RK Taf. 4:6, wie V:5. 8. [570] Armring, rund, massiv, ähnl. XXI:7, aber etwas leichter.

72. Kurzeme.

AO: Wilna, Univ. 658.

Armring, dreikantig, massiv, m. leicht hervorstehendem Mittelgrat, ähnl. Textabb. 63, die Verz.?

73. Kurzeme?

AO: KM 2066:1, 2, 23, 24, 28.

Geschenkt 1911 vom Besitzer des Gutes Īle v. Hörner, vermutlich im w. Kurzeme gef.¹⁾:

1. [1] Armring, annäh. sechskantig, wie XXII:2.
2. [2] Armring, rund, ähnl. XXI:6, aber etwas leichter.
3. [23] Halsring m. Kegelen, Bruchst., ganz dünn, ähnl. XV:6, aber der Endteil weniger verdickt u. mit nur einigen noch sichtbaren querlauf. Strichen verz., der erhaltene Kegel quer geriefelt.
4. [24] Halsring m. drahtumwickelten E., Bruchst., wie XIV:3, aber etwas dicker u. der Haken radial nach aussen gekehrt, der mittl. Teil des Reifes ganz dünn.
5. [28] Halsring, Bruchst., m. drahtumwickelten E., wie XIV:3.

74. Latgale [Lettgallen].

AO: Wilna (? Mus).

Qu.: Виленскій муз. др., Taf. IV:14. — Спицынъ, Эмаль, S. 164 u. Abb. 189.

Beim Bau der Petersburg-Warschauer Eisenbahn zwischen Dünaburg [lett. Daugavpils] u. Pleskau (somit höchst wahrscheinlich aus dem lettischen Teil des ehem. Gouvernements Witebsk od. aus dem jetzigen Latgale) gef.:

Hufeisenfibeln m. Emailinlagen, fragmentar., Textabb. 21:1.

¹⁾ Unter den hier erwähnten von v. Hörner geschenkten Gegenständen befinden sich 2 Armringe (№ 2066:3 u. 9), die eine von derjenigen der übrigen Bronzesachen abweichende bräunliche Patina u. dazu Rostspuren haben, wie sie nur für die Bronzen des Verwahrfundes von Koku mž., F 66, charakteristisch sind; sie stammen somit wohl aus dem letztgenannten Funde u. sind dort beschrieben. Wie schon bei der Beschreibung der Funde von Koku mž. erwähnt, sind Gegenstände aus diesem Depot an verschiedene Sammler gelangt. Die angeführten Armringe sind ihrerzeit wahrscheinlich von v. Hörner erworben worden, der ein grosser Liebhaber von Vorzeitfunden war.

75. Ļaudona [Laudohn], Kr. Madona.

AO: DM I: 548—554.

Vom Gelände des Ges. Meža-Valgacs [Mesche-Walgots]:

1. [548] *Lanzenspitze*, L 26,5 cm, wie XXXVIII:2, in der Tülle Reste von Birkenholz (*Betula*)¹⁾. 2. [549] *Tüllenaxt*, fragmentar., ähnl. Textabb. 6:11. 3. [550] *Armring*, rund, massiv, wie XXI:6, aber verz. ähnl. XXI:7. 4. [551] *Armring*, pl-konv., die E. verschmälert, ähnl. XXII:4, aber die Verz. d. E. wie bei XXII:3. 5. [552, 553] *Armring*, 2 Bruchst-e von einem dem vorigen gleichen Ringe. 6. [554] *Halsring*, Bruchst., runder, glatter Draht, die E. abgebrochen.

76. Launkalne [Launekaln], Kr. Cēsis.

AO: GEG 1064: 1—7; 1065.

Qu.: Hartmann, Vaterl. Mus., S. 126.

Aus einem mit jungen Kiefern bestandenen Sandhügel, ca 20 Schritt vom Flüsschen Rauze [Rause] entfernt. Der Hügel lag zwischen 2 Feldern, die den Namen »*mazais un lielais kapu tirums*« (= kleines u. grosses Gräberfeld) trugen, aber selbst keine Unebenheiten aufwiesen. Gef. 1—2 Fuss (30—60 cm) tief:

1. *Halsring* m. massiven Trompetenenden, Bruchst.²⁾, ähnl. XIII:2, die Verz. unsichtbar. 2. *Armring*, leicht hohlwandig, ähnl. XXIV:1, aber schmaler, die Verz. unsichtbar. 3. *Armring*, rund, die verjüngten E. quer geriefelt, die Verz. d. M. unsichtbar, ähnl. XXI:6. 4. *Armring*, klein, schmal, leicht hohlwandig, ähnl. XXIII:6, aber die Verz. unsichtbar. 5. *Armring*, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber die E. leicht verjüngt, die Verz. unsichtbar. 6. *Spiralfingerring*, erhalten 3 Windungen aus pl-konv. Draht, ähnl. XXVII:5, aber d. eine, unversehrte E. verjüngt, nicht abgeschrägt. 7. 3 *Bronzeperlen*³⁾ auf Eisendraht gereiht, ähnl. XXIX:13. — Ausserdem jüngere Funde.

Einzelfund aus Launkalne, unbekannt, ob von demselben FO wie die vorigen Sachen: 8. [1065] *Schmalaxt*, L 20 cm, der Helm verhältnm. kurz, XXXV:3.

77. Lielvārde [Lennewarden], Kr. Riga.

AO: GEG 337.

Qu.: RK 349.

Halsschmuck aus 8 Radanhängseln u. 8 länglichen Bronzeperlen, abwechselnd auf Bronzedraht gereiht, XXIX:12.

¹⁾ Bestimmt von Doz. P. Galenieks — Riga.

²⁾ Bei Hartmann, l. c., werden 2 Hälften des Ringes erwähnt, die eine ist also im Mus. verloren gegangen.

³⁾ Nach Hartmann, l. c., sind es ursprünglich 5 Perlen gewesen.

78. Liepāja, Umgebung von . . . [Libau], Kr. Liepāja¹⁾.

AO: Liepāja (ohne №).

1. Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, gross, mit langer Spirale, der Bügel von rundem Qu-schn., ähnl. VIII:5, aber der Kopf unverz. 2. Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss u. Ringgarnitur, Bruchst. vom geknickten Bügel, fazettiert, ähnl. TISCHLER-KEMKE, Taf. III:22. 3. Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, ähnl. № 1, aber kleiner, die eine Hälfte der Spirale fehlt. 4. Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, Ringgarnitur u. ringverziertem Knopf am Kopf, Bruchst. vom Bügel, ähnl. VIII:6, jedoch von fl-dreikantigem Qu-schn. 5. Sehne einer Armbrustfibel m. Nadelscheide, gegen die Mitte angeschwollen, an einem E. ein Rest der Spirale u. ein profilierter Knopf, ähnl. wie bei IX:7. 6. Fibel, kräftig profil., Bruchst., flachgedrückt, der Bügelkamm hoch, Textabb. 16. 7, 8. 2 Halsringe m. drahtumwickelten, verdickten E. ähnl. XIV:1, aber ohne Ringgarnitur. 9. Halsring, Bruchst. von einem Ringe m. drahtumwickelten u. ringverzierten E., mit platter Öse u. Haken, ähnl. XIV:5, aber die Öse von rundlicher Form. 10, 11. Armring m. fazettierten Kolbenenden u. Bruchst. eines zweiten, ähnl. Textabb. 12.

79. Madliena, Kr. Riga.

AO: LHM 104.

Halsring m. Kegelenden, 2 Bruchst-e, der Reif gegen die E. etwas verbreitert, die Kegel an der Basis annäh. zylindrisch abgesetzt, der eine Endteil abgeb. XV:2.

80. Meirāni [Meiran], Kr. Madona.

AO: DM I:3007.

Qu.: Ebert, Balt. Prov., S. 547, Anm. 1.

Hügelgrab auf dem Gelände des Ges. Cīruļi [Zih-rul], z. T. früher zerstört, untersucht 1913 von Dr. M. Ebert. Am Fusse des Hügels ein Steinkreis, ungef. 8 m im Dm. Neben jedem der beiden Skelette ein Hundeskelett. Ausserdem lagen augenscheinlich zu Häupten u. Füssen der Leichen grössere Steine. Ein einziger Metallfund:

Halsring m. massiven Trompetenenden, XIX:3.

81. Menģele [Altenwoga], Kr. Riga.

AO: DM I:2879-a-e.

Flachgrab m. Inhumation. Über u. unter dem Skelett eine Borkenschicht. Am Schädel eine Stirnbinde, »an

¹⁾ Sb. kurl. 1892, Anhang, S. 82, Anm. 2 erwähnt *Hausmann*, dass ein Teil der Funde aus Kapsēda in die städtische Sammlung in Liepāja gelangt sei — somit können die hier beschriebenen Funde aus Kapsēda stammen.

eine Haube genäht«, am Halse ein Halsring u. eine Kette von Spirälröhrchen (»c«), auf der Brust 2 Nadeln. Die Funde (geschenkt von O. Schneider—Mengele):

1. [a] Stirnbinde aus 4 Reihen Spirälröhrchen u. dazwischenstehenden Verteilern mit je 4 Löchern, wie XXX:10; dabei wahrscheinlich als Reste der »Haube« Spuren von der »Rinde einer näher nicht bestimmbarcn Laubholzgattung«¹⁾ u. eines Wollenstoffes, die sich als von einem brettchengewebten Gürtel erwiesen haben, die Kette aus schwarzen u. weissen Wollfasern — also wohl grau gewesen —, der Einschlag vermodert (möglicherweise aus Leinen- od. Hanffäden)²⁾. 2. [b] Halsring m. verdickten, übereinandergreifenden E., die an der Oberen Seite m. rhombischen Fazetten verz. sind, die untere Seite der E. ein wenig abgeflacht, XVII:2. 3. [c] Spirälröhrchen (mehrere), aus dreikantigem Draht, ähnl. XXX:5. 4. [d] Nadel m. flachem, dreieckigem Kopf, die Verz. unsichtbar, X:16. 5. [e] Nadel m. Kegelpopf, ähnl. XII:4, der Kopf jedoch von grösserem Dm., in der Öse hängt ein Kettenrest, dessen Glieder aus dreikantigem Draht sind, ähnl. wie bei XI:8.

82. Misa, Kr. Bauska.

AO: LHM 1299.

Vom Gelände des Ges. Strēļi³⁾:

Nadel m. Scheibenkopf, die Scheiben verhältnm. klein u. weit voneinander stehend, die Verlängerung der Öse nach unten nur ganz leicht verbreitert, XII:1.

83. Miškineva, Gem. Istra, Kr. Ludza.

AO: Leningrad, Eremitage.

Qu.: Mat. по Арх. Росс. № 4, Древности С.-Зап. края, т. I, вып. I, S. 50. — Зап. ПОРАО, XI, S. 194 u. Taf IX.

Schatzfund, gehoben im Sept. 1878 im Dorfe Miškineva $\frac{1}{4}$ Werst (ca $\frac{1}{4}$ km) vom Beigute Frežki [Frjāški] auf einem sandigen Felde:

1, 2. 2 Halsringe m. drahtumwickelten E., Silb., die E. schliessen m. Haken u. Öse, die beim ersten zur Seite, beim zweiten radial nach aussen gekehrt sind; die von der Umwicklung freien Teile der Ringe mit langen rhombischen Fazetten verz., Textabb. 39. 3, 4. 2 Halsringe m. drahtumwickelten E., Silb., die E. gehen in einen Haken u. Öse aus, letztere gross, löffelartig gewölbt, der erste Ring im mittl. Teil seinerzeit ausgebessert, Textabb. 39.

¹⁾ Nach der Bestimmung von Dozent P. Galeniēks—Riga.

²⁾ Bestimmt von Frl. Mag. T. Vahter in Helsinki.

³⁾ Im Mus. ist die Nadel mit »FO unbek.« bezeichnet, nach einer Anmerkung auf einer im Nachlass Prof. Hausmanns im Arch. Kab. erhaltenen Photographie stammt die Nadel vom obengenannten Ort.

84. Mūsiņa [Muhsin], Gem. Rauna, Kr. Cēsis.

AO: GEG 1252:1—12.

Qu.: RK 368. — Grewingk, Zur Arch. d. Balt. II, S. 78. — Verh. GEG X, H. 2, S. 61. — Sievers, Mss II, S. 151.

Steinssetzung am Nordende des Sees Lizdoles-ezers, ein bereits fast ganz abgetragener grosser, runder Steinhau fen, dessen Reste von C. v. Sievers als № 9 seiner Stein setzungen (№ 7 des J. 1876) Mitte Juli 1876 untersucht wurden, ohne dass ein bestimmter Aufbau mehr erkannt werden konnte. Die Funde:

1. Zierscheibe, in »Kräpelkuchenform«, m. 7 schalenartigen Vertiefungen, die wohl ursprünglich Emailinlagen gehabt haben, RK Taf. 8:6. 2. Sprossenfibel, fragmen tar. (in neuerer Zeit zerbrochen), m. einer Achsenhülse, die Sprossenenden stark oxydiert, ASPELIN 1813, ähnl. VI:2¹⁾. 3, 4. 2 Radanhängsel, m. 6 Speichen u. kugeligen Buckelchen, № 4 — XXIX:11, № 3 — fragmentar. 5. Armring, dreikantig, m. hervorstehendem Mittelgrat, XXVI:4. 6-a, b. 2 Armringe, hohlwandig, breit u. gross, m. übereinandergreifenden E., a — XXIII:7, b — zerbrochen. 7. Armring, pl-konv., ganz klein u. schmal, ähnl. XXV:2, aber dünner u. die Verz. unsichtbar. 7-a. Arm ring, pl-konv., schmal, ähnl. XXV:2, aber die E. mit Ringelchen verz., vgl. XXIII:3. 8-a, b. 2 Armringe, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber im mittl. Teil dicker als an den E., die Verz. unsichtbar; der zweite Ring (b) fragmentar. 9. Armring, Bruchst-e, hohlwandig, ausserordentlich breit, ein Endstück — XXIII:8. 10. Spiralfingerring, Bruchst., verbogen, die mittl. Windung breit, m. flachem Mittelgrat, wie XXVIII:4. 11. Armring, hohlwandig, ähnl. XXIII:5, aber die Verz. unsichtbar. 12. Scheibenfibel, durchbrochen, mit einem emporstehenden Knopf in der Mitte, VII:2²⁾.

85. Nitaure [Nitau], Kr. Rīga.

AO: DM (erworben im Sept. 1899, № 405.)

Qu.: Sb. rig. 1899, S. 117.

Hügelgrab auf dem Areal der Pappfabrik Daibeni am Flösschen Ligatne, nicht fern von der Paltmale'schen

¹⁾ Aspelin gibt für die Fibel als FO Slavēka an; im Mus. war der Kopf teil auf die Tafel mit Funden aus Mūsiņa, der abgebrochene Fuss auf die Tafel von Jaun-Tēvenēns geheftet. Vermutlich irrt sich Aspelin hier wie auch in manchen anderen Fällen. Nach mehreren im Arch. Kab. unter den Manuskripten von Sievers erhaltenen Fundverzeichnissen u. einer Photographie ist die Fibel in Mūsiņa gef. worden. Dazu sagt Sievers auch im Grabungsbericht (Mss, l. c.) ausdrücklich, dass er hier eine Sprossenfibel gef. habe.

²⁾ Diese Fibel befand sich im Mus. unter den Funden aus Slavēka (s. RK 358:124). Nach erhaltenen Fundverzeichnissen u. einer alten Photo graphie von Sievers (im Arch. Kab.) stammt sie aber mit Sicherheit aus Mūsiņa.

Grenze, aufgedeckt 1899 von Pastor *K. Schilling*. Der Hügel war rund, der Dm. ca 20 Fuss (6,1 m), die H 2—3 Fuss (ca 60—90 cm), von grossen Steinen eingefasst, z. T. von Bauern abgetragen, wobei ein Schwert (?) gef. worden sei. Past. *Schilling* fand viel Kohlen und Tongefässcherben; letztere lagen mehrfach nesterweise. $\frac{1}{2}$ —1 Fuss (ca 15—30 cm) tief stiess man auf eine dünne weisse Schicht, 1—1 $\frac{1}{2}$ Fuss (ca 30—45 cm) tiefer auf eine zweite, starke weisse Schicht, auf und in welcher die meisten Sachen lagen. Leider sind im gedruckten Bericht für die gefundenen Gegenstände ungewöhnliche Benennungen gebraucht, deren Bedeutung nicht zu verstehen ist. Da zudem über die unten aufgezählten Funde im Museum nur die Notiz: »Nitaure, von Pastor Schilling 1899« vorliegt, ist es nicht völlig sicher, obwohl sehr wahrscheinlich, dass sie aus diesem Hügel stammen:

1. Nadel m. Scheibenkopf., fragmentar., mit Brandspuren, ähnl. XII:5. 2. Armring, pl-konv., ganz schmal, die E. quer schraffiert, ähnl. XXV:2, aber gegen die E. verjüngt. 3. Spirälröhrchen, aus dreikantigem Draht, zum Teil ähnl. XXX:5, andere von etwas grösserem Dm. 4. Eisenbruchstücke. 5. Eine Menge Tongefässcherben von roher Arbeit, aus mit Sandkörnchen durchsetztem, rötlich-gelbem Ton, die Oberfläche rauh, unverz. — Ferner Brandknochen.

86—90. Nitaure, Kr. Riga.

AO.: DM I:325—329.

Qu.: Sb. rig. 1900, S. 183 (vgl. auch S. 163); 1903, S. 101.

6 Hügelgräber auf dem Areal des Ges. Savēlas, auf einer Halbinsel des Sees Asari, der nahe der Landstrasse zwischen Nitaure u. Spāres muiza [Spārenhof] liegt, aufgedeckt 1900 u. 1903 von *K. Schilling* u. *B. Hollander*¹⁾.

86. Hügel I: mit ungef. kreisförmiger Steinpackung, die einen Dm. von 6,2—6,3 m, eine H von 0,75 m, eine Brt. von 0,8—1 m hatte und aus 20—40 cm grossen, unregelmässig übereinandergelegten Steinen bestand; die Mauer war nach oben verjüngt und an der Oberfläche von der den Hügel bedeckenden Humusschicht verdeckt. Die Schichtenfolge war (von oben): unter der Humusschicht rötlicher Sand, in dem 10—12 cm tief Spuren einer dünnen Zwischenlage weissen Sandes und noch tiefer Kohlenstücke vorkamen; 50—60

¹⁾ Obwohl über die Grabungen ein verhältnm. eingehender Bericht vorliegt, sind die in diesem mitgetheilten Beobachtungen nicht genügend; ausserdem sind die Inventare einzelner Gräber, wie es scheint, im Museum durcheinandergeraten — somit können die Funde aus den folgenden Gräbern meistens nur als Einzelfunde in Betracht gezogen werden.

cm tief eine 30 cm starke weisse Schicht mit schwärzlichen und rötlichen Klümpchen; darunter der gewachsene Boden. Gef. wurden: ein *Schädelrest* und in einer gewissen Entfernung davon, am Ostrande des Hügels [325-a] eine Hacke, L 11 cm, ähnl. XXXVI: 2¹⁾.

87. Hügel II: aufgebaut wie der vorige; Dm. N—S 8,7 m, O—W 9,75 m, H ca 1,5—2 m; im sw. Teil ragte die kreisartige Steinpackung ein wenig über die Oberfläche hervor. Gef. wurden: *Skelettreste* (A) in der w. Hälfte des Hügels, 50 cm tief, Orient. W (Kopf) — O; beiderseits vom Kopf und den Fussenden je ein Stein. Als Beigabe: 1. [326-a] Tüllenaxt, L 18,5 cm, ähnl. Textabb. 6:11; lag quer am Fussende. — *Skelettreste* (B) im sö. Teil des Hügels. — *Schädelrest* (C) im n. Teil des Hügels und dabei ein Fingerring (unbestimmt, welcher von den folgenden). — Streufunde: 2. [326-b] Eisenrest. 3. [326-c] Spiralfingerring, Bruchst-e, aus dreikantigem Draht, ähnl. XXVII:5, die E. fehlen. 4. [326-d] Blechröhrchen, Br., m. einem Stückchen Bronzedraht darin, fragmentar., möglicherweise die Achsenhülse einer Fibel (?). 5. [326-e] Fingerring m. Brillenspiralenden, Bruchst., der mittl. Teil bandartig, XXVII:4. 6. [326-f] Armring, sechskantig, ähnl. XXII:1.

88. Hügel III: Dm. N—S 6,2 m, O—W 7,3 m, H ca 1 m; die Steinpackung wie bei Hügel I, H 50 cm u. Brt. 50—75 cm. Unter der Humusschicht roter Sand, als Unterlage eine weisse Sandschicht, auf die die Skelette gebettet waren. Gef. wurden: *Skelett* (A) am Nordrande des Hügels, über 70 cm tief, Orient. W (Kopf) — O, zu beiden Seiten je 2 Steine, am Fussende ein fünfter. Als Beigaben²⁾: 1. [325-b] Tüllenaxt, L ca 20,5 cm, ähnl. Textabb. 6:9, aber gedrungener u. mehr keilartig. 2. [325-c] Lanzen spitze m. verhältnm. langer Tülle, das Blatt flach, fragmentar., ähnl. Textabb. 76. 3. [325-d] Messer, Bruchst-e. Alle 3 Eisengegenstände lagen n. vom Schädel, die Tüllenaxt dem letzteren mit der Schneide zugekehrt. 4, 5. [325-e, f] 2 Armringe, im Qu-schn. ein abgerundetes

¹⁾ Die übrigen, nach der Fundtafel im Mus. angeblich in diesem Hügel gefundenen Gegenstände [325-b—f] stammen höchst wahrscheinlich aus Hügel III — vgl. die folgende Ann.

²⁾ Im DM sind die folgenden Gegenstände auf der Fundtafel als aus Hügel I gef. bezeichnet und dementsprechend numeriert; da aber der Grabungsbericht diese Funde aus dem Hügel I nicht anführt und da dieselben dort gerade für das erste Skelett des Hügels III aufgezählt werden, so handelt es sich hier wohl um eine Verwechslung der Inventare beider Hügel im Museum und die Funde 325-b—f gehören zum Skelett (A) des Hügels III.

Viereck, gegen die E. leicht verjüngt, in Abständen quer geriefelt, ähnl. XXI:5; wurden an den Armknochen gef. — *Skelettreste* (B). am sw. Rande des Hügels, Orient. NW (Kopf) — SO (?). Als Beigaben (unsicher, ob alle zu diesem Skelett gehörig): 6. [327-a] Halsring m. Kegelenden, der Reif gegen die E. verdickt, ähnl. XVI:1, aber die Kegel etwas kleiner, glatt, nur mit 3 längslauf. Strichen verz., ähnl. wie bei XVI:2. 7. [327-b] Nadel m. profil. Kopf und Kettenträger, XI:7. 8. [327-c] Nadel m. profil. Kopf, ähnl. der vorigen. — Streufunde: 9. [327-d] Nadel m. flachem, rhombischem Kopf, ähnl. RK Taf. 13:20. 10. [327-e] Armring, pl-konv., schmal, ähnl. XXV:2, gegen die E verjüngt, die Verz. unsichtbar. 11. [327-f] Armring, schmal, pl-konv., wie XXV:2, aber etwas breiter. 12. [327-g] Eisenrest. 13. [327-h] Stoffrest, wollen, vierschäftig gewebt.

89. Hügel IV: Dm. N—S 6,4 m, O—W 7,4 m, H im ö. Teil 85 cm, im w. 20 cm; wenige cm unter der Oberfläche stiess man auf einen Steinkreis. Die unterste Schicht bildete in diesem Hügel, ähnlich wie in Hügel I, der mit Kohlen durchsetzte weisse Sand, auf welchem die Leichen meist lagen. Gef. wurden: *Skelettreste* (A) am Nordrande des Hügels, 80 cm tief, Orient. WSW (Kopf) — ONO, der Schädel und die Fussenden zwischen je 2 Steinen von 20—25 cm im Dm. Als Beigaben: 1. [328-a] Halsring m. Kegelenden, XVI:1, die Kegel quer schraffiert. 2, 3. [328-b, c] 2 Armringe, massiv, pl-konv., die E. verschmälert, ähnl. XXII:5, aber dünner und als Verz. d. M. 3 längslauf. Riefelbänder, vgl. XXIII:2, und dazwischen 2 Grübchenreihen. — Die Zusammengehörigkeit der übrigen Funde mit den schon erwähnten ist höchst zweifelhaft, obwohl sie angeblich zu Füßen desselben Skeletts gef. sein sollen; sie müssen als Einzelfunde betrachtet werden: 4. [328-d] Nadel m. langem rhombischem Kopf, Ketten und 2 Anhängseln; die Nadel ähnl. BEZZENBERGER, Analysen, Fig. 120; die Kettenglieder aus dreikantigem Draht, ähnl. wie bei XI:9; die Anhängsel dreieckig, flach, m. einer geriefelten Stange, eines davon — Textabb. 32. 5. [328-e] Nadel m. Scheibenkopf, X:11. 6. [328-f] Nadel m. profil. Kopf, ähnl. X:8. 7. [328-g] Strauchmesser, fragmentar., ähnl. XXXII:4. 8. [328-h] Spiralaröhrchen aus pl-konv. Draht, ähnl. XXX:5.

90. Hügel VI¹⁾: stark zerstört, Dm. N—S 3,5 m, O—W 4,6 m; dieser Hügel hatte eine ebensolche weisse Unterschicht, wie die vorigen. Ursprünglich waren hier

¹⁾ Hügel V wurde nicht untersucht.

scheinbar 2 Leichen bestattet gewesen. Gef. wurden: ein *Schädelrest* im nw. Teil, nahe dem Steinkreise zwischen 2 Steinen, und einige Metallfunde (die Geschlossenheit aber zweifelhaft): 1. [329-a] Tüllenaxt, L 15,5 cm, ähnl. XXXIII:1. Etwas weiter nach dem Inneren des Hügels: 2. [329-b] Tüllenaxt, L 19 cm, ähnl. Textabb. 6:9. 3. [329-c] Lanzenspitze, fragmentar. 4. [329-d] Armring, sechskantig, wie XXII:1.

91. Odziena [Odsen], Gem. Mētriena, Kr. Madona.

AO: GEG 1243:1–3. — DM I: 1252, 1258, 1272, 2902 u. Taf. XII:9. — AO unbekannt

Qu.: RK 344, 634: 10, 12, 15, 26. — Mitt. rig. I, S. 368. — Brotze, Monumenta, Bd. 10, S. 41 u. 70.

Hügelgräber, »*Krievu kapi*« am linken Ufer der Aiviekste [Ewst] auf einer ca 2 Lofstellen [0,7 ha] grossen Fläche. Die Funde z. T. vom Fluss ausgespült. In der GEG:

1. Augenfibel, eine Variante der estl. Nebenserie, gross, m. ausserordentlich hohem Kamm, offenen Augen und breitem Haken, RK Taf. 4:4, ähnl. V:3, aber grösser.
2. Bronzebeschlag, fragmentar., dünnes Blech m. getriebenen Buckelchen, XXX:9. 3. Tüllenaxt, L 13,5 cm, ähnl. Textabb. 6:11, aber der Klingenteil kurz¹⁾.

Im DM:

4. [1252] Nadel m. Scheibenkopf, Bruchst., ähnl. XII:7, das Kreuz auf der oberen Scheibe jedoch aus dreifachen parallelen Strichen und die dreieckige Verlängerung der Öse nach unten etwas mehr verbreitert.
5. [1258] Armring, sechskantig, wie XXII:1. 6. [1272] Armring, ähnl. XXI:5, im Querschn. annäh. vierkantig, die Aussenseite gewölbt u. in Abständen quer schraffiert.
7. [2902] Nadel m. Scheibenkopf, ähnl. XII:3, aber der achtkantig fazettierte Kopfteil gegen die obere Scheibe mehr verbreitert.
8. [Taf. XII:9] Nadel m. profil. Kopf²⁾, Bruchst., ähnl. XI:7. — Ferner eine grössere Anzahl Gegenstände aus der jüngeren EZ.

Ausserdem sind bei BROTZE, op. cit., abgebildet (AO unbekannt):

9. Armring, ähnl. № 6, aber rund. 10. Halsring m. Kegelenden, der Reif gegen die E. leicht verjüngt (wie bei XV:7), die Kegel in der Form ähnl. wie bei XVI:1, die Verz. jedoch unsichtbar. 11. Armring, bandartig, m. runden E., ähnl. XXI:2.

¹⁾ Die Axt ist zusammen mit d. Augenfibel u. dem Beschlag abgeb. L. Saule 1924, S. 232-b, Abb. I.

²⁾ Die Nadel ist arg beschädigt und kaum noch zu erkennen, aber sie ist höchst wahrscheinlich identisch mit der bei Brotze, op. cit., S. 41 abgebildeten Nadel m. profil. Kopf.

92. Pētertāle, Gem. Grenči, Kr. Tukums.

AO: LHM 2335—2339-a.

Aus einer Grabanlage »*Velna laiva*« beim Ges. Daibji:

1. [2335] Halsring m. Kegelen, der Reif gegen die E. ein wenig verbreitert, die Kegel breit u. niedrig, die Verz. unsichtbar, mit Ausnahme der üblichen Abschnürung der verbreiterten Endteile vor den Kegeln, ähnl. XV:1, aber etwas schwerer. 2. [2336] Halsring m. Kegelen, fragmentar., der Reif dünn, nur ganz wenig gegen die E. verdickt, ähnl. XV:1. 3. [2337] Nadel m. Ringkopf, der Ring im Qu-schn. vierkantig, das Ende des Ringes mit der eigentlichen Nadel durch Umwicklung verbunden, X:5. 4, 5. [2338—2339] 2 Armringe vom Typus der dreikantigen Ringe m. verschälerten E., aber pl-konv., ähnl. XXII:3, die Verz. d. M. ähnl. wie bei XXII:6. 6. [2339-a] Tongefässscherbe, dick, rötlich-gelber Ton, m. Brandspuren.

93. Pikstere [Pixten], Gem. Sunāksts, Kr. Jēkabpils.

AO: DM III: 52—59, 61—69, 72, 73.

Qu.: RK 338.

Unter Steinen auf dem Gelände des Ges. Skujāni, rechts von der Strasse Pikstere—Vigante [Stabben]:

1. [52] Halsring m. h. Kegelen, wie XVI:4. 2, 3. [53, 54] 2 Halsringe m. h. Kegelen, ähnl. XVII:1, die Kegel jedoch nicht so hoch. 4. [55] Halsring m. h. Kegelen, fragmentar., ähnl. d. Ringen № 2, 3, aber dünner. 5. [56] Halsring m. Kegelen, fragmentar., ähnl. XVI:3. 6—8. [57—59] 3 Armringe, sechskantig, ähnl. XXII:1. 9. [61] Armring, dreikantig, Textabb. 8:1.

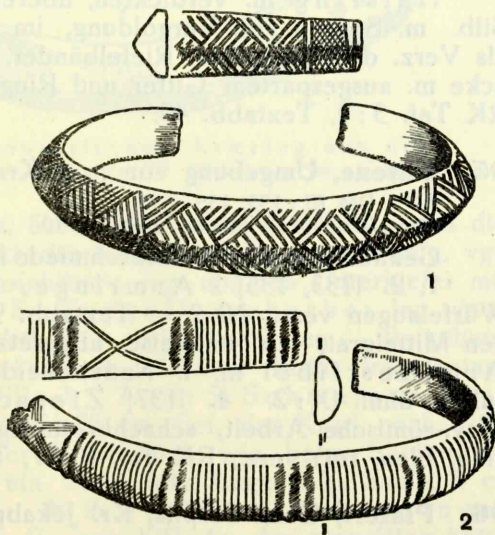


Abb. 8. Armringe aus Pikstere. 1—F 93:9, der mittl. Teil beiderseits des Grates mit schräger Felderriefelung, die Enden mit Gittermuster verz. 2—F 93:15, fragmentar., in Abständen quer geriefelt, dazwischen mit breiteren Rillen verz.; an beiden Endteilen hat ein längerer glatter Abschnitt als Verz. ein doppelliniges, diagonales Kreuz. Beide $\frac{3}{4}$ nat. Grösse.

10. [62] Armring, Bruchst., bandartig, m. runden E., die letzteren auf der Innenseite abgeflacht, wie XXI:4. 11. [63] Armring, dreikantig, m. verschmälerten E., ähnl. XXVII:3, aber als Verz. d. E. Gittermuster, vgl. XXII:6. 12. [64] Armring, ähnl. XXVII:3, die E. quer geriefelt, die Verz. d. M. ähnl. wie bei XXII:6, aber ohne Ringelchen. 13. [65] Armring, wie № 11. 14. [66] Armring, sechskantig, ähnl. XXII:1. 15. [67] Armring, fragmentar., pl-konv., Textabb. 8:2. 16. [68] Armring, wie № 10. 17. [69] Armring, dreikantig, m. verschmälerten E., ähnl. XXVII:3, die Verz. d. M. ähnl. wie bei XXII:6, aber ohne Ringelchen. 18. [72] Nadel m. Scheibenkopf, ähnl. X:11, aber das Dreieck unterhalb der Öse hat noch mehr nach innen geschweifte Seiten. 19. [73] Ketten, die Glieder aus dreikantigem Draht, wie bei XI:9.

94. Piltene [Pilten], Kr. Ventspils.

AO: DM III: 40.

Qu.: RK 329.

Aus einem Moor im Forste Piltene beim Grabenziehen, ca 4 Fuss (1,2 m) tief:

Halsring m. verdickten, übereinandergreifenden E., Silb. m. Spuren von Vergoldung, im mittl. Teil repariert, als Verz. d. E. querlauf. Riefelbänder, eingestempelte Dreiecke m. ausgespartem Gitter und Ringelchen, ASPELIN 1840, RK Taf. 3:9, Textabb. 40.

95. Piltene, Umgebung von . . . , Kr. Ventspils.

AO: DM III: 133, 135—137.

Qu.: RK 330. — Sb. rig. 1896, S. 10.

Gekauft von einem Goldschmiede in Kuldiga [Goldingen]: 1, 2. [133, 135] 2 Armringe, dreikantig, die E. m. Würfelaugen verz., № 2 — Textabb. 9, ohne hervorstehenden Mittelgrat, nur teilweise abgesetzte Ränder. 3. [136] Armbrustfibel m. l. Nadelscheide, nur der Bügel erhalten, ähnl. IX:2. 4. [137] Zierscheibe, fragmentar., prov.-römische Arbeit, schachbrettartig m. Email (schwarz, gelb, blau, rot) verz., RK Taf. 8:17, Textabb. 85:2.

96. Pläteri, Gem. Sērpils, Kr. Jēkabpils.

AO: Jēk. Taf. I:1—5; V:1—19.

Qu.: L. Saule 1927, № 51/52, S. 561. — ESA I, S. 112.

Hügelgrab auf dem Acker des Ges. Pläteri, Dm. ca 11 m; z. T. früher durchsucht¹⁾. Nach Angabe des Ge-

¹⁾ Nach Aussage der örtlichen Bewohner soll der Bruder des ehem. Besitzers des Gutes Sērpils *Sellmer* u. a. hier gegraben haben. Somit könnten die F 157 aufgezählten Altertümer möglicherweise z. T. aus diesem Hügel stammen.

sindewirts hat der Hügel ursprünglich zwei(?) Steinkreise gehabt, die aber bereits abgeführt waren, als der Rest der Grabanlage 1921 von Oberlehrer *A. B. Stokmanis* — Jēkabpils aufgedeckt wurde. Ursprünglich seien in diesem Hügel nach *Stokmanis* wenigstens 20 Leichen bestattet gewesen, in ungestörter Lage wurden aber nur noch 5 Skelette von ihm angetroffen. Die Funde:

Skelett III: 25 cm tief, der Kopf nach W, die Unterarme nebeneinander auf der Brust, die Hände dem Kinn zugekehrt (die Lage s. L. Saule, l. c., Abb. 5). Beigaben: 1, 2. [I:1-a, b] 2 Armringe, annäh. sechskantig, wie XXII:2; der eine Ring stammte scheinbar vom einen, der andere vom anderen Arm. 3. [I:2] Kette, fragmentar., die Glieder verhältnm. klein, aus dreikantigem Draht, ähnl. wie bei XI:9; lag in der linken Schultergegend, in O—W-Richtung ausgestreckt. 4. [I:3] Halsring m. Pilzknöpfen-

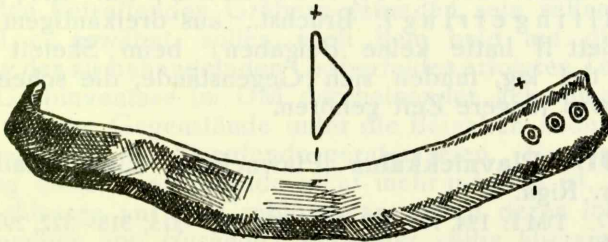


Abb. 9. Fragmentarischer Armring aus der Umgebung von Piltene (F 95:2). Nat. Grösse.

den, fragmentar., dünn, ähnl. XV:7, aber der Reif gegen die E. ganz leicht verdickt, die Knöpfe annäh. kegelförmig, vgl. XV:6, die Verz. unsichtbar; lag um den Unterkiefer mit den E. nach vorn. 5. Tongefässscherbe; lag wnw. vom Kopf. — *Skelett IV*: völlig zerfallen. Beigaben: 6. [I:4] Lanzenspitze m. flachem Blatt, fragmentar., scheinbar ähnl. XXXVIII:3. 7. [I:5] Schmalaxt, ähnl. XXXIV:4. — *Skelett V*: 25 cm tief, der Kopf nach NO, die Unterarme auf der Brust ähnl. wie beim Skelett III. Nordöstl. vom Kopf ein Stein (die Lage s. L. Saule, l. c., Abb. 6). Beigaben: 8, 9. [V:12, 14] 2 Armringe, bandartig, m. runden E., wie XXI:4; der eine Ring hatte scheinbar den einen, der andere den anderen Arm geschmückt. 10. [V:13] Nadel m. Radkopf, 8 Speichen, ähnl. X:6; hat scheinbar in der linken Brustgegend mit dem Kopf nach links-unten gelegen. 11. [V:15] Lanzenspitze¹⁾ m. flachem Blatt, L 20,5 cm, ähnl. XXXVIII:1 od. 2. 12. [V:16]

¹⁾ Die Zugehörigkeit zu diesem Grabe unsicher.

Schmalaxt, fragmentar., L 20 cm, ähnl. XXXIV:4; hat vermutl. neben den Knien od. am Fussende gelegen. 13. [V:17] Lanzenspitze, m. abgerundetem Grat, L 24,5 cm, XXXVII:6; die Lanze lag zusammen mit dem Messer № 14 auf dem erwähnten, nö. vom Schädel sich befindenden Stein, mit der Spitze nach NO. 14. [V:18] Strauchmesser, fragmentar., ähnl. XXXII:4. 15. [V:19] Lanzenspitze¹⁾ m. flachem Blatt, L 24 cm, fragmentar.

Streifunde: 16, 17. [V:1, 2] 2 Messer, Bruchst-e. 18, 19. [V:3, 5] 2 Armringe, fl-dreikantig, der mittl. Teil m. schräger Felderriefelung, die E. mit querlauf. Riefelung verz., № 18 — Textabb. 53:2. 20. [V:4] Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2. 21. [V:6] Lanzenspitze, Bruchst. 22. [V:7] Sichel?, Bruchst., ähnl. XXXII:1. 23. [V:8] Lanzenspitze, Bruchst. 24. [V:9] Nadel m. Scheibenkopf, ähnl. XII:7. 25. [V:10] Schmalaxt, Bruchst. 26. [V:11] Rostklumpen. 27. [V:12-a] Spiralfingerring?, Bruchst., aus dreikantigem Draht. — Skelett II hatte keine Beigaben; beim Skelett I, das 0,35 m tief lag, fanden sich Gegenstände, die scheinbar in eine etwas jüngere Zeit gehören.

97—131. Pļavniekkalns [Plawnekaln], Gem. Katlakalns, Kr. Riga.

AO: DM I: 194, 195, 197, 199—234, 236—315, 318—322, 2978—3000 u. ohne №.

Qu.: Sb. rig. 1901, S. 41. Vgl. auch Hausmann, Übersicht, S. 32. — Ebert, Balt. Prov., S. 540. — Heft von A. Buchholtz mit bei den Ausgrabungen gemachten Notizen und Skizzen, im Archiv der G. f. G. u. A.

Flachgräberfeld mit Leichenbestattung 12 km von Riga auf dem Felde des Pļavniekkalns'schen Ges. Skulte, ca 150 Schritt ö. vom Schulgebäude, hart an der rechten Seite der Strasse Riga—Bauske [lett. Bauska] auf einem niedrigen Hügel. Letzterer hatte durch die Anlage von Kartoffelgruben, einigen (1901 nicht mehr existierenden) Gebäuden und durch die Abfuhr von Sand einige Veränderungen erlitten, bei welcher Gelegenheit das Gräberfeld auch entdeckt und ein Teil der im folgenden verzeichneten Streifunde gehoben worden war. Als A. Buchholtz am 2.—4. Mai 1901 darauf die Aufdeckung des Gräberfeldes vornahm, waren von den Bauern schon wenigstens 16 Skelette zutage gefördert worden. B.²⁾ durchgrub den Hügel etwa bis auf $\frac{1}{3}$, fand dabei 33 vollständige Gräber und eine Menge Gegenstände aus früher zerstörten Grä-

¹⁾ Die Zugehörigkeit zu diesem Grabe unsicher.

²⁾ B. — in der Beschreibung der Pļavniekkalns'schen Funde die Abkürzung für Buchholtz.

bern¹⁾. Die Skelette haben z. T. reihenweise nebeneinander gelegen (obwohl bei weitem nicht alle). Nicht selten war der Abstand der Gräber von einander kaum 1 Fuss (ca 30 cm). Die Tiefe der Gräber betrug 2,5—3 Fuss (ca 75—90 cm). Einige Gräber waren vermutlich durch die oben erwähnten späteren Veränderungen der Oberfläche tiefer geraten (bis 5 Fuss = ca 1,5 m). Der Hügel enthielt viele kleine Kohlenstücke und tiefschwarze kohlenhaltige Stellen, die ungef. 2 Fuss (ca 60 cm) unter dem Rasen auftraten und bis 1 Fuss (ca 30 cm) stark waren. Die stark kohlenhaltigen Stellen reichten zuweilen auch bis unter die Skelette. Dabei waren weder Skelette noch Beigaben von Feuer berührt. — Beim Vergleich der im Museum aufbewahrten Grabinventare mit den erwähnten handschriftlichen Aufzeichnungen von *B.* hat es sich erwiesen, dass einige Inventare, so wie sie im DM liegen, mehr, andere weniger Gegenstände enthalten, als nach *B.* in den betreffenden Gräbern gefunden sein sollen. Wie *Ebert*, l. c., erwähnt, sollen nach dem bald auf die Aufdeckung des zu behandelnden Gräberfeldes erfolgten Tode *B.*'s einige Grabinventare im DM durcheinander gekommen sein, wobei manche Gegenstände unter die Beigaben anderer Gräber oder unter die Streufunde geraten seien. Da die Identifizierung dieser Gegenstände nicht mehr möglich ist, können für geschlossen nur die Grabinventare gelten, deren Inhalt mit den Angaben von *Buchholtz* entweder völlig übereinstimmt, oder deren Inhalt sonst zwar übereinstimmt, die aber um einiges weniger Gegenstände enthalten als in den Grabungsnotizen erwähnt wird. Alle übrigen Inventare, d. h. diejenigen, die aus einer grösseren Anzahl oder aus andersartigen Artefakten bestehen als in den Grabungsnotizen angegeben ist, können meist nur als Streufunde in Betracht gezogen werden. Sie sind im folgenden mit »n i c h t g e s c h l.« bezeichnet. Bei diesen Grabinventaren sind diejenigen Gegenstände, die von *B.* nicht erwähnt werden, durch ein Sternchen (*) gekennzeichnet.

97. Grab I [DMI: 194 a—k], nicht geschl.; Orient. S (Kopf) — N. Beigaben: 1. [a] Hacke*, L 23 cm, wie XXXVI:4. 2. [b] Tüllenaxt, L ca 21 cm, wie XXXIV:2. 3. [c] Tüllenaxt²⁾, L ca 21 cm, wie XXXIV:2. 4. [d] Hacke*, L 17,5 cm, ähnl. XXXVI:4. 5. [e] Armring m. Kolbenenden, als Verz. d. E. je 1 Würfelaug auf jeder

¹⁾ Im Sommer 1928 unterzog Dr. *F. Jakobsons*—Riga das Gräberfeld einer weiteren Untersuchung u. fand dabei noch etwa ebensoviel Gräber wie *B.*, obgleich diese bereits zu einem grossen Teil zerstört waren. Die Resultate dieser Grabung werden von ihm veröffentlicht werden.

²⁾ Skizziert findet sich bei *B.* nur eine Tüllenaxt, daneben steht aber vermerkt: »Kelte«.

Fazette, wie Textabb. 55. 6. [f] Halsring, Bruchst. eines Ringes m. verdickten, übereinandergreifenden E., an der oberen Seite m. rhombischen Fazetten verz., an der unteren Seite etwas abgeflacht, das E. im Qu-schn. oval, ähnl. XVII:2. 7. [g] Spiralfingerring, fragmentar., von dreikantigem Qu-schn., das unversehrte E. abgeschrägt, wie XXVII:5; lag mitten auf dem Leib. 8. [h] Nadel, Eis., Bruchst. mit daranhaftenden Resten einer Bronzekette und eines wollenen Stoffes¹⁾; die Nadel hat wohl einen kleinen Ring- od. Schneckenkopf gehabt; die Kettenglieder m. dreikantigem Qu-schn., wie bei XI:8²⁾. 9. [i] Bruchst-e von Eisengegenständen, u. a. wohl von einem Feuerstahl*, ähnl. wie bei RK Taf. 28:12. 10. [k] Armbrustfibel m. Ringgarnitur, Silb.; in 4 Zwischenräumen den Ringen Goldblech m. getriebenem Waffelmuster, IX:10; lag in der linken³⁾ Brustgegend m. dem Kopf den Füßen der Leiche zugekehrt. — Nach B. fand man in diesem Grabe noch 1 Armring, ein Messer, eine Lanzenspitze (rechts vom Kopf) und einen »Zeugborde-rest« (neben dem linken Oberschenkel), die aber im Mus. nicht mehr vorhanden oder zu identifizieren sind.

98. Grab II [DM I:195 a—d], nicht geschl.; Orient. SO (Kopf) — NW. Nach B. in oder neben diesem Grabe eine Steinlage. Beigaben: 1. [a] Lanzenspitze*, stark fragmentar., das Blatt hat seitlich ausgezogene Ecken und fl-rhombischen Qu-schn. gehabt (?), ähnl. XXXVIII:7. 2. [b] Messer*, Bruchst. 3. [c] Kettenglieder*, Eis., die Glieder ca 1 cm im Dm., der Dm. des runden Drahtes etwa 0,3 cm. 4. [d] Riemenschlaufe* (?), Br., an einem E. Eisenrost, Textabb. 70.

99. Grab III⁴⁾ [DM I:197 a—m], nicht geschl.; Skelett parallel zur Leiche I; Orient. S (Kopf) — N, die Arme wahr-scheinl. über der Brust. Beigaben: 1. [a] Hacke, L 22,5 cm, XXXVI:4; lag in der linken Brustgegend. 2. [b] Lanzen-spitze*, klein, fragmentar., das Blatt flach. 3. [c] Lanzen-spitze*, L 27 cm, d. Tülle am Übergang zum Blatt stark

¹⁾ Nach der Bestimmung von Doz. P. Galeniks — Riga.

²⁾ B. gibt nur die Kette an, die auf der Brust neben der Armbrustfibel gelegen hat, die Nadel wird von ihm (zufällig?) nicht erwähnt.

³⁾ »Links« u. »rechts« ist bei der Beschreibung der Pļavniekkalns'schen Funde vom Standpunkt der betreffenden Skelette gerechnet.

⁴⁾ Im DM befinden sich auf der Fundtafel neben den Beigaben des Grabes II u. III noch 2 Grabinventare aus jüngerer Zeit, bezeichnet »Grab II, Übergrab« u. »Grab III, Übergrab«. Zu »Grab II, Übergrab« gehören [DM 196 a—f]: 1) Eisenbügel, wie Anger, Ronsden, Taf. 9:3. 2) Messer. 3) Feuerstahl. 4) Ein Stückchen Flint. 5) Riemenbeschlag aus Bronzeblech von einer Schnalle. 6) Rahmen einer Schnalle, Br., oval. — Zu »Grab III, Übergrab« gehören [DM 198 a—c]: 1) Halsring aus 3 Drähten gewunden, ähnl. RK Taf. 15:17. 2) Fingerring mit Mittelschild, ähnl. RK Taf. 21:1. 3) Glasperlen, blau.

eingezogen, XXXVIII:9. 4. [d] Lanzen spitze*, L 25,5 cm, das Blatt flach, wie XXXVIII:8. 5. [e] 2 Nadeln m. kegelförmigem Kopf, ähnl. XII:4, durch eine Bronzekette untereinander verbunden, wie RK Taf. 13:8; die Kettenglieder aus dreikantigem Draht, der etwas breiter ist als bei den gewöhnlichen älteren Ketten, ähnl. wie bei XI:8; die Nadeln haben in der rechten Brustgegend gelegen, darüber 3 Armringe. 6. [f] Armring, pl-konv., verhältnm. massiv, in Abständen quer geriefelt, die ungeriefelten Abschnitte mit doppellinigen, diagonalen Kreuzen verz., XXV:4. 7, 8. [g, h] 2 Armringe, fl-dreikantig, die E. ähnl. wie bei XXVI:1 verz. 9, 10. [i, k] 2 Armringe, zerbrochen, fl-dreikantig, die E. verbreitert, № 9 — XXV:7; 1 od. 2 von den Armringen haben in der linken Brustgegend neben der Hacke (№ 1) gelegen. 11, 12. [l, m] 2 Spiralfingerringe*, der eine fragmentar., aus dreikantigem Draht, je 6 Windungen, ähnl. XXVII:5.

100. Grab IV [DMI:199 a—g], nicht geschl.; Orient. N (Kopf) — S(?). Beigaben: 1. [a] Lanzen spitze, L 20,5 cm, das Blatt flach, ähnl. XXXVIII:8. 2. [b] Lanzen spitze¹⁾, klein, L 15,7 cm, ähnl. Textabb. 5:7, das Blatt flach; die eine von den Lanzen spitzen lag neben dem Kopf m. der Spitze nach N. 3. [c] Tüllenaxt, L 19,5 cm, wie XXXIV:2; lag vermutlich an der rechten Schulter. 4. [d] Sense, Bruchst-e, ähnl. XXXII:7, aber grösser; lag neben dem rechten Oberarm, mit der Spitze nach N. 5. [e] Armring, zerbrochen, fl-dreikantig, die E. verbreitert, Textabb. 10:1; der Armring lag neben der Tüllenaxt. 6. [f] Spiralfingerring aus dreikantigem Draht, 7 Windungen, wie XXVII:5, die E. fehlen; lag ungef. in der Mitte des Körpers. 7. [g] Tongefäss*, terrinenförmig, abgeb. Führer DM, Abb. 43, Scheibenarbeit, sicher aus der Wikingerzeit.

101. Grab V [DMI:200 a—f], nicht geschl.; 2,5 Fuss (ca 75 cm) tief; Orient. N (Kopf) — S; unter dem Kopf starke Aschen- u. Kohlschicht; erhalten ausser dem Schädel Reste von den Brustknochen und beide Oberschenkel (?). Beigaben: 1. [a] Tüllenaxt, L 25,5 cm, in der Tülle Reste von Ebereschholz (*Sorbus aucuparia*)²⁾, XXXIV:2. 2. [b] Sense*, L 28 cm, XXXII:8. 3. [c] Tüllenaxt³⁾, L 21 cm, wie XXXIV:2. 4. [d] Lanzen spitze, fragmentar., das Blatt flach, m. seitlich ausgezogenen Ecken, ähnl. etwa XXXVIII:7; die Lanzen spitze hat rechts, eine Tüllenaxt links vom Kopf

¹⁾ Bei B. findet sich nur eine Lanzen spitze angegeben, und es ist nicht zu entscheiden, welche von den beiden im DM aufbewahrten gemeint ist.

²⁾ Nach der Bestimmung von Doz. P. Galenīks—Rīga.

³⁾ B. erwähnt nur eine Tüllenaxt; es kann nicht entschieden werden, welche von den hier angeführten er darunter versteht.

gelegen. 5. [e] Schnalle m. verdickter Vorderseite, wie XXX:11, aber nicht fazettiert, der Dorn am E. mit einer querlauf. flachen Rille verz.; die Schnalle hat am Kopf der Leiche gelegen. 6. [f] Messer*, Bruchst.

102. Grab VI [DM I:201 a—c], Orient. S (Kopf) — N; erhalten Reste der Beinknochen. Beigaben: 1. [a] Tüllenhacke, L 33,5 cm, wie XXXIV:3; lag neben dem rechten Oberschenkel mit der Tülle dem Kopf d. Leiche zugekehrt. 2. [b] Sense, fragmentar., ähnl. XXXII:7, aber die Klinge breiter; lag etwas unterhalb der linken Hüfte mit der Schneide nach den Füßen. 3. [c] Tüllenaxt, L 14,2 cm, wie XXXIV:2. — *B.* erwähnt noch eine Tüllenaxt, die aber im Mus. unter d. Grabinventar nicht zu finden ist; die eine von den beiden Tüllenäxten (die grössere) habe mit der dem Skelett zugekehrten Schneide in der linken Beckengegend, die andere etwas höher an der linken Seite gelegen.

103. Grab VII [DM I:202 a—g], nicht geschl.¹⁾; 2,5 Fuss [ca 75 cm] tief; Orient. S (Kopf), die Richtung der Füße unsicher; die Leiche vermutlich auf der Brust liegend²⁾. Beigaben: 1. [a] Lanzenspitze, L 21,5 cm, fragmentar., ähnl. XXXVIII:4, aber das Blatt breiter, m. niedrigem, abgerundetem Grat; lag links vom Kopf. 2. [b] Messer, Bruchst., schmal, m. geradem Rücken. 3. [c] Eisennadel*, Bruchst., dabei Reste einer Bronzekette m. Gliedern aus dreikantigem Draht, ähnl. wie bei XI:9. 4. [d] Sense, Bruchst-e, wie XXXII:7; lag auf dem rechten Oberarm m. der Schneide nach aussen u. der Spitze zum Kopf. 5. [e] Armring, verhältnm. flach, dreikantig, m. schwach hervorstehendem Mittelgrat, ähnl. XXVI:4, aber die abgesetzten Ränder nur an den E. vorhanden, vgl. Textabb. 9, die Verz. unsichtbar. 6. [f] Armring, fl-dreikantig, die E. verbreitert und wie bei XXV:6 verz., ausserdem ist der Ring von dem Gittermuster des einen E. bis zu demjenigen des anderen in der Mitte mit einer längslauf. doppelten Punktreihe verz.; der breitere Armring (№ 6) lag links, der schmalere (№ 5) rechts. — *B.* erwähnt unter den Funden noch Tüllenäxte, im Mus. finden sich aber solche im Inventar dieses Grabes nicht.

104. Grab VIII [DM I:203 a—e], nicht geschl.; 2 Fuss (ca 60 cm) tief; Orient. S (Kopf), die Füße nicht erhalten. Beigaben: 1. [a] Hacke*, L 17 cm, wie XXXVI:4.

¹⁾ Die im folgenden beschriebenen Funde werden ausser der Nadel u. der Kette alle von *B.* erwähnt.

²⁾ Zu diesem Grabe macht *B.* die Bemerkung, die sich wohl auf das Gräberfeld im allgemeinen bezieht: »Häufig unter den Fundsachen und Knochenstücken starke Kohlenreste und Asche; daher wohl zuerst Brandopfer und dann darauf bestattet.«

2. [b] Tüllenaxt, L ca 20 cm, ähnl. XXXIV:2. 3. [c] Messer, Bruchst., verhältn. schmal, der Rücken gerade; lag quer unter dem Kopf m. dem Griffende nach links. 4. [d] Armring m. fazettierten Kolbenenden, ähnl. XXVII:6, die Verz. unsichtbar; der Armring, der wohl vom rechten Arm stammte, hat in der Brustgegend m. den offenen E. nach oben gelegen, in ihm lagen 2 durch Patina erhaltene Knochenreste. 5. [e] Spiralarührchen* aus pl-konv. Draht, ähnl. XXX:5. — *B.* bemerkt zu diesem Grabe, dass rechts vom Kopf eine Lanzenspitze, die Tüllenaxt und eine Sense gelegen hätten; die erstere u. letztere fehlen unter dem im Mus. befindlichen Grabinventar.

105. Grab IX [DM I:204 a—e], ca 1,5 Fuss (45 cm) tief; Orient. O (Kopf), das übrige Skelett nicht erhalten. Bei-

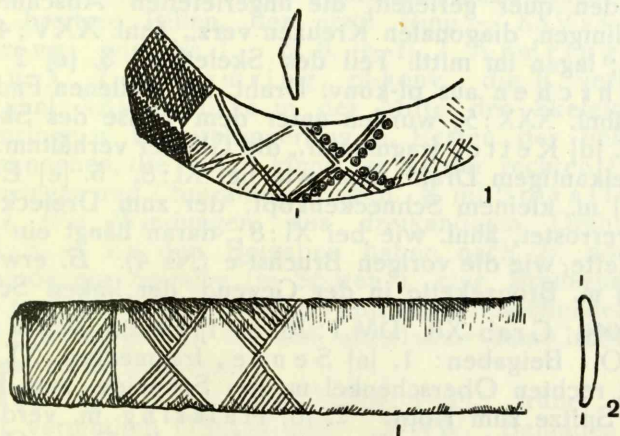


Abb. 10. Die Endverzierungen der Armringe aus Pļavniekkalns F 100:5 u. F 105:4. Nat. Grösse.

gaben: 1. [a] Tüllenaxt, L ca 21,5 cm, wie XXXIV:2; lag rechts vom Kopf, m. der Tülle schräg nach aussen (NO). 2. [b] Messer, Bruchst., lag rechts vom Kopf unter der Tüllenaxt, m. der Spitze nach O. 3. [c] 2 Eisennadeln, Bruchst-e, die Kopfteile fehlen; nach der Skizze von *B.* waren es Ringkopf- (od. Schneckenkopf-) nadeln; lagen in der Gegend der linken Schulter. 4. [d] Armring, fragmentar., pl-konv., vom Typus der Armringe m. verbreiterten E., Textabb. 10:2; lag auf der linken Seite, stammte vermutlich ebenso wie der folgende Ring vom rechten Arm. 5. [e] Armring, Bruchst. eines Ringes m. verbreiterten E., zusammengerollt. — Nach *B.* sei in diesem Grabe ein Fingerring (das zu einem kleinen Ring zusammengebogene Bruchst. № 5?) gef. worden.

106. Grab X [DM I:205 a—d], nicht geschl.¹⁾; Orient. ONO (Kopf) — WSW. Beigaben: 1. [a] Halsring m. drahtumwickelten u. verdickten E., die Umwickelungen laufen in einen Haken u. eine Öse aus, ursprünglich sind die Umwickelungen beider Endteile m. 2 quer schraffierte Bronzeringe abgeschlossen gewesen, XIV:1. 2. [b] Tüllenhacke*, L 16,5 cm, wie XXXIII:3. 3. [c] Armring, massiv, dreikantig, m. schwach hervorstehendem Mittelgrat, wie Textabb. 62, die Verz. unsichtbar; stammt vom linken Arm. 4. [d] Spirälröhrchen, 2 Bruchst-e aus dreikantigem Draht, ähnl. XXX:5; lagen mit einem Wollfaden darin um Halsknochenstücke.

107. Grab XI [DM I:206 a—e], Orient. NO (Kopf) — SW. Beigaben: 1, 2. [a, b] 2 Armringe, pl-konv., in Abständen quer geriefelt, die ungeriefelten Abschnitte m. doppellinigen, diagonalen Kreuzen verz., ähnl. XXV:4, aber kleiner; lagen im mittl. Teil des Skelettes. 3. [c] 2 Spirälröhrchen aus pl-konv. Draht, auf wollenen Faden gereiht, ähnl. XXX:5; wurden unter dem Halse des Skelettes gef. 4. [d] Kette, fragmentar., die Glieder verhältnm. gross, aus dreikantigem Draht, ähnl. wie bei XI:8. 5. [e] Eisenadel m. kleinem Schneckenkopf, der zum Dreieck neigt, stark verrostet, ähnl. wie bei XI:8; daran hängt ein Stückchen Kette, wie die vorigen Bruchst-e (N^o 4). *B.* erwähnt 2 Nadeln m. Bronzekette in der Gegend der linken Schulter.

108. Grab XII [DM I:207 a—f], Orient. WSW (Kopf) — ONO. Beigaben: 1. [a] Sense, fragmentar., XXXII:7; lag am rechten Oberschenkel m. der Schneide zum Körper u. der Spitze zum Kopf. 2. [b] Halsring m. verdickten, übereinandergreifenden E., zerbrochen, die E. im Querschn. rund, m. rhombischen Fazetten an der oberen Seite verz., wie XVII:2. 3. [c] Armring, pl-konv., die E. verbreitert, ähnl. Textabb. 10:1, aber auf das Gittermuster der Endverz. folgt nur ein X-artiges Kreuz mit einer Reihe von 4 in der Längsrichtung des Armringes eingestempelten Würfelaugen. 4, 5. [d, e] 2 Armringe, massiv, dreikantig, m. schwach hervorstehendem Mittelgrat, die E. Halbkreisen verz., N^o 4 — Textabb. 62; von den Armringen sind 2 an dem einen und 1 am anderen Arm gef. worden. 6. [f] Spiralfingerringe, Bruchst-e, aus dreikantigem Draht, ähnl. XXVII:5; ursprünglich sind es 2 Fingerringe gewesen, die in der Brustgegend gef. worden sind und scheinbar von ein und derselben Hand stammen. — *B.* führt ferner noch eine Tüllenaxt (Hacke?) an, die an der linken Schulter gelegen habe.

¹⁾ Die Tüllenhacke wird von *B.* nicht erwähnt, dagegen alle übrigen Funde, die somit als geschlossen gelten könnten.

109. Grab XIII [DM I:208 a—c], nicht geschl.; Orient. NO (Kopf) — SW. Nach *B.* Männergrab. Beigaben: 1. [a] Sense*, L 28,5 cm, die Spitze fehlt, ähnl. XXXII:8. 2. [b] Lanzenspitze*, L 23 cm, das Blatt von spitzovalem Querschn., m. seitlich ausgezogenen Ecken, ähnl. XXXVIII:6, die Tülle jedoch kürzer. 3. [c] Tüllenaxt, L 21,5 cm, wie XXXIV:2; die Tüllenaxt war oberhalb des Kopfes eingesteckt. — In der Bauchgegend hat *B.* eine kleine Spirale (Spiralfingerring?) m. Knochen gef.

110. Grab XIV [DM I:209 a—h], Orient. W (Kopf) — O, annäh. parallel zur Leiche XII. Beigaben: 1. [a] Armring, massiv, pl-konv., in Abständen quer geriefelt, die glatten Abschnitte m. doppellinigen, diagonalen Kreuzen verz., ähnl. XXV:4. 2, 3. [b, c] 2 Armringe, pl-konv., massiv, in Abständen quer geriefelt, dazwischen quergehende breitere Rillen, der erste Ring — XXV:3. 4. [d] Armring, wie № 1. 5, 6. [e, f] 2 Armringe, wie № 2 u. 3. 7. [g] Armring, pl-konv., die E. verbreitert, verz. ähnl. XXV:6; links in der Mitte des Skeletts lagen 4 Armringe u. 1 Spiralfingerring m. Resten der linken Unterarmknochen, die rechte Hand lag an der rechten Hüfte m. 3 Armringe und 2 Spiralfingerringen. 8. [h] Spiralfingerring?, $9^{2/3}$ Windungen, aus dreikantigem Draht, ähnl. XXVII:5. — Zu den Beigaben haben nach *B.* noch eine Stirnbinde aus Spiralen (in Spuren?), eine Bronzenadel mit Kette (auf der linken Schulter) und eine Dreiecknadel (an der rechten Seite) gehört, die sich aber unter dem Grabinventar im Mus. nicht befinden.

111. Grab XV [DM I:210 a—c]; früher zerstört; Orient. vermutlich OSO (Kopf) — WNW. Beigaben: 1. [a] Tüllenaxt, L 22 cm, wie XXXIV:2; lag scheinbar links vom Kopf. 2. [b] Sense, fragmentar., ähnl. XXXII:7. 3. [c] Lanzenspitze, fragmentar., m. seitlich ausgezogenen Blatträndern, ähnl. XXXVIII:6; die Sense und Lanzenspitze lagen vermutlich rechts vom Kopf.

112. Grab XVI [DM I:211 a—g], nicht geschl.¹⁾; Orient. OSO (Kopf) — WNW; die Arme über der Brust gekreuzt. Beigaben: 1. [a] Armbrustfibel m. l. Naddelscheide und angeschwollener Sehne, ähnl. IX:8, der Fuss in seiner ganzen Länge quer gerillt; lag »auf der Herzgrube« mit dem Kopf nach rechts. 2. [b] Armring, massiv, dreikantig, m. abgesetzten Rändern, ohne hervorstehen-

¹⁾ Das im Museum vorhandene Grabinventar entspricht sonst den Zeichnungen von *B.*, nur gibt er 2 Armringe an, während im Museum deren 3 sind — es ist also unsicher, welche von den Armringen zum Grabfunde gehören.

den Mittelgrat, ähnl. Textabb. 63, die Verz. unsichtbar. 3. [c] Messer, fragmentar., schmal, lang; lag osö. vom Kopf, die Angel nach rechts. 4. [d] Sense, fragmentar., wie XXXII:8; lag am Kopf über dem Messer, der Stiel kann wohl an der rechten Seite d. Leiche gelegen haben. 5. [e] Armring, fl-dreikantig, die E. leicht verbreitert, Textabb. 54. 6. [f] Armring, fragmentar., fl-dreikantig, in Abständen mit schräger Felderriefelung verz., Textabb. 53:1. 7. [g] Halsring m. verdickten, übereinandergreifenden und toridierten E., zerbrochen, wie XIX:2; der Ring hat auch einen alten, seinerzeit reparierten Bruch.

113. Grab XVII [DM I:212 a—f], Orient. W (Kopf) — O. Beigaben: 1, 2. [a, b] 2 Nadeln m. Kegelpfopf, ähnl. RK Taf. 13:8 od. XII:4, aber die Köpfe von grösserem Dm. als derjenige der letzterwähnten Abb., und die Riefelung feiner; die Nadeln lagen mitten auf der Brust. 3, 4. [c, d] 2 Armringe, massiv, dreikantig, m. schwach hervorstehendem Mittelgrat, ähnl. Textabb. 63, aber die E. beiderseits des Grates m. doppelten, längslauf. Reihen von Würfelaugen verz.; B. bemerkt, dass der rechte Unterarm m. d. Armring auf d. rechten Seite gelegen habe. 5. [e] Sense, zerbrochen, ähnl. XXXII:8, aber etwas grösser; lag w. vom Kopf m. der Angel nach SO. 6. [f] Halsring m. verdickten, übereinandergreifenden E., die letzteren an der oberen Seite m. rhombischen Fazetten verz. und an der unteren etwas abgeflacht, ähnl. XVII:2; lag am Halse, »übereinandergelagerter Teil an der Gurgel«.

114. Grab XVIII [DM I:213 a, b]. Beigaben: 1. [a] Sense, fragmentar., ähnl. XXXII:8. 2. [b] Hacke, L 13,7 cm, ähnl. XXXVI:2; die Sense u. Hacke lagen gekreuzt, vermutlich hinter dem Kopf.

115. Grab XIX [DM I:214 a—c], Orient. O (Kopf) — W(?). Beigaben: 1. [a] Armbrustfibel m. l. Nadelscheide u. angeschwollener Sehne, ähnl. IX:7, die Knöpfe der Spiralen fehlen. 2. [b] Lanzenspitze, klein, das Blatt von fl-rhombischem Querschn., ähnl. XXXVII:1; lag am Kopf m. der Tülle nach unten, d. h. zu den Füßen. 3. [c] Glasperle, leicht abgeflachte Kugel, weiss m. hellblauem u. rötlichem Muster; lag in der Halsgegend.

116. Grab XX [DM I:215 a—d], nicht geschl.¹⁾; 3,5 Fuss (ca 105 cm) tief; der Erdboden sehr hart, von 1,5 Fuss (ca 45 cm) bis 4 Fuss (ca 120 cm) unter d. Oberfläche tiefschwarz, dann heller Sand; Orient. NW (Kopf) — SO (?).

¹⁾ B. erwähnt alle Funde ausser dem Halsringe, der möglicherweise aus dem Grabe XX-a stammt.

Durch die Landstrasse gestört. Beigaben: 1. [a] Tüllenaxt, L 18,5 cm, beschädigt, ähnl. XXXIV:2; befand sich am Kopf mit der Tülle schräg nach aussen (W) gekehrt, m. der Schneide zum Kopf und etwas zur Schulter geneigt, »in bekannter Lage«, wie *B.* bemerkt. Somit war diese Lage der Tüllenäxte die übliche in Plavnickalns. 2. [b] Messer, Bruchst.; lag rechts vom Kopf. 3. [c] Lanzenspitze, L 17,5 cm, das Blatt flach, XXXVIII:5; die Lanze und die Tüllenaxt lagen gekreuzt übereinander rechts vom Kopf. 4. [d] Halsring* m. verdickten, übereinandergreifenden E., die einen achteckigen Ou-schn. haben und an den äussersten Enden schraffiert sind, XIX:4.

117. Grab XX-a [DM I:2978 a, b]. Beigaben: 1. [a] Sense, fragmentar., ähnl. XXXII:7. 2. [b] Eisen-nadeln, 3 Bruchst-e, die Kopfteile fehlen; nach *B.* habe hier neben den Nadeln auch noch ein Halsring gelegen — letzterer befindet sich aber nicht im Mus. unter den Funden aus diesem Grabe (der Ring aus Grab XX?).

118. Grab XXI [DM I:216 a—d], nicht geschl. Nach *B.* Kindergrab. Beigaben: 1. [a] Spiralarmsring, klein, wohl Kinderarmsring, Bruchst-e, aus dreikantigem Draht, ähnl. Textabb. 65, aber schmaler, die Verz. d. E. unbestimmt. 2. [b] Halsring, Bruchst-e, zwei glatte, dünne, gebogene Rundstäbe, von einem Ring m. verdickten, übereinandergreifenden E.? 3. [c] Armring*, klein, flaches, pl-konv. Band, m. schräger Felderriefelung verz., ähnl. XXV:5. 4. [d] Eisen-nadel, Bruchst., der Kopf fehlt; hat vermutl. m. dem Kopf auf der linken Schulter gelegen.

119. Grab XXII [DM I:217 a—d]. Beigaben: 1. [a] Halsring m. verdickten, übereinandergreifenden E., zerbrochen, XX:2. 2. [b] Armring, Bruchst-e, pl-konv., die E. verbreitert und ähnl. wie bei ASPELIN 1867 verz. 3. [c] Sense (od. Sichel?), Bruchst. 4. [d] Eisenreste — nach *B.* »Ahle«.

120. Grab XXIII [DM I:218 a—g], nicht geschl.¹⁾ Beigaben: 1. [a] Hacke*, L 19 cm, wie XXXVI:4. 2. [b] Sense, L 27 cm, wie XXXII:8. 3. [c] Tüllenaxt, L 17,5 cm, ähnl. Textabb. 6:11. 4. [d] Messer, Bruchst.; die Sense, die Tüllenaxt und das Messer lagen nach einer Skizze von *B.* hinter dem Kopf. 5. [e] Armring m. Kolbenenden, in der ganzen Länge achtkantig fazettiert, als Verz. d. E. eingestempelte Halbkreise, Textabb. 56. 6. [f] 4 Spiralfin-gerringe, fragmentar., aus dreikantigem Draht, nur an einem

¹⁾ Die Hacke erwähnt *B.* nicht, sonst kann das Inventar für geschlossen angesehen werden.

ein abgeschrägtes E., erhalten, wie XXVII:5. 7. [g] Armring, Bruchst., fl-dreikantig, die E. verbreitert, ähnl. XXV:6; der linke Unterarm lag mit dem einen Armring auf der rechten Seite, der rechte Unterarm mit dem anderen Armring und den 4 Spiralfingerringen mitten auf der Brust.

121. Grab XXIV [DM I:219 a—e], Orient. W (Kopf) — O (?). Beigaben: 1. [a] Messer, fragmentar., L 16,2 cm, ähnl. XXXI:4; lag scheinbar auf der rechten Seite mit der Angel dem Kopf d. Leiche zugekehrt. 2. [b] Armbrustfibel m. l. Nadelscheide, auf dem Bügel beiderseits von der Mitte 2 längslaufende Rillen, IX:7; die Fibel lag vermutlich bei der linken Schulter mit dem Kopf dem Fussende der Leiche zugekehrt. 3. [c] Armring m. Kolbenenden, ähnl. Textabb. 55, aber der Qu-schn. d. M. oval, ohne jegliche Verz.; lag rechts und gehörte wohl zum linken Arm. 4. [d] Schnallenring, oval, die Vorderseite verdickt, ähnl. XXX:12; lag auf dem Leibe. 5. [e] Spiralfingerring, Bruchst-e, dreikantiger Draht, ähnl. XXVII:5; lag auf d. linken Seite und stammte scheinbar von der rechten Hand.

122. Grab XXV [DM I:220 a—c]. Beigaben: 1. [a] Sense, fragmentar., ähnl. XXXII:7. 2. [b] Tüllenaxt, L 26 cm, wie XXXIV:2. 3. [c] Messer, Bruchst.; die Sense und die Tüllenaxt lagen im Kreuz übereinander, daneben das Messer. — *B.* erwähnt ferner grosse Kohlenstücke.

123. Grab XXVI [DM I:221 a—i], 5 Fuss (ca 1,5 m) tief; Orient. OSO (Kopf) — WNW. Beigaben: 1. [a] Tüllenaxt, L 24 cm, wie XXXIV:2; lag bei der rechten Hand, 30 cm unterhalb der Armbrustfibel, mit der Tülle nach oben in den Boden gesteckt. 2. [b] Lanzenspitze, fragmentar., lag rechts¹⁾ vom Schädel, etwas osö-licher als der letztere. 3. [c] Messer, Bruchst., schmal, gerade, lag mit der Angel nach den Füßen hin. 4. [d] Sense, Bruchst-e, wohl ähnl. XXXII:8; lag osö. vom Schädel, mit der Angel nach rechts. 5. [e] Halsring, Silb., fragmentar., m. verbreiterten, übereinandergreifenden E., die an der unteren Seite ziemlich flach, an der oberen dagegen mit rhombischen Fazetten verz. sind, XX:3; die übereinandergreifenden E. lagen am Kinn. 6. [f] Armring, massiv, dreikantig, m. hervorstehendem Mittelgrat, gegen die E. etwas verdickt, d. Innenseite flach, die Verz. unsichtbar, wie XXVI:5, aber etwas breiter; die Arme waren über d. Leib der Leiche gekreuzt; der Armring stammt vom linken, auf der rechten Seite liegenden

¹⁾ Nach dem vorläufigen Bericht von *B.*, Sb. rig. 1901., S. 44, links. Auch die Lage mehrerer anderer Funde dieses Grabes ist da im Vergleich zu den handschriftlichen Grabungsnotizen v. *B.* umgekehrt angegeben.

Unterarm, während die rechte Hand mit 2 Spiralfingerringen links lag. 7. [g] Armbrustfibel m. Schaufelfuss, die Fusscheibe und ursprünglich wohl auch die viereckige Bügelplatte sind mit Silberblech plattiert gewesen, an den Achsenenden fazettierte Knöpfe, IX:11; lag auf der linken Seite unterhalb der rechten Hand mit dem Kopf schräg nach unten (d. h. dem Fussende zugekehrt). 8. [h] Spiralfingerringe, 2 Bruchst-e, aus dreikantigem Draht, ähnl. XXVII:5. 9. [i] Holzreste, wohl von dem Holzstück, das *B.* unter dem Körper fand. Auf dem Schädel fand sich Eisenrost mit Rinde (?). Sehr grosse Kohlenstücke. Die schwarze, kohlenhaltige Erde setzte sich noch bis 3 Fuss (ca 90 cm) tiefer unterhalb des Skeletts fort.

124. Grab XXVII [DMI:222 a—k], nicht geschl.¹⁾; 5 Fuss (ca 1,5 m) tief; Orient. W (Kopf) — O. Nach *B.* Frauengrab. Beigaben: 1. [a] Hacke, L 16,5 cm, ähnl. XXXVI:4; lag rechts hinter dem Kopf, d. h. sw. vom letzteren; über der Hacke lag ein Messer. 2. [b] Armring, flach, pl-konv., die E. verbreitert, ähnl. ASPELIN 1867, aber als Verz. d. E. querlauf. Schraffur, kein Gittermuster, und ferner eine Reihe von halbierten eingestempelten Würfelaugen. 3, 4. [c, d] 2 Spiralarmsringe, beide fragmentar., von dem einen 9 Windungen erhalten; aus fl-dreikantigem Bande, m. abgeschrägten und quer schraffierten E., Textabb. 65. 5. [e] Armring, Bruchst., ähnl. ASPELIN 1867, aber die E. nicht gegittert, sondern quer schraffiert; nach den Aufzeichnungen von *B.* befand sich an jedem Arm je ein Spiral- und 1 gewöhnlicher Armring. 6. [f] Tongefässscherbe, unverz., gelblicher Ton; nach *B.* lagen Tongefässscherben nww. vom Kopf. 7. [g] Stirnbinde: 3 Reihen von Spiralarmsringen aus dreikantigem Draht und 7 vierkantige Verteiler mit je 3 Löchern zum Durchziehen der Fäden, auf welche die Spiralen gereiht gewesen sind, ähnl. XXX:10. 8. [h] Stoffreste*, ursprünglich aus weisser Wolle, möglicherweise aber einst gefärbt²⁾; an einem Teil des Gewebes haftet ein Stück einer Stirnbinde, wie № 7; ein anderer Teil d. Stoffes mit eingelegten, ein Dreieckmuster bildenden Bronzeringen verz., Textabb 84; die eingelegten Bronzeringe aus pl-konv. Blechstreifen. 9. [i] Eisennadel, Bruchst-e. 10. [k] Kaurimuschel*. *B.* erwähnt 1 Eisennadel über dem rechten Unterarm und eine zweite bei d. Füßen.

¹⁾ Die mit dreieckigen Mustern verz. Stoffreste u. die Kaurimuschel erwähnt *B.* nicht — es ist also nicht sicher, ob diese ursprünglich in diesem Grabe gefunden worden sind. Die übrigen Beigaben können mit den von *B.* angegebenen identifiziert werden u. für geschlossen gelten.

²⁾ Nach der Bestimmung von Fr. Mag. *T. Vahter*—Helsinki.

125. Grab XXVIII [DM I: 223 a—c], Orient. ONO (Kopf) — WSW. Beigaben: 1. [a] Sense, Bruchst., ähnl. XXXII: 7, aber die Klinge breiter; lag onö. vom Kopf. 2. [b] Armring, massiv, dreikantig, m. breiten, dünnen, abgesetzten Rändern u. schwach hervorstehendem Mittelgrat, ähnl. Textabb. 64, die Ränder jedoch nicht so breit, die Verz. unsichtbar. 3. [c] Armring, ähnl. dem vorigen, aber die abgesetzten Ränder schmaler und nur an den Endteilen vorhanden, vgl. Textabb. 9, die Verz. unsichtbar; die Arme lagen über der Brust, der erste, breitere Armring ist am rechten Arm auf der rechten Seite, der zweite, schmalere, am linken Arm auf der linken Seite gewesen. Ausserdem sind in der Bauchgegend 2 eiserne Nadeln gefunden worden, die aber im Mus. fehlen.

126. Grab XXIX [DM I: 224 a—d], Orient. NO (Kopf) — SW. Beigaben: 1. [a] 2 Nadeln m. Dreieckkopf, m. einer Kette¹⁾ untereinander verbunden, die Glieder der letzteren aus dreikantigem Draht, die eine Nadel — X: 13. 2, 3. [b, c] 2 Armringe, dreikantig, m. hervorstehendem Mittelgrat, ähnl. XXVI: 4, aber die Innenseite etwas ausgehöhlt, die Verz. unsichtbar; der rechte Arm mit dem Armring lag unter der rechten Schulter, der linke — unter der linken²⁾. 4. [d] Halskette, abwechselnd aus Spirälröhrchen wie XXX: 5 und grünen Emailperlen bestehend; letztere von abgeflachter Kugelform; die Halskette lag am Unterkiefer.

127. Grab XXX [DM I: 225 a—d], nicht geschl.; Orient. OSO (Kopf) — WNW. Beigaben: 1. [a] Armring* m. Kolbenenden, ähnl. Textabb. 55, aber beide E. vom mittl. Teil durch querlauf. Rillen abgeschnürt, ähnl. wie bei XXVI: 3, die Fazetten der Endteile längs den Rändern m. Reihen von kleinen Halbkreisen verz. 2. [b] Spirälröhrchen, eine Reihe von etwa 14 cm Länge, aus pl-konv. Draht, ähnl. XXX: 5. 3. [c] Kettenrest, die Glieder aus dreikantigem Draht, ähnl. wie bei XI: 8; lag nach B. in der Brustgegend m. 2 Eisennadeln, die im Mus. nicht vorhanden sind. 4. [d] Emailperlen, verwittert, grau, abgeflachte Kügelchen; die Perlen haben abwechselnd m. den Spirälröhrchen am Halse gelegen und eine Kette gebildet wie № 4 des vorigen Grabes. — Osö. vom Schädel hat nach B. ein Messer gelegen.

¹⁾ Die Skizze bei B. zeigt 3 Ketten, auch spricht er in seiner Notiz von »Verbindungsketten«. Es ist also wahrscheinlich, dass die Nadeln untereinander durch 3 Ketten verbunden waren, die später im Mus. zu einer einzigen Kette vereinigt worden sind.

²⁾ Also scheinbar auf dem Bauch liegend bestattet.

128. Grab XXXI [DM I : 226 a—c], Orient. NO (Kopf) — SW (?). Beigaben: 1. [a] Armring, massiv, dreikantig, m. hervorstehendem Mittelgrat, ähnl. XXVI:5, die Verz. unsichtbar. 2. [b] Armring, ähnl. dem vorigen, aber leichter u. mit schwächer hervorstehendem Mittelgrat, beiderseits an den Übergängen zu den abgesetzten Rändern je eine längslauf. Punktreihe, vgl. Textabb. 63. 3. [c] 2 Eisennadeln, Bruchst-e, zusammen m. einigen Gliedern einer Kette aus dreikantigem Draht, der letztere ähnl. wie bei XI:8; die Nadelreste lagen zwischen den beiden Armringen.

129. Grab XXXII [DM I : 227 a—d], Orient. NO (Kopf) — SW. Nach *B.* Männergrab. Beigaben: 1. [a] Tüllenaxt, L 27 cm, wie XXXIV:2; lag rechts vom Kopf, während die unten folgende Lanzenspitze links vom Kopf gef. wurde. 2. [b] Sense, fragmentar., ähnl. XXXII:7, aber die Klinge breiter; lag scheinbar am Fussende; *B.* bemerkt dazu, dass diese Lage eine abweichende gewesen sei. 3. [c] Lanzenspitze, L 16,5 cm, die Spitze beschädigt, das Blatt m. ausgezogenen, spitzen Ecken, ähnl. XXXVIII:7. 4. [d] Armring, massiv, dreikantig, m. abgesetzten Rändern, jedoch ohne hervorstehenden Mittelgrat, beiderseits an den Übergängen zu den Rändern je eine längslauf. Punktreihe, ähnl. Textabb. 63, aber ohne Würfelaugenverz. — *B.* erwähnt unter den Funden aus diesem Grabe noch ein Messer.

130. Grab XXXIII [DM I : 228 a—c], Orient. NO (Kopf) — SW. Beigaben: 1. [a] Tüllenaxt, L 13,5 cm, ähnl. XXXIV:2. 2. [b] Lanzenspitze, erhalten nur die Tülle m. Resten von Tannenholz (*Picea excelsa*)¹⁾ darin. 3. [c] Messer, Bruchst., lang u. schmal, der Rücken annäh. gerade — Nach *B.* sei in diesem Grabe noch ein Armring (?) gef. worden.

131. Streufunde:

1. [I:229-a] Armbrustfibel m. l. Nadelscheide, an den Spirallenden halbkugelige Knöpfe, ähnl. IX:7, aber ohne vierkantige Übergangsstücke am Kopf und zwischen dem Fuss u. dem Bügel; an der Sehne hängt ein Stück Kette aus dreikantigem Draht, ähnl. wie bei XI:8. 2. [I:229 b] Spiralfingerring, 2 Bruchst-e, aus dreikantigem Draht, ähnl. XXVII:5, die E. nicht vorhanden. 3. [I:229 c] Tüllenaxt, L 23 cm, ähnl. XXXIV:2. 4, 5. [I:229 d, e] 2 Lanzenspitzen, L 25,5 u. 16,5 cm, zerbrochen, m. seitlich ausgezogenen Blattecken, ähnl. XXXVIII:7. 6. [I:229 f]

¹⁾ Nach der Bestimmung von Doz. *P. Galenicks*—Riga.

Messer, Bruchst-e. 7, 8. [I: 230 a, b] 2 Nadeln m. Dreieckkopf, die eine Flachseite m. Kerbschnittverz.; an beiden Nadeln Kettenreste aus fl-dreikantigem Draht, № 7 — X: 15. 9, 10. [I: 230 c, d] 2 Armringe, massiv, dreikantig, m. breiten, abgesetzten Rändern, jedoch ohne hervorstehenden Mittelgrat, die Innenseite im mittl. Teil flach, an den E. leicht ausgehöhlt, ähnl. Textabb. 63, aber die Ränder etwas breiter, die Verz. unsichtbar. 11. [I: 230 e] Spiralfinger-ring, 5 Windungen aus dreikantigem Draht, ähnl. XXVII: 5, die E. nicht vorhanden. 12. [I: 230 f] Perlen: 2 doppelkonische aus Bernstein, ähnl. XXIX: 4: d u. 1 aus Glas, ringartig, ähnl. XXVIII: 16. 13. [I: 231 a] Tüllenaxt, L 22 cm, ähnl. XXXIV: 2. 14. [I: 231 b] Lanzenspitze, L 19 cm, beschädigt, das Blatt flach, m. seitlich ausgezogenen Ecken, ähnl. XXXVIII: 7. 15. [I: 232 a] Tüllenhacke, L 26,5 cm, ähnl. XXXIV: 3. 16. [I: 232 b] Tüllenaxt, L 20 cm, ähnl. Textabb. 6: 11. 17. [I: 232 c] Lanzenspitze, L 18,5 cm, das Blatt weidenblattartig, flach, wie XXXVIII: 5. 18. [I: 232 d] Messer, Bruchst., schmal, der Rücken gerade. 19. [I: 233 a] Sichel, L¹⁾ 22,5 cm, zerbrochen, schmal, ähnl. XXXII: 1. 20. [I: 233 b] Messer, fragmentar., L 16 cm, die Angel fehlt, schmal, der Rücken gerade. 21. [I: 233 c] Messerbruchst-e. 22. [I: 233 d] Tüllenaxt, fragmentar., L 18,5 cm, ähnl. XXXIV: 2. 23. [I: 233 e] Kettenrest, die Glieder aus dreikantigem Draht, ähnl. wie bei XI: 8. 24. [I: 233 f] Kinderhalsring, m. verdickten, übereinandergreifenden E., fragmentar., die E. an der oberen Seite m. rhombischen Fazetten verz., an der Unterseite leicht abgeflacht, ähnl. XVII: 2. 25. [I: 233 g] Spirälröhrchen, insgesamt etwa 40 cm, aus dreikantigem u. pl-konv. Draht, ähnl. XXX: 5. 26. [I: 233 h] Armring, Bruchst., fl-dreikantig, das E. verbreitert, ähnl. XXV: 6, die Verz. nur teilweise sichtbar. 27. [I: 233 i] Lanzenspitze, Bruchst. 28. [I: 233 k] Armring m. Kolbenenden, ähnl. XXVI: 3, aber leichter, an der Aussenseite der E. auf der mittl. Fazette je 1 längslauf. Würfelaugenreihe. 29. [I: 233 l] Armring, flach, pl-konv., die E. verbreitert, die Verz. ähnl. wie bei ASPELIN 1867, die dreieckigen Felder zwischen den Armen der X-artigen Kreuze jedoch glatt, ohne Gitterausfüllung, vgl. Textabb. 10: 1. 30. [I: 233 m] Nadel m. quer geriefeltem Kopf, der m. einem halbkugeligen Knopf endet, XII: 6; in der Öse hängt ein Kettenrest, die Glieder aus dreikantigem Draht, ähnl. wie bei XI: 9. 31. [I: 233 n] Stichel, Knochen, L 20 cm, verwittert. 32. [I: 234 a] Angel eines Stichels?, Eis., m. anhaftenden Holzresten. 33. [I: 234 b] Feuerschlagstein, s. das Verzeichnis,

¹⁾ D. h. der Abstand zwischen beiden Enden in gerader Linie.

№ 89. 34. [I:234 c] Feuerschlagstein, s. das Verzeichnis, № 90. 35. [I:234 d] Feuerschlagstein?, s. das Verzeichnis, № 91. 36—39. [I:236—239] 4 Hacken, L 19,5 cm, 18,5 cm, 15,5 cm u. 15 cm, ähnl. XXXVI:4. 40. [I:240] Tüllenaxt, L 21,5 cm, ähnl. XXXIV:2. 41. [I:241] Tüllenaxt, L 17,5 cm, ähnl. Textabb. 6:11. 42. [I:242] Tüllenaxt, L 16 cm, ähnl. Textabb. 6:10. 43. [I:243] Tüllenaxt, L 16 cm, ähnl. Textabb. 6:12. 44. [I:244] Tüllenaxt, fragmentar., L 12 cm, ähnl. der vorigen. 45. [I:244 a] Tüllenaxt, L 15 cm, ähnl. Textabb. 6:11. 46. [I:245] Lanzen spitze, L 16,5 cm, das Blatt flach, weidenblattförmig, ähnl. XXXVIII:5. 47—53. [I:246—252] 1 Messer u. Bruchst-e von Messern. 54. [I:253] Sense, zerbrochen, L 32,5 cm, ähnl. XXXII:7. 55. [I:254] Eisenbruchst. — Stichel? od. Nadel? 56. [I:255] Hacke, L 18 cm, wie XXXVI:4. 57. [I:256] Tüllenhacke, L 36 cm, schwer, XXXIV:3. 58, 59. [I:257, 258] 2 Tüllenäxte, L 24 cm u. 22 cm, wie XXXIV:2. 60. [I:259] Tüllenaxt, L 17 cm, ähnl. den vorigen. 61. [I:260] Tüllenaxt, fragmentar., L 13,5 cm, scheinbar ähnl. den vorigen. 62. [I:261] Tüllenhacke, L 12 cm, die Klinge kurz, die Schneide nach einer Seite geneigt, ähnl. XXXIII:3. 63. [I:262] Tüllenhacke, L 32,5 cm, wie XXXIV:3. 64, 65. [I:263, 264] 2 Lanzen spitzen, L 25 cm u. 26 cm, № 65 — XXXVIII:8. 66. [I:265] Lanzen spitze, L 22 cm, die Spitze fehlt, ähnl. XXXVIII:9, aber die Tülle gegen das Blatt nicht so stark verjüngt. 67. [I:266] Lanzen spitze, L 20,5 cm, beschädigt, ähnl. XXXVIII:8. 68. [I:267] Sense, L 26 cm, wie XXXII:8. 69. [I:268] Sichel, Bruchst., schmal, ähnl. XXXII:1. 70. [I:269] Messer, fragmentar., L 18,5 cm, schmal, der Rücken gerade, die Klinge ähnl. wie bei XXXI:2 gegen die Angel abgesetzt. 71, 72. [I:270, 271] 2 Nadeln m. dünnem, flachem Radkopf, № 72 fragmentar., an den sechsspeichigen Köpfen beider Nadeln Spuren von Plattierung, № 71 — X:9. 73, 74. [I:272, 273] 2 Nadeln m. Kegelkopf, wie XII:4, an den Nadeln hängen Kettenreste (letztere ähnl. wie bei XI:8). 75, 76. [I:274, 275] 2 Nadeln m. Kegelkopf, ähnl. den vorigen, aber die Kopfteile feiner geriefelt; an der einen Nadel (№ 76) hängt ein Kettenrest aus fl-dreikantigem Draht, wie bei X:15. 77. [I:276] Kettenrest, wie der vorige. 78. [I:277] Armring m. Kolbenenden, massiv, XXVI:3. 79, 80. [I:278, 279] 2 Armringe m. fazettierten Kolbenenden, ähnl. Textabb. 55. 81, 82. [I:280, 281] 2 Armringe, massiv, dreikantig, m. abgesetzten Rändern und hervorstehendem Mittelgrat, ähnl. XXVI:4, aber die E. m. Würfelaugen verz. 83. [I:282] Armring, massiv, dreikantig, m. stark hervorstehendem Mittelgrat, XXVI:5, in den

Winkeln gegen den Grat u. die Ränder Punktverz., vgl. Textabb. 63. 84—86. [I: 283—285] 3 Armringe, ähnl. den vorigen, die E. mit Punktverz. 87, 88. [I: 286, 287] 2 Armringe, fl-dreikantig, die E. verbreitert, verz. ähnl. XXV: 7. 89, 90. [I: 288, 289] 2 Armringe, fl-dreikantig, die E. verbreitert und verz.: bei № 89 ähnl. XXV: 7, bei № 90 ähnl. Textabb. 10: 2. 91. [I: 290] Armring, pl-konv., ähnl. XXV: 3, aber leichter. 92. [I: 291] Armring, dünn, pl-konv., die E. verbreitert, verz. ähnl. Textabb. 10: 2. 93. [I: 292] Halsring m. verdickten, übereinandergreifenden E., die an der oberen Seite m. rhombischen Fazetten verz. sind, ähnl. XX: 3, aber die E. nicht so stark verbreitert. 94. [I: 293] Halsring m. verdickten, übereinandergreifenden E., der mittl. Teil des Ringes von runden, die E. von annäh. vierkantigem Qu-schn., die oberen Kanten der Endteile m. rhombischen Einkerbungen verz., ähnl. XVII: 2. 95. [I: 294] Halsring m. verdickten, übereinandergreifenden E., ähnl. XX: 2, die querschraffierten Abschnitte der E. jedoch kürzer. 96, 97. [I: 295, 296] 2 Tüllenaxte, L 21,5 cm u. 17,5 cm, ähnl. XXXIV: 2. 98. [I: 297] Tüllenaxt, L 16 cm, ähnl. Textabb. 6: 11. 99. [I: 298] Tüllenaxt, L 14,5 cm, ähnl. XXXIV: 2. 100. [I: 299] Lanzen spitze, fragmentar., lang u. schmal, das Blatt weidenblattartig, mit fl-rhombischem Qu-schn., ähnl. Textabb. 5: 3. 101. [I: 300] Lanzen spitze m. langem Blatt, das im unteren Teil am breitesten ist und einen spitzovalen Qu-schn. hat, Textabb. 78: 2. 102. [I: 301] Lanzen spitze, L 21 cm, das Blatt schmal, mit rhombischem Qu-schn., Textabb. 78: 1. 103. [I: 302] Lanzen spitze, L 21 cm, ähnl. XXXVIII: 8. 104. [I: 303] Lanzen spitze, L ca 13 cm, das Blatt scheinbar von rhombischem Qu-schn., XXXVII: 1. 105. [I: 304] Sense, fragmentar., gross, m. besonders langer Angel, ähnl. XXXII: 7. 106, 107. [I: 305, 306] 2 Messerbruchst-e, № 106 m. einer Klinge, die gegen die Angel ähnl. wie bei XXXI: 2 abgesetzt ist. 108. [I: 307] Nadel m. quer geriefeltem Kopf, der m. einem halbkugeligen Knopf endet, ähnl. XII: 6. 109. [I: 308] Nadel m. Kegelpf, ähnl. XII: 4, aber die Seiten des Kopfes nach innen geschweift, vgl. RK Taf. 13: 8. 110. [I: 309] Armring, massiv, dreikantig, m. schwach hervorstehendem Mittelgrat, wie XXVI: 5. 111. [I: 310] Armring, pl-konv., verhältnm. massiv, mit querlauf. Riefelung verz., ähnl. XXV: 3. 112. [I: 311] Armring, fl-dreikantig, ähnl. XXVI: 1, gleichbreit, die Verz. unsichtbar. 113. [I: 312] Armring, Bruchst., m. fazettiertem Kolbenende, ähnl. XXVII: 6. 114. [I: 313, 315] Armring, fl-dreikantig, Bruchst-e, die E. verbreitert, ähnl. XXVI: 1, aber die Verz. unsichtbar. 115. [I: 314] Stirnbinde aus 4 Reihen von Spirälröhrchen m. 3 dazwischen liegenden Verteilern, — letztere sind vier-

kantige Stäbchen m. je 4 Löchern, XXX:10. 116—120. [I:316—320] Spiralaringe, Bruchst-e: №№ 116, 117 — vermutlich Kinderarmringe aus dreikantigem Draht; № 118 — wahrscheinlich Fingerring von rundem Draht; № 119 — Kinderarmring, im Qu-schn. fl-dreikantig; № 120 — Fingerring von dreikantigem Draht. 121. [I:321] Spiralaröhrchen, Bruchst-e, ähnl. XXX:5. 122. [I:322] Bronzeblech, wohl Bruchst. von einem Armring der jüngeren EZ. 123, 124. [I:2979, 2980] 2 Nadeln m. Kegelpopf, ähnl. XII:4, aber die Köpfe glatt, nur mit einigen ringslaufenden Strichen verz. 125, 126. [I:2981, 2982] 2 Nadeln m. Kegelpopf, № 126 — XII:4. 127. [I:2983] Nadel m. Dreieckkopf, unverz., ähnl. X:16. 128. [I:2984] Nadel m. Kegelpopf, dünn, ähnl. XII:8, aber der Kopf ähnl. wie bei XII:4 geriefelt. 129, 130. [I:2985, 2986] Kettenreste, die Glieder aus dreikantigem Draht, ähnl. wie bei X:15. 131. [I:2987] Halsring, fragmentar., m. verdickten u. übereinandergreifenden E., die an der oberen Seite m. rhombischen Fazetten verz. sind, ähnl. XVII:2, aber die Endteile im Qu-schn. etwas flacher¹⁾. 132—134. [I:2988—2990] 3 Spiralfingerringe, fragmentar., aus dreikantigem Draht, ähnl. XXVII:5, aber nur bei № 132 ein abgeschrägtes E. erhalten; № 134 — m. 7 Windungen. 135, 136. [I:2991, 2992] 2 Spiralararmringe (Kinderarmringe), fragmentar., aus ganz schmalen, dreikantigem Bronzeband, die E. abgeschrägt, ähnl. Textabb. 65. 137, 138. [I:2993, 2994] 2 Tüllenäxte, L 21,5 und 20,5 cm, wie XXXIV:2. 139. [I:2995] Hacke, L 19,5 cm., wie XXXVI:4. 140. [I:2996] Lanzenspitze, fragmentar., das Blatt schmal, weidenblattförmig, von flachem, spitzovalem Qu-schn., ähnl. Textabb. 5:3. 141. [I:2997] Sichel, Bruchst., ähnl. XXXII:2. 142. [I:2998] Sense, fragmentar., L 29 cm, ähnl. XXXII:7. 143. [I:2999] Halsring m. verdickten, übereinandergreifenden E., Bruchst., die E. an der oberen Seite m. rhombischen Fazetten verz., ähnl. XVII:2, aber die Endteile etwas mehr abgeflacht. 144. [I:3000] Armring, pl-konv., ähnl. XXV:3, die Verz. unsichtbar. 145. [ohne Katalognummer] Armbrustfibel m. l. Nadelscheide, der Fuss m. querlauf. Riefen u. Perlreihen verz., IX:8.

132. Prauliena [Praulen], Kr. Madona.

AO: GEG 751, 752.

Qu.: RK 346. — Hartmann, Vaterl. Mus., S. 32, 98 u. 121.

Vom Felde des Ges. Trāksi [Traksch] 1 Meile sō. von

¹⁾ Nach B. (Bericht über die Besichtigung des Gräberfeldes im Febr. 1901, im Archiv der G. f. G. u. A.) ist ein fazettierter Halsring zusammen mit einem Pferdeschädel gef. worden. Es muss einer von den sich unter den Streufunden befindenden Ringen dieser Art (№ 94, 131 od. 143) sein.

Prauliena am linken Ufer des Flüsschens Ilģe, wo oft Menschenknochen, Bronze- u. Eisensachen gef. worden sind:

1. [751] Halsring, m. leicht verdickten, übereinandergreifenden E., die von quadratischem Qu-schn. und torziert sind, der mittl. Teil rund, das eine E. fehlt, wie XIX: 2. 2. [752] Armring m. Kolbenenden, verhältnm. klein, der mittl. Teil vierkantig, die E. annäh. rund, XXVI: 6. — *Hartmann* erwähnt, l. c., noch eine Schmalaxt, die auch im Museumskatalog unter № 750 verzeichnet ist, aber in den Sammlungen nicht zu finden war.

133. Preiļi [Prellen], Kr. Daugavpils.

AO: DM IV: 99—101.

Qu.: RK 656: 9, 10, 12. — Mitt. rig. IV., S. 272. Vgl. Inland 1846, Sp. 987. u. Verh. GEG VI, H. 1—2, S. 129.

Hügelgräber auf einer Landerhöhung oberhalb eines breiten Wiesengrundes zwischen den Dörfern Tystowo und Seimany. Die Hügel waren unter der Erde am Fuss rundum mit Feldsteinen umlegt. Die Skelette lagen mit dem Kopf gegen Sonnenaufgang gewandt. Während die meisten Funde in die jüngere EZ gehören, lagen bei einer Leiche ältere Sachen:

1. [99] Nadel m. Radkopf, achtspeichig, ASPELIN 1882, RK Taf 13: 3, ähnl X: 6; lag am Schädel. 2, 3. [100, 101] 2 Armringe, bandartig, m. runden, innen abgeflachten E., ähnl. XXI: 3; die Ringe lagen neben den vermoderten Resten des Brustkorbes — »die Hände müssen also auf der Brust zusammengelegt gewesen sein«. — Der Schädel dieser und noch einer anderen, nebenan liegenden Leiche war »mit Ringen von Bronze belegt, von gewundener Form und an den Enden mit Eicheln geziert« — was das für ein Schmuck war, ist unklar, da die Sachen im Mus. fehlen. Vermutlich handelt es sich hier um jüngere Funde.

134. Priekšāni, Gem. Sērpils, Kr. Jēkabpils.

AO: Jēk. Taf. № 3: 1—5.

Qu.: L. Saule 1927, № 51—52, S. 563. — ESA I, S. 112.

3 Hügelgräber auf dem Gelände des Ges. Priekšāni, 8 m, bzw. 12 m u. 10 m im Dm. Von den bereits früher durchsuchten Hügeln¹⁾ war nur der zweite soweit erhalten, dass man noch Funde erwarten konnte, und Oberlehrer *A. B. Stokmanis* — Jēkabpils 1921 unternahm hier eine Nachgrabung. Die Hügel waren ursprünglich alle von Stein-

¹⁾ Nach der Erinnerung des alten Gesindewirtes soll hier *Sellmer* graben haben. Somit sind möglicherweise einige von den F 157 beschriebenen Funden hier gehoben worden.

kreisen umgeben gewesen. Im zweiten Hügel fanden sich noch 2 Skelette mit einigen Beigaben:

Skelett I: in der Mitte des Hügels, 75 cm tief, mit dem Kopf nach W; nach *Stokmanis* sei das Grab nicht in den Hügel eingetieft worden, sondern man habe die Leiche auf den Boden niedergelegt und dann mit Sand bedeckt. Beigaben: 1. Schmalaxt, L 25 cm, ähnl. XXXIV:4; lag scheinbar neben d. Beinen. 2. Lanzenspitze, L 28 cm, ähnl. XXXVIII:2, aber etwas kräftiger; lag am Fussende. 3. Armring, dreikantig, geriefelt, ähnl. Textabb. 53:2. Ferner eine Tongefässscherbe. — *Skelett II:* mit dem Kopf nach W; auch im übrigen die Bestattungsweise wie bei d. vorigen Leiche. Beigaben: 4. Lanzenspitze m. verhältnm. langer Tülle, L 25,5 cm, ähnl. XXXVIII:8; lag am Fussende, an der rechten Seite der Leiche. 5. Schmalaxt, L 18 cm, ähnl. XXXVI:1.

135. Priekulī, Kr. Cēsis.

AO: LHM.

Neben einer Steinsetzung ca 9 km ö. von Wenden [lett. Cēsis] auf dem Gelände des Ges. Kuņči gef.:

Halsring, Bruchst., m. massivem Trompetenende, XIII:2.

136. Ramka (od. Ranka) [Ramkau], Kr. Cēsis.

AO: GEG 40—43.

Qu.: RK 349. — Verh. GEG I, H. 1, S. 60. Vgl. Sb. GEG 1873, S. 44 u. 1876, S. 97. — L. Saule 1924, S. 232-b, Abb. II.

2 Steinhäufen, 15—20 Schritt im Dm., zwischen den Ges. Saliņa [Sahlitz] u. Sejatas [Seiet] am linken Ufer der Gauja [Aa], ca 15 Werst (16 km) von Ramka. Von Bauern waren zwischen den »locker zusammengeworfenen« Steinen »altes Messing, Lanzenspitzen, grössere offene Ringe, spiralförmig gewundene Armschienen« etc. gef. worden. Darauf unternahm Dr. A. Hueck eine Nachgrabung, wobei man u. a. an einer Stelle unter den untersten Steinen »Knochenasche mit einzelnen noch erhaltenen menschlichen Knochenstücken« fand. Spätere Angaben über diese Grabung erwähnen, dass da unverbrannte Knochen gewesen seien. Die Grabung lieferte:

1. [40] Armring, massiv, rund, wie XXI:6. 2. [41] Ring, Br., oval, geschlossen, im Qu-schn. vierkantig m. abgestumpften Ecken, Textabb. 69. 3. [42] Armring, ganz leicht hohlwandig, ähnl. XXIII:6, aber m. schräg abfallender Aussenfläche, unverz. 4. [43] Armring, schmal, pl-konv., die E. leicht verschmälert, ähnl. XXV:2, aber dünner und unverz.

137. Rauna, Umgebung von ... [Ronneburg], Kr. Cēsis.

AO: GEG 2549: 1—4, 6, 8—20.

Qu.: RK 369.

Streifunde aus den Steinsetzungen in der Umgebung von Rauna, aus dem Nachlasse von *C. v. Sievers*:

1. Augenfibel d. preuss. Nebenserie, fragmentar., degeneriert, wie IV:4, aber ohne Würfelaugenverz. am Kopf.
 2. Sprossenfibel, am Kopf statt der Achsenhülse eine Stange, VI:5. 3. Armbrustfibel m. l. Nadelscheide, nur der Bügel erhalten, IV:8. 4. Halsring m. Kegelenden, die Endknöpfe abgebrochen, Textabb. 11. 6. Armring, schmal, annäh. vierkantig, die Aussenfläche schräg abfallend, ähnl. XXIV:6 (die mittl. Ringe), die E. beschädigt. 8. Armring, Bruchst-e, hohlwandig, wie XXIII:3, aber

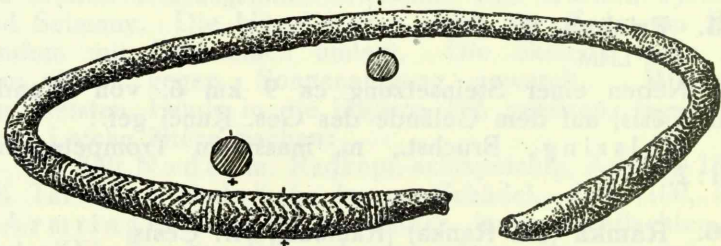


Abb. 11. Halsring mit Kegelenden aus Rauna
 (F 137:4). Die Endknöpfe fehlen. $\frac{2}{3}$ nat. Grösse.

etwas schmaler. 9. Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXIV:2, als Verz. einfache Schraffierungen in Abständen (ohne breitere Rillen dazwischen), die schraffierten Abschnitte werden durch querlauf. doppelte Punktreihen abgeschlossen. 10. Nadel m. Schneckenkopf, Br., X:2. 11, 12. 2 Nadeln m. Schneckenkopf, Eis., die erste — X:1, die zweite nur ein Bruchst., ähnl. der ersten. 13. Emailperle, beschädigt, kugelig, bläulich, m. Zickzack-Bändern in blau, gelb, rot u. weiss verz., XXVIII:27. 14. Schleifstein, Quarzit, oblong, $10,6 \times 3,3 \times 1,8$ cm, an dem einen E. ein Loch, ähnl. XXXIX:3. 15. 6 Glasperlen, blau: 4 kugelige ähnl. XXVIII:13, 35; 2 ringartige, die eine von ihnen abgebildet XXVIII:16. 16. Bernsteinperle, annäh. kugelig, XXVIII:21. 17—20. 4 Spiralfingerringe, Bruchst-e von pl-konv. Draht, ähnl. XXVIII:3, aber unverz. — Ausserdem Funde aus jüngerer Zeit.

138. Rauna (?), Umgebung von . . . , Kr. Cēsis.

AO: GEG 299—301.

Qu.: Hartmann, Vaterl. Mus., S. 97. — Körber, Vaterl. Alt. u. Selt., S. 31 u. Tab. XIII, XIV.

Aus der Sammlung *Ed. Ph. Körbers* um 1850 ins Mus. gelangt:

1. [299] Armring, bandartig, m. runden E., XXI:4.
2. [300] Armring, schmal, vierkantig mit abgerundeten Ecken, ähnl. XXIV:4, aber die E. glatt abgeschnitten und quer schraffiert.
3. [301] Armring, sechskantig, XXII:1.

139. Relinki [Relingi], Gem. Kapiņi, Kr. Daugavpils.

AO: Leningrad, Eremitage?

Qu.: Отчетъ 1893, S. 15 (Abb. 10). — Альбомъ рис., Abb. 52. — Спицынъ, Эмаль, S. 164 u. Abb. 280.

Auf einem Gräberfelde bei Relinki am Ufer des Sees Kapiņu-ezers¹⁾ unter anderen, jüngeren Funden ausgegraben von *E. R. Romanoff*:

Hufeisenfibel m. Emaileinlagen, der Aussenrand des Bügels m. lunulaförmigen Ansätzen verz., Textabb. 21:2.

140. Remberga [Renneberg], Gem. Sērpils, Kr. Jēkabpils.

AO: DM III:130-b—u.

Qu.: RK 339.

Hügelgrab auf dem Acker des Gesindewirts *J. Krūmiņš* [Kruhming], aufgedeckt von *J. v. Stein* 1862:

- 1—3. [b, c, d] 3 Schmaläxte, L 17 cm, 19,5 cm u. 20 cm, № 1 ähnl. XXXIV:4, № 2 u. 3 ähnl. XXXVI:1.
4. [e] Strauchmesser?, fragmentar.
5. [f] Messer, Bruchst., der Rücken gewölbt, ähnl. XXXI:6.
6. [g] Messer, fragmentar., ähnl. XXXI:2.
7. [h] Messer, fragmentar., ähnl. XXXI:2.
- 8—10. [i, k, l] 3 Messer, Bruchst-e.
11. [m] Halsring m. Kegelenden, der Reif gegen die E. etwas verbreitert, ähnl. XVI:1, aber die Kegel nicht schraffiert, sondern glatt u. mit 4 längslauf. Riefelbändern verz.
12. [n] Nadel m. Radkopf, vierspeichig, RK Taf. 13:5, ähnl. XI:10, aber ohne Buckelchen beiderseits des Rades.
13. [o] Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber die Verz. unsichtbar.
14. [p] Armring, Bruchst., bandartig, die runden E. abgebrochen, ähnl. XXI:3.
15. [q] Spiralarmsring, Bruchst-e, fl-dreikantiger Streifen (wohl aus jüngerer Zeit).
16. [r] Armring, Bruchst., bandartig, m. abgerundeten E., ähnl. XXI:2, aber das erhaltene E. abgeflacht.
17. [s] Armring, klein u. schmal, fl-dreikantig, die Verz. unsichtbar.
18. [t] Armring, bandartig, m. run-

¹⁾ Im Отчетъ, l. c., ist der See fälschlicherweise als »Kanin«-See bezeichnet.

den E., Bruchst., wie XXI:3. 19. [u] Tongefässscherben, dick, graugelber Ton, rohe Arbeit, unverz., u. a. 1 Randstück, leicht eingezogen u. wieder nach aussen gebogen, ähnl. wie beim Gefäss XL:13.

141. Renġe [Ringen] Gem. Ruba, Kr. Jelgava.

AO: KM 753—766.

Qu.: Sb. kurl. 1881, S. 70.

Auf dem *Saulite*-Hügel am Fluss Vadakste [Waddax], 1¹/₄ km sw. vom Gutshofe Renġe, 4 Fuss (ca 1,2 m) tief, allem Anschein nach aus Flachgräbern zusammen mit Skeletten ausgegraben:

1. [753] Lanzenspitze, fragmentar., L 31,5 cm, das Blatt m. seitlich ausgezogenen Ecken und abgerundetem Grat, ähnl. SCHMIEDEHELM, Kirimäe, Abb. 29. 2. [754] Tüllenhacke, zerbrochen, L 26 cm, ähnl. XXXIV:3. 3. [755] Tüllenaxt, L 23,5 cm, wie XXXIV:2. 4. [756] Tüllenaxt, L 18 cm, wie XXXIV:2. 5. [757] Tüllenhacke, L 15 cm, wie XXXIII:3. 6. [758] Tüllenhacke, Bruchst., ähnl. XXXIV:3. 7. [759] Sense, L 30,5 cm, wie XXXII:7. 8—10. [760—762] 3 Bruchst-e von Sensen, wie die vorige. 11. [763] Messer, Bruchst. 12. [764] Meissel(?), ähnl. XXXI:8, aber der Kopfteil rund u. verdickt, mit Stauungsgrat am Rande. 13. [765] Armbrustfibel m. l. Nadelscheide, fragmentar., die Sehne angeschwollen, ähnl. ASPELIN 1831 od. IV:8, aber schwerer. 14. [766] Armring m. fazettierten Kolbenenden, massiv, wie XXVI:2, die E. m. Würfelaugen verz. — Ausserdem Funde aus jüngerer Zeit.

142. Rīga (?).

AO: Nürnberg, German. Mus.

Qu.: Almgren, S. 149.

Augenfibel d. Hauptserie, wie ALMGREN, Fig. 52.

143, 144. Rucava [Rutzau], Kr. Liepāja.

AO: LHM . . .¹⁾ 1517—1533, 1535—1565, 1568—1581, 1875, 1878—1890.

Qu.: Wahle, Rutzau. — ESA I, S. 118. — L. Saule 1924, № 15, S. 150.

Flachgräber mit Leichen- und Brandbestattung, 6,2 km (in Luftlinie) ö. der Ostseeküste und 300 m n. der Sveta auf einem Acker des Ges. Maz-Katužs [Klein-Katusch].

¹⁾ Für die von Wahle ausgegrabenen Fundstücke sind nur die von ihm in seinem gedruckten Bericht gegebenen Nummern angeführt, die Inventar-nummern des LHM aber nicht, da die Beigaben verschiedener Fundstellen augenscheinlich im Mus. durcheinandergeraten sind u. wohl von neuem numeriert werden müssen.

Seit längerer Zeit waren hier, hauptsächlich wohl in einer kleinen Sandgrube, Altsachen gefunden worden, die durch den Lehrer *K. Grants* an das LHM gelangt waren. Im Auftrage der PV unternahm darauf Prof. *E. Wahle* im J. 1924 an der Fundstelle eine Ausgrabung und deckte einen Teil des Gräberfeldes auf. Dem obenerwähnten eingehenden Bericht über diese Untersuchung sei folgendes entnommen:

»Kleine hügelähnliche Erhebungen beleben das Bild des Fundgeländes. Sie sind offenbar natürlicher Entstehung und wegen ihrer sehr geringen Höhe und — in Verbindung damit — ihres ganz allmählichen Auslaufens in ihre Umgebung mit künstlichen Grabhügeln nicht zu vergleichen. Nur an der Bildung eines dieser Hügel hat vielleicht Menschenhand mitgearbeitet; er ist mit gebrannten Steintrümmern bedeckt, zwischen denen sich etwas schwarzbraune Erde, sowie kleine Holzkohlenstückchen und gelegentlich auch kalzinierte Knochensplitter finden.« Nach *Wahles* Vermutung habe dieser Hügel zum Verbrennen von Leichen gedient. Die aufgedeckten Gräber lehnen sich nördlich an diesen Hügel an. Die Gräber waren nur wenig und ohne Steinschutz in den Boden eingetieft und ursprünglich wohl äusserlich irgendwie gekennzeichnet gewesen. Die Gruben, die bis in eine Tiefe von ca 30—70 cm reichten, waren meistens muldenartig in den Boden gegraben und wiesen einen mehr oder weniger unregelmässigen Grundriss und recht verschiedene Grösse auf (s. *WAHLE*, op. cit., Taf. 1—6). Die Füllung der Gruben bestand aus schwarzbraunem Erdreich, dessen dunkle Färbung nach *Wahle* auf der Beimengung ganz feiner humoser Bestandteile — wohl von der ihrerzeit beigemischten Bodenkrume — beruhte. Die Füllung vieler Gruben enthielt aber auch Holzkohle, die meist fein verteilt war. »Soweit die Gruben heute noch festgestellt werden können, geben sie sehr verschiedene Sorgfalt bei ihrer Herstellung zu erkennen. Von den in ihnen beigetzten Leichen ist so gut wie nichts erhalten. Wenig Wert wurde darauf gelegt, die Reste des Leichenbrandes den Gruben anzuvertrauen. Dagegen sind zahlreiche Holzkohlenreste und auch verschiedene Findlinge in die Gruben gelangt, die offenbar von dem heute noch mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit nachzuweisenden, nahe den Gräbern gelegenen Verbrennungsplatz stammen. In den Körpergräbern wurden, zum mindesten in einem Teil der Fälle, die Beigaben nicht den Toten angelegt, sondern neben ihnen, ganz oder teilweise in Schachteln gepackt, niedergelegt. Dieselbe sorgfältige Bergung der Beigaben zeigt sich in den Brandbestattungen. Nur in einem Falle (Fundstelle 6) scheinen die Gegenstände in die Grube hinein gestürzt worden zu sein.« Einige Gruben enthielten keine Artefakte (Fundstelle 7, 8, 13, 16—18,

20—22, 25, 26), in zwei Gruben (Fundstelle 7, 8) fanden sich brüchige Steine, die ausserhalb der Gruben grosser Hitze ausgesetzt gewesen sein müssen. Ob einige in geringer Tiefe gefundene Gegenstände, wie *Wahle* (op. cit., S. 34 ff.) vermutet, wirklich aus flachen, nicht mehr zu erkennenden Gruben stammen, bleibt dahingestellt — wir bezeichnen sie hier als Streufunde. Im folgenden werden die Fundstücke, die der Friedhof geliefert hat, kurz aufgezählt. Bezüglich ihrer näheren FU sei in allen Einzelfällen auf den schon mehrfach angeführten Grabungsbericht (WAHLE, Rutzau) hingewiesen.

143. Von *Wahle* ausgegraben:

Streufunde: 1. [1¹⁾] Messer, Bruchst-e, L 12,3 cm (die z. T. fehlende Angel ausgenommen), der Rücken leicht gewölbt, WAHLE, Rutzau, Taf. 8:9, ähnl. XXXI:6. 2. [2] Lanzenspitze, Bruchst., mit flachem Blatt, WAHLE, Rutzau, Taf. 8:10. 3. [3] Spiralarmring, Bruchst-e, pl-konv., in Abständen quer geriefelt, wie Textabb. 13:a.

Fundstelle 4: 4. [4-a] Römische Bronzemünze, unkenntlich; an der Unterseite Reste von Birkenrinde. 5. [4-b] Kinderspiralarmring, Bruchst-e, 4^{1/2} Windungen von fl-dreikantigem Bronzedraht, der Grat quer geriefelt, wie Textabb. 13:f; am Ring hafteten kleine wollene Gewebereste u. ein paar Stückchen Pferdehaar. 6. [4-c] Kinderspiralarmring, Bruchst-e, 4 Windungen, wie der vorige, Textabb. 13:f; das eine, umverehrte Ende ist leicht verjüngt und in der ganzen Breite quer geriefelt, WAHLE, Rutzau, Taf. 10:5. 7. [4-d] Bernsteinperle, doppelkonisch, ähnl. XXIX:4:d. 8. [4-e] Ringchen aus rundem Draht, Dm. ca 11 mm im Lichten, aus schlechtem Silber. 8-a. [4-f] Eisenrest.

Streufund: 9. [5] Spiralarmring, Bruchst., in Abständen quer geriefelt, ähnl. Textabb. 13:b.

Fundstelle 6: 10. [6-a, b] Halsring m. drahtumwickelten E., Bruchst-e; an einem E. eine aus einer rund abschliessenden Bronzeplatte gefertigte Öse; das ursprünglich am anderen E. des Ringes vorhanden gewesene Häkchen ist abgebrochen, beide unwickelten Endteile sind (an je 3 Stellen?) mit profilierter Ringgarnitur verz. gewesen, WAHLE, Rutzau, Taf. 9:1, 2, ähnl. XIV:6; am Halsring hafteten kleine Stückchen eines weissen Lammfelles. 11. [6-c] Römische Bronzemünze, unbestimmbar. 12. [6-d] Tongefässscherbe, hellbraun, aus mit Gesteinsbrocken durchsetztem Ton, die Oberfläche glatt. 13. [6-e] Spiralfingerring, Bruchst-e, etwa 4

¹⁾ In den Klammern steht die Nummer, mit der *Wahle* den betreffenden Fund bezeichnet hat, vgl. Anm. 1, S. 114.

Windungen von dreikantigem Draht, wie XXVII:5, die E. jedoch nicht erhalten; am Fingerring hafteten Spuren von einem hellen Schaffell.

Fundstelle 7: ohne Artefakte. In der Grube zahlreiche Steine, die dem Feuer ausgesetzt gewesen u. in zerbrochenem Zustande in die Grube gelangt sein müssen. Nahe der Sohle verstreut einige gebrannte menschliche Knochenstücke.

Fundstelle 8: ohne Artefakte. In der Grube eine Anhäufung von Steinen, die deutliche Merkmale der Einwirkung eines (nicht in derselben Grube gebrannten) Feuers aufwiesen.

Fundstelle 9: 14, 15. [9-a, b] 2 Spiralfingerringe, Bruchst-e, $5\frac{1}{2}$ u. 3 Windungen von dreikantigem Draht, ähnl. XXVII:5, die Enden jedoch nicht erhalten; im ersten Ring fand sich der unverbrannte mittlere Teil einer Grundphalange einer menschlichen Hand; unter demselben Ring wurden Reste eines Gewebes aus dunkler, naturfarbener Schafwolle gef. 16. [9-c] Spiralfingerring, Bruchst-e, aus dreikantigem Draht, ähnl. den vorigen, das eine, unversehrte Ende ist zu rundem Draht verjüngt und läuft seitwärts in eine Scheibenspirale aus, WAHLE, Rutzau, Taf. 10:10; unter dem Ring lagen Reste von Baumrinde u. ein Stückchen Schaffell. 17. [9-d] Spiralartring, Bruchst-e, $4\frac{1}{2}$ Windungen von pl-konv. Band, in Abständen quer geriefelt, das eine, unversehrt erhaltene E. glatt abgeschnitten, ähnl. Textabb. 13:a; im Inneren des Arminges lagen auf dem Boden Reste von Borke, Grashalmen, Birkenrinde und von einem dunklen, naturfarbenen Schaffell. 18. [9-e] Spiralartring, Bruchst-e, insgesamt 4 Windungen von schmalem, pl-konv. Band, in Abständen quer geriefelt, ähnl. Textabb. 13:a. 19. [9-f] Eisennadel?, stark verrostet, WAHLE, Rutzau, Taf. 9:5; am dickeren E. prägt sich im Rost eine aus mehreren Fäden zusammengedrehte Schnur aus, welche deutlich um den Kopf des Gegenstandes herumgelegt worden war. 20. [9-g] Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, fragmentar., WAHLE, Rutzau, Taf. 11:1, wie VIII:1. 21. [9-h] Eisennadel?, stark verrostet.

Fundstelle 10: 22. [10-a] Römische Bronzemünze, unbestimmbar.

Fundstelle 11: eine Anzahl von Fundstücken frei im Boden; sie wurden wegen ihrer räumlichen Vergesellschaftung als zusammengehörig angesehen. 23. [11-a] Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss u. Dorn am Kopf, Bruchst. vom Bügel, WAHLE, Rutzau, Taf. 11:5, vermutlich von einer Fibel ähnl. VIII:7, aber etwas grösser und der Bügel von pl-konv. Qu-schn., vgl. IV:10. 24. [11-b] Römische Bronzemünze, unbestimmbar. 25. [11-c] Lanzen-

spitze, fragmentar., klein, das Blatt m. leichtem Grat, in der Tülle Reste von Eichenholz, WAHLE, Rutzau, Taf. 8:2. 26. [11-d] Messer?, Sense?, Bruchst-e. 27. [11-e] Sense?, Bruchst-e. 28. [11-f] Tüllenaxt, L ca 13 cm, m. allmählich, etwa keilartig sich verjüngender Klinge, WAHLE, Rutzau, Taf. 8:1, ähnl. XXXIII:1.

Fundstelle 12: 29. [12-a] Schnalle, Eis., stark verrostet, scheinbar m. viereckigem Rahmen, ob der letztere ein- od. zweigliedrig ist, ist nicht mehr zu entscheiden, WAHLE, Rutzau, Taf. 7:5. 30. [12-b] Messer, Bruchst-e, WAHLE, Rutzau, Taf. 7:2, ähnl. XXXI:4; den Griff bildete d. obere Teil eines Rinderhorns. 31. [12-c] Römische Bronzemünze, *Elagabal*(?). 32. [12-d] Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, Bruchst. vom pl-konv. Bügel, WAHLE, Rutzau, Taf. 11:4, scheinbar ähnl. VIII:1. 33. [12-e] Reibplatte(?) aus Granit. 34. [12-f] Sense, L ca 31 cm, zerbrochen, WAHLE, Rutzau, Taf. 7:6, ähnl. XXXII:8; an der Angel Abdrücke von Holz. 35. [12-g] Schleifstein, im Qu-schn. ungef. vierkantig, gegen das eine Ende verbreitert, auf einer Breitseite und einer konkaven Schmalseite Gebrauchsspuren, Sandstein, WAHLE, Rutzau, Taf. 7:7. 36. [12-h] Tongefäß, fragmentar., H 5,2 cm, die Oberfläche uneben, der Ton hellbraun und schwärzlichbraun schattiert, mit Sand durchsetzt, XL:6. 37. [12-i] Eisenrest. 38. [12-k] Lanzen spitze, L 16,8 cm, stark verrostet, WAHLE, Rutzau, Taf. 7:4; in der Tülle Reste von Eichenholz. 39. [12-l] Lanzen spitze, L 22,3 cm, stark verrostet, in der Tülle Reste von Eichenholz. 40. [12-m] Tüllenaxt, L ca 18 cm, WAHLE, Rutzau, Taf. 7:3; in der Tülle Reste vom Schaft (Eichenholz).

Fundstelle 13: ohne Artefakte.

Streufund: 41. [14] Römische Bronzemünze unkenntlich.

Fundstelle 15: 42. [15-a] Kopf einer Nadel¹⁾, Br., flach, in der Mitte emporstehender Knopf, um die 5 sich an den Rändern befindenden Öffnungen vertiefte, konzentrische Kreise, an der Rückseite eine Öse, XI:2; in der Mitte eine Öffnung m. einem Rest d. eisernen Nadel darin. 43. [15-b] Bernsteinperle, doppelkonisch, wie XXIX:4:d. 44. [15-c] Bernsteinanhängsel, Bruchst., medaillonartig, wie XXIX:4:a. 45. [15-d] Bronzene Scheibe mit eis. Unterlage, scheinbar Bruchst. des rosettenartigen Kopfes einer Nadel; die leicht konvexe Scheibe ist mit getriebenen, konzentrischen, quer geriefelten Kreisen verz., WAHLE, Rutzau, Taf. 10:9. 46. [15-e] Spiralfingerring(?), Bruchst-e.,

¹⁾ Wahle fasst die Nadelköpfe aus Rucava als Scheibenfibeln auf, was aber nicht zutrifft.

aus dreikantigem Draht. 47. [15-f] Spiralararmring, klein, $5\frac{1}{2}$ Windungen von schmalem, pl-konv. Band, wie Textabb. 13:e. 48. [15-g] Römische Bronzemünze, unbestimmbar; unter dem vorhergehenden Spiralararmring u. der Münze fanden sich wollene Stoffreste, einige Stückchen eines weisslichen Lammfelles u. Borke, vielleicht von der Birke. 49. [15-h] Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, fragmentar., WAHLE, Rutzau, Taf. 11:3, ähnl. VIII:2, aber länger; die Nadel d. Fibel war zweimal durch einen wollenen Stoffrest gestochen, vgl. WAHLE, Rutzau, Taf. 15:1 u. Taf. 14. 50. [15-i] Nadelkopf, Br., fragmentar., radartig durchbrochen, an der Rückseite eine Ose u. Reste der eisernen Nadel, die ursprünglich aus einer Öffnung in der Mitte des Rades ausging, XI:3. 51. [15-k] Brillenspiralfingerring, Bruchst-e, der mittl. Teil bandartig, wie XXVII:4. 52. [15-l] Perlenkette aus 79 Bernsteinperlen und -anhängseln von verschiedener Form, XXIX:1—4, die zusammen mit einigen br. Spiralararmringen und weissen Ringelchen (s. WAHLE, Rutzau, Taf. 13:3—6) auf eine aus wollenen Fäden gedrehte Schnur gereiht und über die Fundstücke № 47—49 gelegt waren; die Anordnung der Perlen in der XXIX:4 abgebildeten Kette ist eine willkürliche. 53. [15-m] Scheibe, Br., rund, Bruchst-e, der Zweck unbestimmt. 54. [15-n] Perlenkette aus 11 doppelkonischen, abgeflacht-kugeligen und linsenförmigen Bernsteinperlen (vgl. XXIX:4:d, h, und XXVIII:23) und 53 schwarzen Ringelchen (Glas?), WAHLE, Rutzau, Taf. 13:1,2. 55. [15-o] Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, fragmentar., der Bügel an der Oberfläche fazettiert, VIII:2. 56. [15-p] Spiralararmring, klein, Bruchst-e, insgesamt ca $5\frac{1}{2}$ Windungen von pl-konv. Band, Textabb. 13:e. — Ferner ein unverbranntes Knochenstück — Teil der Endphalange eines menschlichen Fingers.

Fundstelle 16—18: ohne Artefakte.

Fundstelle 19: 57. [19-a] Römische Bronzemünze, unbestimmbar; über u. unter der Münze fand sich Birkenrinde. 58. [19-b] Schleifstein aus Sandstein, WAHLE, Rutzau, Taf. 8:8. 59. [19-c] Spiralararmring, Bruchst-e, schmales, pl-konv. Band, in Abständen quer gerieft, ähnl. Textabb. 13:b. 60, 61. [19-d:1, 2] 2 Armringe, fragmentar., hohlwandig, als Verz. d. M. Riefelbänder u. Ringelchen bzw. Grübchen, die E. mit Gittermuster verz., № 60 — XXVII:2. 62. [19-d:3] Eisenrest. 63. [19-d:4] Spiralfingerring, Bruchst-e, insgesamt ca 4 Windungen von dreikantigem Draht, ähnl. XXVII:5, die E. jedoch nicht vorhanden. 64, 65. [19-d:5, 6] 2 römische Bronzemünzen: *Julia Ma-maea* u. *Elagabal* (?). Die Armringe № 60 u. 61 lagen

mit den Öffnungen flach aufeinander; in dem vom unteren Ring umschlossenen Raum lagen die Münzen № 64, 65 u. der Fingerring № 63 sowie der Eisenrest № 62 (s. WAHLE, Rutzau, Taf. 5:19-d); darunter fand sich Birkenrinde. 66. [19-e] Sense, zerbrochen, L ca 30 cm, WAHLE, Rutzau, Taf. 8:7, ähnl. XXXII:8. 67. [19-f] Tüllenaxt, L ca 16 cm, WAHLE, Rutzau, Taf. 8:6; in der Tülle Reste von Eschenholz. 68. [19-g] Lanzen spitze, L ca 17 cm, WAHLE, Rutzau, Taf. 8:5; in der Tülle Reste von Eichenholz. 69. [19-h] Messer, fragmentar., WAHLE, Rutzau, Taf. 8:3, ähnl. XXXI:6, aber breiter. 70. [19-i] Lanzen spitze, stark verrostet, WAHLE, Rutzau, Taf. 8:4; in der Tülle Reste von Eichenholz.

Fundstelle 20–22: ohne Artefakte.

Fundstelle 23: 71. [23-a] Nadel, fragmentar., der Kopf ringartig, m. einer Öse darüber, XII:2; in der Öse fand sich ein Rest eines durchgezogenen Wollfadens; an der Nadel — Reste von einem wollenen Stoff, durch den die Nadel gesteckt war. 72. [23-b] Eisennadel?, stark verrostet, WAHLE, Rutzau, Taf. 9:6; die Nadel ist mehrmals durch einen Stoff hindurchgestochen gewesen. 73. [23-c] Zweisprossenfibel von Memelländischem Typus, am Kopf ein Loch für die eingehängte Bronzenadel, der Bügel u. die Sprossen flach, das Fussende leicht abgerundet, VI:11. 74. [23-d] Spiralarmsring, Bruchst-e, schmales, pl-konv. Band, in Abständen quer geriefelt, wie Textabb. 13:b. 75. [23-e] Spiralfingerring, Bruchst-e, von dreikantigem Draht, ähnl. XXVII:5, die E. fehlen.

Fundstelle 24: 76. [24-a] Spiralfingerring, Bruchst-e, insgesamt ca $5\frac{1}{2}$ Windungen von dreikantigem Draht, ähnl. XXVII:5, die E. fehlen.

Fundstelle 25, 26: ohne Artefakte.

144. Streufunde, vor *Wahles* Grabung, hauptsächlich wohl in der Sandgrube, gehoben und vom LHM erworben:

1. [1517 (fr. 980¹)] Fibel, kräftig profil., vor dem niedrigen Kopfschild ein Rest der Spirale und eine Öse für die obere Sehne, der Bügel dreikantig mit hohem, halbkreisförmigem Kamm, der Fuss dachartig gewölbt, mit 4 warzenartigen Knöpfen u. 4 kleinen Öffnungen am unteren Rande, V:8. 2. [1518 (fr. 981)] Fibel, kräftig profil., erhalten

¹) In den Klammern steht hier und im folgenden zuerst die Inventar-nummer des LHM, die der betreffende Gegenstand jetzt trägt. Nachdem *Wahle* die Funde für seine Arbeit registriert hatte, sind sie im Mus. von neuem numeriert worden. Darum ist hier auch die frühere Nummer eines jeden Gegenstandes angegeben, unter der er sich bei *Wahle*, Rutzau, verzeichnet findet.

nur der Fussteil einer Fibel wie V:5 od. RK Taf. 4:6. 3. [1519 (fr. 982)] Augenfibel d. preuss. Nebenserie, mit Würfelaugen am Kopf, ähnl. IV:4, aber der Spiraldraht noch nicht völlig abgeflacht, beiderseits vom Kopf Seitenzapfen u. der Kamm als niedriger Wulst erhalten. 4, 5. [1520, 1521 (fr. 983,4)] 2 Armbrustfibeln m. umgeschl. Fuss und Ringgarnitur, der Bügel von ovalem Qu-schn., in der Längsrichtung fein fazettiert, bei № 4 fehlt die Sehne, № 5 zerbrochen, № 4 — VIII:6. 6. [1522 (fr. 985)] Armbrustfibel, der Fuss fehlt, ähnl. den vorigen, aber der Bügel leicht abgeflacht u. auch die Ringgarnitur scheinbar vereinfacht. 7, 8. [1523, 1524 (fr. 992, 986)] 2 Armbrustfibeln m. umgeschl. Fuss, an beiden fehlt die Sehne, an № 8 auch ein Teil der Spirale, an dem Kopf u. den Achsenenden profilierte Knöpfe, № 7 — VIII:7, № 8 ähnlich der vorigen, aber der Bügel im Qu-schn. quadratisch mit scharfen Kanten. 9. [1525 (fr. 990)] Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss u. profil. Knöpfen am Kopf u. an den Achsenenden, fragmentar., ähnl. VIII:7, der Bügel jedoch an der Unterseite flach, an der oberen Seite in der Längsrichtung fazettiert. 10. [1526 (fr. 988)] Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, fragmentar., der Bügel pl-konv., m. kaum merkbarem Grat, VIII:1. 11. [1527 (fr. 993)] Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, erhalten nur der im Qu-schn. ovale Bügel, ähnl. IV:6. 12. [1528 (fr. 991)] Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss u. profilierten Knöpfen am Kopf u. an den Achsenenden, fragmentar., ähnl. № 9. 13, 14. [1529, 1530 (fr. 989, 987)] 2 Armbrustfibeln m. umgeschl. Fuss u. profilierten Knöpfen am Kopf u. an den Achsenenden, fragmentar., ähnl. VIII:7. 15, 16. [1531, 1532 (fr. 994, 5)] 2 Sprossenfibeln von Memelländischem Typus, die langen Sprossen in der Längsrichtung, das lange Fussende quer gerillt, der Kopf hat eine Hülse mit Resten der Achse und d. eis. Nadel¹⁾, № 15 — VI:12. 17. [1533 (fr. 996)] Sprossenfibel von Weichselländischem Typus, m. Rollenhülse, der Bügel an der Unterseite glatt, VI:10. 18. [1535 (fr. 997)]

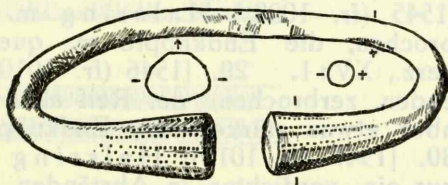


Abb. 12. Armring mit Kolbenenden aus Rucava, F 144:18. Der Pfeil am Qu-schn. des Endteils zeigt die Aussenseite an. $\frac{3}{4}$ nat. Grösse.

18. [1535 (fr. 997)]

¹⁾ Wahle irrt sich, wenn er annimmt, dass die Fibeln auch Spirallrollen gehabt hätten.

Armring, m. fazettierten Kolbenenden, verhältnm. leicht, die Fazetten an den Rändern m. eingeschlagenen Punkt-reihen verz., Textabb. 12. 19, 20. [1536, 1537 (fr. 999, 1000)] 2 Nadelköpfe, rosettenartig, die 6 peripherischen Scheiben mit konzentrischen, vertieften Kreisen verz., in der Mitte ein Loch mit Resten der abgebrochenen Eisennadel, № 19 — XI:4. 21—24. [1538—1541 (fr. 1004, 1003, 1001, 1002)] 4 Bernsteinperlen: 1 doppelkonisch, ähnl. XXIX:4:d, 1 scheibenartig, ähnl. XXIX:4:g, aber grösser, 1 kugelig, 1 annäh. trapezförmig, ähnl. XXIX:3; s. auch WAHLE, Rutzau, Taf. 18. 25. [1542 (fr. 1005)] Perle, aus grünem Glas?, kugelig, längsgerippt, ähnl. XXVIII:20, aber grösser. 26, 27. [1543, 1544 (fr. 1006, 7)] 2 Spiralarmsringe, fragmentar., schmales, pl-konv. Band, in Abständen quer geriefelt, № 27 — Textabb. 13:a. 28. [1545 (fr. 1008)] Halsring m. Kegelen, dünn, zerbrochen, die Endknöpfe m. querlaufenden Riefelbändern verz., XV:1. 29. [1546 (fr. 1010)] Halsring m. Kegelen, zerbrochen, der Reif ähnl. demjenigen des vorigen, aber etwas stärker, die Endknöpfe ähnl. wie bei XV:5. 30. [1547 (fr. 1013)] Halsring m. Kegelen, erhalten nur ein verdickter, in Abständen quer geriefelter Endteil, XV:5. 31. [1548 (fr. 1009)] Halsring m. h. Kegelen, Bruchst-e, WAHLE, Rutzau, Taf. 17:1009, ähnl. Textabb. 37. 32. [1549 (fr. 1011)] Halsring m. h. Kegelen, Bruchst., Textabb. 37. 33. [1550 (fr. 1012)] Halsring m. Kegelen, Bruchst., dünn, ähnl. XV:1, aber der Endknopf glatt m. einigen längslaufenden u. an der Basis m. einer ringslauf. Linie verz. (vgl. die Verz. der Endknöpfe bei XV:7). 34, 35. [1551, 1552 (fr. 1014, 15)] 2 Halsringe m. drahtumwickelten E., von beiden nur je 1 Endteil erhalten, XIV:3, 2. 36. [1553 (fr. 1016)] Halsring m. drahtumwickelten u. mit profil. Ringgarnitur verz. E., Bruchst., XIV:6, die Umwicklung ist scheinbar im Guss imitiert, an jedem Endteil sind ursprünglich an 3 Stellen Ringverzierungen gewesen. 37. [1554 (fr. 1017)] Näh-nadel, Br., das Ohr fragmentar., X:4. 38, 39. [1555, 1555-a (fr. 1018)] 2 Anhängsel, Br., fragmentar., in Brillenspiralförmig, ähnl. XI:5, aber die Spiralscheiben aus rundem Draht. 40—46. [1556—1562] 7 römische Bronzemünzen, s. das Verzeichnis der Münzen, № 15:B. 47. [1563 (fr. 1026)] Lanzen-spitze, L 29 cm, das Blatt flach, m. seitlich ausgezogenen Ecken, XXXVIII:6. 48. [1564 (fr. 1027)] Lanzen-spitze, Bruchst., die Form des Blattes nicht mehr zu bestimmen, im Querschn. hat es beiderseits einen abgerundeten Grat, ähnl. wie bei XXXVII:6. 49. [1565 (fr. 1028)] Lanzen-spitze, Bruchst. 50. [1568 (fr. 1031)] Tüllenaxt, L 14,5 cm, mit leicht

eingezogenem mittl. Teil u. an den Flachseiten gegen die Tülle abgesetzter Klinge, XXXIII:4. 51. [1569 (fr. 1032)] Tüllenaxt, fragmentar., L ca 15 cm, m. keilartiger Klinge, ähnl. XXXIII:1. 52. [1570 (fr. 1033)] Tüllenaxt, stark verrostet, L ca 16 cm, WAHLE, Rutzau, Taf. 16:1033, ähnl. XXXIII:1. 53. [1571 (fr. 1035)] Messer, fragmentar., WAHLE, Rutzau, Taf. 16:1035, ähnl. XXXI:2. 54. [1572 (fr. 1034)] Messer, fragmentar., ähnl. XXXI:4. 55. [1573 (fr. 1036)] Messer, Bruchst. 56. [1574 (fr. 1037)] Sporn,

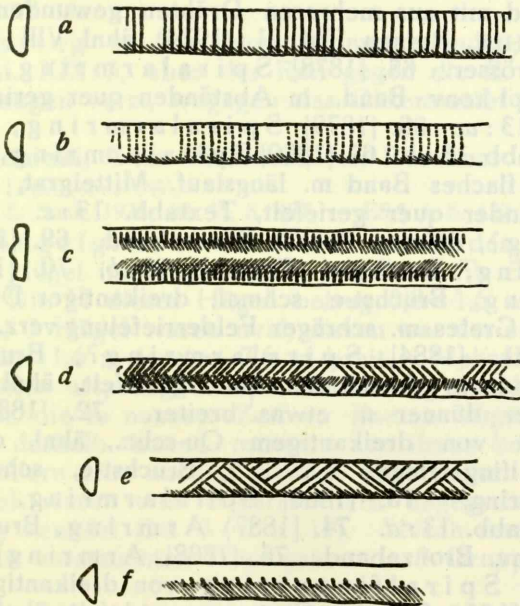


Abb. 13. Die Verzierungsarten der Spiralarmringe aus Rucava. a — F 144:27; b — F 144:69; c — F 144:67; d — F 144:70; e — F 143:56; f — F 143:6. Nat. Grösse.

Br., beide E. u. der innen hohle Dorn abgebrochen, in der Höhlung des letzteren Spuren von Eisenrost, XXX:13. 57. [1575 (fr. 1038)] Tongefäss, klein, von roher Arbeit, H ca 5 cm, der Ton mit Sand durchsetzt, die Oberfläche uneben, hellbraun und grau schattiert, XL:4. 58. [1576 (fr. 1040)] Tongefäss, klein, nur der Unterteil erhalten, Arbeit u. Tonbeschaffenheit wie beim vorigen Gefäss, die Oberfläche von schwärzlich-brauner Farbe, unten, ein wenig über der Standfläche, eine wagerechte Riefe, XL:10. 59. [1577 (fr. 1039)] Tongefäss, klein, fragmentar., mit fast rechtwinklig vom Boden aufsteigender Wandung, die im oberen Teil ganz

leicht eingezogen u. gegen d. Rand wieder etwas erweitert ist, Arbeit u. Tonbeschaffenheit wie bei den vorigen Gefäßen, die Aussenfläche von rötlich-brauner u. dunkelbrauner Farbe, XL: 8. 60—62. [1578—1580 (fr. 1041—43)] 3 Wirtel aus Sandstein, scheibenförmig, Dm. 4,2—4,7 cm, H 1,1—1,6 cm, ähnl. XXXIX: 1. 63. [1581 (fr. 1044)] Feuerschlagstein, s. № 95 des Verzeichnisses. 64. [1875] Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss u. Ringgarnitur, Bruchst., in alter Zeit zerbrochen u. ausgebessert, der Bügel pl-konv., die Abstände zwischen den auf den Bügel gesetzten geriefelten Ringen sind mit aus mehreren Drähten gewundenen Ringen verz., WAHLE, Rutzau, Taf. 21: (1924), ähnl VIII: 6, aber bedeutend grösser. 65. [1878] Spiralartring, Bruchst-e, schmales, pl-konv. Band, in Abständen quer geriefelt, ähnl. Textabb. 13: a. 66. [1879] Spiralartring, Bruchst-e, ähnl. Textabb. 13: b. 67. [1880] Spiralartring, Bruchst-e, schmales, flaches Band m. längslauf. Mittelgrat, die abgesetzten Ränder quer geriefelt, Textabb. 13: c. 68. [1881] Armring?, dünnes, flaches Bronzeband. 69. [1882] Spiralartring, Bruchst-e, Textabb. 13: b. 70. [1883] Spiralartring, Bruchst-e, schmal, dreikantiger Draht, beidseitig des Grates m. schräger Felderriefelung verz., Textabb. 13: d. 71. [1884] Spiralartring?, Bruchst-e, pl-konv. Band, in Abständen quer geriefelt, ähnl. Textabb. 13: a, aber dünner u. etwas breiter. 72. [1885] Bronzedraht von dreikantigem Qu-schn., ähnl. demjenigen des Spiralfingerringes XXVII: 5, Bruchst-e, scheinbar ein Kinderarmring. 73. [1886] Spiralartring, Bruchst-e, ähnl. Textabb. 13: d. 74. [1887] Armring, Bruchst., dünnes, pl-konv. Bronzeband. 75. [1888] Armring?, Bruchst. 76. [1889] Spiralfingerring von dreikantigem Draht, ähnl. XXVII: 5, aber der Grat quer geriefelt, ähnl. wie beim Armring Textabb. 13: f. 77. [1890] Halsring m. drahtumwickelten E., Bruchst-e, wie XIV: 2. — Ferner einige Funde aus jüngerer Zeit, wie z. B. die Lanzenspitze und der Armring, abgeb. WAHLE, Rutzau, Taf. 16: 1030 und 17: 998.

Wahle, op. cit., S. 33, № 1954—1963 werden noch einige scheinbar ältere Fundstücke erwähnt, die aber der Verf. im LHM nicht hat sehen können. Da dieselben auch bei Wahle, a. a. O., nicht näher beschrieben sind, so können sie hier leider nicht in Betracht gezogen werden.

145. Salaspils [Holme], Kr. Riga.

AO: DM I: 2294, 2346.

1, 2. 2 Nadeln mit profil. Kopf, ähnlich XI: 7; an der letzteren (№ 2) ein Kettenfragment, die Glieder verhältnm. gross, ähnl. wie bei XI: 8.

146. Saldus [Frauenburg], Kr. Kuldiga.

AO: unbekannt.

Qu.: Kruse, Necrolivonica, Tab. 36: B, C.

Kopf einer Nadel oder Scheibenfibel, rosettenartig, ähnl. XI:4, aber der in der Mitte hervorstehende Knopf feiner, um den Rand 9 Scheibchen und dementsprechend im Inneren 9 Speichen.

147. Saldus?, Kr. Kuldiga.

AO: KM 153.

Qu.: RK 334.

Halsring m. massiven Trompetenenden, RK Taf. 15:3, ähnl. XIX:3, aber der Reif gegen die E. auch noch m. Würfelaugen verz., wogegen das Gittermuster fehlt.

148. Salenieki, Gem. Makašeni, Kr. Rēzekne.

AO: LHM (ohne №).

Qu.: L. Saule 1926, № 45, S. 487. — ESA I, S. 127.

30 Hügelgräber im Walde unweit des Ges. Salenieki. 12 Hügel im August 1926 von Prof. Fr. Balodis aufgedeckt. Die H dieser Hügel betrug 0,8—1,6 m, der Dm. 8—12,5 m; 3 Hügel waren oval, davon war der eine (№ 11) 0,7 m hoch, 11,6 m lang u. 7,6 m breit. Mehrere von den Hügeln sollen ursprünglich eine Bedeckung von Steinen gehabt haben, die in neuerer Zeit zu Bauten abgeführt worden sind, deshalb hatten mehrere von ihnen keine Rasendecke, sondern eine nackte, sandige Oberfläche. Die meisten Hügel waren von Schatzsuchern angegraben, 4 bereits völlig zerstört (№ 3—5 u. 13). Nach ihrem Aufbau können die untersuchten Hügelgräber in 3 Gruppen geteilt werden:

I. Die Hügel der ersten Gruppe (№ 2, 7, 12 u. 9, 11) hatten scheinbar ursprünglich einen Steinmantel gehabt (№ 2, 7, 12), od. waren mit Steinkreisen umgeben gewesen. Ein Hügel war von einer 4-eckigen Umfriedung aus Steinblöcken eingefasst (№ 11). In allen Hügeln dieser Gruppe fand man Skelettreste unverbrannt beigesetzter Leichen (in № 2 — 3 Skel., in № 7 — 3, in № 12 — 2, in № 9 — 3 u. in № 11 — 1 Skel.), die auf die ursprüngliche Erdoberfläche niedergelegt worden waren. Bei einigen Leichen befanden sich links u. rechts vom Kopf u. den Fussenden mittelgrosse Steine. Wie Prof. Balodis vermutet, lagen die Männerleichen mit dem Kopf nach NNO u. den Füßen nach SSW, die Frauenleichen in entgegengesetzter Richtung. S. und w. von den Skeletten fanden sich Aschen- und Kohlenschichten bzw. -flecke. An Funden waren die Hügel verhältnm. arm:

1. Augenfibel d. preuss. Nebenserie, ähnl. IV:4, jedoch ohne Würfelaugen am Kopf. 2. Tongefässscherben, verhältnm. dick, aus gelblichem Ton, (N^o 1 u. 2 aus Hüg. N^o 2)¹⁾. 3. Halsring m. massiven Trompetenenden, wie XIX:3, aber feiner. 4. Halsring m. massiven Trompetenenden, ähnl. XIII:3. 5. Kopfschildfibel m. dreieckigem Fuss, ähnl. IV:5. 6. Messer, stark verrostet. 7. Gefäss aus gelblichem Ton, zerschlagen, Textabb. 80; (N^o 3—7 aus Hüg. N^o 7). 8. Armring m. Kolbenenden, an Halsringe m. Trompetenenden erinnernd, schwer, Textabb. 60; lag beim Skelett A im Hügel N^o 9. 9. Spiralarmsring, Bruchst-e, aus dünnem, pl-konv. Bronzebande, vgl. XXVII:7, unverz.; lag beim Skelett B im Hüg. N^o 9. In diesem Hügel fand man auch einen Steinmeissel (neolithisch).

II. Andersartig gestaltet war ein Hügel (N^o 10), der ursprünglich ebenfalls einen Steinmantel gehabt hatte. Neben 2 Skeletten fanden sich hier die Reste verkohlter Balken und scheinbar eines kleinen Bootes (s. Abb. 18 und 19, L. Saule, l. c.). Da man aber keine Metallgegenstände antraf, ist die Datierung unsicher.

III. Zur dritten Gruppe können 2 Hügel (N^o 1 u. 8) gerechnet werden. Im ersten Hügel fand man auf dem gewachsenen Boden eine 8—35 cm starke aschen- u. kohlenhaltige Schicht u. in dieser 2 Steinreihen, ca 3 m lang, aus faust- u. kopfgrossen Findlingen zusammengefügt (s. Abb. 5 u. 6, L. Saule, l. c.); ferner fanden sich noch 3 kleine Haufen von ebensolchen Steinen. Im zweiten Hügel stiess man 30 cm unterhalb der Oberfläche auf 2 nicht besonders regelmässig zusammengefügte, in der Richtung NW—SO verlaufende Steinreihen (s. Abb. 13, L. Saule, l. c.) und daneben auf Aschenflecke. Tiefer, auf dem gewachsenen Boden, traten 2 gerade, sich in der Richtung NNO—SSW hinziehende Reihen von grossen Steinen auf und dazwischen, in der Mitte des Hügels, eine aus kleinen Steinen bestehende rosettenartige Bildung (s. Abb. 14, L. Saule, l. c.). Um diese Steinrosette fand man in einer 20—25 cm starken Schicht kohlen- u. aschenhaltige Flecke. Weder in dem einen noch in dem anderen Hügel konnten irgendwelche Artefakte gefunden werden, auch Knochen wurden nicht angetroffen.

Im durchwühlten Hügel N^o 13 fand man:

10. Spiralarmsring aus pl-konv. Draht, Bruchst-e, ähnl. XXX:5. 11. Spiralarmsring? (Kinderarmsring), verbogen, aus ganz schmalem, pl-konv. Bronzeband.

¹⁾ Die Zugehörigkeit dieser und der folgenden Funde zu bestimmten Skeletten ist nicht festzustellen.

149. Saleniki, Gem. Makašeni, Kr. Rēzekne.

AO: LHM (ohne №).

Qu.: L. Saule 1926, № 45, S. 487. — ESA I, S. 127.

2 Steinsetzungen auf dem vorher beschriebenen Hügelgräberfelde (F 148). In der einen wurde 1926 von Prof. Fr. Balodis eine Probegrabung vorgenommen u. eine Fläche von 4 m² untersucht. Hier erwies es sich, dass die Steinsetzung aus 2 Schichten kopf- u. faustgrosser Steine bestand (s. Abb. 7 u. 8, L. Saule, l. c.), zwischen denen Asche, hinundwieder auch Kohlen u. verbrannte Knochen vorkamen. In der Steinpackung fand man:

1. Sprossenfibel m. Achsenhülse, ähnl. VI:2, aber die Sprossen in der Längsrichtung geriefelt. 2. Bronzenadel, das eine E. spiralartig zu einem Ring gebogen. 3. Bronzeblechstreifen, schmal, zusammengerollt. 4. Bronzerest. 5, 6. Eisenreste. 7. 2 Bronzeperlen auf Eisendraht, ähnl. XXIX:13. 8—10. Perlen aus Glas: eine grün, abgeflacht-kugelig, wie XXVIII:15; 15 goldüberfangen, wie XXVIII:25.

150. Sauka, Kr. Jēkabpils.

AO: LHM 370—375, 377, 378, 380, 381 u. Stockholm, St. HM 19005:9,10.

Vermutlich Grabfunde. Näheres über die FU nicht bekannt.

1. [370] Halsring m. h. Kegelenden, fragmentar., ähnl. XVII:1. 2. [371] Armring, vom Typus der sechskantigen Ringe, ähnl. XXII:1, aber im Querschn. achtkantig, die Ränder m. je einer Reihe Würfelaugen verz. 3. [372] Armring, verhältnm. massiv, dreikantig, XXIII:2. 4. [373] Armring, bandartig, m. runden, innen abgeflachten E., ähnl. Textabb. 14, aber der mittl. Teil statt m. Riefelbändern m. 2 glatten, durch parallele längslauf. Striche angedeuteten Bändern verz. 5, 6. [374, 375] 2 Schmaläxte, L einer jeden 15,5 cm, ähnl. XXXVI:1. 7. [Stockh. 19005:10] Lanzen spitze, L 19 cm, Textabb. 77. 8. [377] Lanzen spitze, stark verrostet, das Blatt flach. 9. [378] Messer, Bruchst., der Rücken gerade. 10. [Stockh. 19005:9] Strauchmesser, fragmentar., ähnl. XXXII:4. 11. [380] Pferdetränse, fragmentar., ähnl. HACKMAN, Eisenzeit, Taf. 15:1. 12. [381] Sporn, Eis., der Bügel flach, m. zurückgebogenen, flachen, sich fischschwanzartig verbreiternden E., XXXII:6.

151. Vec-Sauka, Gem. Sauka, Kr. Jēkabpils.

AO: LHM 382—402.

Vermutlich aus Hügelgräbern:

1. [382] Halsring m. Kegelenden und Anhängseln, zerbrochen; an den verdickten Endteilen des Reifes, die in

Abständen quer gerieftelt und dazwischen (an den Stellen der Ösen) m. Gittermuster verz. sind, hängen 6 durchbrochene Kettenträger u. an jedem der letzteren mittels Stangenglieder je 3 Lunulaanhängsel, XVII:3¹); die Lunulaanhängsel haben 3 zylindrische Knöpfe an jedem E. 2. [383] Halsring m. h. Kegelen, der mittl. Teil des Reifes tordiert, wie XVI:4, aber die Kegel quer schraffiert, ähnl. wie bei XVII:3. 3. [384] Halsring m. h. Kegelen, der Reif im mittl. Teil tordiert, XVI:4. 4. [385] Halsring m. h. Kegelen, Bruchst., ähnl. dem vorigen (№ 3), aber leichter und die Verz. des verbreiterten Endteiles unsichtbar. 5. [386] Fibel m. dreieckigem Fuss und ebensolchem Kopfteil, am Kopf eine Hülse m. Eisenachse und Resten einer Eisennadel, der Fuss endet m. einem querlauf. stabartigen Saum und einem Knopf, V:9. 6. [387, 389] Brustgehänge: Ketten an 2 durchbrochenen Kettenträgern und einem durchbrochenen Zwischenstück; an der einen Seite fehlen die Ketten teilweise; die Kettenglieder aus dreikantigem Draht, XI:1. 7. [388] Kettenträger, durchbrochen, m. Kettenresten, letztere wie gewöhnlich aus dreikantigem Draht, XI:6. 8, 9. [390, 391] 2 Armringe, massiv, dreikantig, die E. etwas verschmälert, wie XXII:6, aber als Verz. d. M. nur 4 längslauf. Riefelbänder, ohne Ringelchen. 10, 11. [392, 395] 2 Armringe, massiv, dreikantig, die E. verschmälert, № 10 — XXIII:1. 12, 13. [393, 394] 2 Armringe, wie die beiden vorigen, aber als Verz. der E. Gittermuster, № 13 — XXII:6. 14. [396] Armring, Bruchst., massiv, dreikantig, m. verschmälertem E., ähnl. XXIII:1, jedoch als Verz. d. M. nur 4 längslauf. Riefelbänder, ohne Ringelchen. 15. [397] Armring, Bruchst., massiv, dreikantig, m. verschmälertem E., wie XXIII:1. 16. [398] Armring, Bruchst., massiv, dreikantig, m. verschmälerten E., ähnl. XXIII:1, aber der mittl. Teil ohne Ringelchenverz. (vgl. № 14). 17. [399] Spiralarmsring, fragmentar., schmales, pl-konv. Band, das unversehrt erhaltene E. quer gerieftelt, im übrigen in der ganzen Länge m. schräger Felderriefelung verz., XXVII:7. 18—20. [400—402] Spiralfingerringe, 3 Bruchst-e von 2 (?) Ringen, aus dreikantigem Draht, ähnl. XXVII:5, aber nur bei einem ein E. unversehrt erhalten, letzteres ist abgeplattet u. nach oben zurückgebogen, die übrigen Endteile fehlen.

¹) L. Saule 1924, № 16, ist eine Zeichnung des Ringes wiedergegeben, auf der einige Einzelheiten deutlicher als auf der obenerwähnten Abbildung zu sehen sind.

152. Sausnēja, Kr. Madona.

AO: LHM 851, 852, 922—928, 1640—1643, 1803, 1804.

Aus einem Hügelgrabe (od. mehreren Hügelgräbern) auf der Insel »*Krievu sala*« im Morast »*Piķa purvs*«¹⁾; die näheren FU unbekannt.

1. [851] Halsring m. h. Kegellenden, Bruchst., dünn, ähnl. XVII:1, aber feiner, die Kegel niedriger u. von geringerem Dm., im Qu-schn. annäh. vierkantig; die verbreiterten Endteile des Reifes an der Oberfläche mehr dachartig gestaltet u. wie der mittl. Teil des Armringes Textabb. 8:1 schraffiert.
 2. [852] Lanzen spitze, fragmentar., das Blatt flach, ähnl. XXXVIII:3. 3, 4. [922, 923] 2 Armringe, fl-dreikantig, die E. verschmälert, ähnl. XXVII:3, aber die Verz. d. M. ähnl. wie bei XXIII:1. 5. [924] Lanzen spitze, L 20 cm, XXXVII:8. 6. [925] Lanzen spitze, L 31,5 cm, ähnl. XXXVII:5, aber der Grat höher. 7. [926] Strauchmesser, die Spitze abgebrochen, ähnl. XXXII:4. 8. [927] Schmalaxt, L 22,5 cm, ähnl. XXXVI:1, der Hals jedoch annäh. gerade. 9. [928] Tüllenaxt, L 15 cm, ähnl. XXXIII:1. 10. [1640] Nadel m. Scheibenkopf, der Kopfteil zwischen den Scheiben fazettiert, die dreieckige Verlängerung unterhalb der Öse schmal, XII:3. 11. [1641] 4 Lunulaanhängsel u. Bruchst. eines fünften, mit je 3 zylindrischen Knöpfen an jedem E.; ein Anhängsel — XXIX:5. 12. [1642] Bronzeperle, klein, kugelig, ähnl. wie bei XXIX:13. 13. [1643] Spiralarührchen, ähnl. XXX:5. 14. [1803] Armring, sechskantig, wie XXII:1, aber schwerer. 15. [1804] Armring, bandartig, m. runden, etwas abgeflachten E., ähnl. XXI:3.

153. Sāviena [Sawensee], Kr. Madona.

AO: DM Taf. XCII:21.

Armring, annäh. sechskantig, ähnl. XXII:2, aber der mittl. Teil statt mit Würfelaugen m. Grübchen verz.

154. Sērpils [Selburg], Kr. Jēkabpils.

AO: DM III:51.

Qu.: RK 342.

Hügelgrab 100 Faden (213 m) vom See Baltenuzers [Neu-Selburgscher See] auf dem Gelände des Ges. Alināni-Altbergi; 1858 beim Pflügen gef.:

¹⁾ Im Mus. fand sich beim Armring № 14 die Notiz, dass die Gegenstände in Hügelgräbern am angeführten Ort gef. seien, während es über die übrigen Sachen nur bekannt war, dass sie aus dem »*Piķa purvs*« stammen. Es ist jedoch höchst wahrscheinlich, dass alle hier beschriebenen Funde auf ein und demselben Gräberfelde gehoben worden sind.

Halsring m. massiven Trompetenenden, Bruchst., ähnl. XIX:3, aber am Übergang zum Trompetenende als Verz. nur querlauf. Riefelbänder, ohne Gittermuster; der Reif gegen das E. dazu noch m. einigen Ringelchen verz. (vgl. RK Taf. 15:3.).

155. Sērpils, Kr. Jēkabpils.

AO: Jēk. Taf. 8.:1—23.

Qu.: L. Saule, 1927, № 51—52, S. 563. — ESA I, S. 112.

Hügelgräber in der Nähe der Kirche Sērpils, an der Strasse Sērpils—Pļaviņas, gegenüber der Stelle, wo der Weg zum Pastorat abzweigt. Die Gräber sind besonders während des Weltkrieges zerstört worden. Die Reste eines Hügels durchforschte im Sommer 1921 Oberlehrer A. B. *Stokmanis*—Jēkabpils und fand folgende Gegenstände, ohne dass es gelungen wäre noch einzelne Gräber zu unterscheiden:

1. Kettenreste, die Glieder verhältn. gross, aus dreikantigem Draht, ähnl. wie bei XI:8.
2. Armring, sechskantig, wie XXII:1.
- 3, 4. 2 Schmaläxte, L 17 cm u. 18 cm, ähnl. XXXVI:3.
5. Armring, sechskantig, wie № 2.
6. Eisennadel?, Bruchst.-e.
7. Halsring m. Kegelenenden, ähnl. XVI:1, aber der Reif gegen die E. verbreitert u. die quer schraffierten Kegel verhältn. hoch, ähnl. wie bei XVII:3.
8. Messer, fragmentar., L 28,5 cm, der Rücken leicht gewölbt, ähnl. XXXI:6, aber grösser.
- 9, 10-a, b. 3 Messer, Bruchst.-e.
11. Armring, fl-dreikantig, ähnl. XXIII:2, aber die E. m. Gittermuster, die Mitte mit 4 längs-lauf. Riefelbändern verz., ähnl. wie bei XXII:6, jedoch ohne Ringelchenverz.
12. Messer, L 24,5 cm, krumm, Sichel?, ähnl. XXXII:2, aber schwächer gebogen.
13. Nadel m. Scheibenkopf, ähnl. X:11.
14. Lanzenspitze, L 25 cm, stark verrostet.
15. Strauchmesser?, fragmentar.
16. Nadel m. Scheibenkopf, fragmentar., ähnl. XII:5.
17. Armring, wie № 11.
18. Messer, Bruchst.
19. Lanzenspitze m. kurzem Blatt u. langem Zwischenstück (»Hals«) zwischen Blatt u. Tülle, L 22 cm, ähnl. MOORA, Ausgrabungen, Taf. IX:8.
- 20, 21. 2 Schmaläxte, № 20 — L 18 cm, ähnl. RK Taf. 22:23, № 21 — L 20 cm, ähnl. XXXIV:4.
22. Messer, Bruchst.
23. Schmaläxt, L 21 cm, ähnl. XXXIV:4.

156. Sērpils, Kr. Jēkabpils.

AO: DM III:89, 114, 115, 117, 124, 125.

Qu.: RK 483. — Inland 1863, Sp. 141.

Grabfunde, ausgegraben 1862 von C. v. Kieter:

1. [114] Halsring m. h. Kegelenenden, der mittl. Teil des Reifes tordiert, wie XVI:4, aber die Kegel etwas höher.
2. [115]

Halsring m. Kegelenden, wie XVI:1, aber etwas leichter. 3. [117] Nadel m. Scheibenkopf, ähnl. X:11. 4. [124] Armring, massiv, dreikantig, die E. leicht verschmälert, ähnl. XXII:6, aber als Verz. d. M. nur 4 längslauf. Riefelbänder, ohne Ringelchen. 5. [125] Armring, massiv, dreikantig, die E. verschmälert, ähnl. XXII:6, aber die E. nicht gegittert, sondern quer geriefelt, ähnl. wie bei XXII:3. Nach dem RK ferner 1 Tüllenaxt, 1 Messer und 3 Schmaläxte, von denen eine RK Taf. 22:23 abgebildet ist; sie trägt die № III:89 und ist 17 cm lang. Ausser der letzterwähnten lassen sich die Eisengeräte im Mus. nicht mehr identifizieren. — Ferner Funde aus jüngerer Zeit.

157. Sērpils, Kr. Jēkabpils.

AO: DM III:41—47-a, 77—79, 83—88, 90, 91; Neuerwerbung № 191, Okt. 1893, u. ohne №.

Qu.: RK 340. — Sb. rig. 1893, S. 67.

Grabfunde, 1892 von *H. v. Stein* (III:41—47-a) u. 1893 von *P. Sellmer* ausgegraben. Näheres über die FU unbekannt.

1. [41] Halsring m. h. Kegelenden, der mittl. Teil des Reifes achtkantig, RK Taf. 15:8, XX:1. 2. [42] Armring, sechskantig, RK Taf. 20:29, wie XXII:1, aber massiver. 3. [43] Lanzenspitze, L ca 20,5 cm, die Spitze fehlt, das kurze Blatt flach, am breitesten im unteren Teil, zwischen d. Tülle u. dem Blatt ein Zwischenstück od. »Hals«, ähnl. Textabb. 5:2. 4. [44] Strauchmesser, fragmentar., ähnl. XXXII:4. 5. [45] Schmalaxt, L 14,5 cm, ähnl. Textabb. 71. 6. [46] Nadel m. Radkopf, sechsspeichig, RK Taf. 13:4, ähnl. X:7. 7. [47] Spiralfingerring aus rundem Draht, 3 Windungen, die E. glatt, der mittl. Teil quer schraffiert, ähnl. XXVIII:2; ein zweiter Fingerring, der ursprünglich noch zu den Funden gehört haben soll, fehlt. 8. [47-a] Armring, sechskantig, wie XXII:1.

Ferner sind aus Sērpils, hauptsächlich 1893, ins Mus. gelangt und gehören wohl wenigstens zum Teil mit den eben aufgezählten Funden zusammen¹⁾:

9. [77] Tüllenaxt, L 16 cm, ähnl. XXXIII:1. 10. [78] Tüllenaxt, L 19 cm, ähnl. Textabb. 6:11. 11. [79] Lanzenspitze, L 27 cm, das Blatt flach, fragmentar., ähnl. XXXVIII:3. 12. [83] Schmalaxt, L 16,5 cm, ähnl. XXXVI:1. 13. [84] Schmalaxt, fragmentar., ähnl. XXXVI:1, aber der Hals gerade. 14. [85] Schmalaxt, L 17 cm,

¹⁾ Einige von diesen Gegenständen können auch zu den von *C. v. Kietter* ausgegrabenen (s. F 156), sowie zu den S. 90 u. 110, F 96 u. 134 beschriebenen Funden aus Plāteri u. Priekšāni gehören — aber welche, lässt sich nicht mehr entscheiden. Es ist auch nicht von Belang, da alle diese Gegenstände nur als Streufunde in Betracht kommen können.

ähnl. XXXIV:4. 15. [86] Schmalaxt, L 20 cm, ähnl. XXXV:3, der Hals gerade. 16. [87] Schmalaxt, L 15,5 cm, ähnl. XXXVI:1. 17. [88] Schmalaxt, L 12,5 cm, Textabb. 71. 18. [90] Schmalaxt, L 20 cm, XXXIV:4. 19. [91] Schmalaxt, L 15 cm, ähnl. XXXIV:5. 20. [N^o 191, Okt. 1893] Schmalaxt, L 20 cm, ähnl. XXXV:3, der Hals jedoch weniger gebogen. 21. [ohne N^o] Strauchmesser, ähnl. XXXII:4. 22—24. [ohne N^o] 3 Messerbruchst-e.

158. Sērpils, Kr. Jēkabpils.

AO: DM Taf. LIX: 10, 13; LX: 1—4, 19, 24, 26, 28.

Einzelfunde, wohl aus Hügelgräbern:

1. [LIX:10] Spiralarmsring, Bruchst., fl-dreieckiges Band, ähnl. Textabb. 65, aber etwas breiter, die E. fehlen. 2. [LIX:13] Armsring, pl-konv., ähnl. XXV:1, aber etwas breiter, als Verz. d. E. zwei querlauf. Reihen von 3 Ringelchen und beiderseits davon querlauf. Schraffur. 3. [LX:1] Armsring, bandartig, m. runden E., ähnl. XXI:3, aber der mittl., bandartige Teil zwischen den Riefelbändern noch m. einer längslauf. Reihe von Ringelchen verz. 4. [LX:2] Armsring, fl-dreieckig, m. schräger Felderriefelung verz., ähnl. XXV:5. 5. [LX:3] Armsring, annäh. sechskantig, wie XXII:2, aber in der Mitte als Verz. ein längslauf. glattes, ungeriefeltes Band. 6. [LX:4] Armsring, massiv, dreieckig, die E. etwas verschmälert, ähnl. XXIII:1, aber die E. ähnl. wie bei XXVII:3 quer geriefelt. 7. [LX:19] Lanzenspitze, L 18 cm, das Blatt fragmentar., flach, ähnl. XXXVIII:3. 8. [LX:24] Armsring, pl-konv., ähnl. XXVII:3, aber der mittl. Teil mit 3 längslaufenden Bändern ohne Ringelchen, ähnl. wie bei XXIII:2, verz., dabei das mittl. Band glatt, nicht geriefelt. 9. [LX:26] Armsring, dreieckig, die E. verschmälert, ähnl. XXII:3, aber der mittl. Teil wie bei XXII:6 verz. 10. [LX:28] Armsring, bandartig, m. runden, leicht abgeflachten E., ähnl. Textabb. 14.

159. Sērpils, Kr. Jēkabpils.

AO: KM 808—813.

Aus einem Hügelgrabe:

1. [808] Schmalaxt, L 21 cm, XXXVI:1. 2—4. [809—811] 3 Schmaläxte, L 19,5 cm, 19 cm u. 16 cm, ähnl. XXXVI:1. 5. [812] Schmalaxt, L 15,5 cm, ähnl. Textabb. 72. 6. [813] Lanzenspitze, L 24 cm, fragmentar., m. Grat, XXXVII:7.

160. Sērpils, Kr. Jēkabpils.

AO: Berlin, Präh. Abt. II: 7074.

Nadel m. Radkopf, vierspeichig, ähnl. XI:10, aber ohne Knöpfe am Aussenrande des Rades (s. RK Taf. 13:5).

161. Sērpils, Kr. Jēkabpils.AO: Jēk. ohne N^o (unter Funden der mittl. EZ).

2 Armringe, dreikantig, gegen die E. etwas verschmälert, ähnl. XXVII:3, aber der mittl. Teil m. 4 längslauf. Riefelbändern, ähnl. wie bei XXIII:1, jedoch ohne Ringelchen, verz.

162. Sērpils [Alt-Selburg], Kr. Jēkabpils.

AO: DM III: 279—281.

1. [279] Runder Bronzedraht, wohl Bruchst. eines Halsringes, die Form unbestimmt, möglicherweise Teil eines Ringes m. Pilzknopfenden, ähnl. XV:7. 2. [280] Nadel m. profil. Kopf, ähnl. X:8, aber der Kopf von grösserem Dm. 3. [281] Halsring m. Pilzknopfenden, klein, der Reif gleichmässig stark, oder sogar gegen die E. etwas verzüngt, wie XV:7.

163. Sērpils, Kr. Jēkabpils.

AO: DM III: 48—50.

Qu.: RK 342.

Von Forstkapitän v. Voigt 1861 in Vec- u. Jaun-Sērpils [Alt- u. Neu-Selburg] gef.:

1. [48] Nadel m. Scheibenkopf, RK Taf. 13:15, ähnl. X:11, aber die dreieckige Verlängerung der Öse nach unten etwas schmaler. 2. [49] Fibel m. dreieckigem Fuss, Achsenhülse u. eiserner Scharniernadel, RK Taf. 4:21, wie V:7. 3. [50] Eisennadel m. Ringkopf (?), Bruchst.

164. Jaun-Sērpils [Neu-Selburg], Gem. Sērpils, Kr. Jēkabpils.

AO: Früher im Privatbesitz von P. Sellmer, jetziger AO unbekannt.

Qu.: RK 341.

Hügelgrab mit einem Kreis aus 15 Steinen, m. Leichenbestattung, am See Balteņezers [Balting] auf dem Gelände des Ges. Jozupji [Josuf], aufgedeckt von P. Sellmer:

1. Nadel m. Radkopf, 4 doppelte Speichen; daran 2 längere Ketten m. flachen, dreieckigen Anhängseln, jedes an einem Stangengliede, RK Taf. 26:1. 2. Bügel einer Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss; lag oberhalb des Kopfes. 3. Halsring m. Kegelen, ähnl. RK Taf. 15:8 od. XX:1. 4. Spirale. 5. Feuerstein. 6, 7. 2 Lanzen spitzen. 8. Messer, sichelförmig. — Ferner noch ein Armring ähnl. RK Taf. 20:16 — also wohl aus jüngerer Zeit.

165. Jaun-Sērpils, Gem. Sērpils, Kr. Jēkabpils.

AO: DM Taf. LVII: 1, 11 u. LXI: 25.

1. [LVII:1] Lanzen spitze, L 27 cm, das Blatt m. Grat, XXXVII:4; in der Tüllenhöhlung ein seitlich hinein-

ragender, etwa keilförmiger Nagel. 2. [LVII:11] Armring, Bruchst., bandartig, m. rundem E., ähnl. XXI:3. 3. [LXI:25] Armring, dreikantig, die E. verschmälert, ähnl. XXIII:1, aber die E. quer geriefelt (vgl. XXII:3) und als Verz. d. M. nur 4 längslauf. Riefelbänder, ohne Würfelaugen.

166. Skare [Skarre], Gem. Liel-Auce, Kr. Jelgava.

AO: KM 2068 (Taf. IV, V u. VI).

Qu.: Sb. kurl. 1911, S. 55. — Magaz. lett. XIII:3, S. 1. — Verh. GEG VI, H. 1,2, S. 120. — Sb. kurl. 1865, S. 23 (Neudruck, S. 71).

Flachgräber nördlich der Landstrasse von Skare [Skarre, auch Elisenhof] nach Bēne [Behnen], etwa $\frac{3}{4}$ Werst ($\frac{3}{4}$ km) von Skare. A. a. Ort erheben sich 2 Hügel, der »Sudrabkalns« (= Silberberg) und der »Kapu kalns« (= Gräberberg). Beide Hügel haben noch am Anfang des XIX. Jhrh. wüst gelegen und sind mit zahlreichen Steinen bedeckt gewesen. 1865 wurde auf dem »Kapu kalns« von Dr. A. Bielenstein, Pastor v. Raison und Pastor Büttner eine Fläche von 150×120 Fuss (ca 46×36 m) untersucht, wobei man 17—20 Steinringe resp. -vierecke $\frac{1}{2}$ —1 Fuss (ca 15—30 cm) tief unter der Erdoberfläche feststellte (vgl. die Tafeln in Magaz. lett. oder Sb. kurl., l. c.). Die Steine lagen in den Ringen in einer Schicht. Inner- und ausserhalb der erwähnten Steinfiguren, z. T. auch unter den Steinen, fanden sich flache Kohlschichten; bei der grösstenteils nur oberflächlichen Feststellung der Steine (mit einem Spiess) fand man im J. 1865 jedoch keine Altertümer. Nach der Ansicht Bielensteins hätten die früher auf der Erdoberfläche gelegenen (1865 aber, wie schon erwähnt, bereits abgeführten) Steine zu ebensolchen Steinkreisen gehört, wären aber, weil sie höher lagen, von Regen- und Schneewasser aus der Erde herausgespült worden. Bielenstein durchgrub 1865 das Innere nur eines einzigen Steinkreises (»S«), andere wurden nicht berührt, um die Anlage der künftigen Forschung zu erhalten.

Auf dem benachbarten »Sudrabkalns« deckten Dr. A. Raphael und O. Stavenhagen 1911 drei Skelettgräber der mittleren EZ auf. Früher waren vom Besitzer des Gutes und von Arbeitern daselbst ausser einer Reihe von mittlereisenzeitlichen Sachen auch einige Funde aus der älteren EZ gehoben worden, ohne dass über deren Fundumstände etwas ermittelt worden wäre:

1. [Taf. IV] Halsring m. massiven Trompetenenden, der Reif unverz., nur am Übergang zu den Trompeten querlauf. Riefelung, ähnl. XIII:2. 2. [Taf. V:3] Halsring m. aufgesetzten, hohlen Trompetenenden, der Reif massiv, m. Spiralbändern und am Übergang zu den Trompeten m. querlauf. Riefelung verz., die Endscheiben der Trompeten rosettenartig

durchbrochen, XIII:1. 3. [Taf. V:5] Armring, rund, gegen die E. allmählich verjüngt, in Abständen quer schraffiert, ähnl. XXI:5, aber schwerer. 4. [Taf. V:13] Halsring, gewunden, m. zweifachen Ösen an beiden E., ähnl. XIII:4. 5, 6. [Taf. VI:1, 10] 2 Armringe, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:1, die Verz. unsichtbar. 7. [Taf. VI:2] Armring m. fazettierten Kolbenenden, die Verz. unsichtbar, im übrigen ähnl. Textabb. 12. 8, 9. [Taf. VI:3, 4] 2 Halsringe m. drahtumwickelten, verdickten E., ähnl. XIV:3, aber die Haken nicht zur Seite, sondern radial nach aussen gekehrt und bei № 8 die E. etwas mehr verdickt. 10. [Taf. VI:13] Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, verhältnm. gross, m. langer Spirale, der Bügel an der Oberfläche fazettiert, VIII:4. 11, 12. [Taf. VI:14, 15] 2 Spiralarmsringe, je 9 Windungen aus schmalem, pl-konv. Bronzeband, im mittl. Teil m. schräger Felderriefelung, wie bei XXVII:7, die Endteile jedoch m. Gittermuster verz. u. mit flachen, ovalen Verbreiterungen abgeschlossen. — Ausserdem jüngere Funde.

167. Skujene [Schujen], Kr. Cēsis.

AO: LHM 109, 111, 1102.

Qu.: RK 350.

Vom *Elka kalns* (= Götzenberg) beim Klugu-Krüge¹⁾:

1. [109] Halsring m. Kegellenden, Brustst., der Reif gegen das E. ganz leicht verdickt, RK Taf. 26:4, ähnl. XV:5; auf den Reif sind 5 Bronzeperlen (ähnl. XXIX:13) gereiht; der Kegel ist quer schraffiert, sonstige Verz. unsichtbar. 2. [111] Armring, rund, gegen die E. leicht verjüngt, ähnl. XXI:6. 3. [1102] 6 Bronzeperlen, ähnl. XXIX:13, auf Eisendraht gereiht.

168. Slagūne [Schlaguhnen], Gem. Anneniki, Kr. Tukums.

AO: KM 599, 601, 602, 605—607.

Qu.: RK 440. — Sb. kurl. 1868, S. 50 (Neudruck, S. 320); 1869, S. 7 (Neudruck, S. 338).

Hügelgrab mit Steinkreis auf dem ö. Abhang des *Ozol-kalns* am sogen. »Balsen-Bache« unweit des »Balsen-Sees«, zwischen dem etwa 1 Werst (1 km) sw. vom Gutschofe Slagūne liegenden Ges. Jakši [Jaksche] und dem vom letzteren ca 1 Werst w. befindlichen Ges. Cibēni [Zibbehne]. Der 1868 von Probst v. *Raison* u. den Baronen v. *Nettelhorst* u. v. *Hörner* untersuchte Hügel bestand aus Lehm mit Sand, dar-

¹⁾ G. Vierhuff erwähnt Sb. rig. 1876, S. 49, in der genannten Gegend auf einer Anhöhe »*Mazais Elkus-kalns*« (= kleiner Götzenberg) eine Steinsetzung, in der 2 Äxte und 1 Armring gefunden worden sind. Es ist nicht unmöglich, dass dieses auch der Fundort unserer hier aufgezählten Sachen ist, und dass somit die letzteren aus einer Steinsetzung stammen.

unter kamen gebrannte Erde (?), Asche und Holzkohlen vor; in einer Tiefe von 2,5 Fuss (ca 75 cm) fand man angebrannte Knochen und folgende Gegenstände¹⁾:

1. [599] Tüllenaxt, L 15,5 cm, ähnl. Textabb. 6:11, jedoch kleiner. 2. [601] Nadel m. Scheibenkopf, klein, unterhalb der seitlichen Öse keine Verlängerung, ASPELIN 1863, X:12. 3. [602] Kettenfragment, die Glieder aus dreikantigem Draht, ähnl. wie bei XI:9. 4. [605] Tüllenaxt, L 23 cm, ähnl. XXXIV:1. 5. [606] Lanzen spitze, fragmentar., das Blatt flach, möglicherweise ähnl. Textabb. 5:3. 6. [607] Strauchmesser, fragmentar., ähnl. XXXII:4. — Ferner einige jüngere Funde.

169. Slagüne, Gem. Anneniki, Kr. Tukums.

AO: KM 609, 610, 612, 613, 615.

Qu.: RK 440. — Sb. kurl. 1869, S. 7 (Neudruck, S. 338).

Grabfunde²⁾, 1867 auf der Anhöhe *Mantas kalns* an der Nordseite des Kapiņu-ezers [Kappen-Sees] unweit des Ges. Cibēni [Zibbehne], 1¹/₂—2 Fuss (ca 45—60 cm) tief, neben ungebrannten Knochen ausgegraben:

1. [609] Lanzen spitze, L 23 cm, das Blatt flach, m. seitlich ausgezogenen Ecken, ASPELIN 1872, ähnl. XXXVIII:7. 2. [610] Hacke, fragmentar., L ca 10 cm., ähnl. XXXVI:2. 3. [612] Halsring m. drahtumwickelten, verdickten E., Bruchst., ähnl. XIV:1, jedoch etwas leichter u. ohne Ringgarnitur. 4. [613] Halsring m. Kegelenden, nur ein tordiertes Endstück erhalten, ob die Mitte des Reifes tordiert od. glatt war, ist unklar, der Kegel verhältnm. flach, XV:3. 5. [615] Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, die Verz. unsichtbar. — Ausserdem Funde aus jüngerer Zeit.

170, 171. Slate [Schlottenhof], Kr. Jēkabpils.

AO: Moskau, Hist. Mus.

Qu.: Труды X. Арх. С. III, S. 112. — Hausmann, Übersicht, S. 34.

Etwa 20 Hügelgräber im staatlichen Walde von Slate, Quartal 31. Ein Teil 1896 von *S. Bogojawlenskij* aufgedeckt. Die Hügel, die breit u. niedrig waren, hatten alle Steinkreise.

170. Hügel I: der grösste, von 1,5—2 m H und 15 Schritt Dm., wurde als erster aufgedeckt. Die Skelette lagen in zwei Schichten übereinander. Die obere Schicht, ca 1 m

¹⁾ Davon erhielt das Mus. die Tüllenaxt № 1 im Jahre 1868, die übrigen Gegenstände erst 1869 — vgl. Sb. kurl. 1869, a. a. O.

²⁾ Sb. kurl., a. a. O., heisst es wohl, es seien keine Grabfunde, doch sind am FO, wie daselbst erwähnt wird, wiederholt Artefakte m. Knochen gef. worden, was wohl sicher auf Gräber schliessen lässt (die vielleicht durch Pflügen zerstört worden sind).

tief, war von Schatzgräbern bereits stark zerstört worden, während die zweite Schicht, 1,5—2 m tief, besser erhalten war. In der oberen Schicht lagen 6 Skelette (zusammen m. den zerstörten 10, d. Verf.), in der unteren 5. Die letzterwähnten lagen in Abständen von ca 1,5 m in einer von N nach S verlaufenden Reihe, nebeneinander, alle mit dem Kopf nach W. Eine Reihe grosser Steine zog sich von N nach S den Schädeln der unteren Schicht entlang. Auch zwischen den Leichen kamen einzelne Steine vor¹⁾.

O b e r e S c h i c h t. *Skelett I:* der Kopf nach W, die Arme ausgestreckt, um den Kopf u. d. Oberkörper ein Halbkreis von Steinen. Beigaben: 1. Sichel, Bruchst., stark gekrümmt [wohl ähnl. XXXII: 1 od. 2]; lag an der linken Schulter. 2. Ring aus Bronzedraht, mit übereinandergreifenden E.; lag in der Gürtelgegend. — *Skelett II:* im Winkel von etwa 90° zum ersten, der Kopf fehlte, die Füße nach S, die Arme ausgestreckt. Beigaben: 3. Schmalaxt, L 21 cm, ähnl. RK Taf. 22: 23; lag an der rechten Hüfte. — *Skelett III:* westlich von I u. II (nebenan Reste von zwei weiteren Skeletten), der Kopf nach NW, die Arme ausgestreckt. Beigaben: 4. Bronzedraht, gewunden, Bruchst-e. 5. Fibel, rund, aus Bronzedraht, mit offenen, aufgerollten E. [Hufeisenfibel, jüngere EZ]; lag gleich dem gewundenen Draht an der rechten Schulter. — *Skelett IV:* die Füße in der Mitte des Hügels, der Oberkörper wnw. davon, die Arme ausgestreckt, der Kopf fehlte. Beigaben: 6. Schmalaxt, L 19,5 cm. 7. Messer, L 17 cm; lag ebenso wie die Axt an der linken Hüfte. — *Skelett V:* in Wirklichkeit Reste zweier arg zerstörter Skelette, das eine mit dem Kopf nach SW, das andere — nach NW, der Kopf des einen auf der rechten Schulter des anderen. Beigaben: 8. Eisennadel m. Schneckenkopf und Resten einer Bronzekette [der Schneckenkopf zum Dreieck neigend, ähnl. X: 3]; lag auf der Brust des ersten Skeletts. — *Skelett VI:* bei Skelett I, die Füße des einen unter etwa 90° zu den Füßen des anderen, der Kopf nach N, die Hände gekreuzt auf den Beckenknochen, L 1,75 m. Beigaben: 9. Messer, L der Klinge 10 cm; lag an der

¹⁾ Der Verf. hat die nach Moskau gelangten Funde aus Slate, ebenso wie diejenigen aus Taurkalne u. Zasa (F 186 u. 210) nicht gesehen, deshalb ist es leider unmöglich dieselben in den hier gegebenen Auszügen aus *Bogojawlenskij's* Grabungsbericht näher zu beschreiben. Die von *Bogojawlenskij* gemachten Hinweise auf die Abb. des RK scheinen nicht immer genau zu sein. Die wenigen vom Verf. stammenden Hinweise sind in Klammern [] gesetzt. Zum Schluss ist in einer Anmerkung einiges über diejenigen Fundobjekte gesagt, von denen es dem Verf. gelungen ist Photographien (obwohl sehr kleine u. ungenügende) zu erhalten, ohne dass es aber möglich wäre festzustellen, in welchem Hügel od. bei welchem Skelett die betreffenden Gegenstände angetroffen worden sind.

rechten Hüfte. — Ferner fand man 1,15 m östlich vom Schädel des Skel. VI: 10, 11. Schmalaxt mit breitem Helm u. Lanzenspitze, L 30 cm, blattartig, m. Grat¹⁾. — Zwischen den letzterwähnten Gegenständen und dem Schädel des Skel. VI wurden die Armknochen einer weiteren Leiche gef., deren Schädel 1,25 m nördlich vom Skel. VI lag.

Untere Schicht. *Skelett VII*: L 1,75 m, am Nordrande des Hügels, die rechte Hand auf der Brust, die linke auf dem Becken. Beigaben: 12. Halsring m. Kegelen, Dm. 15 cm; lag am Halse. 13. Nadel, lag auf der Brust mit der Spitze nach oben. 14, 15. 2 Armringe, massiv, m. Grat; wurden je 1 an jedem Arm gef. 16. Schmalaxt, L 23 cm; lag am linken Knie. 17. Messer; wurde in der Gürtelgegend gef. 18, 19. Stein, geschliffen, u. Tongefässscherben; lagen unter dem Becken. — *Skelett VIII*: die Arme ausgestreckt. Beigaben: 20. Halsring m. Kegelen; lag am Halse. 21, 22. 2 Lanzenspitzen, L 11 u. 25 cm, blattartig. 23. Schmalaxt, L 17,5 cm; die Axt lag an der linken, die Lanzenspitzen an der rechten Hüfte. — *Skelett IX*: Beigaben: 24. Halsring m. Kegelen, Dm. 12 cm; lag am Halse. 25. Nadel, ähnl. der vorherigen beim Skel. VII; lag auf d. Brust. 26. Schmalaxt, L 18 cm. 27, 28. Sichel [Strauchmesser? der Verf.], Bruchst., und Tongefässscherben; lagen gleich der Axt № 26 am rechten Fuss. 29, 30. 2 Lanzenspitzen, die eine ähnl. RK Taf. 23:5, die andere 32 cm lang, m. kurzer Tülle, breitem Blatt und Grat; lagen am linken Knie. — *Skelett X*: unter Skel. I. Beigaben: 31. Armring. 32. Schmalaxt. — *Skelett XI*: ausserhalb der Steinreihen. Beigaben: 33. Lanzenspitze, die Tülle abgebrochen, L des Blattes 18 cm, ohne Grat. 34. Schmalaxt. 35. Armring, ähnl. demjenigen des Skel. XI [X? der Verf.].

171. Die übrigen Hügel erwiesen sich als bereits durchgraben. Beim Nachgraben wurden in diesen folgende Gegenstände gef.: 1—4. 4 Armringe, davon der eine flach, m. Punkten u. querlauf. Linien an den E. verz.; zwei weitere entsprechen RK Taf. 20:11 u. 29; der vierte besteht aus einem nach der Mitte verdickten, dünnen Draht mit geriefelten E. 5. Armbrustfibel m. weitem Bügel und dreieckigem Fuss [ähnl. Textabb. 23²⁾]. 6, 7. 2 bronz. Stäbchen m. geriefelten E. 8. Eisennadel m. bronzenem Ring. 9. Sichel, fragmentar., schwach gebogen.

¹⁾ Was *Bogojawlenskij* unter »blattartig« («листовидный») versteht, ist unklar.

²⁾ Nach einer Skizze in Hausmanns interp. RK, S. 24c.

10. Platte in Form eines breiten Rasiermessers, Eis. 11. 3 Messerbruchstücke. 12. Bruchstück einer Lanzen-
spitze od. eines Messers, L 22 cm. 13. Stichel, ähnl.
RK Taf. 10:57. 14—17. 4 Lanzen spitzen, blattartig.

Anm.: Von einigen der aufgezählten Funde aus Slate hat der Verf. kleine Photographien erhalten. Mit Ausnahme der Funde, bei denen schon im vorhergehenden Hinweise auf irgendwelche Abbildungen standen, stellen diese Photographien folgende Gegenstände dar (die Verz. unsichtbar): A. 2 Halsringe m. Kegelfenden, ähnl. XVI:1. B. Dgl., ähnl. XV:4 C. Armring, massiv, dreikantig, die E. verschmälert, ähnl. XXIII:1. D. Armring, bandartig, m. runden E., ähnl. XXI:2. E. Nadel m. profil. Kopf, ähnl. X:8. F. Schmalaxt, ähnl. XXXIV:4. G. Schmalaxt, ähnl. XXXV:4. H. 3 Lanzen spitzen, ähnl. XXXVII:5. I. Lanzen spitze, ähnl. XXXVIII:3. K. Lanzen spitze, ähnl. MOORA, Ausgrabungen, Taf. IX:1. L. Stichel, ähnl. MOORA, Ausgrabungen, Taf. V:7. M. Strauchmesser, ähnl. XXXII:4. — Eine Äxt, Hufeisenfibeln etc. aus der jüngeren EZ.

172—176. Slate, Kr. Jēkabpils.

AO: LHM 2125—2132, 2134—2178.

Qu.: Moora, Ausgrabungen, S. 6 ff. — ESA I, S. 121/122. — L. Saule 1925, № 36, S. 387.

Hügelgräber in 2 Gruppen im selben Walde, wo *Bogojawlenskij* gegraben hat (F 170, 171). 5 Hügel 1925 vom Verf. aufgedeckt und kurz beschrieben:

172. Hügel 1 der Gruppe I, s. MOORA, op. cit., S. 7.

173. Hügel 2 der Gruppe I, s. MOORA, op. cit., S. 8.

174. Hügel 3 der Gruppe I, s. MOORA, op. cit., S. 9.

175. Hügel 1 der Gruppe II, s. MOORA, op. cit., S. 13.

176. Hügel 2 der Gruppe II, s. MOORA, op. cit., S. 13.

177. Slavēka [Slawehk], Gem. Rauna, Kr. Cēsis.

AO: GEG 1195: 1—41, 43—50, 52—66, 68—73, 115—130, 132—136, 138, 139, 141, 143. — DM I: 1184.

Qu.: RK 356—358. — Verh. GEG VIII, H. 3, S. 13 u. Taf. I—III. — Verh. berl. 1875, Sitzung v. 16. Okt., S. 14; vgl. auch Sb. rig. 1875, S. 44. — Grewingk, Zur Arch. d. Balt. II, S. 76.—Sb. GEG 1876, S. 85. — Sb. rig. 1876, S. 53. — Sb. GEG. 1889, S. 108, 109. — Hausmann, Ueber Steingr., S. 12, 13.

Steinsetzung mit Leichenbrand auf dem Gelände des Ges. Slavēka, auf einem sandigen Hügel, ca 20 Faden (43 m) in der Richtung WSW—ONO lang u. 4,5 Faden (ca 9,6 m) breit, aufgedeckt 1875 von C. v. Sievers als seine zweite Steinsetzung. Die Grabanlage war wohl nicht mehr intakt, u. a. hatte schon 1873 Pastor G. Vierhuff von Bauern

hier ausgegrabene Gegenstände erhalten u. auch selbst nachgegraben. Die Steinsetzung sei nach *Sievers* eine durch 14 querlaufende Steinreihen, od. „Ruderbänke“ in Intervalle geteilte Pflasterung aus Steinen verschiedener Grösse gewesen. Die längliche Gestalt der Steinsetzung mit den abgerundeten Enden u. besonders die schon erwähnten Steinreihen — die allerdings nur vor der eigentlichen Grabung oberflächlich festgestellt wurden — gaben Anlass dazu, dass *Sievers* in ihr eine Schiffsetzung in der Art der skandinavischen erblickte. Diese Ansicht wurde aber recht bald zuerst von *G. Loeschke* (s. Sb. GEG 1889, I. c.) und dann auch von *R. Hausmann* verworfen, da nachträgliche Besichtigungen desselben Slavěka'schen »Schiffes« die Voreingenommenheit des Grafen *Sievers* bei der Aufstellung seiner Schiffstheorie erwiesen. — Unter den im folgenden aufgezählten Funden gibt es einige Gegenstände, die von *Sievers* in seinem Fundverzeichnis, Verh. GEG VIII, I. c., nicht erwähnt werden. Da bei *Sievers* Verwechslungen von Funden aus verschiedenen Gräbern oft vorgekommen sind, scheint es möglich zu sein, dass auch hierher Gegenstände von anderen Fundorten geraten sind. Die Funde, deren Herkunft aus Slavěka unsicher ist, sind hier mit einem Sternchen (*) bezeichnet. Daneben befanden sich unter den Funden aus Slavěka, wie sie bisher im Mus. auf die Fundtafeln geheftet waren, Sachen, die nach den erhaltenen *Sievers*'schen Verzeichnissen u. Photographien sicher aus anderen Gräbern stammen. Diese Gegenstände sind zu den Fundinventaren aus den betreffenden anderen Gräbern übergeführt worden, was in jedem einzelnen Falle in einer Fussnote angegeben ist. — Die Funde:

1. Armring, schmal, pl.-konv., ähnl. Textabb. XXV:2, die Verz. jedoch unsichtbar. 1-a. Spiralröhrchen aus dreikantigem Draht, ähnl. XXX:5. 1-b. Spiralfingerring?, Bruchst., aus pl.-konv. Draht, vgl. XXVIII:3, aber unverz.
2. Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, nur der Bügel erhalten, am Kopf Dorn m. einem geriefelten Blechstreifen belegt, ASPELIN 1819, IV:9.
3. Spiralröhrchen, wie № 1-a.
4. Sprossenfibel, nur der dreieckige, m. einem Loch für die eingehängte Eisennadel versehene Kopfteil erhalten, der Bügel hohlwandig, ASPELIN 1820, ähnl. VI:7, aber etwas leichter.
5. Fingerring, geschlossen, von ungef. trapezoidischem Qu.-schn., XXVIII:8.
6. Schleifstein, Schiefer, zerbrochen (die eine Hälfte trägt die № 6, die andere — № 11), oblong, $10,2 \times 1,5 \times 0,8$ cm, wie XXXIX:2.
7. Spiralröhrchen, wie № 1-a.
8. Glasperle, klein, blau, kugelig, XXVIII:35.
9. Spiralfingerring, Bruchst., 2 Windungen von schmalem, pl.-konv. Draht.

10, 12. Spirāl-röhrchen, Bruchst-e, aus dreikantigem Draht, ähnl. XXX:5. 13. Armring, hohlwandig, dünn, ähnl. XXIII:3, die Verz. unsichtbar. 14. Spirāl-röhrchen aus pl-konv. Draht, ähnl. XXX:5. 15. Glasperle, klein, blau, flach-kugelig, ähnl. XXVIII:35. 16. Messer, fragmentar., klein, ähnl. XXXI:4. 17. Armring, Bruchst., hohlwandig, ähnl. XXIII:6, aber dünner, die Verz. unsichtbar. 18. Sprossenfibel, am Kopf ein Loch für die eingehängte Nadel, unterhalb der obersten Sprosse ist die Fazettierung des hohlwandigen Bügels noch sichtbar, VI:7. 19. Glasperle, grün, abgeflacht-kugelig, wie XXVIII:15. 20. Augenfibel d. preuss. Nebenserie, ähnl. IV:4, jedoch ohne Würfelaugen am Kopf¹). 21. Messer, fragmentar., klein, ähnl. XXXI:2, der Rücken gerade. 22. Armring, fragmentar., schmal, vierkantig, m. schräg abfallender Aussenfläche, die E. glatt abgeschnitten, ähnl. XXIV:6 (den mittl. Ringen). 23. Sprossenfibel, klein, statt d. Achsenhülle am Kopf eine von der ersten Sprosse etwas abstehende Stange, ähnl. VI:5²). 24. Bronzedraht, pl-konv., Bruchst. eines Spiralfingerringes? 24-a. Armring, rund, gegen die quer geriefelten E. leicht verjüngt, ähnl. XXI:6, aber dünner, die Verz. d. M. unsichtbar. 25. Fingerring, geschlossen, hohlwandig, gross, ähnl. XXVIII:6, aber schmaler. 26. Bernsteinperle, linsenartig, XXVIII:23. 27. 7 Bronzeperlen auf Bronzedraht gereiht, ähnl. XXIX:13, aber bedeutend kleiner. 28. Fibel m. dreieckigem Fuss u. oberer Sehne, die Spiralachse von Br., der Bügel u. die Ecken der Fussplatte m. warzenartigen Knöpfen verz., V:4. 29. Armring, klein, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, die Verz. unsichtbar. 30. Messer, fragmentar., der Übergang vom leicht gewölbten Rücken zur Angel allmählich, ähnl. XXXI:4. 31. Eisenbruchstück. 32. Fingerring, hohlwandig, breit, verzinkt, XXVIII:6. 33. Bronzeperle, leicht abgeflachte Kugel m. 4 warzenartigen Knöpfen, wie XXIX:18, u. Spirāl-röhrchen, ähnl. XXX:5. 34. Bernsteinperle, doppelkonisch, XXVIII:22. 35. Millefiori-perle, wie XXVIII:28. 36. Messerbruchst-e u. Bronzeperle mit 4 warzenartigen Buckelchen, ähnl. XXIX:18 (die Perle ist im Mus. nicht vorhanden). 37. Spirāl-

¹) Diese Augenfibel, die bei der Grabung die № 19 erhalten hatte u. später von *Sievers* (nach einem Verzeichnis im Arch. Kab.) mit № 20 bezeichnet worden war, befand sich im Mus. auf der Fundtafel mit den Gegenständen aus Velna kravanda, F 194. Nach einer Photographie aus dem J. 1875 (im Arch. Kab.) und Verh. berl. 1875, Sitz. v. 16. Okt., S. 15 u. Taf. XIII:19 ist sie aber in Slavěka gef. worden, während die in Velna kravanda gefundene Fibel unter die Funde aus Strante geraten war (vgl. die Anm. zu F 194:51).

²) Abgeb. L. Saule 1925, S. 273 (die zweite Fibel von rechts in der obersten Reihe der Sprossenfibeln).

fingerring?, Bruchst., aus dreikantigem Draht, ähnl. XXVII:5, die E. abgebrochen. 38. Armring, dünn, m. längslauf., schwachem Mittelgrat, vgl. SCHMIEDEHELM, Kirimäe, Abb. 14, aber bedeutend schmaler und unverz. 38-a, 39. 2 Anhängsel, radförmig, vierspeichig, m. 5 kugeligen Knöpfen verz., № 39 — XXIX:10, № 38-a — Bruchst.; die Anhängsel sind zusammen mit Bronzeperlen gef. worden, deren Verbleib unbekannt ist. 40. Eisengegenstand — wohl neuzeitlich. 41. 2 Bronzeperlen, hohl, auf Eisendraht gereiht, ähnl. XXIX:16. 43, 44. 2 Glasperlen, goldüberfangen, 3-teilig, wie XXVIII:25. 45. Bronzeperle, mit einem Eisenrest in der Öffnung, wie XXIX:16. 46, 47. Spiralröhrchen aus dreikantigem u. pl-konv. Draht, ähnl. XXX:5. 48. Glasperle, blau, doppelkonisch, wie XXVIII:17, aber kleiner. 49. Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber die Verz. unsichtbar. 50. Anhängsel, radförmig, mit warzenartigen Knöpfen verz., RK Taf. 9:2, XXIX:9. 52. Spiralröhrchen aus dreikantigem Draht, ähnl. XXX:5. 53. Fingerring, geschlossen, pl-konv., XXVIII:5. 54, 55. 2 Anhängsel, radförmig, № 54 abgeb. RK Taf. 9:1, wie XXIX:10. 56. Sprossenfibrel, fragmentar., am Kopf statt der Achsenhülse eine dünne Stange, ähnl. VI:3¹⁾. 57. Anhängsel, radförmig, wie XXIX:10. 58. Millefioriperle, wie XXVIII:28. 59. Spiralröhrchen, Bruchst-e, ähnl. XXX:5. 60. Emailperle, rot, kugelig, XXVIII:14. 61. Fingerring, geschlossen, pl-konv., ähnl. XXVIII:5. 62. Millefioriperle, wie XXVIII:28. 63. Sprossenfibrel, statt der Achenhülse am Kopf eine dünne Stange, an den Ecken der breiten Sprossenenden warzenartige Knöpfe, VI:4²⁾. 64. Sprossenfibrel, ASPELIN 1814, ähnl. VI:1³⁾, aber statt d. Achsenhülse eine dünne Stange, 65. Scheibenfibrel, klein, durchbrochen, VI:15. 66. Bronzeperle, etwas abgeflachte Kugel, vgl. XXIX:13, aber etwas kleiner. 68. Kettenrest, Eis., die Glieder klein, aus dreikantigem Draht, ähnl. wie bei XI:9. 69. Fingerring, geschlossen, m. Mittelgrat, quer schraffiert, XXVIII:7. 69-a. Glasperle, blau, lang, sechskantig, wie XXVIII:33 (verloren). 70. Spiralfingerring, fragmentar.,

¹⁾ Abgebildet L. Saule 1925, S. 273 (die dritte Fibel von rechts in der obersten Reihe der Sprossenfibeln).

²⁾ Diese Fibel trug bisher im Mus. die № 133 (vgl. RK 358:133). In Verh. berl. 1875, Taf. XIII, ist sie aber mit »60« bezeichnet. Nach einer im Nachlasse von *Sievers* (im Arch. Kab.) erhaltenen Liste hat sie später die № 63 erhalten, unter der sie auch in Verh. GEG VIII, H. 3, S. 18 angeführt wird. Die Sprossenfibel, die im Mus. bisher die № 63 hatte, ist weiter unter № 133 erwähnt.

³⁾ Abgebildet L. Saule 1925, S. 273 (die erste Fibel von rechts in der obersten Reihe der Sprossenfibeln).

1^{1/2} Windungen, aus rundem Draht, ähnl. XXVIII:1. 71. Messer, fragmentar., die Übergänge von der Angel zum Rücken u. zur Schneide allmählich, der Rücken gewölbt, ASPELIN 1823, ähnl. XXXI:4. 72, 73. Spirälröhrchen, Bruchst-e, aus dreikantigem u. pl-konv. Draht, ähnl. XXX:5. 74¹⁾. Fibel, kräftig profil., verhältnm. lang, m. Spirale u. schmalem Sehnenhaken, RK Taf. 4:18, ähnl. IV:2, aber länger u. statt der Sehnenhülse zu beiden Seiten des Kopfes massive Zapfen als Stützen für die Spirale. 75. Perle, grün, kugelig. 76. Armring, klein, aus einem 3 mm starken, runden Draht; 2 Spiralen u. 2 blaue Glasperlen. 77, 78, 79. Spiralen. 80, 81. Glasperlen, goldüberfangen. 82. Fingerring, geschlossen, ähnl. XXVIII:7. 82-a. Radanhängsel, wie XXIX:10. 83. Spiralfingerring. 84. Fingerring, Spirale von 1^{3/4} Windungen aus 3 mm starkem Draht. 85. Spiralen. 86. Glasperle, goldüberfangen u. 3 Bronzeperlen. 87. 3 Bronzeperlen auf Draht gereiht, klein. 89. Messer. 90. Spiralfingerring?, Dm. 18 mm. 91. Glasperlen, grün, fl-kugelig. 92. Armring, erhalten nur ein Endstück, pl-konv., quer geriefelt. 93. Nadel m. einem Ring (Verh. GEG VIII, Taf. I:12). 94. Spirälröhrchen. 95. Fibel m. Kopfschild u. dreieckigem Fuss, RK Taf. 4:10, Textabb. 17. 96. Armring, 2 Bruchst-e, hohlwandig, breit. 97. Kopfschildfibel m. dreieckigem Fuss, klein, 33 mm lang, wie IV:5²⁾. 98. Halsring (jünger?). 99. Spirale. 100. 5 Bronzeperlen, auf Eisendraht gereiht. 101. 2 Armringe, hohlwandig, ASPELIN 1810³⁾. 102. Spiralarmsring, pl-konv., klein, 2 Windungen (Kinderarmsring). 103. Fibel m. dreieckigem Fuss, statt d. Kamm auf dem Bügel 2 warzenartige Knöpfe⁴⁾. 104. Bronzeperle, ähnl. XXIX:13. 105. Fingerring, geschlossen. 106. Ring. 107. Scheibenfibel, durchbrochen, 4 konzentrische Reihen von Speichen, ASPELIN 1805, RK Taf. 8:1. 108. Armring, hohlwandig, 15 mm breit, unverz. 109. Spiralfingerring aus rundem Draht, 3 Windungen. 110. Spiralfingerring aus pl-konv. Draht, 2 Windungen. 111. Sprossenfibel m. Spuren von Verzinnung. 112. Spiralfingerring aus rundem Draht, 2 Windungen. 113. Bronzering. 114. Bronzeblechstreifen (jünger?).

1) Die Funde № 74—114, die auf einer Tafel angebracht waren, sind während der deutschen Okkupation in Estland 1918 nach Berlin zur sog. Livland-Estland-Ausstellung gebracht und nicht mehr zurückerhalten worden. Sie können hier nur nach älteren Aufzeichnungen u. einigen erhaltenen Abbildungen aufgezählt u. beschrieben werden.

2) Abgeb. Verh. berl. 1875, Taf. XIII:95.

3) Abgeb. auch Verh. berl. 1875, Taf. XIII:99.

4) Abgeb. Verh. GEG VIII, Taf. I:9 u. Verh. berl. 1875, Taf. XIII:101.

115. Spiralfingerring, fragmentar., aus rundem, leicht abgeflachtem Draht, $2\frac{3}{4}$ Windungen, ähnl. XXVIII:1. 116. Spiralarmring, klein (Kinderarmring), fl-dreikantiges Band, $3\frac{1}{2}$ Windungen, ähnl. Textabb. 65, aber die E. verjüngt, nicht abgeschrägt u. auch nicht schraffiert. 117. Armring?, verbogener, runder, gegen das unversehrte E. leicht verjüngter Draht, unverz. 118. Messer?, Bruchst. 119. Bronzedrahtstück. 120. Bronzeperle, gross, hohl, verzinnt, wie XXIX:19, 20. 121. Bronzeperle, leicht abgeflachte Kugel m. 4 warzenartigen Knöpfen, XXIX:18. 122. Bronzeperle, länglich, annäh. zylindrisch, m. 12 warzenartigen Knöpfen, XXIX:17. 123. Messer, L 21 cm, XXXI:6. 124. Scheibenfibel, durchbrochen, zwei konzentrische Räder, ASPELIN 1807, ähnl. VII:2, aber das äussere Rad m. geraden Speichen und der Rand glatt, heruntergebogen¹⁾. 125. Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber ohne Verz. 126. Messer, Bruchst., schmal, m. geradem Rücken. 127. Spiralfingerring, Bruchst., aus pl-konv. Draht. 128. Spinnwirtel aus Sandstein, scheibenartig, XXXIX:1. 129. Nadel m. profiliertem Kopf, in der Öse ein Ring, wie XI:7²⁾. 130. Fibel, kräftig profil., m. Sehnenhülse, der Kopf u. die Kämme m. Buckelchen verz., ASPELIN 1815, RK Taf. 26:5, IV:2³⁾. 132⁴⁾. Sprossenfibel, der Kopf dreieckig, m. »Hörnern«, RK Taf. 5:16, ähnl. VI:8, aber mit nur 2 dünnen Sprossen, an den Enden der Sprossen, der »Hörner« u. Fussgabelungen keine »Querriegel«, sondern Knöpfe, ähnl. wie bei VI:6. 133. Sprossenfibel m. Achsenhülse, das Fussende 3-teilig verzweigt, an den Sprossen u. Fussenden warzenartige Knöpfe, RK Taf. 5:23, ähnl. VI:6⁵⁾. 134. Sprossenfibel*, der Bügel breit, ähnl. VI:2, aber am Kopf keine Achsenhülse

¹⁾ Im Mus. trug diese Fibel bisher die № 140 (vgl. RK 358:140), nach Verh. GEG VIII, H. 3., S. 21 u. Taf. I:16 ist es die Scheibenfibel 124. Die andere Scheibenfibel, die anstatt der ersterwähnten unter № 124 auf die Fundtafel geheftet war, stammt, wie dies aus alten Fundverzeichnissen von *Sievers* hervorgeht, aus Müsiņa, und ist unter die Funde aus dieser Steinsetzung übergeführt worden (s. F 84:12).

²⁾ Abgeb. L. Saule 1925, S. 273, Abb. 9.

³⁾ Diese Fibel befand sich im Mus. unter der № 1237:11 auf der Tafel mit den Funden aus Kaugars II (vgl. RK 364:11 u. Taf. 26:5). Nach älteren Angaben, die z. T. noch aus dem J. 1875 stammen u. somit älter sind, als die Grabungen in Kaugars, soll die Fibel aber in Slavěka gef. worden sein (vgl. Anm. 1, S. 67.)

⁴⁾ Im Mus. befanden sich angeblich aus Slavěka, unter № 1195:130, 131 (früh. 23) u. 137 bisher 3 Sprossenfibeln (vgl. RK 358:130,137 u. Taf. 5:18), die in Wirklichkeit aber aus Vělna krawanda stammen u. hier deswegen unter den Funden von diesem Gräberfelde beschrieben werden, s. F 194:29, 27 u. 28.

⁵⁾ Vgl. Anm. 2 zu № 63, S. 142.

sondern nur eine Stange¹⁾. 135. Sprossenfibel m. Achsenhülse, ähnl. VI:2. 136. Bruchst-e eines Armringes*? 138. Scheibenfibel, fragmentar., durchbrochen, VII:1. 139. Armring*, flach, im Qu-schn. vierkantig, m. einer Schmalseite auf dem Arm aufsitzend, die offenen, glatt abgeschnittenen Enden stossen aneinander; es ist ein Teil eines aus mehreren Ringen bestehenden Armschmuckes, wie HAUSMANN, Grabfunde, Taf. IV:16. 141. Schleifenfibel, V:6. 143. Bronzeperle*, gross, verzinnt, wie XXIX:19, 20. 144²⁾. [DM I:1184] Armring, massiv, rund, RK Taf. 3:17, ähnl. XXI:7. — Ferner kalzinierte Knochen (in der GEG). *Sievers* erwähnt in den Verh. GEG VIII Tongefässscherben, die er gef. habe, sie sind aber nicht erhalten. Ausserdem jüngere Funde.

178. Smiltene [Smilten], Kr. Valka.

AO: Königsberg i. Pr., Prussia-Mus. IV № 6023.

Qu.: Sb. rig. 1901, S. 132.

Halsring m. massiven Trompetenenden, recht stark oxydiert, an den Übergängen vom Reif zu den Trompeten querlauf. Riefelbänder, sonstige Verz. unsichtbar, ähnl. XIII:2, jedoch etwas leichter.

179. Smiltene, Kr. Valka.

AO: DM I:797—812, 814.

Qu.: Hausmann, Übersicht, S. 32.

Vom Gelände des Ges. Lejas-Dalmi [Leijes-Dalme]:

1. [797] 32 Bronzeperlen auf einen Ring aus Eisen-draht gereiht, gross u. hohl, mehrere m. Spuren von Verzinnung, wie XXIX:19, 20. 2—8. [798—804] 7 Armringe, schmal, vierkantig, gegen die glatt abgeschnittenen E. leicht verjüngt, die Aussenseite schwach gewölbt, unverz., ähnl. XXIV:6 (die mittleren Ringe); vermutlich haben die Ringe zusammen mit den folgenden Bruchstücken, № 9, 14, einen (od. zwei?) aus mehreren Ringen bestehenden Armschmuck gebildet. 9. [805] Armring, Bruchst., wie die vorigen. 10—12. [806—808] 3 Armringe, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, als Verz. d. E. bei № 10 querlauf. Schraffur, bei № 11 und 12 je 4 Ringelchen, wie bei XXIII:3. 13. [809] Kinderarmring, ganz schmaler, pl-konv. Bronzestreifen. 14. [810] Armring, Bruchst., vierkantig, der eine Rand schräg abfallend, ähnl. № 2—8, jedoch etwas schmaler.

¹⁾ Abgeb. L. Saule 1952, S. 273 (in der zweiten Reihe von unten, links neben der längeren Schleifenfibel). —

²⁾ Dieser Armring, den Pastor G. Vierhuff mit der Angabe aus Rauna [Ronneburg] dem DM übergeben hat (vgl. RK 602), ist laut Sb. rig. 1876, S. 53, von einem Knaben in der Steinsetzung von Slavěka gef. worden (vgl. auch Verh. GEG VIII, H. 3, S. 21, Anm. 1).

15. [811] Beschlag, Br., schmaler Streifen m. 3 Nieten, nahe dem einen E. eine bügelartige Ausbuchtung (Öse), ähnl. XXX:6, jedoch gerade und gleichbreit, als Verz. auf der Oberfläche längs den Rändern verlaufende Striche.
 16. [812] Spiralaröhrchen aus dreikantigem Draht, wie XXX:5.
 17. [814] 2 Glasperlen, goldüberfangen, zusammenhängend, wie XXVIII:25. — Ferner ein Glöckchenanhängsel aus jüngerer Zeit.

180. Stinkas [Stinke], Gem. Naudite, Kr. Jelgava.

AO: unbekannt.

Qu.: Sb. kurl. 1870, S. 30 (Neudruck, S. 425).

Hügelgräber auf dem Areal des Ges. Stinkas, das auf dem halben Wege zwischen der Kirche Īle [Ihlen] u. dem Gutshofe Cirole [Zirohlen] liegt. Die Hügelgräber befanden sich etwa $1\frac{1}{2}$ —2 Werst (1,5—2 km) s. vom Burgberge am See Spārnu-ezers [Spahrne] unweit des Flüsschens Auce, in einem Kiefernwalde auf lockerem, rotem Sandboden unregelmässig gelagert, einige recht weit entfernt voneinander, andere wieder ineinandergreifend, einige waren rund, andere länglich. 1868 (am 18. X., a. Stils) deckten Probst A. v. Raison mit v. Hörner 5 Hügel auf, die Funde behielt v. Hörner auf Īle.

Hügel I, L 6—7 Schritt, Brt. 4,5 Schritt, H 2,5 Fuss (ca 75 cm). Über dem Mutterboden eine dünne Schicht weissen Sandes, darüber viel Aschenreste. Keine Funde.

Hügel II, rund, Dm. 7 Schritt, H ca 3 Fuss (90 cm). Als Unterlage weisser Sand, darüber Asche m. Kohlenresten, die in der Mitte beinahe bis zur Oberfläche reichten. Gef. wurden: 1. Tüllenaxt; lag auf dem weissen Sande, w. von der Mitte. 2. Bronzering (von einer Schnalle?), 1,5 Fuss (ca 45 cm) westlicher als die Tüllenaxt. Ferner 2 Fuss (ca 60 cm) vom nw. Rande — ein grünlich angelaufener Stirnknochen.

Hügel III, lang und hoch, mit zwei anderen unter Winkeln in Verbindung stehend. Früher zerstört.

Hügel IV, rund, einzelstehend, mit einer zerstörten Steinkiste (? der Verf.) von grossen Steinen in der Mitte. Auf dem Boden der Kiste eine 4—5 Zoll (ca 10—12 cm) starke Schicht Asche und Kohlenreste.

Hügel V, Dm. ca 15 Schritt, H 5 Fuss (ca 1,5 m), mit deutlichen Spuren eines Steinkranzes. Über dem Mutterboden bis an die äussersten Ränder eine mehr als 4 Zoll (ca 10 cm) starke weisse Sandschicht. In der Mitte einige wenige Kohlen- und Aschenreste. Ca 4 Fuss (1,2 m) sw. von der Mitte 3 grosse Steine, vielleicht Rest einer Steinkiste. Neben diesen Steinen nach aussen hin lag auf dem weissen Sande ein grünlich angelaufener Unterkinnbacken.

181. Strante, Gem. Rauna, Kr. Cēsis.

AO: GEG 1250:1, 3—13, 16—19, 21—29, 31—36, 37-a—47, 49—59.

Qu.: RK 366. — Verh. GEG X, H. 2, S. 60. — Grewingk, Zur Arch. d. Balt. II, S. 77. — Verh. berl. 1875, Sitzung v. 16. Okt., S. 15/16, Anm. 3; vgl. auch Sb. rig. 1875, S. 46. — Planskizze m. einer Anmerkung von *Sievers* im Arch. Kab. — *Sievers*, Mss II, S. 146—148.

Steinsetzung am Nordende des Sees *Strantes-ezers*, vom letzteren ca 68 Schritt entfernt, am 8. Juli (alt. St.) 1876 von *C. v. Sievers* als № 6 (№ 4 des Jahres 1876) seiner Grabanlagen dieser Art aufgedeckt. Nach der Planskizze in der Richtung WNW—OSO 25 m lang und 13 m breit. Schon vor der Untersuchung durch *S.* waren aus der Grabanlage viele Steine abgeführt worden, nur besonders grosse Blöcke, die den Boden nicht viel überragten, waren nachgeblieben und bildeten z. T. kreisförmige Haufen, Halbkreise u. (in der Mitte der Steinsetzung) gerade Linien. Beim Abheben dieser Blöcke zeigten sich übereinander 2 Lagen sehr grosser Steine mit kleineren dazwischen. Fast unter jedem der grossen Steine wurde massenweise Asche und Kohlen angetroffen, dabei wurde aber nur ein Stückchen eines kalzinierten Knochens gefunden. Am nw. Ende fand man bei einem Schmuckstück eine grosse Menge Schlacke, z. T. mit Lehm zusammengebacken. Die Funde:

1, 3¹⁾. 2 Augenfibeln d. preuss. Nebenserie, degeneriert, ähnl. IV:4, aber ohne Würfelaugen am Kopf. 4. Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, doppelter Sehne u. Spiraldorn, die runden Knöpfe an den E. der verlängerten Spirale und am Dorn sind aus einem pl-konv. Bande zusammengebogen, VIII:8. 5. Armbrustfibel m. doppelter Sehne u. Spiraldorn, fragmentar., ähnl. der vorigen, aber kleiner, der Bügel pl-konv., fazettiert, die vierkantigen Zwischenstücke am Kopfende des Bügels u. beiderseits des umgewickelten Fussendes fehlen. 6. Armbrustfibel m. Ringgarnitur, fragmentar., Br., die Ringe u. die Reste des früher in den Abständen zwischen diesen vorhandenen gepressten Bleches von Silb., ASPELIN 1775, RK Taf. 5:12, IX:1. 7. Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, nur der Bügel erhalten, die Fibel ist eingliedrig (?) gewesen, IV:7. 8. Bügel einer Armbrustfibel (?), Eis., RK Taf. 5:13.

¹⁾ Mit № 2 war bisher im Mus. eine Augenfibel bezeichnet, die durch einen Irrtum zu den Funden aus Strante geraten zu sein scheint. Nach einer aus der Zeit vor d. J. 1876 stammenden *Sievers*schen Photographie von einigen Funden aus *Velna kravanda*, ist diese Fibel in der letzterwähnten Steinsetzung (s. F 194:51) gef. worden. Auch von den übrigen 7 Fibeln, die sich unter den Funden von Strante im Mus. befinden, kann ein Teil von anderen FO stammen, da *Sievers* in seinen alten Fundverzeichnissen aus Strante nur 4 Fibeln anführt. Es kann aber nicht mehr festgestellt werden, welche von den hier aufgezählten Fibeln er darunter versteht.

9. Armring, sechskantig, die Kanten abgerundet, ähnl. XXII:2. 10. Armring, schmal, pl-konv., gegen die E. etwas verjüngt, ähnl. Textabb. 51, aber ohne Verz. 11, 12. 2 Bruchst-eines Armringes, ähnl. № 10, aber dünner u. etwas breiter. 13. Armring, flach, schmal, m. schräg abfallender Aussenfläche, ähnl. XXIV:3, aber breiter u. dünner, als Verz. d. E. je 3 im Dreieck stehende Ringelchen. 16. Armring m. Kolbenenden, klein, die E. an der Aussenseite m. längslauf. Rillen verz., ASPELIN 1773, Textabb. 58. 17. Armring, hohlwandig, schmal, ähnl. XXIII:6, aber die E. mit je 4 Ringelchen verz., vgl. XXIII:3. 18. Armring, Bruchst. eines hohlwandigen Ringes wie XXIII:7. 19. Armring, dreikantig, m. Mittelgrat, RK Taf. 9:18, ähnl. XXVI:4, aber etwas flacher, die Verz. unsichtbar. 21¹⁾. Armring, Bruchst., schmal, hohlwandig, ähnl. XXIII:6, aber dünnwandiger, gegen das Ende etwas verschmälert, die Verz. unsichtbar. 22. Armring, Bruchst. eines Spiralinges (?), fl-dreikantig, m. 2 längslauf. Punktreihen u. Würfelaugen verz., Textabb. 66. 23. Armring (?), Bruchst., der mittl. Teil verdickt, die E. abgebrochen, möglicherweise ist es ein Ring ähnl. XXVII:1 gewesen. 24. Armring, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber schmaler u. dünner, die Verz. unsichtbar. 25. Armring, klein, sechskantig, die Kanten abgerundet, ähnl. XXII:2, aber die Verz. unsichtbar. 26. Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, die Verz. unsichtbar. 27. Sehne einer Armbrustfibel (?), in der Mitte angeschwollen. 28. Armring, Bruchst., hohlwandig, breit, wie XXIII:7. 29. Armring, Bruchst-e, wie der vorige. 31. Nadel, der (Rad-?) Kopf abgebrochen. 32. Röhrrchen, aus Bronzeblech zusammengebogen, leicht konisch, von der Grösse eines Fingerhutes, mit quer durchgehender Niete, vermutlich irgendein Endbeschlag. 33. Pinzette, Br., RK Taf. 9:21, XXX:15. 34. Pinzette(?), Br., Bruchst., ähnl. der vorigen. 35. Bernsteinstückchen, Bruchst-e einer Perle, formlos. 36. 2 kleine Scheiben aus Sandstein, Spinnwirtel od. grössere Perlen(?), XXIX:14, 15, die erste abgeb. ASPELIN 1774. 37-a—40. 4 Spiralfingerringe, davon 3 fragmentar., einer (№ 38) von $5\frac{2}{3}$ Windungen; alle Ringe aus dreikantigem Draht, ähnl. XXVII:5, die unversehrt erhaltenen E. jedoch nicht abgeschrägt, sondern verjüngt. 41. Spiralfingerring aus rundem Draht, $6\frac{1}{2}$ Windungen, gegen die E. verjüngt, XXVIII:1. 42. Spiralfingerring, die mittl. Windung verbreitert u. mit einem leicht hervorstehenden

¹⁾ Der mit № 20 bezeichnete fragmentar. Armring, der sich bisher im Mus. unter den Funden von Strante befand, stammt nach der in Anm. 1 zu № 1, 3, S. 147 erwähnten Photographie aus Velna kravanda u. ist zu den Funden aus jenem Gräberfelde übergeführt worden, s. F 194:4.

Grat versehen, XXVIII:4. 43. Fingerring, geschlossen, im Qu-schn. dreikantig, leicht hohlwandig, wie XXVIII:10. 44. Fingerring, geschlossen, m. leicht hervorstehendem Mittelgrat u. abgesetzten Rändern, ähnl. XXVIII:7, aber unschraffiert. 45. 7 Bronzeperlen, davon 3 ähnl. XXIX:13, auf Eisendraht gereiht, die übrigen grösser, ähnl. XXIX:19, 20; alle m. Spuren von Verzinnung. 46. Glasperle, blau, Bruchst. 47. Millefioriperle, Bruchst. 49. Kettenträger, Bruchst., durchbrochen, m. Spuren v. Verzinnung, ähnl. XXIX:8. 50. Spiralfingerring, $1\frac{1}{2}$ Windungen, aus rundem, gegen die E. verdicktem Draht, wie XXVIII:9. 51. Nadel einer Fibel m. einer Windung der Spirale u. Teil der Eisenachse. 52. Spirale einer Fibel aus Silb., m. Eisenachse. 53. Messer, L 16 cm, XXXI:2. 54. Strauchmesser od. Sichel, Bruchst., klein. 55. Angeleines Messers? 56. Eisendraht u. ein Eisenrest. 57. Bronzespирale, Dm. 1,7 cm, m. anhaftendem Eisenrost. 58. Perlen: a) 9 Glasperlen goldüberfangen, wie XXVIII:25; b) 1 Glasperle, durchsichtig, doppelkonisch, wie XXVIII:17; c) 1 Glasperle, kubooktaedrisch, blau, wie XXVIII:19; d) 1 Glasperle, gewindeartig, blau, XXVIII:34; e) 2 Glasperlen, blau, kugelig, wie XXVIII:35; f) 1 Glasperle, ringartig, blau, ähnl. XXVIII:16; g) 1 Glasperle, scheibenartig, grün, ähnl. XXVIII:12; h) 1 Emailperle, abgeflacht-kugelig, schwarz, gelb gebändert, vgl. XXVIII:32. 59. Tongefässscherben, gelblicher, m. Sandkörnchen durchsetzter Ton, unverz. — Ausserdem jüngere Funde.

182. Striķi [Strickenhof], Gem. Lenči, Kr. Cēsis.

AO: GEG 1378:1—7, 10—13, 15—17.

Qu: RK 354.— Handschriftlicher Bericht u. ein unvollendeter, skizzierter Grabungsplan von C. v. Sievers, im Arch. Kab.

Steinsetzung mit Leichenbrand, 1,5—2 Werst (ca 1,5—2 km) von der Buschwächterei Krastiņš [Krasting], im Walde, etwa 150 Schritt rechts vom Wege nach Wolmar [lett. Valmiera]. Daneben mehrere kleine Steinhäufen. Alle waren dem Anschein nach früher durchsucht, auch waren Steine abgeführt worden. Am 11. Juli (alt. St.) 1878 untersuchte C. v. Sievers die grösste Steinsetzung. Man fand eine kurze Reihe grosser Steine, die im Erdboden lagen; unter ihnen trat gelber Sand auf. In dem westlich von der Steinreihe liegenden, untersuchten Teile fanden sich auf den Steinen und zwischen ihnen schwarze Erde, Kohle, Asche und eine grosse Menge grösstenteils kalzinierter Knochenpartikel. Die gef. Sachen lagen meist in der Erde über den Steinen und in der oberen Steinschicht über einem kleinen Teil der Steinsetzung. Die Funde:

1. Augenfibel d. preuss. Nebenserie, degeneriert, ähnl. IV:4, aber ohne Würfelaugen am Kopf. 2. Augenfibel d. preuss. Nebenserie, ähnl. IV:4, aber beiderseits von den eingestempelten Augen am Kopf Seitenzapfen, auch ist ein schwacher Bügelkamm erhalten. 3. Halsring m. massiven Trompetenenden, ähnl. XIII:3, aber die Trompeten an den Rändern leicht profiliert, die Verz. des mittl. Teils des stark oxydierten Reifes unsichtbar. 4. Halsring m. massiven Trompetenenden, ähnl. XIII:2, die Verz. des mittl. Teils des Reifes unsichtbar¹⁾. 5. Armring, rund, gegen die E. verjüngt, XXI:6. 6. Armring, rund, ähnl. dem vorigen, aber bedeutend dünner und die Verz. d. M. unsichtbar. 7. Trinkhornende, Br., 10-kantig fazettiert mit einer quer durchgehenden Niete in der Nähe des Randes, XXX:4. 10, 11. 2 Spiralfingerringe, aus rundem Draht; der erste (№ 10) annäh. 2 Windungen, ähnl. XXVIII:9; № 11 — 2¹/₄ Windungen, aus dünnerem Draht, die E. abgeflacht, das eine zur Seite, das andere nach innen zusammengerollt. 12. Kettenreste von einem Trinkhorn, ein Stangenglied tordiert, die übrigen glatt, von rundem Qu-schn., XXX:1,2. 13. Halsring, Bruchst. eines Ringes mit hohlen Trompetenenden, am Übergang zum jetzt verlorenen Ende mit Gittermuster verz., Textabb. 35, vgl. XIII:1. 15. Armring, Bruchst., schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber die Verz. unsichtbar. 16. Messerbruchst-e. 17. Spiralföhrchen aus pl-konv. Draht, ähnl. XXX:5. — Ferner Funde aus der jüngeren EZ.

183, 184. Liel-Sunāksts [Gross-Sonnaxt], Gem. Sunāksts, Kr. Jēkabpils.

AO: DM III:92—113.

Qu.: RK 343.

Hügelgräber m. Leichenbestattung auf dem *Buteļu kalns* [Buttelberg], ¹/₂ Werst (ca ¹/₂ km) vom Ges. Ruķi [Rukke], 1862 von *J. v. Stein* aufgedeckt.

183. Hügel I: 2 Fuss (ca 60 cm) hoch, 39 Schritt im Umfange, auf dem Grabe (Hügel) grosse Steine. Die Funde: 1. [92] Lanzen spitze, beschädigt, L ca 28 cm, das Blatt annäh. rhombisch, m. schwachem Grat, ähnl. XXXVII:5, aber der Grat schärfer, ähnl. wie bei XXXVII:4. 2, 3. [93, 94] 2 Lanzen spitzen, fragmentar., L 25 u. 23,5 cm, das Blatt flach, ähnl. XXXVIII:3. 4. [95] Lanzen spitze, beschädigt, L 20,5 cm, das Blatt kurz, flach, die Tülle m. langem »Hals«, ähnl. MOORA, Ausgrabungen, Taf. IX:8. 5. [110] Sichel, klein, ähnl. XXXII:3. 6, 7. [111, 112] 2 Strauchmesser,

¹⁾ Der Ring ist zusammen mit einigen anderen Fundstücken aus dieser Steinsetzung L. Saule 1924, S. 232-b, Abb. III:3 dargestellt.

fragmentar., ähnl. XXXII:4. 8. [113] Schmalaxt, L 23 cm, ähnl. XXXIV:4, aber schwerer (aus jüngerer Zeit?).

184. Hügel IV¹⁾: 2 Fuss (ca 60 cm) hoch, 40 Schritt im Umfange. Die Funde: 1. [96] Lanzen spitze, stark verrostet. 2. [97] Lanzen spitze, fragmentar., das Blatt flach, scheinbar ähnl. XXXVIII:3, aber die Blattecken abgerundet. 3. [98] Lanzen spitze, beschädigt, L 20 cm, das Blatt flach, XXXVIII:1. 4. [99] Lanzen spitze, stark beschädigt, das Blatt flach. 5. [100] Lanzen spitze, stark verrostet. 6. [101] Lanzen spitze, nur das Blatt erhalten, ähnl. XXXVIII:3. 7. [102] Halsring m. Pilzknopfenden, ASPELIN 1880, gegen die E. etwas verjüngt; der mittl. Teil des Reifes m. 2 längs lauf. Würfelaugenreihen, die Endteile mit dicht aneinander liegenden, querlauf. Zickzack-Linien, ähnl. wie bei Textabb. 11, und die Endknöpfe m. einem doppellinigen Kreuz verz., vgl. XV:7 (nicht m. Halbkreisen, wie auf der Abb. bei ASPELIN). 8. [103] Nadel m. Radkopf, sechsspeichig, ähnl. X:7. 9, 10. [104, 105] 2 Armringe, bandartig, m. runden E., № 9 — ASPELIN 1881, Textabb. 14. 11. [106] Sichel, Bruchst., schmal, ähnl. XXXII:1. 12. [107] Sichel, od. Strauchmesser, Bruchst. 13. [108] Schmalaxt, L 17 cm, der Hals leicht gebogen, die Schneide dagegen etwas nach vorn geneigt, XXXVI:3. 14. [109] Schmalaxt, L 17,5 cm, ähnl. XXXVI:1, aber der Hals weniger gebogen.

185. Sunāksts, Umgebung von ...²⁾, Kr. Jēkabpils.

AO: KM 2061:1—3, 13, 14, 18, 20-a, b.

Qu.: Sb. kurl. 1909/10, S. 5.

Dem Mus. vom Pastor von Sunāksts geschenkt:

1. Halsring m. h. Kegelenden, zerbrochen, ähnl. XVI:4, aber der mittl. Teil des Reifes glatt, nicht tordiert. 2. Halsring m. h. Kegelenden, wie XVI:4, aber etwas leichter. 3. Halsring m. h. Kegelenden, ähnl. XVI:5, aber der Reif gegen die E. verbreitert u. ähnl. dem mittl. Teil des Armringes Textabb. 8:1 geriefelt. 4, 5. [13] 2 Messer m. langer Angel, ähnl. XXXI:3, der Rücken leicht gewölbt, u. Bruchst-e von Messern. 6. [14] Lanzen spitze, Bruchst. 7. [18] 6 Lunulaanhängsel m. je 3 zylindrischen Knöpfen an jedem E., wie XXIX:5. 8. [20-a] Schmalaxt, L 17,5 cm, wie XXXVI:1. 9. [20-b] Schmalaxt, L 22,5 cm, ähnl. der vorigen, aber die vordere Seite d. Klinge weniger gewölbt.

¹⁾ Die Hügel II u. III lieferten keine Funde, sie massen 18 u. 26 Schritt im Umfange.

²⁾ So nach den Angaben des Mus. Nach Sb. kurl., l. c., sind die Gegenstände auf einem Felde des Pastorats Sunāksts gef.

186. Taurkalne [Tauerkaln], Gem. Sērene, Kr. Jēkabpils.

AO: Moskau, Hist. Mus.

Qu.: Труды X. Арх. С. III, S. 112.

Etwa 20 Hügelgräber am hohen linken Ufer der Daugava [Düna] im Walde »Punga« des Kronsgutes Taurkalne. 1895 untersuchte S. Bogojawlenskij 6 Hügel. Alle Hügel, die einen Dm. von 4—6 Schritt und eine H von 0,5—1 m hatten, waren von grossen Steinen umgeben. Auch Steinkreise ohne Hügel kamen vor. In allen aufgedeckten Hügeln trat 10—30 cm tief eine 20—40 cm starke Schicht schwarzer Erde auf, in der sich Kohlenpartikel und Reste vollständig zergangener Knochen fanden. 3 Hügel lieferten keine Funde. In der Lage der in den

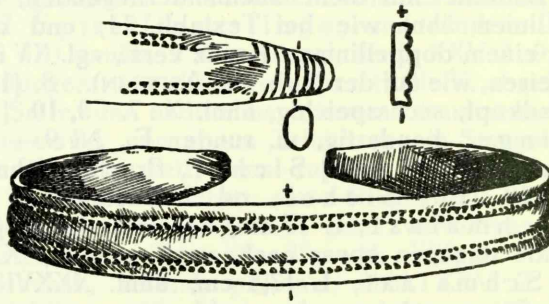


Abb. 14. Armring aus Liel-Sunāksts,
F 184:9. Nat. Grösse.

übrigen 3 Hügeln angetroffenen Funde konnte keine bestimmte Ordnung festgestellt werden. In einem dieser Hügelgräber lagen die Funde folgendermassen¹⁾:

1. Lanzenspitze, blattartig, L 35 cm, grösste Brt. 2,5 cm; lag am nō. Rande des Hügels, unmittelbar neben den Steinen. 2. Tüllenaxt, L 19 cm, Brt. der Schneide 3,5 cm; lag von № 1 80 cm nach SW, d. h. nach der Mitte des Hügels. 3. Schmalaxt; lag von № 2 10 cm nach SW. 4. Fibel m. dreieckigem Fuss, ähnl. RK Taf. 7:9 [richtiger: wie V:7]; lag neben № 3.

In den beiden übrigen Hügeln fand man: 5. Armring m. Würfelaugen verz., [ähnl. RK Taf. 9:28 = XXI:7]. 6. 3 Tongefässscherben. 7. Tüllenaxt, fragmentar. 8, 9. 2 Lanzenspitzen, blattartig, ohne Grat, L 18 u. 20 cm. Ferner ein Eisenstückchen u. 2 Knochenreste.

Anm.: Nach einer kleinen Photographie von einigen der oben aufgezählten Funde befinden sich unter diesen: 2 Lanzenspitzen, ähnl. Textabb. 5:5, und 2 Tüllenäxte, ähnl. XXXIII:1 u. XXXIV:1.

¹⁾ S. Anm. 1 zu Slate, F 170, S. 137.

187. Taurupji [Taurup], Gem. Skujene, Kr. Cēsis.

AO: DM I: 1716, 1717, 1719, 1720.

Qu.: RK 620. — Sb. rig. 1887, S. 31.

Gef. beim Grabgraben auf dem orthodoxen Kirchhofe beim Ges Taurupji¹⁾; ins Mus. gelangt aus dem Nachlasse von C. v. Sievers:

1²⁾. [1716] Sprossenfibel, statt der Achsenhülse eine Stange, RK Taf. 5:19, ähnl. VI:5, aber das Fussende wie bei VI:4. 2. [1717] Bronzeperle, m. 4 warzenartigen Knöpfen verz., RK Taf. 17:4, wie XXIX:18. 3. [1719] Bronzeperle, hohl, m. Spuren von Verzinnung, RK Taf. 17:2, wie XXIX:19, 20. 4. [1720] Bronzeperle m. 2 Ösen, in der einen ein Ring aus Bronzedraht, in der Röhre der Perle Eisenrost, RK Taf. 17:3, wie XXIX:6.

188. Jaun-Tēvenēns [Jaun Tehwenen], Gem. Rauna, Kr. Cēsis.

AO: GEG 1253:1—15, 17, 18, 20—28.

Qu.: RK 367. — Verh. GEG X, H. 2, S. 61. — Planskizze im Arch. Kab.

2 Steinsetzungen auf dem Gelände des Ges. Jaun-Tēvenēns, von C. v. Sievers am 18. u. 19. Sept. (alt. St.) 1876 als № 10 u. 11 seiner Steinsetzungen (№ 8 u. 9 des Jahres 1876) aufgedeckt. Kein Grabungsbericht erhalten. Nach der Planskizze war die Steinsetzung № 10 in ihrem Grundriss ungef. ein unregelmässiges Oval, in d. Richtung O—W ca 24 m lang, bei einer Brt. von 12 m. Der Plan zeigt am w. Ende zwei von N nach S verlaufende Steinreihen und in der Mitte eine halbe Steinreihe, die vom Nordrande beginnend in der Richtung NW—SO in die Steinsetzung hineindringt. Während in dieser Steinsetzung eine ganze Anzahl von Funden gehoben wurde, lieferte die andere Grabanlage (№ 11) nur zwei Armringe (GEG 1253:19 a, b), die einer jüngeren Zeit angehören und im folgenden deswegen nicht erwähnt werden. Über die letztere Steinsetzung ist nichts näheres bekannt, möglicherweise handelte es sich hier nur

¹⁾ Nach dem RK soll der FO im Ksp. Sissegal [lett. Madiena] liegen, wo ebenfalls ein Gut »Taurup« [lett. Taurupe] vorhanden ist. Da aber andererseits als FO der Sachen das ehem. Gebiet des Gutes Kajenhof [lett. Kaive] angegeben wird, in dem ein Ges. Taurupji vorkommt, wo zudem auch ein Kirchhof zu finden ist, müssen die Funde aus der Gem. Skujene stammen.

²⁾ Im DM befinden sich unter den Funden aus Taurupji (№ I:1715) 3 auf Eisendraht gereichte Bronzeperlen (abgeb. RK Taf. 17:5), die nach einer alten Sieversschen Photographie (im Arch. Kab.) aus Velna kravanda stammen müssen. Sie werden deswegen hier zusammen mit den Funden aus der letzteren Steinsetzung beschrieben (s. F. 194:30). Auch die Herkunft der übrigen hier angeführten Gegenstände aus Taurupji scheint nicht völlig sicher zu sein, so könnte z. B. die Bronzeperle № 2 aus Slavēka, F 177:36, stammen, wo eine entsprechende Perle fehlt. Vgl. auch Anm. 3, S. 158.

um den Rest einer zerstörten Grabanlage. Die Funde aus der Steinsetzung № 10:

1. Trinkhornende, fazettiert (8-kantig), die Endscheibe m. Würfelaugen verz., ASPELIN 1829, RK Taf. 9:27, XXX:3. 2. Scheibenfibel, kreuzförmig, mit grüner (?) Emailleinlage in der Mitte, ASPELIN 1827, RK Taf. 8:16, wie VII:6. 3, 4. 2 Halsringe m. Endplatten u. längs-lauf. Grat, der erste — XVIII:1, der zweite — ASPELIN 1825. 5. Halsring m. Kegelenden, fragmentar., ASPELIN 1826¹⁾, ähnl. XVI:2, aber dünner u. die verbreiterten Vorderteile des Reifes flacher. 6²⁾. Spirälröhrchen, Bruchst., aus dreikantigem Draht, ähnl. XXX:5. 7. Spiralfingerring, Bruchst-e, aus rundem, leicht abgeflachtem Draht. 8. Spiralfingerring, 4 Windungen, aus dreikantigem Draht, ähnl. XXVII:5, aber die E. verzüngt, nicht abgeschrägt. 9, 10. 2 Armringe, hohlwandig, als Verz. d. E. eine längs-lauf. Reihe Ringelchen, wie XXIII:3. 11. Armring, hohlwandig, die E. quer geriefelt, wie XXIII:6. 12. Armring, hohlwandig, als Verz. d. E. eine längs-lauf. Reihe Ringelchen, XXIII:3. 13, 14. 2 Armringe, hohlwandig, die E. quer geriefelt, der erste (№ 13) — XXIII:6. 15. Armring, schmal, hohlwandig, gegen die abgebrochenen E. leicht verschmälert, die Verz. unsichtbar, ähnl. XXIII:6. 17³⁾. Armring, annäh. rund, der mittl. Teil mit 3 längs-lauf., die E. m. querlauf. Riefelbändern verz., ähnl. XXI:6, aber dünner. 18. Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber die E. mit einer längs-lauf. Reihe von Ringelchen verz., wie bei XXIII:3. 20. Lanzenspitze, L 13 cm, das Blatt von spitzovalem Qu-schn., ASPELIN 1830, ähnl. XXXVIII:5. 21. Tüllenaxt⁴⁾, L 16,5 cm, ähnl. Textabb. 6:11. 22.

¹⁾ Bei Aspelin ist das erhaltene Kegelende als verhältnm. spitz zu-laufend dargestellt, in Wirklichkeit ist der Kegel stumpf, ähnl. wie bei XVI:2, nur etwas flacher.

²⁾ Im Mus. war auf die Tafel mit den Funden aus J.-Tēvenēns unter № 6 der Kopfteil einer Sprossenfibelfe gefeftet (vgl. auch RK 367:6). Nach dem Bruch zu schliessen, gehörte dieser ganz sicher zum Fussteil einer gleichen Fibel aus Mūsīņa, F 84:2 und war vom letzteren in neuerer Zeit abgebrochen. Da Sievers in seinem Bericht für den Archäologenkongress in Kasan (Manuskript im Arch. Kab., S. 10, 11), ausdrücklich sagt, dass er in der Steinsetzung № 10 keine Sprossenfibelfe gef. habe, muss diese Fibel aus Mūsīņa stammen. Vgl. Anm. 1 zu Mūsīņa, F 84:2, S. 84.

³⁾ Im Mus. befand sich auf der Fundtafel unter № 16 ein Armring (Textabb. 46), der nach einer im Arch. Kab. erhaltenen, von Sievers stammen-den Aufnahme von einer Tafel mit Armringen und nach mehreren seiner Fundverzeichnisse aus Kaugars II stammt. Dieser Ring ist daher zu den Fun-den aus der letzterwähnten Steinsetzung übergeführt worden (s. F 59:5).

⁴⁾ Die bei Aspelin 1828 abgebildete Tüllenaxt stammt aller Wahr-scheinlichkeit nach nicht aus Jaun-Tēvenēns, wie dort angegeben ist, sondern aus Kaugars II (s. F 59:14).

Messer, fragmentar., mit annäh. geradem Rücken. 23, 24. Bruchst-e von Messern. 25—28. Tongefässscherben, gelblich-grauer mit Sandkörnchen durchsetzter Ton, die Aus-senfläche verhältnm. glatt; scheinbar von einem Gefäss ähnl. Textabb. 81 aus Unipiha, Südostland.

189. Trikāta [Triakaten], Kr. Valka.

AO: DM I: 2713—2747.

Qu.: Grabungsbericht von Dr. A. Schneider im Arch. Kab. — Bericht über die Besichtigung der Fundstelle von Dr. M. Ebert im Archiv d. G. f. G. u. A.

Steinsetzung beim Ges. Libirts [Libbert], ca 1,5 km vom Gute Trikāta, am Rande einer Geländeeinsenkung, ca 150 Schritt links vom Wege Trikāta—Plāni [Planhof], aufgedeckt im Okt. 1907 u. Juli 1909 von Dr. A. Schneider. Der Bericht ist leider unzulänglich, z. T. verworren. Ihm sei Folgendes entnommen: Die Steinsetzung hatte die Gestalt eines flachen, runden Hügels von ca 19 m Dm., der von einem kreisrunden Graben von 15 cm Tiefe u. 60 cm Brt. umgeben war. Zunächst wurden 3 Stellen in der östlichen Hälfte der Steinsetzung untersucht, wobei man bis auf metergrosse Steine stiess, die längliche Vierecke von verschiedener Längsrichtung zu bilden schienen. Innerhalb dieser Vierecke trat eine 20 cm starke Pflasterung aus kleinen Steinen zu Tage. Unter der Pflasterung kamen in der Mitte zweier Vierecke noch 4—6 mittelgrosse Steine, und darunter der gewachsene Boden zum Vorschein. Innerhalb der Vierecke fand man nichts ausser Kohlenpartikelchen, die Alt-sachen wurden zwischen den die viereckigen Mauern bildenden grossen Steinen gef. — Auch in der westlichen Hälfte, wo 4 Stellen untersucht wurden, schienen die grossen Steine Vierecke zu bilden. Hier fand man einige Gegenstände sowohl zwischen den grossen Steinen wie innerhalb der Vierecke, u. a. Glasperlen, Wirtel, Bronzespiralen, 5 Arm-ringe, 1 durchbrochene Scheibenfibel. Die Hauptmenge der Funde wurde aber erst 1909 zu Tage befördert. — Die Funde wurden 1913 dem Mus. von Dr. Schneider geschenkt:

1. [2713] Scheibenfibel, durchbrochen, m. Spuren von Verzinnung, m. hervorstehendem Knopf in der Mitte, VII:7; auf der Rückseite Reste einer eisernen Scharnier-nadel, vgl. VII:4 (Seitenansicht).
2. [2714] Armring, annäh. sechskantig, die Kanten abgerundet, ähnl. XXII:2.
3. [2715] 7 Glasperlen, goldüberfangen, wie XXVIII:25.
4. [2716] 4 Glasperlen, blau, prismatisch m. abgestumpften Ecken, ähnl. XXVIII:19.
5. [2717] Eisenrest.
6. [2718] Halsring m. emaillierten Scheibenenden, der Reif m. pl-konv. Draht umwickelt, das Email rot u. blau, XIX:1;

jede der Endscheiben hat am Rande 2 schlitzartige Öffnungen, von denen die eine zur Aufnahme der abgeflachten E. des Reifes dient, während durch die andere möglicherweise ein die Endscheiben miteinander verbindendes, jetzt nicht mehr vorhandenes Metallband gezogen war. 7. [2719] Scheibenfibel, kreuzförmig, m. rotem Email in der Mitte, Spuren von Verzinnung, VII:6. 8—17. [2720—2729] 10 Armringe, einige fragmentar., schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber die leicht verschmälerten E. bei № 8, 11, 13 u. 15 m. Ringelchen verz., vgl. XXIII:3, bei den übrigen unverz. 18. [2730] Armring, schmal, m. schräg abfallender Aussenseite, ähnl. XXIV:3, aber der breitere Rand m. einer längs-lauf. Reihe von Ringelchen verz., die Aussenseite dagegen unverz. 19. [2731] Spiralröhrchen aus dreikantigem Draht, ähnl. XXX:5. 20. [2732] Fläschchen voll Erde aus der Grabanlage, mit darin vorkommenden Muschelresten¹⁾. 21. [2733] Messer, fragmentar., klein, ähnl. XXXI:4. 22. [2734] Tongefäßscherbe aus gelblichem, m. Sand durchsetztem, grobem Ton, die Oberfläche uneben, unverz. 23. [2735] Messer, Bruchst. (im Mus. nicht mehr vorhanden). 24. [2736] Spinnwirtel aus Stein, flach, scheibenartig, ähnl. XXXIX:1. 25. [2737] 4 Glasperlen, blau, kuboktaedrisch, ähnl. XXVIII:18. 26. [2738] Glasperle, blau, doppelkonisch, ähnl. XXVIII:17, aber etwas kleiner. 27. [2739] 2 Spiralröhrchen, ähnl. XXX:5 (im Mus. nicht mehr vorhanden). 28—31. [2740—2743] 4 Armringe, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber № 28 u. 31 in Abständen quer schraffiert (vgl. XXI:5, bei № 29 die E., wie bei XXIII:6 verz., bei № 30 die E. fragmentar. 32. [2744] Armring, rund, die E. verjüngt, ähnl. XXI:6, aber bedeutend dünner u. die Verz. d. M. unsichtbar. 33. [2745] Scheibenfibel, durchbrochen, fragmentar., VII:3. 34. [2746] Scheibenfibel, durchbrochen, m. Einlagen von rotem Email verz., der Rand an einer Stelle ausgebessert, VII:9²⁾. 35. [2747] Endscheibe von einem Halsring, wie XIX:1, m. Einlagen von rotem u. weissem (?) Email verz.

190. Trikāta, Kr. Valka.

AO: DM I:2712 (= erworben am 14. I. 1898, № 6) u. Neuerwerbungen № 7, 8 vom 14. I. 1898.

Beim Graben einer Kellergrube auf dem Gelände des Ges. Jaun-Paežas [Jaun Pehsch] mit einem Schädel u. Bronzegegenständen gef.:

¹⁾ Nach der Meinung Dr. *Schneiders* deuten die Muschelreste darauf, dass die Erde vom Meeresstrande herbeigebracht worden sei — der Umstand ist aber näher nicht untersucht worden.

²⁾ Farbige wiedergegeben L. Saule 1923, № 5/6, auf dem Titelblatt.

1. [2712] Armbrustfibel, fragmentar., hybride Form, die Spirale u. Sehne im Guss hergestellt, die Biegung des geknickten Bügels verhältnm flach., der Nadelhalter kurz., IX:3; zwischen den beiden Vorsprüngen am Kopf ist eine eingehängte Eisennadel gewesen. 2, 3. [Neuerwerb. № 7, 8] 2 Tüllenäxte, L 14,6 u. 15,6 cm, ähnl. Textabb. 6:12, aber etwas gedrungener.

191. Turaida [Treyden], Kr. Rīga.

AO: Berlin, Präh. Abt. III a. 70-f.

Armring, bandartig, m. abgerundeten E., wie Textabb. 14.

192. Tūjāni, Gem. Virāne, Kr. Madona.

AO: Cesv. № 1037.

Aus einer abgetragenen Steinsetzung auf dem Gelände des Ges. Tūjāni:

Augenfibel d. preuss. Nebenserie, degeneriert, wie IV:4, aber ohne Würfelaugen am Kopf.

193. Ušuri, Gem. Jaun-Gulbene, Kr. Madona.

AO: Cesv.

1. Armring, rund, massiv, ähnl. XXI:7. 2. Halsring m. massiven Trompetenenden, Bruchst., ähnl. XIX:3, aber am Übergang zur Trompete keine Verz.; der Reif verdickt sich allmählich im Laufe einer längeren Strecke zum Ende. 3. Halsring m. massiven Trompetenenden, Bruchst., ähnl. XIII:2, die Verz. jedoch unsichtbar.

Wahrscheinlich von demselben Ort stammt: 4. Augenfibel d. preuss. Nebenserie, fragmentar., degeneriert, ähnl. IV:4, jedoch ohne Würfelaugen am Kopf.

Möglicherweise ist ferner am selben Ort gef.: 5. Armring, hohlwandig, breit, ähnl. XXIII:7, aber die Verz. undeutlich.

194. Velna kravanda [Wella Krawanda auch Strante »Opferberg«], Gem. Rauna, Kr. Cēsis.

AO: GEG 1194:1—1-f, 4, 11—23, 25—29, 32—47, 51, 52, 59. — Helsinki, Nationalmus. 2021:61—63. — DM I:1715.

Qu.: RK 359, 360. — Verh. GEG VIII, H. 3, S. 5 u. Taf. I, III. — Grewingk, Zur Arch. d. Balt. II, S. 77. — Sb. rig 1901, S. 138. — Sievers, Zurechtstellung, S. 8, 9-a. — Verh. berl. 1875, Sitzung v. 16. Okt., S. 14 ff. u. Taf. XIII:a—h.

Steinsetzung, annäh. rund, Dm. 17,5—18,6 m, etwa 2 km w. vom See *Strantes-ezers*, am 3., 4. u. 22. VI. (alt. St.) sowie den folgenden Tagen d. J. 1874 von C. v. Sievers als erste seiner Steinsetzungen aufgedeckt u. ausführ-

lich in den Verh. GEG, I. c., beschrieben. Aus der Pflasterung hoben sich einige grössere »Sitzsteine« ab, die z. T. segmentartige Reihen bildeten. Nach *Grewingh* (op. cit.), sollen diese Steine konzentrische Kreise angedeutet haben, was aber von *Sievers* (Zurechtstellung) für unzutreffend erklärt wird. Zwischen u. unter den Steinen fanden sich Asche, gebrannte u. ungebrannte Knochen u. folgende Gegenstände:

1. Messer, zerbrochen, ähnl. XXXI:4. 1-a. Griffangel eines Messers, gegen die Schneide u. den Rücken ähnl. wie bei XXXI:7 abgesetzt. 1-b, c. Messerbruchst-e. 1-d. Nadel m. Schneckenkopf, Eis., Bruchst., ASPELIN 1783, ähnl. X:1. 1-e, f. 2 Nadeln m. Schneckenkopf, Eis., Bruchst-e, ähnl. der vorigen, aber kleiner. 4.¹⁾ Armring²⁾, Bruchst., schmal, pl-konv., ähnl. XXIV:4, aber etwas flacher u. in Abständen quer schraffiert. 11. Armring, schmal, pl-konv., gegen die E. leicht verjüngt, ähnl. XXIV:4, aber flacher. 12, 13. Armring u. Bruchst. eines zweiten, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber als Verz. d. E. Ringelchen. 14. Bronzedraht, pl-konv., Bruchst. eines Spiralfingerringes? 15. Armring, Bruchst., schmal, pl-konv., ähnl. № 12, das erhaltene E. mit einem Ringelchen verz. 16, 17. 2 Armringe, klein, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber unverz. 18. Armring?, stark oxydiert, ähnl. den vorigen? 19. Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2. 20-a, b. 2 Bruchst-e schmaler, pl-konv. Armringe. 20-c. Armring, Bruchst., schmal, hohlwandig, ähnl. XXIII:6, die Verz. unsichtbar. 21. Armring, ein ca 2 mm starker runder Draht, dabei Reste zweier unverbrannter Unterarmknochen. 22. Fingerring, geschlossen, hohlwandig, m. hervorstehenden Rändern, ähnl. XXVIII:6, die Ränder geriefelt, ähnl. wie bei XXVIII:7, Spuren von Verzinnung. 22-a. Ring, Br., klein, die Aussenseite in der Längsrichtung gerillt. 23. Sprossenfibel m. dreiteiligem Fussende u. warzenartigen Knöpfen am Fuss u. den Sprossen-ecken, am Kopf statt d. Achsenhülse eine Stange, ASPELIN 1781, ähnl. VI:6, jedoch kürzer. 25, 26. 2 Sprossenfibeln m. Achsenhülse, VI:2, 1³⁾. 27. Sprossenfibel,

¹⁾ Eine Anzahl von Funden aus dieser Grabanlage scheint verloren gegangen zu sein — vgl. das Verzeichnis der Fundgegenstände in Verh. GEG, I. c.

²⁾ Dieser Armring war durch Verwechslung im Mus. unter die Funde aus Strante geraten, vgl. Anm. 1 zu F 181:21, S. 148.

³⁾ Eine im Arch. Kab. erhaltene, von *Sievers* stammende Aufnahme (aus dem Jahre 1874 od. 1875) stellt alle Fibeln aus Velna kravanda, ausser der Fibel № 26 (VI:1) dar; anstatt dieser letzteren findet sich dort eine andere Sprossenfibel abgebildet, die im Mus. d. GEG nicht vorhanden ist, dagegen eine grosse Ähnlichkeit mit der im DM aufbewahrten Sprossenfibel aus Taurupji, RK Taf. 5:19, hat (s. F 187:1). Unsere Fibel № 26 (VI:1) stammt also möglicherweise garnicht aus Velna krav., sondern ist vermutl. durch Verwechslung unter die Funde von diesem Gräberfelde gelangt.

am Kopf ein Loch für die eingehängte Eisennadel, RK Taf. 5:18, VI:3. 28. Sprossenfibel¹⁾, am Kopf statt d. Achsenhülse eine Stange, die von der ersten Sprosse um einiges absteht, im übrigen ähnl. VI:5; der Bügel weist einen alten Bruch auf. 29. Sprossenfibel²⁾ m. Achsenhülse u. Resten einer Eisennadel, leicht verbogen, mit Spuren von Verzinnung, ähnl. VI:1. 30. [DM I:1715] 3 Bronzeperlen³⁾ auf Eisendraht gereiht, m. warzenartigen Buckelchen verz., RK Taf. 17:5, ähnl. XXIX:18. 31. 3 Bronzeperlen, wie die vorigen (verloren). 32. Spiralfingerring, Bruchst., aus pl-konv. Draht, die Aussenseite schräg schraffiert, gegen das E. verjüngt, XXVIII:3. 33. Spiralfingerring, 6 Windungen aus pl-konv. Draht, gegen die E. verjüngt. 34. Spiralfingerring, fragmentar.?, 2¹/₄ Windungen aus rundem Draht, m. einer längslauf. Punktreihe verz., XXVIII:2. 35–37. 3 Spiralfingerringe, Bruchst-e, aus rundem Draht, ähnl. dem vorigen, die Verz. unsichtbar. 37-a. Bronzenadel, scheinbar von einer Fibel. 38. Scheibenfibel, radförmig, ASPELIN 1784, RK Taf. 8:22, VI:13, Spuren von Verzinnung. 39. Scheibenfibel, m. Einlagen von rotem u. weissem Email verz., verzinnt, ASPELIN 1776, RK Taf. 8:14, VII:5. 40. Endscheibe eines Halsringes wie XIX:1, m. aufgesetzten warzenartigen Knöpfen u. Einlagen von rotem u. grünem(?) Email verz., ASPELIN 1785. 41. 7 Bronzeperlen, wie XXIX:13. 42. 3 Bronzeperlen, wie XXIX:19, 20. 43. 3 Emailperlen, rot, kugelig, 2 wie XXVIII:14, die dritte kleiner. 44. Emailperle, weiss, getüpfelt: schwarz in rot, XXVIII:29. 45. 3 Glasperlen: 2 grüne, davon eine — XXVIII:15, eine blau, kleiner, ähnl. XXVIII:35. 46. 5 Glasperlen, goldüberfangen, wie XXVIII:25. 47. Glasperlen: a) ungef. 140 goldüberfangene, davon eine dreiteilige abgeb. XXVIII:25, eine mit Silberfolium — XXVIII:24 (wohl jünger); b) 8 blaue, kugelige, davon eine — XXVIII:13; c) 11 blaue, doppelkonische, wie XXVIII:17; d) 5 blaue, scheibenartige, davon eine — XXVIII:12; e) 9 grosse, kugelige, davon 3 Millefioriperlen, eine der letzteren — XXVIII:28.

¹⁾ Die Sprossenfibeln № 27, 28 u. 29 befanden sich im Mus. auf der Tafel mit den Funden aus Slavěka (GEG 1195:131, 137, 130), müssen aber nach der in der Anm. 3, S. 158 erwähnten Photographie in Velna krav. gef. worden sein. Auch Verh. GEG VIII, l. c., werden unter den Funden aus Velna krav. 6 Sprossenfibeln erwähnt, während auf der Fundtafel im Mus. der GEG bisher nur 3 vorhanden waren: somit dürfte es nicht zu bezweifeln sein, dass die anfangserwähnten Fibeln von hier stammen.

²⁾ Abgeb. L. Saule 1925, S. 273 (rechts neben dem Fibelkopf 2-b).

³⁾ Vgl. Anm. 2 zu F 187:1, S. 153.

Ausserdem Bruchst-e ähnl. Glasperlen. 51¹⁾. Augenfibel d. preuss. Nebenserie, degeneriert, ähnl. IV:4, jedoch ohne Würfelaugen am Kopf; an der Spirale alte Reparatur. 52. Schleifstein, Schiefer, oblong, $10,1 \times 2,4 \times 1,4$ cm, an einem E. ein Loch, ASPELIN 1777, wie XXXIX:3. 59. Tongefässscherben, u. a.: a) Teil eines kleinen Gefässes aus gelblichem Ton, m. unebener Aussenfläche, XL:14; b) Teil eines Gefässes aus dunklerem, gelblich-grauem Ton, der recht viel Sandkörnchen enthält, die Aussenfläche glatt, XL:12; c) Scherben von ähnl. Beschaffenheit, wie die vorige, von 2 kleinen Gefässen m. scharfem Umbruch zum Rande, ähnl. XL:7 oder Textabb. 81; d) Scherbe, ca 1 cm dick, aus dunklem, gelblich-grauem Ton, mit grösseren Quarkörnchen durchsetzt. — Ausserdem Brandknochen u. Funde aus jüngerer Zeit.

In Helsinki werden aufbewahrt:

60. [2021:61] Feuerschlagstein, s. das Verzeichnis, № 106. 61. [2021:62] Schleifstein, oblong, $10 \times 1,8 \times 1,7$ cm, an dem einen E. ein Loch, ähnl. XXXIX:2. 62. [2021:63] a) Spirale aus rundem Draht (kleiner Armring?); b) Spiralaröhrchen, Bruchst., aus pl-konv. Draht, ähnl. XXX:5; c) Tongefässscherben, gelblicher, m. Sand durchsetzter Ton, unverz.

195. Vidzeme [Livland, der lett. Teil].

AO: DM I:2905.

Armring m. Kolbenenden, in der ganzen Länge fazettiert, ähnl. Textabb. 56, aber die Verz. unsichtbar.

196. Vidzeme.

AO: LHM 799.

Sprossenfibel m. warzenartigen Knöpfen an den Sprossen- u. Fussenden, am Kopf ein Loch für die eingehängte Nadel, VI:6.

197. Vidzeme.

AO: GEG 2197:16, 24.

Aus dem Nachlass von C. v. Sievers:

1. [2197:16] Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXIV:2, aber die E. leicht verzüngt u. die Verz. unsichtbar. 2. [2197:24] Armring, Bruchst., hohlwandig, ähnl. XXIII:7, aber ohne Würfelaugenverz.

¹⁾ Diese Augenfibel war durch eine Verwechslung im Mus. unter die Funde aus Strante geraten (vgl. Anm. 1 zu F 181:3, S. 147), an ihrer Stelle befand sich auf der Fundtafel »Velna krav.« unter № 27 (vgl. RK 359:27) eine Augenfibel, die aus Slavėka stammt (s. Anm. 1 zu F 177:20, S. 141).

198. Vidzeme.

AO: Wilna, Univ. 645, 662.

1. [645] Armring, sechskantig, ähnl. XXII:1. 2. [662] Halsring m. Kegelen, der Reif gegen die E. verdickt, ähnl. XVI:3, aber der mittl. Teil glatt, nicht tordiert.

199. Vidzeme?

AO: Wilna, Univ. 594.

Nadel m. Scheibenkopf, wie X:12, aber die Scheiben von etwas geringerem Dm.

200. Viesīte (Iekengrāve), Kr. Jēkabpils.

AO: LHM 403, 404.

1. [403] Halsring m. h. Kegelen, wie XVII:1, aber schwerer. 2. [404] Armring, dreikantig, massiv, die E. verschmälert, ähnl. XXII:6.

201. Viksnas kapusils [Wihksnas kapusils], Gem. Launkalne, Kr. Cēsis.

AO: GEG 1239:1—4, 6—13, 16, 17 u. 1239:IV:14, 17, 19.

Qu.: RK 369, 600. — Verh. berl. 1875, Sitzung v. 16. Okt., S. 15/16, Anm. 3. — Verh. GEG X, H. 2, S. 61/62. — Grewingk, Zur Arch. d. Balt. II, S. 78. — Sievers, Mss II, S. 156. — Sievers, Zurechtstellung, S. 9-a.

Steinsetzung im Viksnas-Forst, ca 10 km sō. vom See *Strantes-ezers*, von C. v. Sievers z. T. 1875, hauptsächlich aber am 25. Sept. 1876 als № 12 (№ 10 d. Jahres 1876) seiner Steinsetzungen aufgedeckt. Sie war von runder Form, der Dm. betrug in der Richtung N—S 11,66 m, O—W 11 m bei einer H von 1,67 m¹⁾, mit dicker Moos- und Erdschicht überdeckt. Die Grabanlage bestand an d. Oberfläche und in d. Mitte aus grossen Steinblöcken. Um die Mitte fanden sich ferner 2 konzentrische Ringe aus grossen Steinen²⁾, während die durch diese gebildeten Zonen mit kleineren Steinen ausgefüllt waren, die wohl auch ausserhalb der Ringe eine Packung bildeten. Man fand reichlich Kohle, kalzinierte Knochenreste und folgende Gegenstände:

1. Sprossenfibel mit Achsenhülle, an der einen Seite in den Sprossenenden je 1 Loch (für Anhängsel), RK Taf. 5:20, ähnl. VI:2. 2. Sprossenfibel, fragmentar., statt der Achsenhülle am Kopf ein Stab, ähnl. VI:3, aber die Sprossen in der Längsrichtung geriefelt (vgl. VI:4). 3. Kopfschildfibel m. dreieckigem Fuss, die Spirale mit der Na-

¹⁾ War also wohl auf einem Hügel errichtet (d. Verf.).

²⁾ Nach dem etwas verworrenen Bericht von Sievers könnte man vermuten, dass es 3 konzentrische Ringe gegeben habe; in seiner »Zurechtstellung«, l. c., spricht er aber unzweideutig von nur 2 Ringen grosser Steine.

del fehlt, IV:5. 4. Scheibenfibel, durchbrochen, rad-ähnlich, in der Mitte ein Knopf, VI:14. 6¹⁾. Armring, verhältnm. breit, hohlwandig, mit übereinanderreichenden E. wie XXIII:4, aber die Verz. unsichtbar. 7-a, b. 2 Armringe, schmal, pl-konv., der eine (b) fragmentar., ähnl. XXV:2, aber die Verz. unsichtbar. 7-c. Armring, 3 Bruchst-e, z. T. geschmolzen, schmal, ganz leicht hohlwandig, ähnl. XXIII:6, aber die Verz. unsichtbar. 8. Nadel, klein, mit abgerundetem, knopfartigem Kopf, Textabb. 28. 9, 10. 12 Bronzeperlen auf Eisendraht, wie XXIX:13. 11. Glasperlen: 5 goldüberfangen, wie XXVIII:25; 1 blau, kugelig, wie XXVIII:35. 11-a. 2 Glasperlen, blau, lang, fazettiert, die eine — XXVIII:33. 12. Messer, klein, L 9,5 cm, ähnl. XXXI:4. 13. Messer, Bruchst. 16. Fingerring, geschlossen, mit Grat, leicht hohlwandig, Spuren von Verzinnung, XXVIII:10. 17. Spirälröhrchen, Bruchst-e, aus pl-konv. u. dreikantigem Draht, ähnl. XXX:5. 18. [IV:14] Armring, leicht hohlwandig, die Verz. unsichtbar, ähnl. XXIV:1, aber die Aussenfläche schräg abfallend, vgl. XXIV:5 (die E. jedoch offen). 19. [IV:17] Armring, schmal, leicht hohlwandig, ähnl. XXIII:6, die Verz. jedoch unsichtbar. 20. [IV:19] Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2. — Ferner Funde aus jüngerer Zeit.

202. Bēra-Vircava [Behrs-Würzau], Gem. Elēja, Kr. Jelgava.

AO: KM 2052:1—5.

Auf einem Felde beim Pflügen gef.:

1. Tüllenhacke, L 17,5 cm, ähnl. XXXIII:3. 2. Lanzenspitze, fragmentar., das Blatt mit rhombischem Qu-schn., ähnl. XXXVIII:4. 3. Messer, Bruchst. 4. Nadel m. Scheibenkopf, Bruchst-e, ähnl. X:12. 5. Armring, bandartig, m. runden E., wie XXI:2.

203. Vuķi [Fūki], Gem. Mārkalne. Kr. Valka.

AO: Arch. Kab. 2492.

Qu.: Труды Псковск. Арх. О. 1913—14, Вып. 10, S. 258. — A. Suik, Antiquarisch-topographische Beschreibung der Gem. Laura, 1922, S. 1, im Arch. Kab.

Steinsetzung auf einem Acker am Südrande des Dorfes Vuķi [Fūki, russ. Оюки], zur Hälfte bebaut, in der Richtung NO—SW ca 40 m lang, 18 m breit, bis 1,5 m hoch. Auf der Oberfläche verstreute, unter dem Rasen einwenig hervorragende, grosse Granitblöcke. An mehreren Stellen

¹⁾ Unter № 1239:5 befand sich im Mus. auf der Fundtafel ein Armring, der nach *Sievers* alten Fundverzeichnissen (im Arch. Kab.) aus der zweiten Steinsetzung von Jaun-Tēvenēns stammt und deshalb zum Inventar aus der letztgenannten Grabanlage übergeführt worden ist (GEG 1253:19-b).

angegraben, wobei laut der Erinnerung der Dorfbewohner Altertümer gef. sein sollen; von den letzteren ins Arch. Kab. gelangt:

Armring, massiv, sechskantig, ähnl. XXII:1, als Verz. d. M. jedoch nur ein längslauf. Riefelband (vgl. XXII:2), die üblichen Würfelaugen unsichtbar (falls sie überhaupt vorhanden gewesen sind).

204. Zālīte, Kr. Bauska.

AO: LHM 3028.

Ausgepflügt auf dem Gelände des Ges. Misas Ibenete:

Halsring m. Kegelenen, der Reif gegen die E. ganz leicht verdickt, ähnl. XV:5, aber die verdickten Endteile schräg gebändert, ähnl. wie bei XVI:1, und der mittl., dünne Teil am Übergang zu den gebänderten Teilen beiderseits mit je einer Reihe von 6 Würfelaugen verz.

205—208. Zante [Santen], Kr. Tukums.

AO: KM 1040 1044, 1047—1049, 1053—1060.

Qu.: RK 332. — Sb. kurl. 1892, Anhang, S. 67 u. Taf.

Ca 30 Hügelgräber, in einem Wäldchen 1 Werst (ca 1 km) s. vom Gutshofe an der Landstrasse, von ca 7 m Dm. und 1 m H. Die Gräber sind z. T. von Schatzsuchern durchgraben, wobei u. a. die unten als Streufunde bezeichneten Sachen gef. worden sind. Am 10. u. 11. VIII. (alt. St.) 1892 deckte R. Hausmann hier folgende 3 Hügel auf:

205. Hügel I: Dm. 7 m, H 1 m. Erdreich: lehmhaltiger Sandboden. Unter der Grasnarbe faustgrosse Steine in 2—3 Schichten übereinander, besonders zahlreich in der w. und s. Abdachung des Hügels. Tiefer unten kam im Hügel noch ein grösserer Stein zum Vorschein. Die Skelettreste wurden mit dem Hinterhaupt nach W auf der Höhe des umliegenden Bodens gef. Beigaben: 1. [1040] Fibel, kräftig profil., RK Taf. 4:7, V:2; lag an d. rechten Seite des Kopfes. 2. [1041] Augenfibel d. preuss. Nebenserie, degeneriert, ähnl. IV:4, aber am Kopf keine Würfelaugen; lag links in der Brustgegend. 3. [1042] Lanzenspitze, Bruchst-e, stark verrostet, L 18,7 cm, scheinbar ähnl. XXXVII:3; lag rechts vom Kopf neben d. Fibel № 1, die Spitze nach W. 4. [1043] Armring, bandartig, die E. rund, ähnl. XXI:2; stammt von dem linken Arm (?). 5. [1044] Kleine Wollentstoffreste; wurden neben d. Armring gef. 6. [1047] Tüllenaxt, L 20,5 cm, schlank, XXXIV:1.

206. Hügel II: Dm. 7,6 m, H 1,2 m. Mit Steinpflaster gedeckt; in der Mitte des Hügels 30 cm tief 7 kindskopfgrosse Steine in einem mit dem Scheitel nach NW gerichteten

ten Winkel gelagert; nach S ein 30 cm grosser Stein; viel Kohle, keine Knochen. Ein einziger Fund: [1049] Augenfibel d. preuss. Nebenserie, degeneriert, ähnl. IV: 4, aber ohne Würfelaugen am Kopf.

207. Hügel III: Dm. 7,6 m, H 2 m. Um den Rand des Hügels grössere Steine. Gedeckt mit Steinschichten. 1,5 m tief gewachsener Boden. In 1 m Tiefe unter der Spitze viel Kohle, in dieser Schicht Knochenfragmente und ein Fund: [1053] Spiralarmsring aus schmalem, dünnem, pl-konv. Bronzestreifen, die E. abgebrochen, ähnl. Textabb. 13: b, aber die Verz. unsichtbar.

208. Streufunde vom Gräberfelde:

1. [1048] Tüllenaxt, L 14,5 cm, m. allmählich, etwa keilartig sich verjüngender Klinge, XXXIII: 1. 2. [1054] Armsring, rund, gegen die E. verjüngt, in Abständen quer geriefelt, ähnl. XXI: 5. 3. [1055] Wollenstoffrest¹⁾. 4. [1056] Armsring, flach, m. vierkantigem Quschn., die E. verjüngt, leicht abgerundet und quer geriefelt, Textabb. 44. 5. [1057] Halsring m. massiven Trompetenenden, der Reif glatt, nur am Übergang zu den Trompeten m. querlauf. Riefelung verz., ähnl. XIII: 2, aber dünner. 6. [1058] Halsring m. massiven Trompetenenden, ähnl. XIX: 3, aber bedeutend feiner und unverz. 7,8. [1059, 1060] 2 Augenfibeln d. preuss. Nebenserie, degeneriert, ähnl. IV: 4, aber № 8 ohne Würfelaugen am Kopf.

209. Zante, Kr. Tukums.

AO: KM 748—750.

Qu: RK 331. — Sb. kurl. 1892, Anhang, S. 67.

Ausgegraben von Baron *Derschau*; möglicherweise von demselben Gräberfelde, wie die vorherigen Funde (F 205—208):

1. [748] Armsring, rund, gegen die E. verjüngt, in Abständen quer geriefelt, ASPELIN 1834 (jedoch nicht, wie dort dargestellt, in der ganzen Länge gleichmässig dicht geriefelt!), ähnl. XXI: 5. 2. [749] Armsring, rund, die E. verjüngt und quer geriefelt, der Reif m. 3 längslauf. Riefelbändern verz., ASPELIN 1833, ähnl. XXI: 6, aber dünner. 3. [750] Armsring, schmal, flach, annäh. vierkantig, die E. etwas verjüngt, an der Aussenseite abgerundet und quer geriefelt, als Verz. d. M. ein längslauf. Riefelband, ASPELIN 1835. — Ausserdem Funde aus jüngerer Zeit.

¹⁾ Nach der Bestimmung von Dozent *P. Galenicks*—Riga: »aus feiner, gefärbter Wolle«.

210. Zasa [Weesen, auch Weissen], Kr. Jėkabpils.

AO: Moskau, Hist. Mus.

Qu.: Труды X. Арх. С. III, S. 114.

Hügelgrab unweit des Ges. Antuži [Antusch] mitten auf dem Felde an der Strasse Ilukste—Jėkabpils, ca 2 m hoch, 60 Schritt im Umfange, aufgedeckt 1896 von S. *Bo-gojawlenskij*. Der Steinkreis, der den Hügel ursprünglich umgeben hatte, war abgeführt worden. Es wurden mehrere Skelette gef. Im w. Teil des Hügels lagen die Knochen unordentlich durcheinander, woraus man schliessen konnte, dass dieser Teil schon früher durchgegraben war. Gef. wurde: *Skelett I*, im sö. Teil des Hügels, 1 m vom Rande, 90 cm tief, der nach NO gerichtete Kopf ruhte auf 2 grossen Steinen, die Hände lagen auf der Brust, die Füsse ausgestreckt. Beigaben: 1. *Sichel*, ähnl. RK Taf. 23:10 [richtiger¹⁾: ähnl. XXXII:1]; lag beim linken Arm. 2. *Schmalaxt*, L 24 cm, ähnl. RK Taf. 22:23; lag am rechten Knie. — In der Richtung zur Mitte des Hügels lagen in einem Haufen 6—7 Skelette, alle mit dem Kopf nach NO, ausser einem, das in entgegengesetzter Richtung lag. Die Hände der letzterwähnten Leiche (*Skel. II*) lagen unter dem Kinn gekreuzt, sie hatte an d. linken Seite des Kopfes als Beigabe: 3. *Lanzenspitze*, L des Blattes 16 cm. — Bei den übrigen Leichen, die nicht immer von einander zu trennen waren, lagen die Arme, soweit es beobachtet werden konnte, entweder ausgestreckt oder auf den Beckenknochen. Bei diesen Leichen fanden sich: 4. *Armbrustfibel* m. dreieckigem Fuss u. stark gewölbtem, weitem Bügel, ähnl. Textabb. 23, aber die Spirale mit der Nadel fehlt. 5. *Armring*, massiv, dreikantig, die Verz. unsichtbar [wohl ähnl. XXIII:1]. 6—10. 5 *Schmaläxte*, L 20 cm, 20 cm, 20,5 cm, 22 cm, 22 cm, ähnl. RK Taf. 22:23. 11, 12. 2 *Messer*, L der Klinge 12 u. 15 cm. 13—17. 5 *Lanzenspitzen*, die erste mit einer Angel; die zweite mit ausgezogenen Blattecken, L der Tülle 8 cm, des Blattes 18,5 cm; die dritte mit kurzem Blatt. L des letzteren 8,5 cm, der Tülle 16 cm, ähnl. RK Taf. 23:5 [richtiger: ähnl. MOORA, Ausgrabungen, Taf. IX:8]; die vierte ähnl. der dritten, das Blatt jedoch etwas länger; die fünfte zerbrochen. — Ausserdem Funde aus jüngerer, z. T. wohl auch geschichtlicher Zeit.

¹⁾ Die in Klammern [] stehenden Hinweise auf Abb. sind vom Verfasser auf Grund einer kleinen Photographie gemacht worden, die es ihm gelungen war von einigen der in Moskau aufbewahrten Funden zu erhalten. Vgl. Anmerkung 1, Seite 137.

211. Zlėkas [Schleck], Kr. Ventspils.

AO: KM 671.

Qu: RK 413.

Gef. am ausgerissenen Ufer der Abava [Abau]:

Armring, zerbrochen, pl-konv., die E. verbreitert, ASPELIN 1870. — Ausserdem jüngerer Gegenstände.

212. FO unbekannt.

AO: Cėsis?

1. Halsring m. Kegelenden, wie XVI:1. 2. Armring, dreikantig, ähnl. XXIII:1, aber flacher u. die E. in schlichter Weise quer geriefelt, ähnl. wie bei XXVII:3. 3. Armring, hohlwandig, ähnl. XXIV:1, aber die E. quer schraffiert.

213. FO unbekannt.AO: LHM 264—267, 435, 462, 463, 535—542, 1116, 1128, 1129, 1132, 1255, 1298, 1300, 1301, 1363, 1365 u. ohne N^o.

1. [264] Armring, pl-konv., ähnl. XXV:2, aber unverz. 2. [265] Armring, schmal, pl-konv., ähnl. XXV:2. 3. [266] Armring, pl-konv., in Abständen quer schraffiert, ähnl. XXI:5, aber flacher u. etwas breiter. 4. [267] Armring, schmal, pl-konv., wie XXV:2, aber als Verz. d. E. ausser der querlauf. Schraffur 2 hintereinanderstehende Ringelchen. 5. [435] Halsring m. Kegelenden, fragmentar., ähnl. XV:5, aber die Verz. des verbreiterten Endteiles unsichtbar. 6. [462] Tüllenaxt, L 8,5 cm, m. seitlicher Öse, XXXIII:2. 7. [463] Tüllenaxt, L 12,3 cm, m. einem Rest der seitlichen Öse, wie die vorige. 8. [535] Halsring m. Pilzknopfenden, ähnl. XV:7, aber etwas schwerer, die Pilzknöpfe nur mit einem an der Basis ringslauf. Riefelbande verz., die Endteile des Reifes in Abständen quer schraffiert u. dazwischen m. Würfelaugen verz. 9. [536] Armring, annäh. rund, in Abständen quer geriefelt, XXI:5. 10. [537] Halsring m. Pilzknopfenden, ähnl. XV:7, aber etwas schwerer, die Endteile des Reifes in Abständen quer geriefelt, die Knöpfe ähnl. wie bei XV:1. 11. [538] Halsring m. Pilzknopfenden, fragmentar., ähnl. dem vorigen, aber die ungeriefelten Abschnitte der Endteile des Reifes mit je einem Würfelauge verz., als Verz. der Endknöpfe eine an der Basis ringslauf. Linie. 12. [539] Halsring m. Pilzknopfenden, Bruchst., ähnl. XV:7, aber der Endteil des Reifes m. dicht aneinanderliegenden, querlauf. Zickzack-Strichen verz., ähnl. wie bei Textabb. 11. 13. [540] Augenfibel d. preuss. Nebenserie, wie IV:4, am Kopf jedoch keine Würfelaugen. 14. [541] Fibel m. dreieckigem Fuss, Achsenhülle u. Scharniernadel, V:7.

15. [542] Fibel, wie die vorige, aber die E. der Achsenhülse ohne querlauf. Riefen. 16. [1116] Armring, pl-konv., wie № 3. 17. [1128] Armring, rund, ähnl. XXI:5, aber fast ununterbrochen in der ganzen Länge quer geriefelt. 18. [1129] Armring, schmal, pl-konv., wie XXV:2, aber als Verz. d. E. ausser der querlauf. Schraffur 4 hintereinanderstehende Ringelchen. 19, 20. [1132, 1255] 2 Armringe, rund, ähnl. XXI:6, aber leichter. 21. [1298] Nadel m. Scheibenkopf u. 3 aus der Öse ausgehenden Ketten; die Nadel ähnl. X:10, aber der Kopfteil zwischen den Scheiben sechskantig, vgl. XII:3; die Kettenglieder aus dreikantigem Draht, wie bei XI:9. 22. [1300] 5 Anhängsel, dreieckig, m. quer geriefelten Stangen, an Ketten, eines abgeb. XI:9. 23. [1301] 4 Anhängsel, dreieckig, an Ketten m. Stangengliedern, zwei abgeb. Textabb. 33. 24. [1363] Nadel m. profil. Kopf, X:8. 25. [1365] Nadel m. profil. Kopf, zerbrochen, wie X:8. 26. [ohne №] Halsring m. Pilzknopfen¹⁾, fragmentar., der Reif gegen die E. leicht verdickt, die Verz. unsichtbar, XV:4.

214. FO unbekannt.

AO: KM 160.

Vermutlich aus dem Kreise Jėkabpils (?):

Halsring m. h. Kegelen, d. mittl. Teil des Reifes torziert, wie XVI:4, die Kegel jedoch quer schraffiert (vgl. XVI:1).

215. FO unbekannt.

AO: Cesv.

Halsring m. massiven Trompetenenden, Bruchst., ähnl. XIII:2, aber die Verz. unsichtbar.

216. FO unbekannt.

AO: Jėk.

Armbrustfibel m. dreieckigem Fuss u. weitem Bügel, die Ecken der Fussplatte abgebrochen, Textabb. 23.

217. FO unbekannt.

AO: Pernau, »Eisenz.« 21 (34).

Armring, fragmentar., dreikantig, m. verschmälerten E., etwas hohlwandig, Textabb. 48.

218. FO unbekannt.

AO: Stockholm, St.HM 19005:1—6.

1. Nadel m. Scheibenkopf, ähnl. XII:3, aber der Kopfteil zwischen den Scheiben rund, nicht fazettiert. 2. An-

¹⁾ Vermutlich stammt der Ring aus Wenden [lett. Cėsis].

hängsel, dreieckig, m. quer geriefelter Stange, an einer Kette, wie XI:9. 3. Nadel m. profil. Kopf, wie X:8. 4. Halsring m. Kegelenen, ähnl. XVI:1, aber der Reif feiner, die Kegel flacher u. wie bei XVI:3 verz.; zwischen der schrägen Bänderung der leicht verbreiterten Endteile u. dem mittl. Teil des Reifes fehlt die übliche querlauf. Riefelung. 5. Armring, dreikantig, die E. verschmälert, wie XXII:6. 6. Armring, rund, ähnl. XXI:6.

219. FO unbekannt.

AO: Berlin, Präh. Abt. (?)

Qu.: Sb. rig. 1904, S. 222. — Hausmanns interp. RK, Anm. zu Taf. 7.

1. Schleifenfibel. 2. Sprossenfibel.

220. FO unbekannt.

AO: London, British Mus., Sammlung Bähr.

Qu.: Photographie einer Tafel mit Funden unter der Aufschrift: »Aus Gräbern in Livland« — im Arch. Kab.

Halsring m. Kegelenen, fragmentar., ähnl. XV:5, aber m. gleichmäßigem, unverdicktem Reif, der gegen die E. mit 3 längslauf. Reihen von Würfelaugen verz. ist.

B. Die Funde römischer Münzen.

Vorbemerkungen: 1) Die Funde, die für sicher angesehen werden dürfen, sind in grösserer Schrift gedruckt, während für die Münzfunde, die vorläufig zweifelhaft erscheinen, feinere Schrift benutzt worden ist. 2) Mit AE I sind »Grossbronzen«, AE II — »Mittelbronzen«, AE III — »Kleinbronzen« bezeichnet.

1. Vec-Ate [Alt-Ottenhof], Kr. Valmiera.

AO: GEG Münzkat. 7636.

Qu.: Sb. GEG 1881, S. 240.

Auf dem Areal des Ges. Mellūzis [Mellusch] am Rande eines Steinhauens (Steinsetzung?) auf der Anhöhe *Baznickalns* von Bauern ausgegraben:

1 AE I, unbestimmbar (wohl aus der Zeit vor dem Jahr 250 n. Chr.).

1-a. Bornsminde [Bornsmünde], Gem. Īslice, Kr. Bauska.

AO: unbekannt.

Qu.: Send. kurl. I, S. 66, Anm. — Kruse, *Necrolivonica*, Beil. »D«, S. 5/6. — Bolin, Bil. I, S. 128¹⁾.

1 Silb.: *Marc. Aurelius*. 6 AE: 1 *Claudius II*, 2 *Aurelianus*, 1 *Maximianus*, 1 *Crispus*, 1 *Valentinianus*.

2. Braslava [Breslau], Kr. Valmiera.

AO: GEG.

Qu.: Sb. GEG 1875, S. 73. — Bolin, Bil. I, S. 129²⁾.

1 AE II: *Gordianus III*.

3. Bulduri [Bilderlingshof], Kr. Rīga.

AO: LHM.

Qu.: Bolin, Bil. I, S. 129.

Am rechten Ufer der Sengall. Aa [lett. Lielupe] gegenüber Bulduri vor etwa 50 Jahren gef.³⁾:

3 AE I: 2 *Commodus*, 1 *Traianus Decius*; 3 AE II: 1 *Hadrianus*, 2 *Lucius Verus*; 1 AE III, unkenntlich. Ausserdem ein kleiner Kupferbarren.

¹⁾ Von der Literatur sind für d. Münzfunde nur die ältesten Nachweise angeführt worden; eingehender findet man sie bei Bolin, Bil. I, S. 128, 129 verzeichnet.

²⁾ Bolin führt irrtümlicherweise diese Münze zweimal an: einmal unter »Breslau«, u. zum zweitenmal unter »Matthiae« (= das Kirchspiel, in dem Braslava liegt).

³⁾ Nach Bolin sollen die Münzen in einem systematisch untersuchten Gräberfelde gef. worden sein, was nicht zutrifft.

4. Cesvaine, Kr. Madona.

AO: LHM¹⁾.

Verwahrfund von Silber- u. Kupfermünzen auf dem Gelände des Ges. Kazzemnieki, in einem Hügel ca $\frac{1}{3}$ km sö. vom Ges. vor 30–40 Jahren beim Abführen von Lehm gehoben. Der grösste Teil des Fundes ist verloren gegangen, erhalten sind nur noch 2 Silbermünzen:

Hadrianus u. *Antoninus Pius* vom J. 144.

5. Dandāle, Gem. Vec-Svirlauka, Kr. Jelgava.

AO: LHM u. Kriegsmuseum Riga.

Bei der Anlage von Schützengräben gef.²⁾:

A. — im LHM: 1 römische Bronzestatuetten u. 27 Billonmünzen, AE III: 1 *Gallienus* u. 26 *Claudius II*.

B. — im Kriegsmus.: 17 Billonmünzen, AE III: 1 *Gallienus* u. 16 *Claudius II*.

Die letzterwähnten 17 Münzen (B) stammen nach den Museumsangaben wohl von einem Anderen Ort; nach Dr. F. Jakobsons gehören sie aber höchst wahrscheinlich mit den erstgenannten (A) zu ein und demselben Funde.

6. Graši, Kr. Madona.

AO: Cesv.

Auf dem Gelände des Ges. Puragals in einem Hügel ca 80 cm tief beim Zuscharren von Kartoffelgruben 1926 gef.³⁾:

1 AE III: *Constantinus II* u. 2 AE II aus der Kaiserzeit bis 250 n. Chr., näher unbestimmbar.

Auf demselben Hügel sind auch Fibeln u. Münzen des XVII.—XVIII. Jh. gef. worden.

7. Kapsēda [Kapsehten], Gem. Medze, Kr. Liepāja.

AO: Riga, Städtisches Münzkabinett (ein Teil) u. AO unbekannt.

Qu.: Send. kurl. I, S. 66, 67. — Kruse, *Necrolivonica*, Beil. »D«, S. 3–6. — Kruse, *Russ. Alterth.*, I. Bericht, S. 23–25 u. 57. — Bolin, *Bil.* I, S. 128.

Auf dem Gräberfelde (F 57, s. S. 62) zu verschiedenen Malen gef.⁴⁾:

¹⁾ Die Nachricht über diesen Fund verdanke ich Dr. F. Jakobsons – Riga.

²⁾ Dr. F. Jakobsons hat die FU ebenso wie diejenigen der Münzfunde von Bulduri, Rauna u. Vaiņoda eingehend untersucht und teilt dem Verf. freundlich mit, dass alle diese Funde höchst unsicher seien und aller Wahrscheinlichkeit nach nicht aus Lettland stammen. Auch Bolin meint, (op. cit., *Bil.* I, S. 128, Anm. 3), dass der Fund von Dandāle (bei ihm Titelmünde genannt) von einem Ort im Römischen Reich stamme.

³⁾ Nach freundlicher Mitteilung von stud. A. Karnups – Riga. Die Münzen sind von Dr. F. Jakobsons bestimmt worden.

⁴⁾ Nach Bolin, l. c., gehört ein Teil der Münzen zu einem Schatzfunde, was aber sehr zweifelhaft ist; die alten Literaturangaben sind unzuverlässig u. aus ihnen lässt sich nichts sicheres über die FU schliessen. Am wahrscheinlichsten ist es, dass alle hier gefundenen Münzen Grabfunde sind, wie sie ja für die Grabfelder des Memelgebietes, zu denen auch Kapsēda gehört, durchaus typisch sind.

22 Silbermünzen: 1 *Trajanus*, 3 *Hadrianus*, 1 *Faustina I*,
6 *Anton. Pius*, 6 *Marc. Aurelius*, 5 *Commodus*.

7¹⁾ AE: 1 *Trajanus*, 2 *Hadrianus*, 1 *Maximinus Thrax*?,
1 *Gordianus III*, 1 *Philippus I* u. 1 unbestimmbar.

8. Kaugars, Gem. Rauna, Kr. Gēsis.

AO: GEG 1236:56,57.

Qu.: Verh. GEG X, H. 2, S. 60. — Bolin, Bil. I, S. 129.

Aus der Steinsetzung I beim Ges. Kaugars, F 58:56,57:
2 AE I: 1 *Vespasianus* u. 1 *Faustina II*.

9. Ķeipene [Kaipen], Kr. Rīga.

AO: unbekannt.

Qu.: Verh. GEG XII, S. 107.

1 Münze, (164—183).

10. Kuldīga [Goldingen], Kr. Kuldīga²⁾.

AO: unbekannt.

Qu.: Kruse, *Necrolivonica*, Nachtrag, S. 24—25.

2 AE: *Lucilla* (164—169) u. *Alexand. Severus*.

11. Lielvārde [Lennewarden], Kr. Rīga.

AO: unbekannt.

Qu.: Verh. GEG XII, S. 107. — Bolin, Bil. I, S. 129, Anm. 1³⁾.

1 Münze: *Faustina II* (161—180).

12. Nica [Niederbartau], Kr. Liepāja.

AO: unbekannt.

Qu.: Sb rig. 1905, S. 71. — Bolin, Bil. I, S. 128.

Römische Münze (bzw. Münzen).

13. Rauna, Kr. Cēsis.

AO: LHM.

Qu.: ESA I, S. 116.

Verwahrfund, auf dem Gelände des Ges. Jaunzemji gef.:

125 AE III⁴⁾: 55 *Constantius II*, 7 *Constantius Gallus*, 1 *Constans*,
1 *Valens*, 1 *Arkadius*, 57 Münzen des IV. Jh. (näheres unbestimmt) u. 2 unkenntl.

14. Rīga.

AO: unbekannt.

Qu.: Kruse, *Necrolivonica*, Beil. »D«, S. 5. — Bolin, Bil. I, S. 129.

1 AE I: *Faustina II*.

¹⁾ Nach Bolin 8, u. zwar die aufgezählten 7 u. noch eine aus der Antoninenzeit; es ist aber unklar, ob Kruse nicht schon diese Münze, die er *Necrolivonica*, Beil. »D«, S. 3—4 erwähnt (u. als im Mus. Mitau aufbewahrt anführt) in sein Verzeichnis, dem wir oben folgen, aufgenommen hat, obwohl im letzteren keine Münze des Mitauer Mus. (irrtümlich?) erwähnt wird.

²⁾ Bolin führt, a. a. O., S. 128 nach Dir. *Stelljes* (= *Silijs*?) 2 aus Goldingen gef. Münzen an — sind sie mit den obenerwähnten identisch? — Jedenfalls sind beide Funde unsicher.

³⁾ Es ist unsicher, ob die bei Bolin nach Kruse, *Russ. Alterth.*, I. Bericht, S. 28, erwähnte Münze mit der hier angeführten identisch ist.

⁴⁾ Vgl. Anm. 2 zu Dandāle, S. 170.

15. Rucava [Rutzau], Kr. Liepāja.
 AO: LHM.
 Qu.: Wahle, Rutzau, S. 51, Tabelle »D«. — Bolin, Bil. I, S. 129.
 Auf dem Flachgräberfelde (s. F 143, 144, S. 114 ff.) 17 AE I
 ausgegraben, davon 7 zufällig, 10 von Prof. Wahle 1924:
 A. von Wahle ausgegraben: 2 *Elagabal*, 1 *Julia Mamaea*
 u. 7 unbestimmbare¹⁾.
 B. früher gefunden: 1 *Faustina (II?)*, 1 »*Maximinus*«,
 2 *Gordianus III*, 1 *Maximinus I*²⁾ u. 2 unbestimmbare.
16. Rucava, Kr. Liepāja.
 AO: KM.
 Qu.: Sb. kurl. 1900, S. 24.
 1 AE, unbestimmt.
17. Ruskulava [Ruschkolowa], Gem. Tilža, Kr. Jaunlatgale.
 AO: KM.
 Qu.: Sb. kurl. 1888, S. 94. — Bolin, Bil. I, S. 128.
 1 AE unbestimmt.
18. Salaspils [Holme], Kr. Riga.
 AO: DM?
 Qu.: Sb. rig. 1904, S. 220 u. 221.
 1 AE: *Konstantinus II*.
19. Straupe, Gem. Liel-Straupe, Kr. Cēsis
 AO: LHM.
 Qu.: ESA I, S. 116.
 32 AE des 2. u. 3. Jahrh. n. Chr.
20. Strožēni [Struzany], Gem. Bērzpils, Kr. Jaunlatgale.
 AO: unbekannt.
 Qu.: Bolin, Bil. I, S. 128.
 1 Silb.: *Hadrianus*.
21. Taurkalne³⁾, Kr. Bauska.
 AO: KM.
 Qu.: Sb. kurl. 1887, S. 59. — Bolin, Bil. I, S. 129.
 In einem steinernen Fundamente des Ges. Liel-Langas
 [Leela Lange] gef.:
 1 AE I: *Alexand. Severus*.

¹⁾ Nach der Bestimmung von Wahle. Nach Dr. F. Jakobsons — Riga sind von diesen Münzen: 1 *Alexand. Severus*, 1 *Julia Mamaea*.

²⁾ Nach Wahle. Nach der Bestimmung von F. Jakobsons müsste die letztere eine *Postumus*-Münze sein. Bolin führt aus Rucava im ganzen 8 Münzen an, darunter je 1 *Maximinus*, *Julia Mamaea* u. *Maximus Caesar*.

³⁾ Die Gemeinde hiess früher Valle [Wallhof].

22. Trikāta [Trikaten], Kr. Valka.

AO: unbekannt.

Qu.: Ebert, Balt. Prov., S. 530, Anm. 5. — Bolin, Bil. I, S. 129.

Auf dem Felde des Ges. Ķikuti, wo auch Knochen gef. sein sollen:

1 AE II: *Hadrianus* od. *Anton. Pius* u. 1 AE I: *Hadrianus*.

23. Užava [Hasau], Kr. Ventspils.

AO: unbekannt.

Qu.: Kruse, *Necrolivonica*, Generalbericht, S. 19. u. Beil. »D«, S.

6. — Bolin, Bil. I, S. 128.

1 AE, unkenntl.

24. Vaiņoda, Kr. Liepāja¹⁾.

AO: LHM.

Beim Bau der Chaussee Bāta — Vaiņoda zusammen m. einer römischen Lampe (die verloren gegangen ist) gef.:

15 AE: 1 *Augustus*, 1 *Hadrianus*, 4 *Marc. Aurelius*, 2 *Faustina* (II?), 1 *Commodus*, 2 *Crispina*, 3 *Constantius II* u. 1 unkenntl.

Ausser den aufgezählten Münzfunden werden Kruse, *Necrolivonica*, S. 19 u. Beil. »D«, S. 6, Kruse, *Russ. Alterth.*, I. Bericht, S. 28 u. Grewingk, *Zur Arch. d. Balt. II*, S. 305, noch römische Münzen von folgenden Orten angeführt, die aber als völlig unsicher bezeichnet werden müssen: Dobeles [Doblen], Kr. Jelgava, Sigulda [Segewold], Kr. Rīga u. Turaida [Treyden], Kr. Rīga²⁾.

¹⁾ Die Nachricht über diesen Fund verdanke ich Dr. F. Jakobsons; vgl. Anm. 2 zu Dandāle, S. 170.

²⁾ Nach 1926 sind 2 neue sichere Münzfunde bekannt geworden. 1) 1 AE II: *Commodus*, ausgepflügt auf dem Burgwall von Jerzika, Gem. Livāni, Kr. Daugavpils; 2) 1 AE II: *Lucius Verus*, gef. beim Pflügen auf dem Acker des. Ges. Frolov im Dorf Klobāni, Gem. Viški, Kr. Daugavpils; beide Münzen im LHM. Mitgeteilt von Dr. F. Jakobsons.

C. Die Funde von Feuerschlagsteinen.

N ^o	Fundort u. -umstände	Aufbewahrungs- ort u. N ^o	Literatur	Material	Größe: Länge X Breite X Höhe, in cm	Hinweise auf Abbildungen
1	Almale [Almahlen], Gem. Alsunga, Kr. Aizpute.	Abguss KM 349			9,2 X 4,1 X 2,4	ähnl. XXXIX : 8, aber die ringslauf. Rille flacher
2	Andrupene, Kr. Rēzekne. Dorf Zundu ciems.	LHM 2259			9,8 X 5,4 X 3,7	ähnl. XXXIX : 7
3	Andrupene, Kr. Rēzekne. Dorf Gule- novas ciems, Ges. Jezupa Šuja māja	LHM 2260			10,2 X 3,7 X 3,5	ähnl. XXXIX : 12, aber höher
4	Andrupene, Kr. Rēzekne. Dorf Zundu ciems.	LHM 2261			9,7 X 4 X 2,3	ähnl. XXXIX : 12, aber höher
5	Bērzaine, Gem., Kr. Madona. Aus dem Moor »Gravenū-Rikmanu purvs«.	LHM 452			9,3 X 4,8 X 2,7	ähnl. XXXIX : 12
6	Budenboka [Schujenpahlen], Gem. Dikli, Kr. Valmiera.	LHM			7,7 X 4,8 X 2,9	ähnl. XXXIX : 7
7	Bukaiši, Kr. Jelgava.	LHM 838			6,7 X 4,7 X 2	ähnl. XXXIX : 15, die Seitenflächen jedoch gerade
8	Jaun-Burtņieki, Kr. Valmiera. Aus der Steinsetzung, F 21 : 15.	LHM			7,3 X 5 X 3,2	ähnl. XXXIX : 7
9	desgleichen, F 21 : 41.	LHM			7 X 5,5 X 3,2	ähnl. XXXIX : 7
10	Carnikava [Zarnikau], Kr. Rīga. Am Strande gef.	DMI : 95	Sb. rig. 1910, S. 14		8 X 4,5 X 3	wie XXXIX : 7
11	Cirulmūža [Zihruļischek], Gem. Vārnava, Kr. Jēkabpils.	Abguss Arch. Kab. 2635 : 61			9,6 X 5,2 X 3,4	ähnl. XXXIX : 13
12	Daugavpils, Kreis.	Wilna, Univ. 364				

№	Fundort u. -umstände	Aufbewahrungs- ort u. №	Literatur	Material	Grösse: Länge × Breite × Höhe, in cm	Hinweise auf Abbildungen
13	Dundaga [Dondangen], Kr. Ventpils.	KM 240			8,4 × 3,9 × 2,3	ähnl. XXXIX : 12, aber höher
14	desgleichen	" 241	Sb. kurl. 1897, S. 1		7,8 × 3,9 × 1,8	ähnl. XXXIX : 7
15	"	" 242			6,6 × 3,8 × 1,9	ähnl. XXXIX : 8, aber die Rille flacher
16	"	" 243			7,2 × 4,4 × 2,4	XXXIX : 9
17	Iecava [Eckau], Gem., Kr. Bauska	KM 346	RK 256	Nach Hansmanns Sind 2 von den Herp. RK S. 16-f Steinen aus Quarz Quarzit	10,6 × 4,2 × 2,8	ähnl. XXXIX : 12, aber höher
18	Īle [Īhlen], Kr. Jelgava. Vom Felde des Ges. Stūri [Stuhre], ^{3/4} Werst (ca ^{3/4} km) nw. vom Ges., einige hundert Schritt nw. von der Strasse Īe - Slagūne, nicht weit vom letztgenannten Ort.	KM 32	Sb. kurl. 1868, S. 47 (Neu- druck, S. 314). RK 252	Sandstein, fein- körnig, hellrot Sandstein?	7,2 × 4,3 × 2,6	ähnl. XXXIX : 9
19	Jelgava [Mitau], Umgebung von . . .	KM 338	RK 273		13 × 4,5 × 4,1	wie XXXIX : 5
20	Gef. im Eichenwalde »Strante Krišch« ¹⁾ . Jelgava, Kreis, (chem. Doblenscher Kr.).	KM 456 (Abguss davon № 337) LHM 446		Quarz	12,3 × 3,4 × 3,1	ähnl. XXXIX : 12, aber höher
21	Liel-Jumprava, Gem. Jumprava, Kr. Rīga.	KM 237	Sb kurl. 1900, S. 1	Quarzit	8,5 × 4,8 × 3	ähnl. XXXIX : 15, aber ovaler
22	Kandava [Kandau], Kr. Talsi. Vom Felde an der Jelgava-Strasse [Grund- stück Friedenthal].				10,1 × 4,2 × 1,1	XXXIX : 12
23	Kapsēda [Kapschten], Gem. Medze, Kr. Liepāja. Gef. auf dem »Schweden- berge«, also wohl auf dem Grabfelde, F 57.	KM 25	RK 246	Sandstein	8,1 × 5 × 3,5	wie XXXIX : 7

1) Es ist unbekannt, welcher Ort mit dieser Angabe des Museumskataloges gemeint ist.

N ^o	Fundort u. -umstände	Aufbewahrungs- ort u. N ^o	Literatur	Material	Grösse: Länge × Breite × Höhe, in cm	Hinweise auf Abbildungen
24	K a u g a r s, Gem. Rauna, Kr. Cēsis. Aus der Steinsetzung I, F 58:48.	GEG 1236:48	s. F 58	Quarz	9,2 × 5,3 × 3,3	ähnl. XXXIX: 7
25	K a u g a r s, Gem. Rauna, Kr. Cēsis. Aus der Steinsetzung I, F 58:49.	GEG 1236:49	" "	"	7,8 × 4,3 × 2,7	ähnl. XXXIX: 7, aber ohne ringslauf. Rille
26	K a u g a r s, Gem. Rauna, Kr. Cēsis. Aus der Steinsetzung II, F 59:16.	GEG 1237:16	s. F 59	Quarzit	7,9 × 4,6 × 3,1	XXXIX: 13; Aspelin 1791
27	K a z d a n g a, Kr. Aizpute. Gef. auf dem Jaunzemji-Felde.	KM 2039:448 (Abguss: KM 348)		Hausmannsinterp. RK, S. 16-a: Quarzit	9,2 × 5 × 3,3	ähnl. XXXIX: 7
28	K a z d a n g a, Kr. Aizpute. Gef. auf dem Jaunzemji-Felde.	KM 2039:499		Hausmannsinterp. RK, S. 16-a: Dioritporphyr	9 × 3,4 × 3	ähnl. XXXIX: 7, aber spitzoval u. ohne ringslauf. Rille
29	K e r k l i n i [Kerklingen], Gem. Zvārde, Kr. Kuldīga. Gef. in der Grandgrube von Auce zusammen mit Gegenständen aus der mittleren EZ.	DM erworben. am 5. XII. 1906			8,4 × 4 × 2,3	ähnl. XXXIX: 8, aber die Flachseiten leicht gewölbt
30	K o k u m i z a [Dobelsberg], Gem. Zvārde, Kr. Kuldīga. Grosser Verwahrfund, F 66. desgleichen	KM (Tafel m. Steingeräten) N ^o 33 ¹⁾ " 34	s. F 66		11,5 × 4,5 × 2,4	ähnl. XXXIX: 11, aber höher; Aspelin 1854
31		" 36	" "		8,6 × 4,8 × 3	ähnl. XXXIX: 14, die Rille jedoch breiter u. flacher
32		" 37	" "		7,5 × 4 × 2,5	ähnl. XXXIX: 8; RK Taf. 2:39
33		"	" "		8,5 × 3,7 × 2,6	ähnl. XXXIX: 11, aber ovaler, die ringslauf. Rille flacher

¹⁾ Der Verwahrfund ist nicht vollständig katalogisiert, deshalb haben viele Gegenstände noch keine Katalognummern. Hier sind die laufenden Nummern angeführt, mit denen die Feuerschlagsteine auf der Tafel bezeichnet sind.

№	Fundort u. -umstände	Aufbewahrungsort u. №	Literatur	Material	Größe: Länge × Breite × Höhe, in cm	Hinweise auf Abbildungen
34	K o k u m i z a [Dobelsberg], Gem. Zwärde, Kr. Kuldīga. Grosser Verwahrfund, F 66, desgleichen	KM (Tafel m Steingeräten) № 38	s. F 66		8,7 × 5,4 × 3,4	ähnl. XXXIX : 14
35	"	" 39	" "		8,8 × 4,3 × 2,4	XXXIX : 8
36	"	" 40	" "		7,8 × 3,7 × 2,7	ähnl. XXXIX : 8
37	"	" 41	" "		7,9 × 4,4 × 2,5	" XXXIX : 14
38	"	" 42	" "		8,5 × 4,3 × 2,4	ähnl. XXXIX : 8
39	"	" 43	" "		6,3 × 4,5 × 2,4	ähnl. XXXIX : 8, aber die E. mehr abgerundet
40	"	" 44	" "		8,3 × 4,1 × 3,1	ähnl. XXXIX : 7
41	"	" 45	" "		8,8 × 4,2 × 2	ähnl. XXXIX : 8, aber die Seitenflächen leicht gewölbt
42	"	" 46	" "		x × 4,5 × 2,9	ähnl. XXXIX : 11, aber höher
43	"	" 47	" "		x × 4,5 × 2,3	ähnl. XXXIX : 8
44	"	" 48	" "		7,7 × 4,3 × 2,7	ähnl. XXXIX : 14
45	"	" 49	" "		6,8 × 4,7 × 2,7	ähnl. XXXIX : 8, aber die E. mehr abgerundet
46	"	" 50	" "		6,9 × 4,9 × 2,8	ähnl. XXXIX : 9, aber die E. mehr abgerundet
47	"	" 51	" "		x × 5,4 × 3,2	ähnl. XXXIX : 9
48	"	" 52	" "		x × 4,3 × 2,7	" XXXIX : 14
49	"	" 53	" "		x × 5 × 2,3	" XXXIX : 8
50	"	" 54	" "		x × 4,2 × 2,3	" XXXIX : 8
51	"	" 55	" "		x × 4,3 × 2,7	" XXXIX : 9
52	"	" 56	" "		x × 4,8 × 3,2	" XXXIX : 7

№	Fundort u. -umstände	Aufbewahrungs- ort u. №	Literatur	Material	Grösse: Länge × Breite × Höhe, in cm	Hinweise auf Abbildungen
53	K' o k u m i z a [Dobelsberg], Gem. Zwärde, Kr. Kuldiga. Grosser Ver- wahrfund, F. 66	KM (Tafel m. Steingeräten) № 57	s. F 66		8,9 × 5,4 × 2,7	XXXIX: 14; RK Taf. 2: 38
54	desgleichen	58	" "		7,6 × 4,7 × 2,5	ähnl. XXXIX: 7
55	"	59	" "		6,5 × 4,3 × 3,4	ähnl. XXXIX: 7, aber höher
56	"	60	" "		8,1 × 4,4 × 2,2	ähnl. XXXIX: 8
57	"	61	" "		7,5 × 4,3 × 2,5	" XXXIX: 9
58	"	62	" "		7,7 × 4,5 × 2,3	" XXXIX: 14
59	"	63	" "		6,8 × 3,4 × 3	" XXXIX: 7
60	"	64	" "		8,4 × 4,8 × 2,7	" XXXIX: 13
61	"	65	" "		10 × 4,3 × 2,8	ähnl. XXXIX: 11, aber ovaler
62	"	66	" "		x × 4,5 × 2,9	ähnl. XXXIX: 14
63	"	67	" "		x × 4 × 2,9	ähnl. XXXIX: 11, aber höher
64	"	69	" "		8,9 × 4,4 × 2,1	ähnl. XXXIX: 14
65	"	70	" "		8 × 4,6 × x	" XXXIX: 7
66	"	71-a	" "		Bruchst.	" XXXIX: 13
67	"	71-b	" "		"	ähnl. XXXIX: 13, aber das E. mehr abge- rundet
68	"	71-c	" "		"	ähnl. XXXIX: 7
69	"	71-d	" "		"	" XXXIX: 7
70	"	71-e	" "		"	" XXXIX: 11
71	"	71-f	" "		"	ähnl. XXXIX: 12, aber höher
72	"	71-g	" "		5,7 × 3,7 × 2,5	ähnl. XXXIX: 14
73	"	72	" "		"	" XXXIX: 7

№	Fundort u. -umstände	Aufbewahrungsort u. №	Literatur	Material	Grösse: Länge × Breite × Höhe, in cm	Hinweise auf Abbildungen
74	Kokumiza [Dobelsberg], Gem. Zvärde, Kr. Kuldiga Grosser Verwahrfund, F 66.	KM (Tafel m. Steingeräten) № 73	s. F 66		8 × 5,8 × 2,4	ähnl. XXXIX:15, aber die E mehr abgerundet
75	desgleichen	„ 123	„ „		8 × 5 × 3	ähnl. XXXIX:9, die ringslauf. Rille jedoch breiter u. tiefer wie XXXIX:8
76	„	KM 347	RK 250	Quarzit	8,4 × 4,2 × 2	(anhaltende Rostspuren — stammt somit aus dem Verwahr-funde von Koku mž.)
77	Kurzenie [Kurland].	KM 252	RK 260	Quarzit	8 × 4,8 × 2,9	ähnl. XXXIX:14
78	Laši [Lassen], Kr. Ilukste.	GEG 2650:206	RK 248	Quarzit	5,9 × 4,7 × 1,6	XXXIX:10
79	Libaga [Lipsthusen], Kr. Talsi.	KM 345	Führer DM, Abb. 42	Quarz	7 × 2,7 × 1,9	ähnl. XXXIX:11
80	Liezaris [Lösern], Kr. Madona.	DM I:2748	RK 257	Quarzit	8 × 3,2 × 2,2	ähnl. XXXIX:12, aber höher
81	Lipsteni [Lipsten], Gem. Brukna, Kr. Bauska.	LHM № 2 ¹⁾	Sb. rig. 1899, S. 106	Quarzit	x × 4,3 × 3,5	ähnl. XXXIX:9, aber ohne ringslauf. Rille
82	Meirāni, Kr. Madona. Gef. auf dem Felde des Ges. Ozoliņi.	DM I:96	Sb. rig. 1899, S. 106	Quarzit	7,4 × 4,4 × 3,3	ähnl. XXXIX:8
83	Meirāni, Kr. Madona.	DM I:2664	Sb. rig. 1908, S. 172 u. 204	Quarzit	x × 3,5 × 1,4	„ XXXIX:8
84	Vec-Moka [Alt-Mocken], Kr. Tukums, Zum Verwahr-funde (ca 600 n. Chr.) gehörig.	KM 2056	Sb. rig. 1908, S. 172 u. 204	Quarzit	7,7 × 4,7 × 3,2	„ XXXIX:7
85	Okselle [Oxeln], Kr. Talsi. Gef. beim Pflügen.	KM 82	RK 249	Quarzit	7,7 × 4,7 × 3,2	„ XXXIX:7

1) Vermutlich einer von den unten erwähnten Steinen im LHM, deren FO unbekannt ist.

№	Fundort u. -umstände	Aufbewahrungs- ort u. №	Literatur	Material	Grösse: Länge × Breite × Höhe, in cm	Hinweise auf Abbildungen
86	Pantene, Gem. Sēji, Kr. Valmiera.	GEG 2631	RK 265; Hartmann, Vaterl. Mus., S. 229	Quarz	8,6 × 5,6 × 3,1	XXXIX: 15
87	Pļāni [Planhof], Gem. Trikāta, Kr. Valka. Gef. beim Umpflügen eines früher m. Wald bestandenen Landstückes.	GEG 1157	RK 264; Sb. GEG 1874, S. 124 (134, 153).	Quarz	5,7 × 3,7 × 1,8	XXXIX: 7
88	Lielplātone [Gross-Platon], Kr. Jelgava. Gef. auf einem Acker beim Pflügen.	KM 244	Sb. kurl. 1899, S. 5		6,4 × 2,9 × 1,5	ähnl. XXXIX: 11
89	Plavniekkalns, Gem. Katlakalns, Kr. Rīga. Flachgräberfeld, F 131:33.	DM I: 234b	s. F 97—131; Führer DM, Abb. 41 ¹⁾ .		7,8 × 4,8 × 2,4	ähnl. XXXIX: 8
90	Plavniekkalns, Gem. Katlakalns, Kr. Rīga. Flachgräberfeld, F 131:34.	DM I: 234c	s. F 97—131		7,4 × 2,9 × 2,6	XXXIX: 5 (ohne ringslauf. Rille)
91	Plavniekkalns, Gem. Katlakalns, Kr. Rīga. Flachgräberfeld, F 131:35, (Schleifstein?).	DM I: 234d	" " "		5,8 × 5,7 × 1,9	XXXIX: 6 (ohne ringslauf. Rille)
92	Pļepji [Pleppenhof], Gem. Šķibe, Kr. Jelgava.	KM 343	RK 254	Sandstein, feinkörnig.	7,7 × 4 × 1,8	wie XXXIX: 11
93	desgleichen	KM 342	RK 255	Quarz, weiss- lich, kri- stallinisch	8,8 × 4,1 × 2,1	ähnl. XXXIX: 11
94	Rožentava ²⁾ , Kr. Rēzekne, Dorf Baudaru ciems.	LHM 2262			7,6 × 3,5 × 2	ähnl. XXXIX: 12, ohne ringslauf. Rille

1) Der daselbst Fig. 42 abgebildete, angeblich in Plavniekkalns gefundene Feuerschlagstein stammt in Wirklichkeit aus Līzeris (s. № 80).

2) Die Gem. Rožentava ist jetzt Malta benannt worden.

№	Fundort u. -umstände	Aufbewahrungsort u. №	Literatur	Material	Größe: Länge × Breite × Höhe, in cm	Hinweise auf Abbildungen
95	Rucava, Kr. Liepāja. Gräberfeld, F 144:63.	LHM 1581	Wahle, Rutzau, S. 33 u. Taf. 16: 1044		8 × 4,9 × 2,8	ähnl. XXXIX: 15, aber etwas ovaler
96	Salaspils [Holme], Gem. Sala, Kr. Rīga. Gef. in der Martinskirche.	DM I: 2639			6,5 × 4,3 × 1,9	ähnl. XXXIX: 8
97	Salgale [Annenburg], Kr. Jelgava. Ges. Cizari.	KM 340	RK 253	Quarzit, braunrot	8,2 × 4,8 × 3	ähnl. XXXIX: 5, aber breiter
98	Sērpils [Selburg], Kr. Jēkapis ¹⁾ .	LHM 449			8,2 × 4,8 × 3,2	ähnl. XXXIX: 5, aber breiter
99	Sērpils, Kr. Jēkapis.	LHM 450			7,9 × 5,2 × 2,4	ähnl. XXXIX: 10
100	Sīpele, Kr. Jelgava.	LHM 448			6,2 × 3,8 × 1,4	ähnl. XXXIX: 11
101	Skujene [Schujen], Kr. Cēsis. Ges. Gibēni, unweit des »Elka kalns«.	LHM 447	RK 263		8,5 × 5,3 × 3,5	ähnl. XXXIX: 7
102	Sunāksts [Sonnaxt], Kr. Jēkapis.	KM 251	RK 258	Sandstein, feinkörnig, braunrot	10 × 7,1 × 3,8	wie XXXIX: 15
103	Svitene [Schwitten], Kr. Bauska.	KM 341			7,9 × 4,5 × 2,4	ähnl. XXXIX: 8, aber die ringslauf. Rille flacher
104	Tukums [Tuckum]. »Milzu kalns«.	LHM ²⁾	RK 251		7,4 × 3 × 2,2	XXXIX: 11
105	Venzava [Wensau], Kr. Ventpils. Gef. an der Venta [Winda] auf einem Brandgräberfelde m. anderen jüngeren Funden (s. RK 415).	KM 5	Krusc, Necrolivonica, Taf. 36	Quarzit		
106	Velna kravanda, Gem. Rauna, Kr. Cēsis. Steinsetzung, F 194:60.	Helsinki 2021: 61	s. F 194		7 × 3,9 × 2,3	ähnl. XXXIX: 8, aber die ringslauf. Rille flacher

¹⁾ Einer von den beiden Steinen aus Sērpils stammt aus dem Gesinde Jercāni [Jerzen], falls es nicht ein dritter ist, der möglicherweise unter die Steine mit unbekanntem FO gelangt sein könnte — s. RK 259.

²⁾ Dieser Stein ist vermutlich einer von den unten aufgezählten Feuerschlagsteinen von unbekanntem FO, die im LHM aufbewahrt werden.

№	Fundort u. -umstände	Aufbewahrungs- ort u. №	Literatur	Material	Größe: Länge × Breite × Höhe, in cm	Hinweise auf Abbildungen
107	FO unbekannt.	LHM 236			8,1 × 4,8 × 2,9	ähnl. XXXIX:5, aber breiter
108	"	443			8,8 × 4,4 × 3,5	ähnl. XXXIX:7
109	"	444			9 × 4,9 × 2,2	" XXXIX:11
110	"	445			6,6 × 4,3 × 1,6	" XXXIX:15, aber bedeutend kleiner
111	"	451			9 × 4 × 2,3	ähnl. XXXIX:7, aber die E. spitzer
112	"	453			7,6 × 4,1 × 2,7	ähnl. XXXIX:7
113	"	454			7,4 × 4,3 × 2,5	" XXXIX:14, aber die ringslauf. Rille flacher
114	"	455			7,5 × 4,3 × 2	ähnl. XXXIX:8, aber die ringslauf. Rille flacher
115	"	456			7,2 × 4,1 × 2,1	ähnl. XXXIX:7
116	"	457			8,1 × 4,5 × 3,5	" XXXIX:7
117	"	DM 1:92			8,8 × 4 × 2,3	ähnl. XXXIX:12, aber höher
118	"	1:93			8,6 × 4,2 × 1,9	wie XXXIX:8
119	"	1:94			9,4 × 5 × 3,2	ähnl. XXXIX:7
120	"	KM 24			7,6 × 4,1 × 1,7	ähnl. XXXIX:8, die ringslauf Rille flacher
121	"	KM 101			8 × 4,8 × 2,9	ähnl. XXXIX:7

N ^o	Fundort u. -umstände	Aufbewahrungsort u. N ^o	Literatur	Material	Grösse: Länge × Breite × Höhe, in cm	Hinweise auf Abbildungen
122	FO unbekannt	GEG 2650 : 207	RK 261 *)		8,4 × 4 × 2,5	ähnl. XXXIX : 8
123	"	GEG 2650 : 209			9 × 4,5 × 3,3	"
124	"	GEG 2650 : 208	RK 262 *)		8,9 × 5,3 × 2,8	ähnl. XXXIX : 8, aber ohne ringslauf. Rille

Insgesamt 122 Feuerschlagsteine. 2 von den Steinen (aus Lipsteni und Tukums) sind nach Literaturangaben erwähnt, befinden sich aber aller Wahrscheinlichkeit nach unter den mit »FO unbekannt« bezeichneten Steinen, somit stehen sie 2 mal im Verzeichnis, wodurch die Zahl der tatsächlich vorhandenen Feuerschlagsteine um 2 geringer ist als die Zahl der angegebenen Nummern.

*) Nach dem RK »Oberland«, also wohl Kreis Jēkabpils od. Ilukste.

Exkurse.

I. Steinkisten- u. andere verwandte Gräber in Lettland.

1. *Auciems* [Auzeem], Gem. Raiskums, Kr. Cēsis, 6 Werst (ca 6,5 km) von Wenden [lett. Cēsis], an der Strasse nach Lemsal [lett. Limbaži], ein Tumulus von Erde m. 3 nebeneinanderliegenden Grabkisten aus grossen, gesprengten Granitblöcken. Die eine dieser Kisten Textabb. 2, ist nach einem Modell veranschaulicht; in dieser Kiste fanden sich ein Doppelknopf aus Bernstein, I: 2 (GEG 1781:1) und ein Bronzefragment (GEG 1781:2); im übrigen waren die Kisten leer.

Qu.: RK 352. — Sb. GEG 1894, S. 131; 1890, S. 95. — Hausmann, Übersicht, S. 7—8.

2. *Bullu muiža*, Gem. Lāde, Kr. Valmiera. Auf einer Anhöhe eine Anzahl von Hügeln mit Kreisen aus grossen Steinen umgeben. Die Hügel, die ca 1—3,5 m hoch sind, bestehen aus einer Packung von mittelgrossen Steinen u. Erde, die Oberfläche ist mit Rasen bedeckt, aus dem hauptsächlich die grossen Steinblöcke der erwähnten Kreise hervorscheinen. Etwas südlich von diesen Hügeln liegen andere, kleinere Hügel, die keine Steinkreise haben und aus etwa kopfgrossen Steinen zu bestehen scheinen. Die Oberfläche der letzteren Hügel ist nackt, ohne Erd- u. Grasbedeckung.

Qu.: Mitteilung von stud. *A. Karnups* — Riga.

3. *Jaunā muiža* [Neuhof], Gem. Krimulda, Kr. Rīga. Hügelgrab mit einer Kiste aus Granitblöcken, 7 Fuss (ca 2,1 m) lang, ähnlich den *Auciems*schen, aufgedeckt von stud. *B. Moritz*. In der Kiste fanden sich einige Knochensplitter.

Qu.: Sb. rig. 1899, S. 155/6. — Sb. GEG 1894, S. 117.

4. *Jaunā muiža*, Gem. Krimulda, Kr. Rīga, beim Gesinde *Davidsons* nahe dem Abhange des *Aatals* [die *Aa* — lett. *Gauja*] ein Hügelgrab aus Sand, Dm. 40 Fuss (ca 12 m). H 3 Fuss (ca 90 cm), 1890 von *R. Hausmann*, *L. v. Schroeder* u. *A. v. Hoffmann* untersucht. Etwa 1 Fuss unterhalb der *Grasnarbe* grosse Steine. Entdeckt wurde eine aus grossen Steinen gebildete Kiste mit der Längsrichtung O—W, L (im Inneren) 5 Fuss (ca 1,5 m), Brt. 2 Fuss (ca 60 cm), Tiefe 1,5 Fuss (ca 45 cm); am Fussende, das etwa in der Mitte des Hügels lag, tiefer gelagertes Pflaster. Am Fussende der Kiste fanden sich einige gebrannte Knochen, sonst weder Asche noch Fundstücke.

Qu.: Handschriftlicher Bericht von *R. Hausmann* im Arch. Kab.¹⁾.

¹⁾ Es ist eigentümlich, dass *Hausmann* später im Zusammenhang mit anderen Steinkistengräbern diesen Hügel nicht erwähnt — vgl. z. B. *Übersicht*, S. 7—8, wo er andere derartige Gräber aufzählt. — Es sei noch hinzugefügt, dass in demselben Manuskript über die Untersuchung eines anderen, in der Nähe belegenen Sandhügels berichtet wird. Er lag bei der Hoflage

5. Pūtēli [Putel], Gem. Turaida, Kr. Rīga. 2 Steinkistengräber im Felde des Ges. Pūtēli unweit des jüngereisenzeitlichen livischen Gräberfeldes. Die Kisten waren sorgfältig aus gesprengten Steinblöcken zusammengefügt und darüber Erdhügel¹⁾ aufgeschüttet. R. Hausmann untersuchte diese Gräber 1896, fand in ihnen aber nichts.

Qu.: Hausmann, Übersicht, S. 7—8.

6. Vaidava, Kr. Valmiera. Längs dem hohen Ostufer des Bauzis-Sees auf dem Gelände der Ges. Maz-Gaidēni, Strazdi, Telmēni und Lāči eine grosse Anzahl von Hügeln, die aus einer Packung von Steinen u. Erde bestehen u. gewöhnlich von einem Steinkreis umgeben sind. Viele zerstört, einige von Oberlehrer Dzenis — Riga, Dr. bot. Th. Lippmaa — Tartu u. Prof. M. Ebert aufgedeckt. Dr. Lippmaa hat dem Verf. über seine gemeinsam mit Oberlehrer Dzenis unternommene Grabung im J. 1915 (?) nach dem Gedächtnis folgendes mitgeteilt:

Grab A, Ges. Maz-Gaidēni: länglicher Hügel mit einer Steinkiste ungef. in der Mitte. Die Kiste war aus grossen Granitsteinen zusammengefügt, hatte als Decke 3 grosse, flache Steine und war darüber mit einer Steinpackung bedeckt. Sie war in N—S-Richtung ca 2 m lang, am breitesten im mittleren Teil und verschälerte sich um einiges gegen die Enden²⁾. Die nach innen gekehrte Seite der Steinblöcke, die die Wände der Kiste bildeten, war in der Regel flach. Als Fussboden hatte die Kiste eine Pflasterung aus Steinen, die mit ihrer flachen Seite nach unten gekehrt waren und oft in Abständen voneinander lagen. In der mit Erde angefüllten Steinkiste fand man nichts. Unter der Pflasterung des Fussbodens trat eine aschen- u. kohlenhaltige Schicht auf, die auch ausserhalb der Kiste unter dem Hügel festgestellt wurde.

Grab B, Ges. Maz-Gaidēni: Ein Doppelhügel, der aus zwei unmittelbarer aneinanderstossenden Hügeln bestand. Der Aufbau dem vorigen gleich. In beiden Hügeln je 1 Kiste mit der Längsrichtung N—S. Keine Funde.

Grab C, Ges. Strazdi: Hügel, bedeutend grösser als die vorigen. Dem Aufbau nach den vorigen gleich. Die Oberfläche schien unberührt zu sein, beim Graben erwies es sich jedoch, dass der grosse Deckstein der Kiste zur Seite gerückt war — vielleicht schon im Altertum, denn die unter dem Rasen liegenden Steine, die die Packung bildeten, schienen oberhalb der Kiste mit Sorgfalt geschichtet zu sein. In der Kiste fanden sich über der aus flachen Steinen bestehenden Fussboden-Pflasterung: 1) ein Doppelknopf aus Bernstein, fragmentar., 1:3 (Arch. Kab. 2656:1); 2) ein bronzenes Halsring in Bruchstücken, stark oxydiert, die Form nicht mehr näher zu bestimmen, 1:4³⁾ (Arch. Kab. 2656:2); um eines der Bruchstücke war ein Haar gewunden; 3) Baumrinde, z. T. verkohlt; 4) die Phalanx eines Fingers.

Ernesta muiža [Ernsthof] am Ufer der Aa, enthielt einen inneren Steinkreis u. darin ein »Steinbett«, das nach einer sich nebenbei findenden Skizze ein durch auf den Erdboden niedergelegte Steine angedeutetes längliches Vier- bzw. Fünfeck darstellte (das eine Ende nach aussen gebuchtet), L 2,85 m (O—W), Brt. 1,2 m Ausserhalb des Steinkreises traten Brandknochen auf, sonst wurde nichts gefunden.

¹⁾ Aus der kurzen Angabe Hausmanns, l. c., geht nicht hervor, ob die Kisten hier unter einem od zwei Hügeln lagen.

²⁾ Aus dem unten erwähnten Bericht Prof. M. Eberts über die Besichtigung der bereits zerstörten Steinkistengräber auf dem Areal des Ges. Maz-Gaidēni geht hervor, dass die Kisten ca 50 cm breit u. 30—50 cm hoch gewesen sind. In den kleineren Hügeln haben die Kisten verhältnismässig nahe der Oberfläche gelegen, in den grösseren aber tiefer, auf der ursprünglichen Erdoberfläche. Die Steinkreise bzw. -polygone, die die Hügel umgaben, bestanden aus Blöcken, die ca 1—1,5 m voneinander entfernt lagen. An einem Hügel konnten sogar 2 konzentrische Kreise festgestellt werden. — Eine Kiste von Maz-Gaidēni ist abgebildet ESA I, Seite 115, Abb. 2.

³⁾ Nach der Analyse von stud. S. Paul in Dorpat besteht er aus 90,92% Kupfer u. 9,08% Zinn.

Grab D, Ges. Strazdi: Hügel von gleichem Aufbau, wie die vorigen, aber ohne Steinkiste. Anstatt der Kiste fand sich hier ein grosser Zentralstein (ca 2 m im Dm.) und um diesen herum noch einige grössere Steine. Unter diesen grossen Steinen trat, ähnlich wie unter den Kisten der vorigen Hügel eine Aschen- u. Kohlschicht auf. Keine Funde.

Prof. *Ebert* untersuchte 1923 2 weitere Hügel: **Grab E u. F**, Ges. Maz-Gaidēni: *E* — ein Doppelhügel, bei dem der eine Hügel einen Dm. von 13–14 m, der andere von 9–10 m hatte; die Höhe des letzteren betrug 0,9 m. — *F* hatte einen Dm. von 9 m bei einer H von 0,7 m. Beide Hügel, *E* u. *F*, bestanden unterhalb der 10–15 cm starken Humusschicht aus einer Steinpackung. Die Steine der letzteren wurden gegen die Mitte der Hügel grösser und waren hier dichter zusammengefügt. Der Hügel *E* wies auch an der Peripherie der Packung grössere Steine auf, *F* war von einem Steinkreis umgeben. Im Hügel *E* lag unter den Steinen eine dünne Schicht Asche u. Kohlen, auch waren die untersten, dicht auf der Muttererde liegenden Steine an der Unterseite tief-schwarz. *F* hatte keine Brandschicht. Man fand weder Knochen noch Artefakte.

Auf dem Gelände des Ges. Tēlmēni liegen 4 Hügelgräber mit Steinkreisen, z. T. zerstört. Dm. 15–37 m, H bis 3 m. Die besterhaltene Kiste ist mit der Längsachse von N nach S gerichtet.

Qu.: ESA I, S. 115. — Bericht über Prof. *M. Eberts* Grabung, verfasst von stud. *E. Šturms*, im Archiv der PV.

7, 8. Steinkistengräber werden an 2 Stellen in der Nähe des Sees *Burtņiekuzers* (nw. u. sö. vom letzteren) auf der Karte *Balodis*, Archaio-lōģija, Abb. 11, angeführt. Die Angaben über diese Gräber sollen aber noch nicht näher kontrolliert worden sein.

II. Funde von vermutlich früh-eisenzeitlichen Knochen-geräten und Keramik in Lettland.

1. Aizkraukle [Ascheraden], Kr. Rīga.

DM I: 117, 145, 151, 152 u. a.

Burgberg. Von *A. Buchholtz* ausgegraben: 1. [117] Tongefässscherbe m. Kammverzierung, grau-gelblicher Ton, RK Taf 10:11, ähnl. etwa III:4. 2. [145] Tongefässscherbe mit gerauhter Oberfläche, RK Taf. 10:39. 3. [151] Knochenggerät, das eine Ende zugespitzt, das andere einst durchbohrt u. abgebrochen (r. Metacarpale II vom Elen), RK Taf 10:47. 4. [152] Geweihzinke vom Elen od. Edelhirsch, durchbohrt, RK Taf. 10:48. Ferner bearbeitete, fragmentarische Knochen vom Pferd u. Elen (?), ein Spinnwirtel (?) aus Knochen, RK Taf. 10:45 (durchbohrter Gelenkkopf, in der Form ähnl. II:14) u. andere Funde bis in die jüngste EZ.

Qu.: RK 25 (s. auch S. XI).

2. Araiži [Arrasch], Gem. Drabuži, Kr. Cēsis.

GEG 1256: 1–4 usw.

Siedlungsfunde aus einem »Pfählbau« auf einer Insel im See von *Araiži*, ausgegraben von *C. v. Sievers*. 1876 grub er unweit des Ufers der 900 m² (?) grossen Insel 2 Gruben, 1,32–1,68 m tief, in denen 6–9 Lagen im Kreuz übereinanderliegender Balken u. dazwischen einige vertikal eingetriebene Pfähle angetroffen wurden. Dabei fanden sich primitive Keramik, Knochen-geräte, aber auch andere, jüngere, bis in die jüngste EZ reichende Gegenstände. 1877 wurde hier von *R. Virchow* gegraben, der in seinem Bericht die Angaben *Sievers* bestätigt und noch hinzufügt, dass seiner Meinung nach die ganze Insel von Grund aus ein Pfählbau sei. Nach *Virchow* sei der Pfählbau hier so entstanden, dass man auf eine unter dem Wasser des Sees liegende natürliche Erhöhung ein Packwerk von horizontalen Balken in mehrfacher Schichtung übereinander gelegt und diese durch senkrecht eingetriebene Balken befestigt

habe. Dabei sei es aus der Technik des Baues zu ersehen gewesen, dass dieser nicht mit Stein-, sondern mit Metallgeräten ausgeführt worden sei und wohl in die Eisenzeit gehört haben müsse. — *R. Hausmann* scheint sich aber später bei der Aufzählung der Funde aus Araiži im RK der »Pfahlbau«-Theorie gegenüber skeptisch gestellt zu haben. Von den (von *Sievers* gehobenen) Funden werden in der GEG aufbewahrt:

1—3. 3 Spinnwirtel (od. Netzsenker?) aus Ton; № 2 — doppelkonisch, RK Taf. 1:59; № 1 — RK Taf. 1:58, № 3 — ähnl. II:16, aber etwas flacher u. unverz. 4. Knochengerät, das eine E. zugespitzt, fragmentar., (Metacarpale vom Elen), RK Taf. 1:57. Ferner Knochenreste u. Zähne vom Pferd, Rind, Wildschwein, Biber; Tongefässscherben, dick u. grob, gelblich-grauer Ton, mit Kneifornamenten, wie III:1, u. mit gerauhter Oberfläche, wie III:3.

Qu.: RK 19—22 (vgl. auch S. XI). — Verh. berl. 1876, Sitzung v. 16. Dez., S. 20; 1877, Sitzung v. 20. Okt., S. 86.

3. Blaževiči, Gem. Kapiņi, Kr. Daugavpils.
LHM 1741.

Burgberg, »Gorodok« vom Typus der einfachen Burgberge; gef. Keramik, mit gerauhter Oberfläche, wie III:3, u. mit Kneifornamenten, ähnl. III:5.
Qu.: Brastiņš, Pilskalni, Latgale, S. 40.

4. Cesvaine, Kr. Madona.
Cesv.

Burgberg, etwa 500 m n. von der Ordensburg, auf dem eine Anzahl Knochengeräte gef. worden ist.

Qu.: Mitteilung von stud. *A. Karnups* — Riga.

5. Goveiki, Gem. Kaunata, Kr. Rēzekne.
LHM Taf. 4:1,2.

Burgberg, »Augstais kalns«, vom Typus der einfachen Burgberge. Eine 1925 von Prof. *Fr. Balodis* unternommene Probegrabung hat dicke Tongefässcherben m. Nageleindrücken u. Kneifornamenten, III:2 u. 5, geliefert.

Qu.: Brastiņš, Pilskalni, Latgale, S. 130.

6. Kūliņi, Gem. Sauka, Kr. Jēkabpils.
Jēk. (ohne №).

Burgberg vom Typus der einfachen Burgen. 1921 unternahm die staatl. Mittelschule in Jēkabpils hier eine Probegrabung, die u. a. ein Knochengerät m. einseitig abgeschrägter Schneide, II:2, u. dicke, grobe Keramik mit durch sog. Besenstriche gerauhter Oberfläche lieferte.

Qu.: Brastiņš, Pilskalni, Zemgale und Augšzeme, S. 61.

7. Lielkalni, Gem. Liepkalne, Kr. Madona.
LHM 1603, 1604, 1609.

Vom Burgberge beim Ges. Lielkalni gef.:

1. [1603] Spinnwirtel (od. Netzsenker?) aus Ton, doppelkonisch, bzw. linsenartig, dick, ähnl. RK Taf. 1:64, aber unverz. 2, 3. [1604, 1609] Tongefässcherben, dick, m. gerauhter Oberfläche, wie III:3.

8. Mūkukalns [Muhkukaln], Gem. Koknese, Kr. Riga.

DM I: 585, 587, 589, 590, 592, 594, 2689—2692, 2694—2696, 2700, 2701, 2707, 2708, 2710 u. ohne №.

Burgberg vom Typus der einfachen Burgen auf einem Kalksteinfels am Nordufer der Dūna (lett. Daugava) angelegt. Probegrabungen, die *A. Buchholtz* 1899 u. *M. Ebert* 1913 unternahmen, ergaben, dass die Kulturschicht 0,30—1,30 m stark (am stärksten gegen die Abhänge) und dabei schwarz, stark kohlenhaltig war. Gefunden wurden Steinherde mit Tierknochen (Speisereste), Knochengeräte, Feuersteinsplitter, Keramik, Tonwirtel u. dgl. Die

Knochen stammten von wenigstens folgenden Tierarten: Pferd, Rind, Reh od. Schaf, Schwein (vielleicht auch Wildschwein), Biber u. Edelhirsch (*Cervus elaphus*). Von den Funden seien folgende erwähnt:

1. [589] Tongefässscherbe aus mit Sand durchsetztem, gelblich-grauem Ton, die Oberfläche uneben, mit Kammverzierung, III:4. 2—4. [585, 587, 590] Tongefässscherben von derselben Tonbeschaffenheit wie die vorige, aber die Oberfläche glatter, eine mit Kammverzierung. 5. [592] Spinnwirtel (od. Netzsenker?) aus Ton, II:15. 6. [594] Knochengerät, zugespitzt, ähnl. II:4. 7. [2689] Knochengegenstand, fragmentar., ein Griff?, als Verz. an dem einen E. feine, querlauf. Riefen, II:7. 8. [2690] Knochengerät, harpunenartig, II:5. 9. [2691] Knochengerät, im mittl. Teil 2 schwache Wülste, II:6. 10. [2692] Knochenmeissel, flach, vierkantig. 11. [2694] Knochenmeissel, rund, m. keilartiger Schneide, II:3. 12. [2695] Knochennadel, am Ohr abgebrochen, die Bohrung eines neuen Ohres begonnen, Ebert, Balt. Prov., S. 522, Abb. 19:e. 13. [2696] Knochenmeissel, flach, aus dem Stück eines Röhrenknochens. 14. [2700] Knochengerät, das eine E. zugespitzt, das andere fehlt, II:4. 15. [2701] Knochengerät, die E. fehlen. 16. [2707] Spinnwirtel aus Ton, mit eingeritzten Strichen verz., II:16. 17. [2708] Tongefässscherbe, grau, mit Grübchenverz. 18. [2710] Tongefässscherben, Bodenteile eines Gefässes, flach, mit Sand durchsetzter gelblich-grauer Ton, Dm. ca 26 cm, etwa 2 cm dick. 19. [ohne N^o] Pfeilspitze aus Feuerstein (steinzeitlich?), II:12. 20. [ohne N^o] Feuersteinschaber, II:9. 21, 22. [ohne N^o] Feuersteinspan und ein bearbeitetes Feuersteinstückchen von unbestimmtem Zweck, II:10,8. Ausserdem noch bearbeitete und unbearbeitete, gespaltene Knochen, von einer Seite abgeriebene, etwa faustgrosse Geröllsteine u. dgl. Auch steinzeitliche Funde.

Qu.: Sb. rig. 1899, S. 180 u. 203. — Ebert, Balt. Prov., S. 520¹).

9. Sāruma pilskalns [Saarum], Gem. Priekūji, Kr. Cēsis.

GEG 1962:1—10, 12, 15, 21, 22 etc. — LHM 685, 686-a, 1270, 1281, 1326, 1333-a, 1343, 1436, 1441, 1444, 1448, 1477 usw.

Burgberg vom Typus der Landzungenberge. Mehrere, u. a. von G. Vierhuff (1870), L. v. Schroeder (1889), I. Krieviņš (1922), unternommene Grabungen haben eine verhältnm. grosse Anzahl von Funden zutage befördert, die aus Keramik, Knochengeräten u. Steinartefakten, aber auch aus Metallgegenständen bestehen, von denen die letzteren, so weit sie datierbar sind, in die mittl. u. jüngere EZ gehören. Die Kulturschicht ist auf dem Plateau nur etwa 10 cm stark, wird aber nach den Abhängen stärker (bis über 2 m). Die gefundenen Knochen stammen u. a. vom Pferd, Rind, Wildschwein, Elen, Bär, Biber, Marder usw. — In der GEG werden aufbewahrt:

1, 2. 2 Spinnwirtel (Netzsenker?), scheinbar aus Kalkstein, scheibenartig, N^o 2 — RK Taf. 1:63. 3. Spinnwirtel aus Ton, m. Grübchenverz., RK Taf. 1:62. 4—8. 5 Spinnwirtel aus Ton, doppelkonisch, ähnl. II:16, aber, ausser einem, unverz.; N^o 5 u. 6 — Bruchst-e; N^o 7 — RK Taf. 1:64, mit eingeritzten Strichen verz. 9, 10. 2 Spinnwirtel, Bruchst-e, scheibenartig mit ringslauf. Grat auf der Aussenseite, N^o 10 — II:11. 12. Gelenkkopf, durchbohrt, Spinnwirtel?, in d. Form ähnl. II:14. 15. Pfeilspitze aus Glimmerschiefer(?), primitiv zugeschlagen, II:13. 21. Knochennadel, am Ohr abgebrochen (Fibula vom Wildschwein), RK Taf. 1:61. 22. Knochengerät, das eine E. zugespitzt (Metacarpale vom Elen), RK Taf. 1:60, wie II:4. Ferner Tongefässscherben, dick u. grob, mit gerauhter Oberfläche, wie III:3, mit Kneifornamenten, wie III:1, u. mit Gruben verz., s. Balodis, Archaiologija, Abb. 16:5, u. dgl.

Im LHM u. a. Funden: 23. [685] Tongefässscherbe, gelb, verhältnm. dick, mit Ringeindrücken verz., III:6. 24—26. [686-a, 1343, 1441] Tongefässscherben, dick, grob, gelblich-grauer Ton, mit gerauhter Oberfläche, N^o 24 — III:3. 27—29. [1270, 1333-a, 1436] Knochengeräte, das eine E. zugespitzt,

¹) Ebert hielt die Burg früher für steinzeitlich, s. op. cit., S. 522, später setzt aber auch er sie in eine jüngere Zeit, s. Elbing. Jb. 1924, S. 109, Anm.

wie II:4. 30. [1448] Tongefässscherbe, dick u. grob, mit groben Steinkörnern durchsetzter, gelblich-grauer Ton, die Oberfläche uneben. 31. [1444] Spinnwirtel aus Ton, ähnl. II:15. 32. [1326] Spinnwirtel aus Ton, halbkugelig, II:14. 33. [1477] Tongefässscherbe, grob, gelblich-grauer Ton, mit Kneif-ornamenten verz., III:1. 34. Knochengerät, das eine E. zugespitzt, II:1.

Qu.: RK 23, 24. — L. Saule 1926, S. 403. — Handschriftl. Grabungsbericht von L. v. Schroeder im Arch. Kab.

10. Vec-Slabada, Gem. Kaunata, Kr. Rēzekne.

LHM Taf. 6:1, 3, 4, 7, 8 usw.

Burgberg vom Typus der einfachen Burgen. 1926 hat Prof. Fr. Balodis auf dem Berge einige Probegrabungen gemacht, die erwiesen haben ¹⁾, dass die an den Abhängen befindlichen Wälle späteren Ursprungs sind als die unterste Kulturschicht der Burg, in der u. a. folgende Artefakte gef. wurden: 1. [Taf. 6:1] Tongefässscherbe, grob, mit Nageleindrücken verz., ähnl. III:2. 2. [Taf. 6:3,4] Tongefässscherben, grob, mit rauher Oberfläche, ähnl. RK. Taf. 10:40, 42.

Qu.: Brastiņš, Pilskalni, Latgale, S. 132.

¹⁾ Wie Prof. Fr. Balodis dies dem Verf. gefl. mitgeteilt hat.

Verzeichnis der deutschen Ortsnamen.

Aufgenommen sind nur diejenigen bisher in der Literatur und in den Museen gebrauchten deutschen Ortsnamen, die in ihrer lettischen Schreibweise erheblichere Abweichungen von der betreffenden deutschen Form aufweisen. »F« nach dem Ortsnamen weist auf die angegebenen Nummern der Einzel-, Grab- u. Verwahrkunde, »Mf.« — auf die Nummern der Münzfunde, »Fst.« — auf die Nummern der Feuerschlagsteine, »Exk.« — auf die Nummern der Exkurse.

- | | |
|--|--|
| <p>Abschkiye F 33.
 Altenwoga F 81.
 Annenburg Fst. 97.
 Anzen F 5.
 Arrasch Exk. II: 2.
 Ascheraden F 3, Exk. II: 1.
 Gross-Autz F 6.
 Auzeem F 7—9, Exk. I: 1.
 Bersohn F 10, Fst. 5.
 Behrs-Würzau F 202.
 Bilderlingshof Mf. 3.
 Bixten F 11, 12.
 Breslau Mf. 2.
 Brodajsze F 18.
 Gross-Buschhof F 13.
 Dahlen F 27.
 Deguhnen F 23.
 Dobelsberg F 66, Fst. 30 ff.
 Dondangen Fst. 13—16.
 Dünaburg F 24, 25, Fst. 12.
 Eckau Fst. 17.
 Gross-Eckau F 41.
 Elisenhof F 166.
 Eschenhof F 167.
 Fistehlen F 1.
 Frauenburg F 146, 147.
 Friedrichstadt F 51.
 Leel-Gaumal F 35.
 Goldingen Mf. 10.
 Gologowsky F 34.
 Alt-Grünwald F 37.
 Hasau Mf. 23.
 Herbergen F 32.
 Hirschenhof F 48.
 Hofzumberge F 52.
 Holme F 145, Mf. 18, Fst. 96.
 Ihlen F 46, 47, Fst. 18.
 Ilsenberg F 44, 45.
 Kaipen F 61, 62, Mf. 9.
 Kajenhof F 187.
 Alt-Kalzenau F 54 56.
 Kandau Fst. 22.
 Katzdangen F 60, Fst. 27, 28.
 Kiuike (Kinike) F 69.
 Leies Kleper F 63.
 Kokenhusen F 64, 65.
 Kreutzburg F 68.
 Kurland F 70—73, Fst. 77 u. S. 3.
 Lassen Fst. 78.
 Leel-Gaumal F 35.</p> | <p>Leies Kleper F 63.
 Lennewarden F 77, Mf. 11.
 Libau F 78.
 Libbert F 189.
 Lipsthusen Fst. 79.
 Livland F 195—199.
 Löwenruh F 64.
 Lösern Fst. 80.
 Lubar Abschkiye F 33.
 Mitau Fst. 19.
 Alt-Mocken Fst. 84.
 Neuhof F 49, 50, Exk. I: 3,4.
 Niederbartau Mf. 12.
 Alt-Ottenhof Mf. 1.
 Oxeln Fst. 85.
 Pixten F 93.
 Pleppenhof Fst. 92, 93.
 Prellen F 133.
 Putel Exk. I: 5.
 Renneberg F 140.
 Ringen F 141.
 Ronneburg F 137, 138, Mf. 13.
 Ruschkolowa Mf. 17.
 Rutzau F 143, 144, Mf. 15, 16, Fst. 95.
 Santen F 205—209.
 Sawensee F 153.
 Schlaguhnen F 168, 169.
 Schleck F 211.
 Schlottenhof F 170, 171.
 Schujen F 167, Fst. 101.
 Schujenpahlen Fst. 6.
 Neu-Schwaneburg F 38.
 Schwitten Fst. 103.
 Selburg F 154—163, Fst. 98, 99.
 Neu-Selburg F 164, 165.
 Selsau F 30.
 Sonnaxt F 185, Fst. 102.
 Gross-Sonnaxt F 183, 184.
 Strickenhof F 182 u. S. 3.
 Struzany Mf. 20.
 Titelmünde Mf. 5.
 Treyden F 191, Exk. I: 5.
 Üxküll F 42.
 Wallhof Mf. 21.
 Weesen od. Weissen F 210.
 Wiezemhof F 189, 190.
 Witebsk (Gouv.) F 74.
 Behrs-Würzau F 202.
 Zarnickau Fst. 10.
 Zihrulischek Fst. 11</p> |
|--|--|

Die hauptsächlichsten in den Übersichtstabellen I—III gebrauchten Abkürzungen.

- Rubrik »Fundart«:
 Fl-gr. — Flachgrab.
 Grabf. — Grabfund (die Grabform näher unbekannt).
 Hügl. — Hügelgrab.
 Steins. — Steinsetzung.
 Vwf. — Verwahrfund.
- Rubrik »Geschlossene Funde«:
 mehr. — mehrere.
- Rubrik »Augenfibeln«:
 estl. — Fibel d. estländischen Nebenserie.
 Hs. — „ „ Hauptserie.
 pr. — „ „ preussischen Nebenserie.
- Rubrik »Kräftig profil. Fibeln«:
 Schleif. — Schleifenfibel (V: 6).
- Rubrik »Sprossenfibeln«:
 Mem. — Fibel von Memelländischem Typus (VI: 11, 12).
 Weichs. — Fibel von Weichselländischem Typus (VI: 10).
 Die Fibeln, deren Typus nicht angegeben ist, gehören sämtliche zu den
 estländischen Formen der Sprossenfibeln (VI: 1—9, IV: 3).
- Rubrik »Armbrustfibeln m. Nadelscheide«:
 m. dreieck. F. — Armbrustfibel m. dreieckigem Fuss (Textabb. 23).
 Schauff. — „ „ Schaufelfuss (IX: 11).
 Sternf. — „ „ Sternfuss (IX: 6, 9).
- Rubrik »Armbrustfibeln« (Tab. III):
 m. Nadelsch. — Fibel m. Nadelscheide (IX: 7, 8).
 Ringg. — „ „ Ringgarnitur (IX: 10).
- Rubrik »Nadeln«:
 Dreieckk. — Nadel m. Dreieckkopf (X: 13—16).
 Eis. — Eisennadel (die Form d. Kopfes unbestimmt).
 eis. — gibt an, dass die betreffende Nadel von Eisen ist.
 Kegk. — Nadel m. Kegelkopf, (XII: 4, 8).
 Knopf. — „ „ knopfartigem Kopf (XII: 6).
 prof. — „ „ profiliertem Kopf (X: 8, XI: 7).
 Radk. — „ „ Radkopf (X: 6, 7, 9, XI: 3, 10).
 rhomb. — „ „ flachem, rhombischem Kopf (s. RK Taf. 13: 20).
 Ringk. — „ „ Ringkopf (X: 5, XII: 2).
 Rosett. — „ „ rosettenartigem Kopf (XI: 2, 4).
 Scheibk. — „ „ Scheibenkopf (X: 10—12).
 Schneckk. — „ „ Schneckenkopf (X: 1—3).
- Rubrik »Ketten«:
 K — bezeichnet das Vorhandensein von Ketten.
- Rubrik »Anhängsel«:
 Brillsp. — Anhängsel in Brillenspiralform (XI: 5).
 dreieck. — flaches, dreieckiges Anhängsel (XI: 9, Textabb. 32, 33).
 Lun. — Anhängsel in Lunulaform (XXIX: 5).
 Rad. — „ „ Radform (XXIX: 9—11).

Rubrik »Halsringe u. anderer Halsschmuck«:

- Endpl. — Halsring m. Endplatten (u. m. Scharnier) (XVIII : 1—4).
 gewund. — gewundener Halsring (XIII : 4).
 Keg.-E. — Halsring m. Kegelen (XV : 1—3, 5, 6, XVI).
 Keg.-E. u. Anh. — Halsring m. Kegelen u. Anhängseln (XVII : 3).
 Lun. — Lunulaanhängsel als Halsschmuck (XXIX : 5).
 Pilzkn. — Halsring m. Pilzknopfen (XV : 4, 7).
 Spiralf. — Spiralföhrchen als Halsschmuck (vgl. XXX : 5).
 Tromp. — Halsring m. Trompetenenden (XIII : 1—3, XIX : 3).
 umw. E. — Halsring m. drahtumwickelten Enden (XIV, aber auch XIX : 1).
 unbest. — Halsring von unbestimmter Form.
 verd. E. — Halsring m. verdickten, übereinandergreifenden Enden (XIX : 4, XX : 2, Textabb. 40).
 verd. faz. E. — Halsring m. verdickten, übereinandergreifenden, fazettierten Enden (XVII : 2, XX : 3).
 verd. tord. E. — Halsring m. verdickten, übereinandergreifenden, tordierten Enden (XIX : 2).

Rubrik »Armringe«:

- Armschm. — aus mehreren Ringen bestehender Armschmuck (XXIV : 6).
 band. m. rnd. E. — bandartiger Ring m. runden Enden (XXI : 2—4, auch Textabb. 43, 14).
 dreik. m. Gr. — dreikantiger Ring m. abgesetzten Rändern u. hervorstehendem Mittelgrat (XXVI : 4, 5, Textabb. 9).
 gerief. — plan-konvexer od. dreikantiger Ring, der in Abständen geriefelt od. m. schräger Felderriefelung verz. ist (XXV : 3—5, Textabb. 8, 53).
 geschl. — geschlossener, plan-konvexer Ring (XXIV : 5).
 hohlw. — hohlwandiger Ring (XXIII : 3—8, XXIV : 1, XXVII : 2).
 Kolb. — Armring m. Kolbenenden (XXVI : 2, 3, 6, XXVII : 1, 6, Textabb. 57, 60).
 rnd. — runder Armring (XXI : 6, 7, aber auch runde, in Abständen geriefelte Ringe, wie XXI : 5).
 schm. fl-dreik. — schmaler, flach-dreikantiger Ring.
 schm. pl-k. — schmaler, plan-konvexer Armring (XXIV : 2, XXV : 1, 2, Textabb. 4, hierher sind aber auch die verhältnm. seltenen Ringe wie XXIV : 4 u. 3 gezählt).
 sechsk. — sechskantiger Armring (XXII : 1, 2, aber auch Textabb. 46).
 Spir. — Spiralarmsring (XXVII : 7).
 unbest. — Armring unbestimmter Form.
 verbr. E. — plan-konvexer od. flach-dreikantiger Ring m. verbreiterten Enden (XXV : 6, 7, aber auch XXVI : 1, Textabb. 10 : 1, 2).
 verschm. E. — dreikantiger od. plan-konvexer Ring m. verschmälerten Enden (XXII : 6, XXIII : 1, aber auch XXII : 3—5, XXIII : 2, XXVII : 3, Textabb. 47, 48).

Rubrik »Fingerringe«:

- Brillsp. — Fingerring m. brillenspiralartigen Enden (XXVII : 4).
 geschl. — geschlossener Fingerring (XXVIII : 5, 7, 8, Textabb. 68).
 hohlw. — hohlwandiger, geschlossener Fingerring (XXVIII : 6, 10).
 Spir. — Spiralfingerring (XXVII : 5, XXVIII : 1—3, 9).
 Spir. m. Gr. — Spiralfingerring m. verbreiteter mittlerer Windung u. mit Grat (XXVIII : 4).

Rubrik »Gürtelteile«:

- Beschl. — Beschlag (XXX : 6).
 R-zunge — Riemenzunge (XXX : 14).
 Schn. — Schnalle (XXX : 11, 12).

Rubrik »Trinkhornbeschläge«:

Endb. — Endbeschlag (XXX : 3, 4).

Kett. — Ketten (XXX : 1, 2).

Rubrik »Spiralröhrchen«:

mehr. — mehrere Spiralröhrchen (XXX : 5).

Rubrik »Perlen«:

Bernst. — Bernsteinperle (XXVIII : 21—23, XXIX : 1—4).

Br. — Bronzeperle (XXIX : 13, 16—20).

Em. — Emailperle (XXVIII : 11, 14, 27, 29—32).

Glas — Perle aus durchsichtigem od. farbigem Glas (XXVII : 12, 13, 15—20, 33—35).

goldüb. — goldüberfangene Glasperle (XXVIII : 25, 26).

Mill. — Millefioriperle (XXVIII : 28).

Rubrik »Stoffreste«:

woll. — wollene.

+ bezeichnet, dass ausser den angeführten Gegenständen noch fragmentarische Exemplare vorhanden sind, deren Anzahl nicht genau bestimmt werden kann.

Ergänzungen und Berichtigungen.

- S. 17, Zeile 1 von unten, statt: Sb. GEG S. 1925, lies: Sb. GEG 1925,
- „ 24, „ 2 „ „ „ „ : Арциховский А. В. „ : Арциховский, А. В.,
- „ „ „ 3 „ „ „ „ : Городцов, В. А. „ : Городцов, В. А.,
- „ „ „ 6 „ „ „ „ : Жуков, Б. „ : Жуков, Б.,
- „ 39, „ 8 „ „ „ „ : pl-konv., „ : schmal, pl-konv.,
- „ „ „ 10 „ „ „ „ : pl-konv., „ : fl-dreikantig,
- „ 44: der Fund von Domopole, F 28, ist Отчетъ 1907, S. 109 u. Abb. 110 veröffentlicht; nach dieser Quelle scheint die Herkunft der F 28 aufgezählten Gegenstände aus Domopole, wie bei uns nach dem Museums-katalog angegeben ist, nicht völlig sicher zu sein; nach der einen dort wiedergegebenen Angabe sollen sie beim Grabenziehen im Dorfe Sla-weity, Kr. Ljuzin [verm. das heutige Slavites, Gem. Bärzpils, Kr. Jaun-latgale, also in unmittelbarer Nähe von Domopole] gef. worden sein; nach einer anderen Nachricht sollen sie aus Wulniki, Kr. Ljuzin stammen (diesen Ort hat der Verf. vorläufig mit keinem lettisch. Ortsnamen identifizieren können).
- „ 46, Zeile 16 von oben, statt: L 29 cm lies: L 19 cm
- „ 47, „ 11 „ „ „ „ : verz., „ : verz., № 5 abgeb.
- „ 60: die Endverz. der Armringe Abb. 4 sind in nat. Grösse wiedergegeben.
- „ 71, Zeile 3 von oben, statt: ASPELIN 1774 lies: der Form nach wie ASPELIN 1774
- „ 95, „ 12 „ „ „ „ : die E. ähnl. wie bei XXVI: 1 verz. „ : vom Typus der Ringe m. verbreiterten E., № 7 abgeb. XXVI: 1.
- „ 112, „ 11 „ „ „ „ : Kegellenden „ : Kegel- od. Pilzknopfenden.
- „ 112, „ 16 „ „ „ „ : Kegellenden „ : Kegel- od. Pilzknopfenden.

III. Übersichtstabelle der Funde vom Gräberfelde Płavniekkalns (V.—VII. Jahrhundert).

Fundnummer	Grabnummer	Orientierung (d. Kopfes)	Tiefe in m	Geschlossene In- ventare	Armbrustfibeln	Nadeln		Ketten	Halsringe u. ande- rer Hals schmück	Armringe	Spiralfingerringe	Gürtelteile	Stirnbinden	Spiralröhrchen	Perlen	Edelmetalle	Stoffreste	Eisengegenstände							Keramik	Feuerschlagsteine	Anmerkungen				
						Br.	Eis.											Lanzenspitzen	Tüllenäxte	Tüllenhacken	Hacken	Sensen	Sicheln	Messer				Diverse Gegenstände			
97	I	S			1 Ringg.		1 Schneckk.	K	1 verd. faz. E.	1 Kolb.	1					Silb. Gold			2		2*				1 Feuer- stahl* Kette*			Im Mus. fehlen: 1 Armring, 1 Lanzenspitze, 1 Messer, 1 Stoffrest.			
98	II	SO						K		1 gerief.; 4 verbr. E. 1 verbr. E.	2*	1 Schlaufe*							1*		1					1 Gef.*					
99	III	S				2 Kegk.					1								1 u. 1*												
100	IV	N?										1 Schn.							1	1 u. 1*				1*					Im Mus. fehlt: 1 Tüllenaxt.		
101	V	N	0,75																1	1				1				Bis auf d. Nadel geschlossen. Im Mus. fehlen: Tüllenäxte Im Mus. fehlen: 1 Lanzenspitze, 1 Sense.			
102	VI	S		geschl.			1*	K		1 dreik. m. Gr.; 1 verbr. E. 1 Kolb.									1	1		1*		1							
103	VII	S?	0,75							2 verbr. E.									1	1				1							
104	VIII	S?	0,6																	1											
105	IX	O?	0,45	geschl.			2 Schneckk.													1									Bis auf die Tüllenhacke geschlossen.		
106	X	ONO							1 umw. E.; Spiralr. Spiralr.	1 dreik. m. Gr.																			Im Mus. fehlt: 1 Eisennadel.		
107	XI	NO		geschl.			1 Schneckk.	K		2 gerief.																			Im Mus. fehlt: 1 Tüllenaxt? Männergrab. Im Mus. fehlt: 1 Spiralfingerring?		
108	XII	WSW		geschl.					1 verd. faz. E.	1 verbr. E.; 2 dreik. m. Gr.	2								1*	1				1*							
109	XIII	NO																											Im Mus. fehlen: 1 Stirnbinde, 2 Nadeln, Kette.		
110	XIV	W		geschl.						6 gerief.; 1 verbr. E.	1?								1	1				1							
111	XV	OSO?		geschl.					1 verd. tord. E.	1 dreik. m. Gr.; 1 verbr. E.; 1 gerief.														1							
112	XVI	OSO			1 m. Nadelsch.				1 verd. faz. E.	2 dreik. m. Gr.														1							
113	XVII	W		geschl.		2 Kegk.																		1							
114	XVIII			geschl.												1 Glas				1											
115	XIX	O?		geschl.	1 m. Nadelsch.															1	1				1						
116	XX	NW?	1,05						1 verd. E. *																				Im Mus. fehlt: 1 Halsring. Kindergrab.		
117	XX-a			geschl.			2?		1 unbest.	1 Spir.; 1 gerief. *																					
118	XXI						1		1 verd. E.	1 verbr. E.										1					1?			1 Ahle			Bis auf die Hacke geschlossen.
119	XXII			geschl.						1 Kolb.; 1 verbr. E.	4													1							
120	XXIII									1 Kolb.	1	1 Schn.													1						
121	XXIV	W?		geschl.	1 m. Nadelsch.																				1						
122	XXV			geschl.					1 verd. faz. E.	1 dreik. m. Gr.	2?					Silb.			1	1				1							
123	XXVI	OSO	1,5	geschl.	1 m. Schauff.																			1						Ferner Holzreste.	
124	XXVII	W	1,5				1			2 verbr. E.; 2 Spir.			1											1						Ferner 1 Kaurimus. Bis auf d. Stoffreste u. d. Muschel geschlossen. Im Mus. fehlt: 1 Eisennadel. Frauengrab. Im Mus. fehlen: 2 Eisennadeln.	
125	XXVIII	ONO		geschl.					Spiralr. u. Perlen	2 dreik. m. Gr.																					
126	XXIX	NO		geschl.		2 Dreieckk.		K	Spiralr. u. Perlen	2 dreik. m. Gr.																				Im Mus. fehlen: 2 Eisennadeln, 1 Messer.	
127	XXX	OSO						K	Spiralr. u. Perlen	1 Kolb. *																					
128	XXXI	NO?		geschl.			2	K		2 dreik. m. Gr. 1 dreik. m. Gr.																				Männergrab. Im Mus. fehlt: 1 Messer.	
129	XXXII	NO		geschl.																										Im Mus. fehlt: 1 Armring?	
130	XXXIII	NO		geschl.																										Ferner 1 knöchern. Stichel.	
131: 1—53	Streufunde					1 m. Nadelsch.	2 Dreieckk. 1 Knopfk. 2 Radk.		2 K	1 verd. faz. E.	2 dreik. m. Gr.; 2 verbr. E.; 1 Kolb.	2			mehr. 2 Bernst. 1 Glas				6	10	1	4		1	5+	1 Stichel?		3?			
131: 54—100							1 verd. E.; 2 verd. faz. E.		3 K	1 verd. E.; 2 verd. faz. E.	3 Kolb.; 6 dreik. m. Gr.; 5 verbr. E.; 1 gerief.								5	8	3	1	2	1	1	1 Stichel?					
131: 101—145						1 m. Nadelsch.	1 Knopfk. 6 Kegk.		2 K	2 verd. faz. E.	1 dreik. m. Gr.; 2 gerief.; 2 verbr. E.; 1 Kolb.; 5 Spir.	5		1	mehr.				5	2		1	2	1	2						

Anm.: Über die Bedeutung der Sternchen (*) vgl. S. 93.

ÕPETATUD EESTI SELTSI TOIMETUSED XXV
VERHANDLUNGEN
DER GELEHRTEN ESTNISCHEN GESELLSCHAFT XXV

**DIE
EISENZEIT IN LETTLAND
BIS ETWA 500 N. CHR.**

VON
H. MOORA

TAFELN ZUM I. TEIL.

TARTU — DORPAT 1929.

ARHELOOGISKE SELFS TOIMERUSTE
VORHANDLUNGEN
DES LITHANISCHEN HISTORISCHEN GESELLSCHAFTS

DIE
EISENZEIT IN LETTLAND
BIS ETWA 500 N. CHR.

**DIE EISENZEIT IN LETTLAND
BIS ETWA 500 N. CHR.**

1. BAND

TARTU - DURFAT 1925

ÕPETATUD EESTI SELTSI TOIMETUSED XXV
VERHANDLUNGEN
DER GELEHRTEN ESTNISCHEN GESELLSCHAFT XXV

DIE
EISENZEIT IN LETTLAND

BIS ETWA 500 N. CHR.

VON

H. MOORA

TAFELN ZUM I. TEIL.

TARTU — DORPAT 1929.

ÖFETATUD EESTI SEISTSI TOIMETUSED XXV
VERHANDLUNGEN
DER GELEHRTEN ESTNISCHEN GESELLSCHAFT XXV

DIE
EISENZEIT IN LETTLAND
BIS ETWA 300 N. CHR.

Gedruckt mit Unterstützung des Kulturkapitals von Estland.

H. MOORA

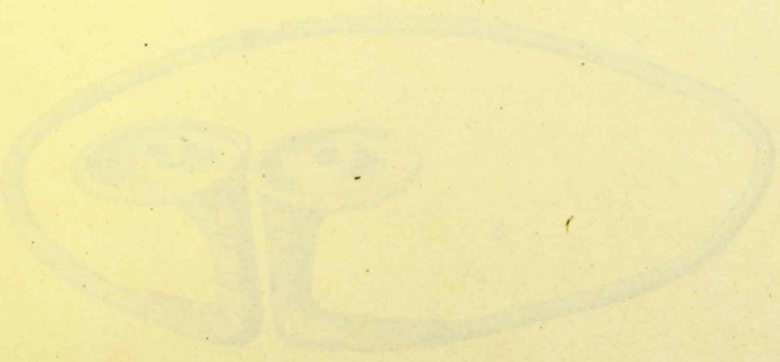
TAFELN ZUM I. TEIL.



Druck von H. Laakmann, Dorpat 1929. T

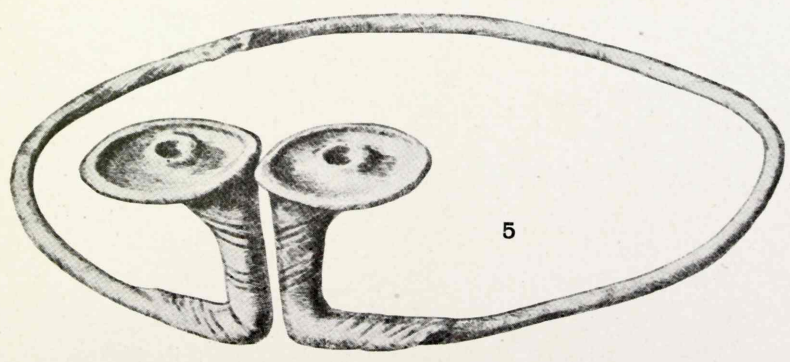
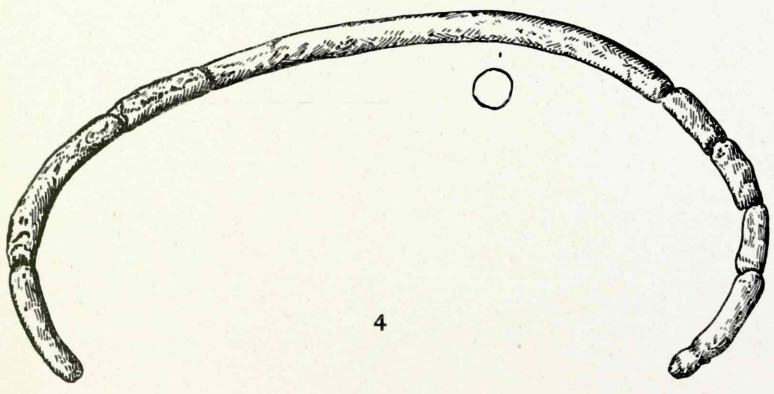
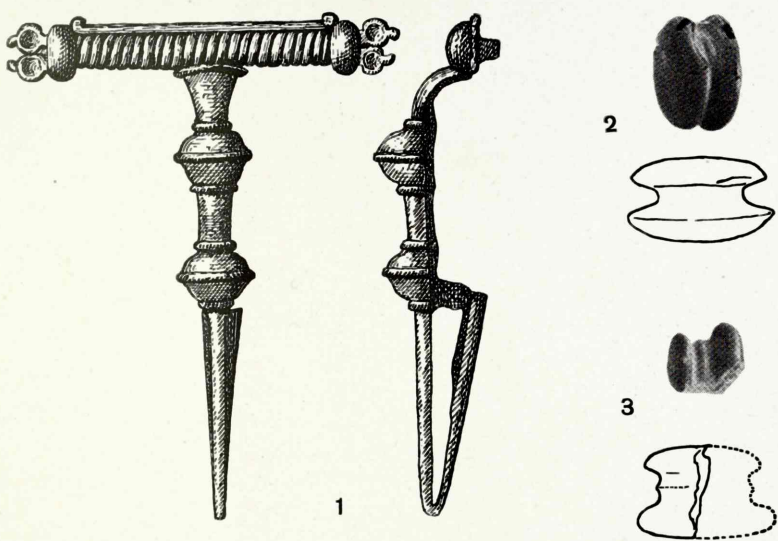
TAFELN ZUM I. TEIL

1. Fibel in latinitate formae. S. 3. (M. 1. 1871)
2. Doppelkopf aus Bronze. Valdivia. Exh. I. M. A. C. G. 1906.
3. Doppelkopf aus Bronze. Valdivia. Exh. I. M. A. C. G. 1906.
4. Fibel aus Bronze. Valdivia. Exh. I. M. A. C. G. 1906.
5. Kopf- od. Halsring. Kuzco. S. 3. (M. 1. 1871)



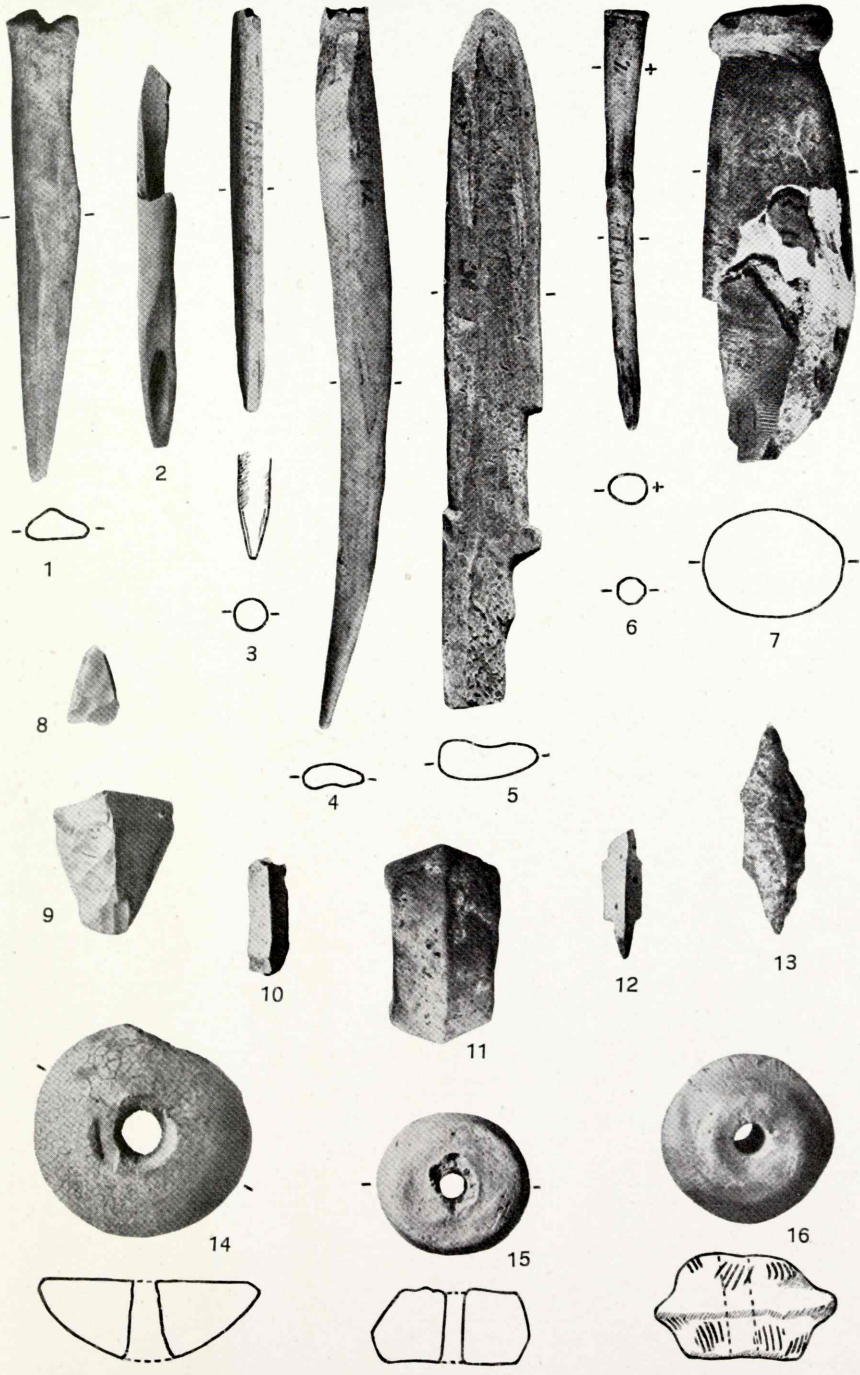
Tafel I.

1. Fibel m. imitierter Spirale, **Striķi**, s. S. 3, (DM I: 99); ca 7/10.
2. Doppelknopf aus Bernstein, **Auciems**, Exkurs I, № 1; 3/5 u. 4/5.
3. Doppelknopf aus Bernstein, **Vaidava**, Exkurs I, № 6, Grab C; 3/5 u. 4/5.
4. Halsring, Bruchst-e, **Vaidava**, Exkurs I, № 6, Grab C; ca 7/10.
5. Kopf- od. Halsring, **Kurzeme**, s. S. 3, (KM 561); ca 3/5.



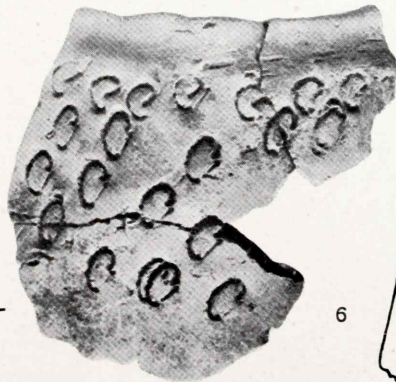
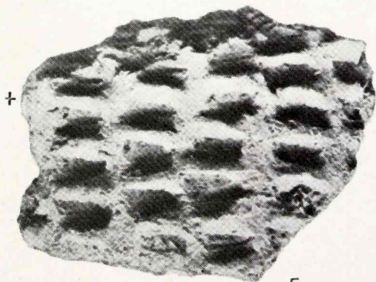
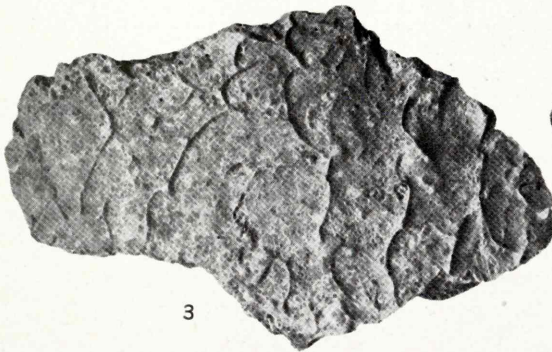
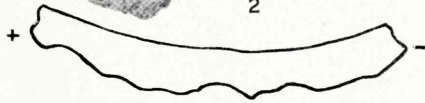
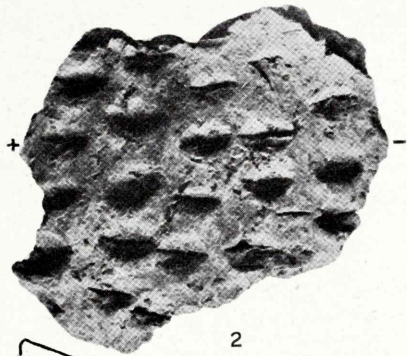
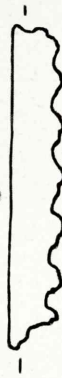
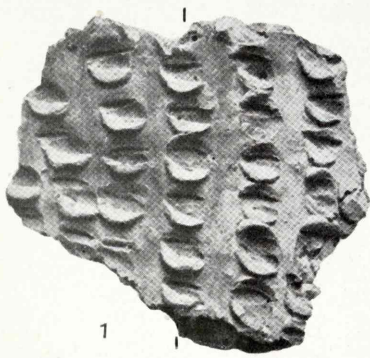
Tafel II.

1. Knochengerät,	Sāruma pilskalns, Exkurs II, № 9: 34; ³ / ₅ .
2. " ,	Kūliņu pilskalns, " II, № 6; ca ² / ₅ .
3. " , (darunter Seitenansicht d. unteren Endes),	Mūkukalns, " II, № 8: 11; ³ / ₅ .
4. Knochengerät,	" , " II, № 8: 14; ³ / ₅ .
5. " ,	" , " II, № 8: 8; ³ / ₅ .
6. " ,	" , " II, № 8: 9; ³ / ₅ .
7. " ,	" , " II, № 8: 7; ca ⁷ / ₁₀ .
8. Feuersteinsplitter,	" , " II, № 8: 22; ⁷ / ₁₀ .
9. Schaber?, Feuerstein (die untere Seite flach),	" , " II, № 8: 20; ca ³ / ₅ .
10. Feuersteinspan,	" , " II, № 8: 21; ⁷ / ₁₀ .
11. Spinnwirtel, Ton (Seitenan- sicht), fragmentar.,	Sāruma pilskalns, " II, № 9: 10; ca ⁷ / ₁₀ .
12. Pfeilspitze, Feuerstein,	Mūkukalns, " II, № 8: 19; ca ⁷ / ₁₀ .
13. " , Glimmerschiefer (die untere Seite flach),	Sāruma pilskalns, " II, № 9: 15; ca ⁷ / ₁₀ .
14. Spinnwirtel, Ton,	" " , " II, № 9: 32; ³ / ₅ .
15. " , " ,	Mūkukalns, " II, № 8: 5; ³ / ₅ .
16. " , " ,	" , " II, № 8: 16; ³ / ₅ .



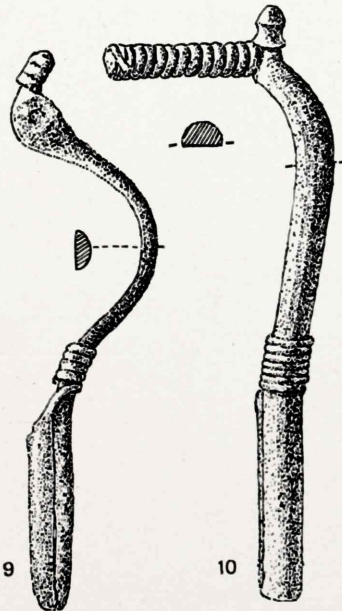
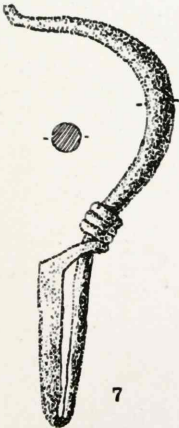
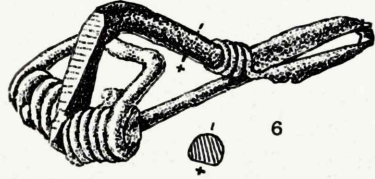
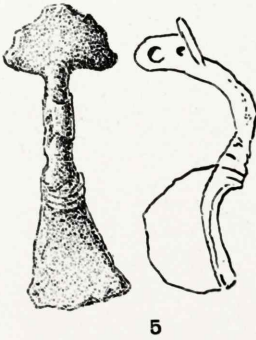
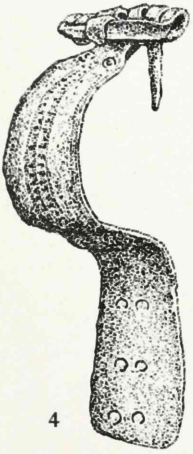
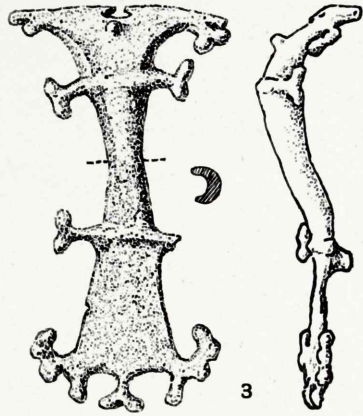
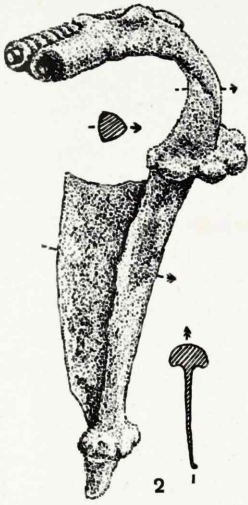
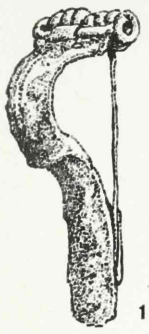
Tafel III.

1.	Tongefässscherbe,	Sāruma pilskalns,	Exkurs II, № 9:33; ca $\frac{3}{5}$.
2.	„	Goveiku pilskalns,	„ II, № 5; ca $\frac{3}{5}$.
3.	„	Sāruma pilskalns,	„ II, № 9:24; ca $\frac{3}{5}$.
4.	„	Mūkukalns,	„ II, № 8:1; ca $\frac{1}{2}$.
5.	„	Goveiku pilskalns,	„ II, № 5; ca $\frac{3}{5}$.
6.	„	Sāruma pilskalns,	„ II, № 9:23; ca $\frac{3}{5}$.



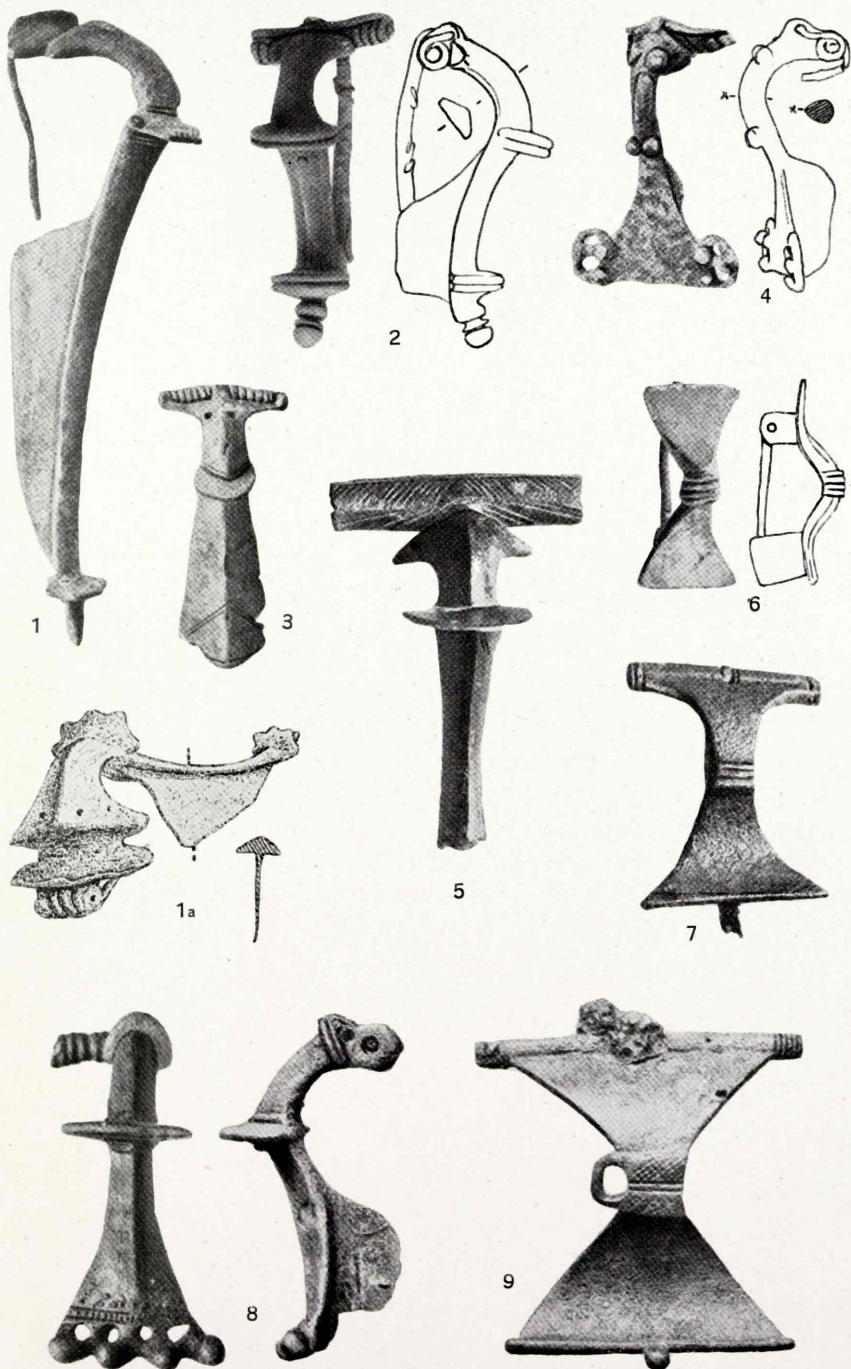
Tafel IV.

1. Augenfibel,	Auciems,	F 8:3;	ca ⁴ / ₅ .
2. Kräftig profilierte Fibel,	Slavēka,	F 177:130;	ca ⁴ / ₅ .
3. Sprossenfibel,	Kaugars II,	F 59:2;	ca ⁴ / ₅ .
4. Augenfibel,	Auciems,	F 8:2;	ca ⁴ / ₅ .
5. Kopfschildfibel,	Viksnas kapusils,	F 201:3;	ca ⁹ / ₁₀ .
6. Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss,	Kapsēda,	F 57:32;	ca ⁷ / ₁₀ .
7. „ m. umgeschl. Fuss, fragmentar.,	Strante,	F 181:7;	ca ⁹ / ₁₀ .
8. Armbrustfibel m. langer Nadelscheide, fragmentar., (der Pfeil am Qu-schn. bezeichnet den oberen Grat des Bügels),	Rauna,	F 137:3;	ca ⁹ / ₁₀ .
9. Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, fragmentar.,	Slavēka,	F 177:2;	ca ⁴ / ₅ .
10. Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, fragmentar.,	Lejas-Kleperis,	F 63:2;	ca ⁴ / ₅ .



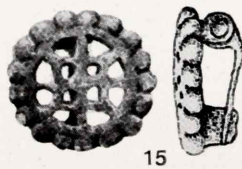
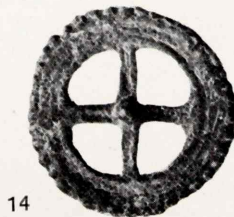
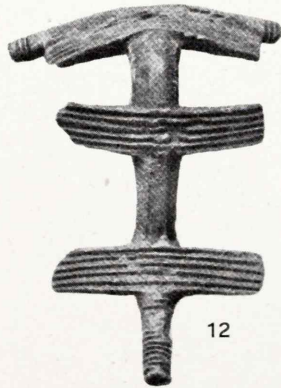
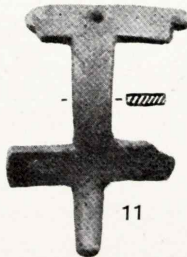
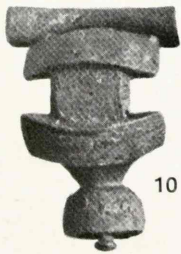
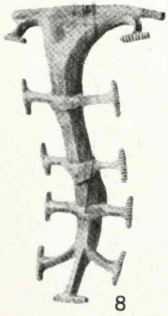
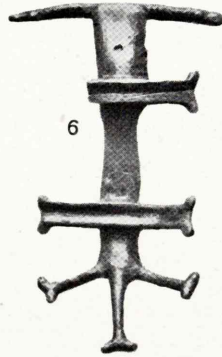
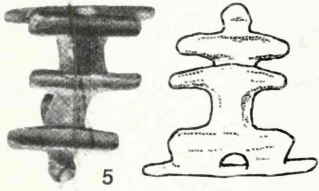
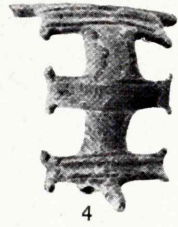
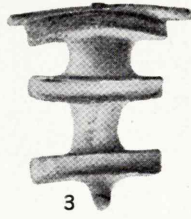
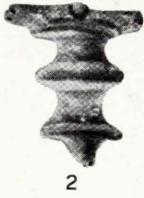
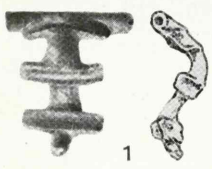
Tafel V.

1, 1-a. Kräftig profilierte Fibel (von der Seite u. vom Kopf gesehen),	Gailitis,	F 33 : 2; ca $\frac{7}{10}$.
2. Kräftig profilierte Fibel,	Zante,	F 205 : 1; ca $\frac{7}{10}$.
3. Augenfibel,	Kaugars II,	F 59 : 8; ca $\frac{2}{5}$.
4. Fibel m. dreieckigem Fuss u. oberer Sehne,	Slavēka,	F 177 : 28; ca $\frac{3}{5}$.
5. Kräftig profilierte Fibel,	Aderkaši,	F 1; ca $\frac{7}{10}$.
6. Schleifenfibel,	Slavēka,	F 177 : 141; ca $\frac{3}{5}$.
7. Fibel m. dreieckigem Fuss u. Scharnier,	FO unbek.,	F 213 : 14; $\frac{4}{5}$.
8. Kräftig profilierte Fibel,	Rucava,	F 144 : 1; $\frac{9}{10}$.
9. Fibel m. dreieckigem Fuss u. Scharnier,	Vec-Sauka,	F 151 : 5; ca $\frac{4}{5}$.



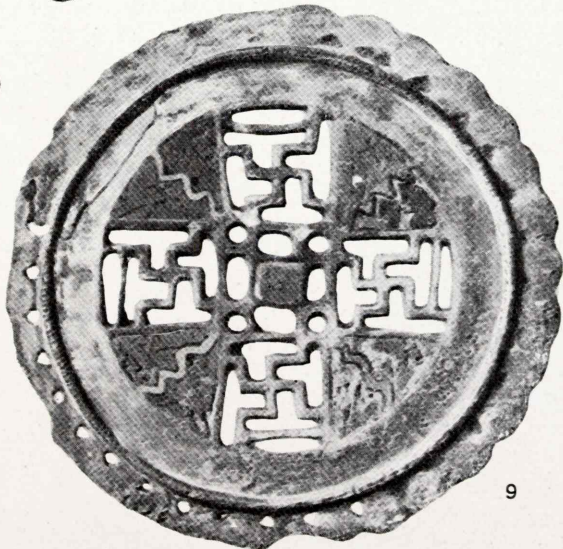
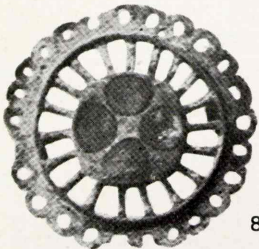
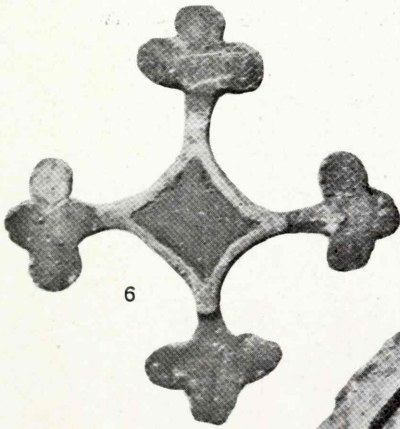
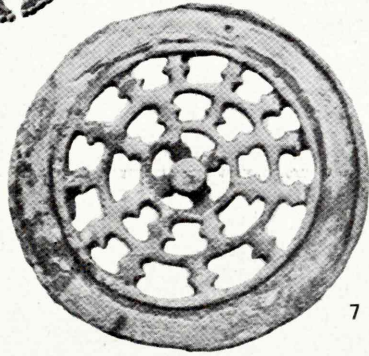
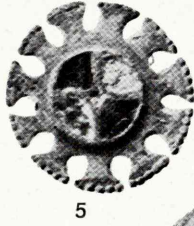
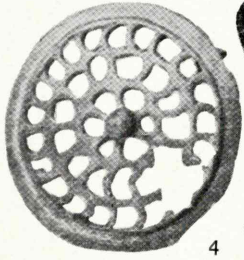
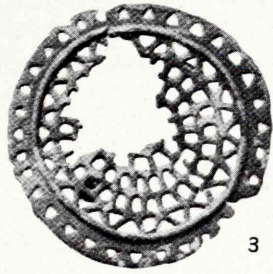
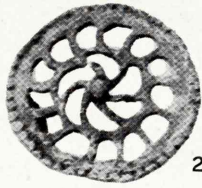
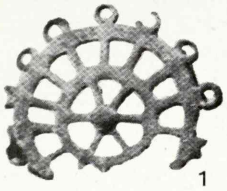
Tafel VI.

1. Sprossenfibel,	Velna kravanda, F 194 : 26; $\frac{3}{5}$.
2. „ „	„ „ „ F 194 : 25; $\frac{3}{5}$.
3. „ „	„ „ „ F 194 : 27; $\frac{3}{5}$.
4. „ „	Slavēka, F 177 : 63; ca $\frac{3}{5}$.
5. „ „ (von oben u. vom Kopf gesehen),	Rauna, F 137 : 2; ca $\frac{3}{5}$.
6. Sprossenfibel (darüber Detail des Kopftheiles),	Vidzeme, F 196; ca $\frac{7}{10}$.
7. Sprossenfibel,	Slavēka, F 177 : 18; ca $\frac{7}{10}$.
8. „ „	Lejas-Kleperis, F 63 : 1; ca $\frac{2}{5}$.
9. „ „	Domopole, F 28 : 2; $\frac{1}{2}$.
10. „ „	Rucava, F 144 : 17; $\frac{4}{5}$.
11. „ „	„ „ F 143 : 73; ca $\frac{4}{5}$.
12. „ „	„ „ F 144 : 15; ca $\frac{4}{5}$.
13. Scheibenfibel,	Velna kravanda, F 194 : 38; ca $\frac{4}{5}$.
14. „ „	Viksnas kapusils, F 201 : 4; ca $\frac{4}{5}$.
15. „ „	Slavēka, F 177 : 65; ca $\frac{4}{5}$.



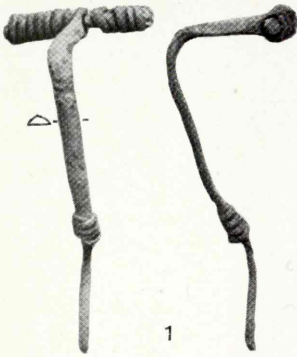
Tafel VII.

1.	Scheibenfibel,	Slavēka,	F 177:138; $\frac{3}{5}$.
2.	„ ,	Mūsina,	F 84:12; ca $\frac{3}{5}$.
3.	„ ,	Trikāta,	F 189:33; ca $\frac{2}{5}$.
4.	„ .	Kaugars I,	F 58:20; $\frac{3}{5}$.
5.	„ m. Emaileinlagen,	Velna Kravanda,	F 194:39; ca $\frac{1}{2}$.
6.	„ m. „ ,	Trikāta,	F 189:7; $\frac{4}{5}$.
7.	„ ,	Trikāta,	F 189:1; $\frac{4}{5}$.
8.	„ m. Emaileinlagen,	Kaugars II,	F 59:1; $\frac{1}{2}$.
9.	„ „ „ ,	Trikāta,	F 189:34; $\frac{4}{5}$.



Tafel VIII.

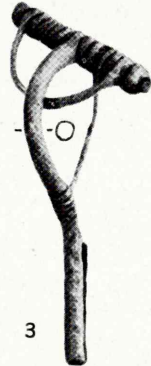
- | | | | |
|----|---|-------------|-----------------------------|
| 1. | Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss. fragmentar., | Rucava, | F 144:10; $\frac{7}{10}$. |
| 2. | „ „ „ „ „ „ | „ | F 143:55; $\frac{7}{10}$. |
| 3. | „ „ „ „ „ „ | Kaugars II, | F 59:10; ca $\frac{3}{5}$. |
| 4. | „ „ „ „ „ „ | Skare, | F 166:10; $\frac{3}{5}$. |
| 5. | „ „ „ „ „ „ | | |
| | (die Spirale ist beim Photographieren verkehrt angefügt worden; links unten — Detail des quer geriefelten Kopfteils), | | |
| | | Kokumuiža, | F 66:7; ca $\frac{4}{5}$. |
| 6. | Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss u. Ringgarnitur, fragmentar., | Rucava, | F 144:4; $\frac{7}{10}$. |
| 7. | Armbrustfibel m. umgeschl. Fuss, fragmentar., | „ | F 144:7; $\frac{7}{10}$. |
| 8. | „ „ „ „ u. doppelter Sehne, | Strante, | F 181:4; ca $\frac{1}{2}$. |



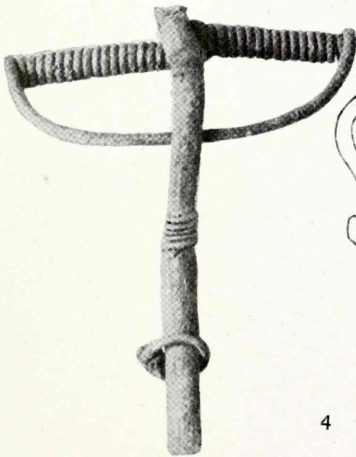
1



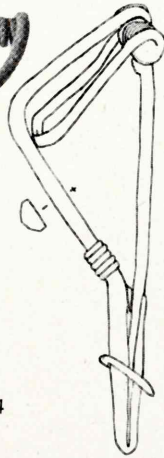
2



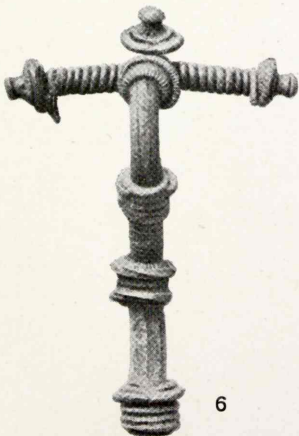
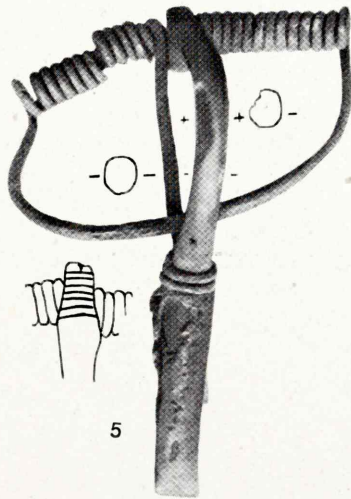
3



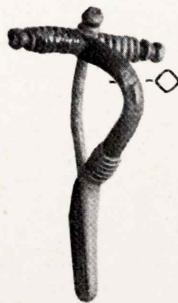
4



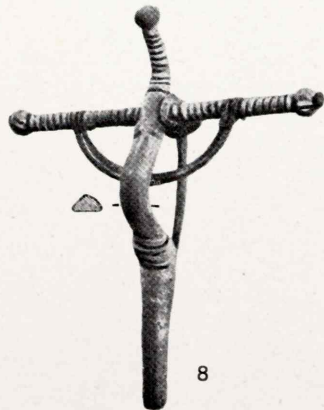
5



6



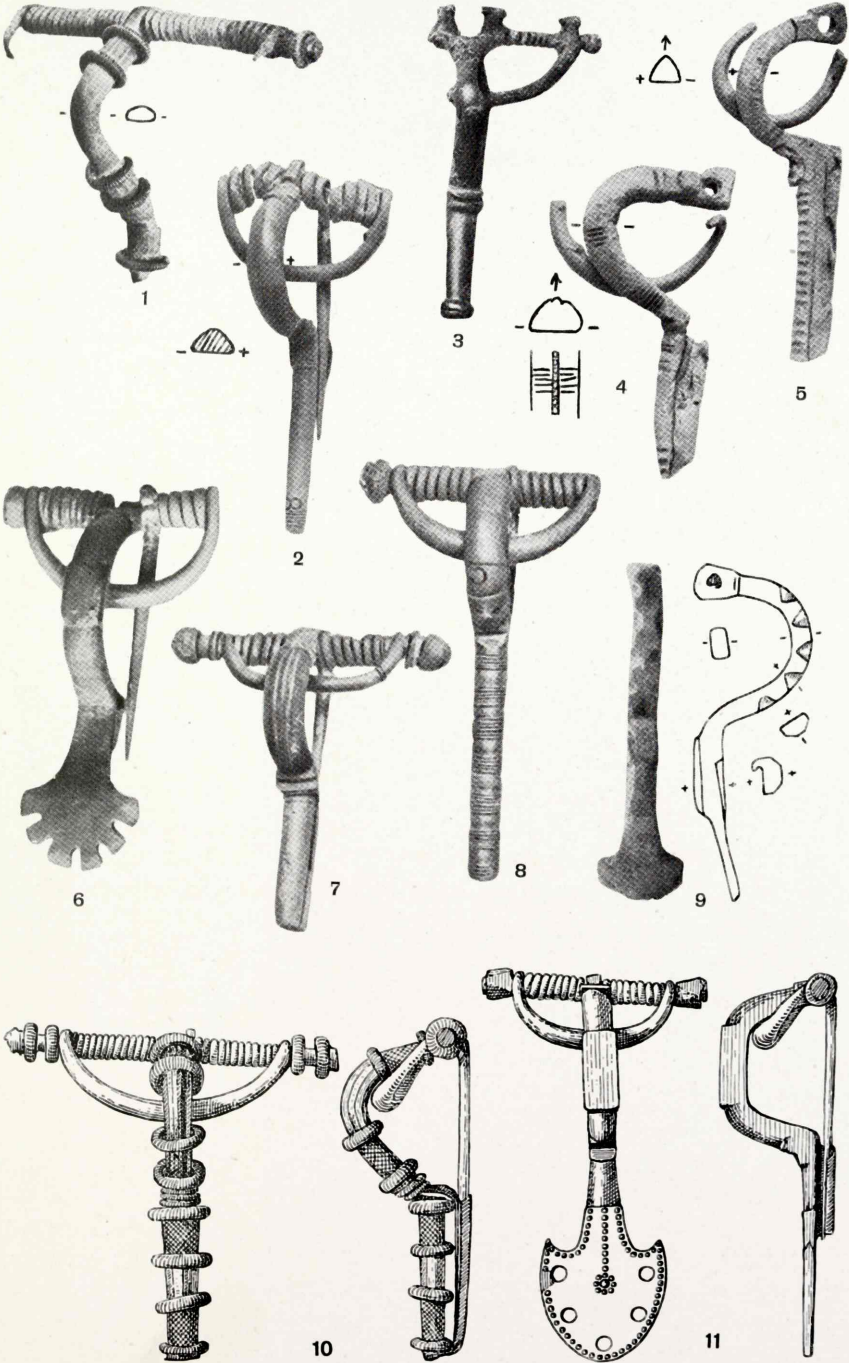
7



8

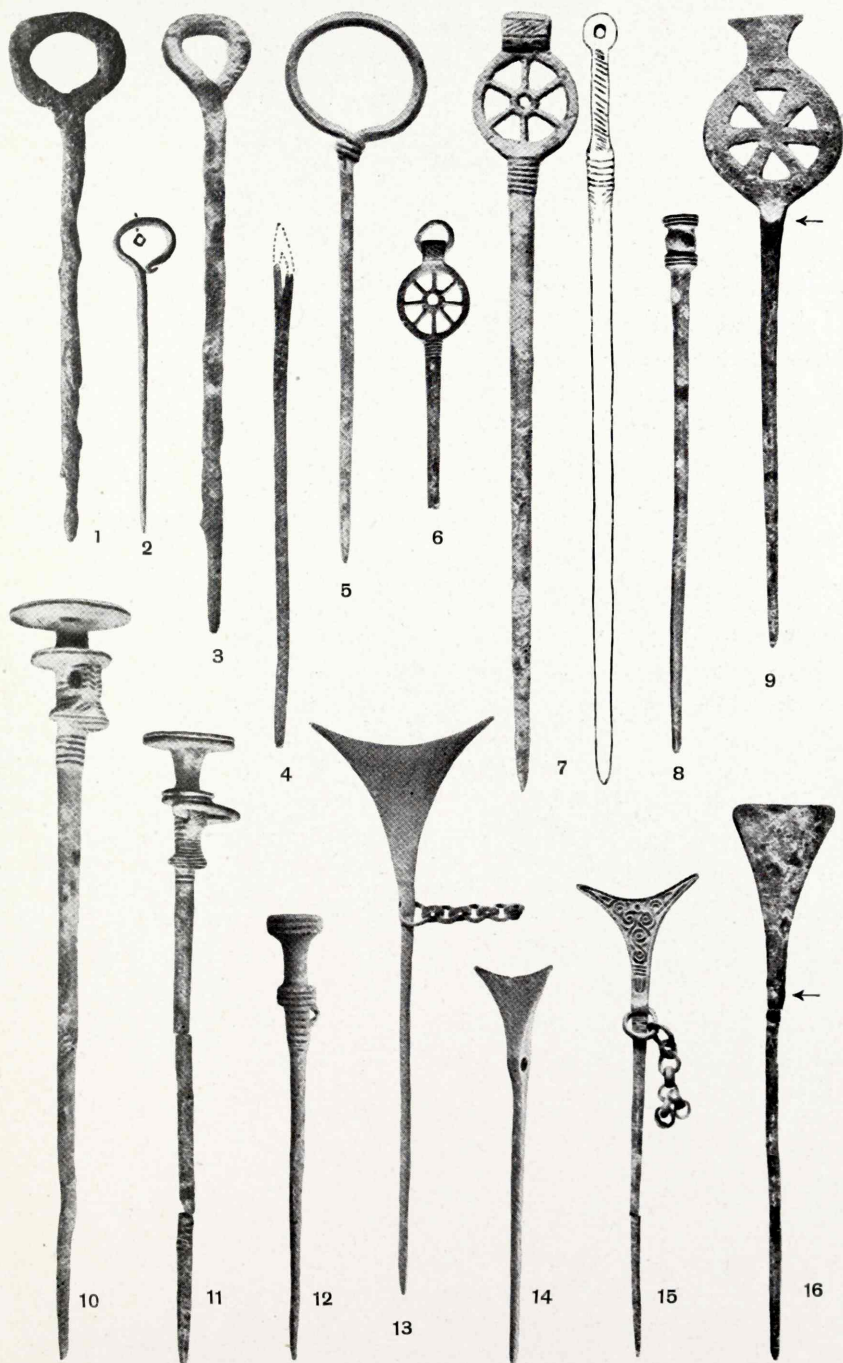
Tafel IX.

- | | | | |
|-----|---|----------------|-------------------------------|
| 1. | Armbrustfibel m umgeschl. Fuss u. Ringgarnitur, fragmentar., Br. u. Silb, | Strante, | F 181:6; $\frac{1}{2}$. |
| 2. | Armbrustfibel m. kurzer Nadelscheide, | Koku muiža, | F 66:2; ca $\frac{7}{10}$. |
| 3. | „ „ , fragmentar., (die imitierte Spirale u. die Sehne mit dem Biegel in einem Stück gegossen), | Trikāta, | F 190:1; ca $\frac{2}{5}$. |
| 4. | Armbrustfibel m. Nadelscheide (links unten — Detail des Biegels, der m. einer längslauf. Perlreihe verz. u. an 3 Stellen quer geriefelt ist; die obere Seite des Biegelquerschnittes ist durch einen Pfeil bezeichnet), | Koku muiža, | F 66:4; ca $\frac{3}{5}$. |
| 5. | Armbrustfibel m Nadelscheide (am Biegelquerschnitt ist die obere Seite durch einen Pfeil bezeichnet), | „ „ , | F 66:5; ca $\frac{3}{5}$. |
| 6. | Armbrustfibel m. Sternfuss, | „ „ , | F 66:6; ca $\frac{7}{10}$. |
| 7. | „ m. langer Nadelscheide, | Pļavniekkalns, | F 121:2; ca $\frac{1}{2}$ |
| 8. | „ m. langer „ „ , | „ „ , | F 131:145; ca $\frac{3}{5}$. |
| 9. | „ m. Stern- od. Schaufelfuss, | Daigone, | F 23:3; ca $\frac{3}{5}$. |
| 10. | „ „ umgeschl. Fuss u. Ringgarnitur, Silb. u. Gold, (nach Führer DM), | Pļavniekkalns, | F 97:10; ca $\frac{1}{2}$. |
| 11. | Armbrustfibel m. Schaufelfuss, Br. u. Silb., (nach Führer DM), | „ „ , | F 123:7; ca $\frac{1}{2}$. |



Tafel X.

1. Nadel m. Schneckenkopf, Eis, beschädigt,	R a u n a ,	F 137 : 11 ;	$\frac{1}{2}$.
2. Nadel m. Schneckenkopf, Br.,	„ ,	F 137 : 10 ;	$\frac{1}{2}$.
3. „ „ „ „ , Eis.,	S l a t e ,	F 176 : 7, (LHM 2166) ;	ca $\frac{7}{10}$.
4. Nähnadel, Br.,	R u c a v a ,	F 144 : 37 ;	ca $\frac{3}{5}$.
5. Nadel m. Ringkopf,	P ē t e r t ā l e ,	F 92 : 3 ;	$\frac{1}{2}$.
6. „ „ Radkopf,	V e c - K a l s n a v a ,	F 56 : 1 ;	ca $\frac{2}{5}$.
7. „ „ „ ,	S l a t e ,	F 176 : 11, (LHM 2171) ;	ca $\frac{7}{10}$.
8. „ „ profiliertem Kopf,	F O u n b e k . ,	F 213 : 24 ;	$\frac{1}{2}$.
9. „ „ flachem Radkopf, (die Stelle d. Öhres ist durch einen Pfeil bezeichnet),	P ļ a v n i e k k a l n s ,	F 131 : 71 ;	ca $\frac{1}{2}$.
10. Nadel m. Scheibenkopf,	B o ķ i ,	F 16 : 17, (LHM 2106) ;	ca $\frac{7}{10}$.
11. „ „ „ ,	N i t a u r e ,	F 89 : 5 ;	$\frac{1}{2}$.
12. „ „ „ ,	S l a g ū n e ,	F 168 : 2 ;	ca $\frac{1}{2}$.
13. „ „ Dreieckkopf,	P ļ a v n i e k k a l n s ,	F 126 : 1 ;	$\frac{2}{5}$.
14. „ „ „ ,	L i e l - G a u j m a ļ i ,	F 35 : 3 ;	ca $\frac{3}{5}$.
15. „ „ „ ,	P ļ a v n i e k k a l n s ,	F 131 : 7 ;	$\frac{2}{5}$.
16. „ „ „ . (die Stelle d. Öhres ist durch einen Pfeil bezeichnet),	M e ņ ģ e l e ,	F 81 : 4 ;	ca $\frac{2}{5}$.



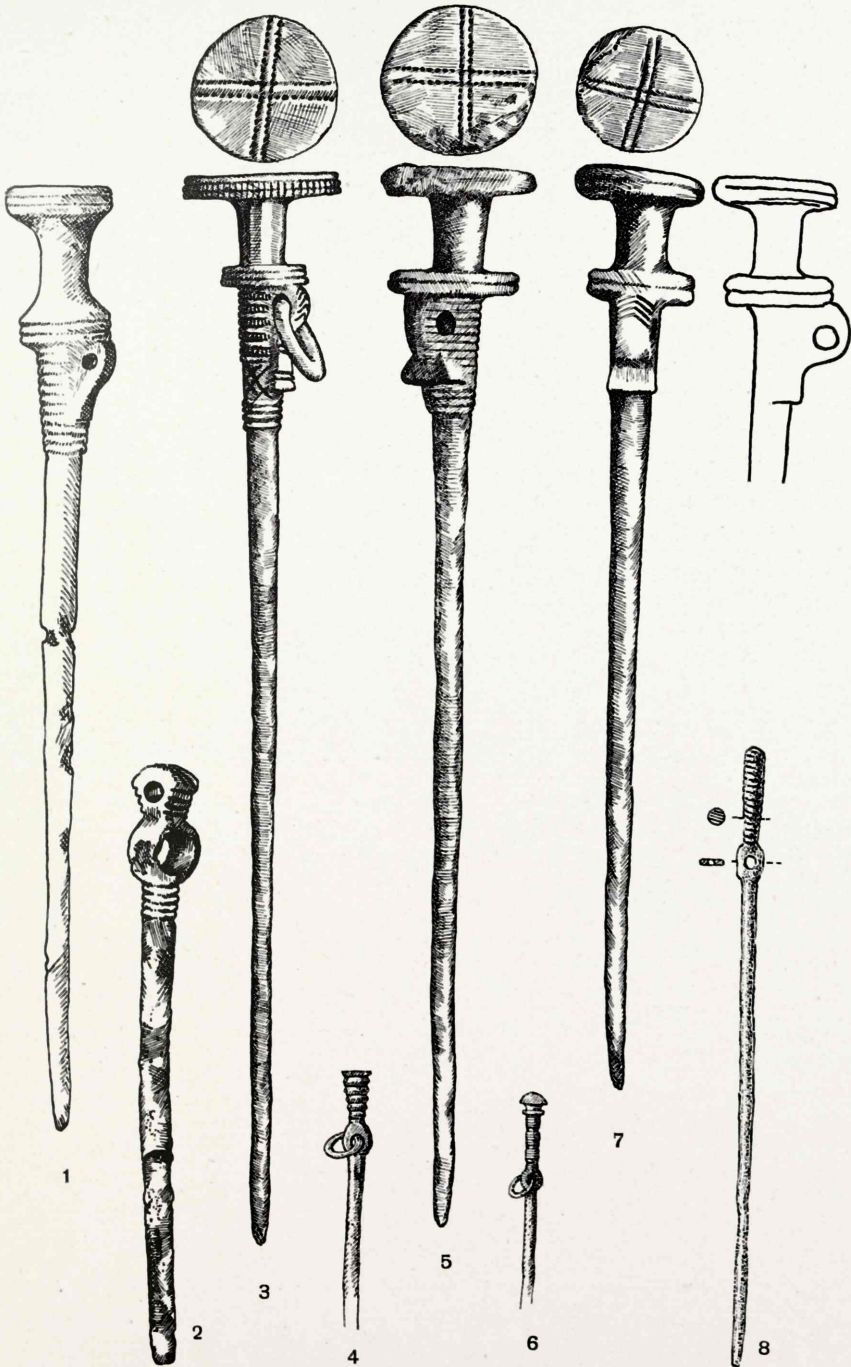
Tafel XI.

1. Brustgehänge, fragmentar.,	Vec-Sauka,	F 151 : 6;	$\frac{2}{5}$.
2. Nadelkopf, Br., rosettenartig (rechts Seitenansicht m. angedeuteter gebogener Eisen- nadel),	Rucava,	F 143 : 42;	$\frac{7}{10}$.
3. Nadelkopf, Br. u. Eis., rad- artig, fragmentar.,	„ ,	F 143 : 50;	$\frac{7}{10}$.
4. Nadelkopf, Br. u. Eis., roset- tenartig,	„ ,	F 144 : 19;	ca $\frac{3}{5}$.
5. Anhängsel, brillenspiralartig, m. Kettenrest,	Koku muiža,	F 66 : 25;	$\frac{3}{5}$.
6. Kettenträger,	Vec-Sauka,	F 151 : 7;	ca $\frac{2}{5}$.
7. Nadel m. profiliertem Kopf u. Kettenträger,	Nitaure,	F 88 : 7;	$\frac{3}{5}$.
8. Brustgehänge m. Resten von Eisennadeln (am rechten Na- delkopf ein Stoffabdruck),	Slate,	F 174 : 8. (LHM 2140);	ca $\frac{1}{2}$.
9. Anhängsel, dreieckig, flach, m. einem Kettenrest,	FO unbek.,	F 213 : 22;	$\frac{1}{2}$.
10. Nadel m. Radkopf, m. 2 um- geschlungenen Ketten, die m. Stangengliedern u. Lunula- anhängseln enden,	Boçi,	F 16 : 23, (LHM 2113);	ca $\frac{3}{5}$.



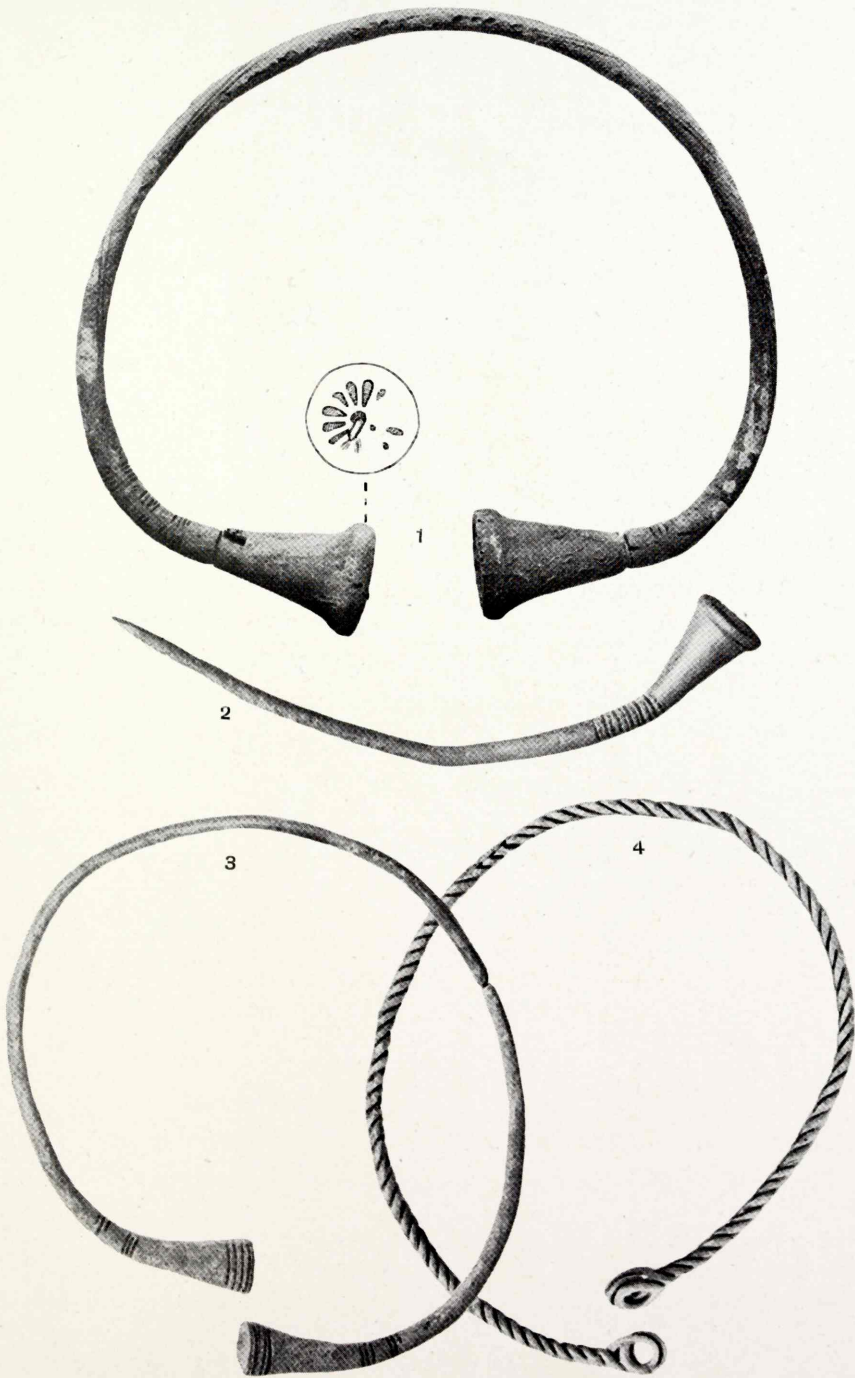
Tafel XII.

1.	Nadel m. Scheibenkopf,	Misa,	F 82;	ca ⁹ / ₁₀ .
2.	„ „ Ringkopf,	Rucava,	F 143 : 71;	ca ⁹ / ₁₀ .
3.	„ „ Scheibenkopf, (darüber Detail der m. einem doppelinigen Kreuz verz. oberen Scheibe),	Sausnēja,	F 152 : 10;	ca ⁹ / ₁₀ .
4.	Nadel m. Kegelkopf,	Pļavniekkalns,	F 131 : 126;	ca ² / ₅ .
5.	„ „ Scheibenkopf,	Slate,	F 174 : 16, (LHM 2149);	ca ⁹ / ₁₀ .
6.	„ „ knopfartigem Kopf,	Pļavniekkalns,	F 131 : 30;	ca ² / ₅ .
7.	„ „ Scheibenkopf,	Slate,	F 176 : 17, (LHM 2177);	ca ⁹ / ₁₀ .
8.	„ „ Kegelkopf,	Liel-Gaujmaļi,	F 35 : 4;	ca ⁹ / ₁₀ .



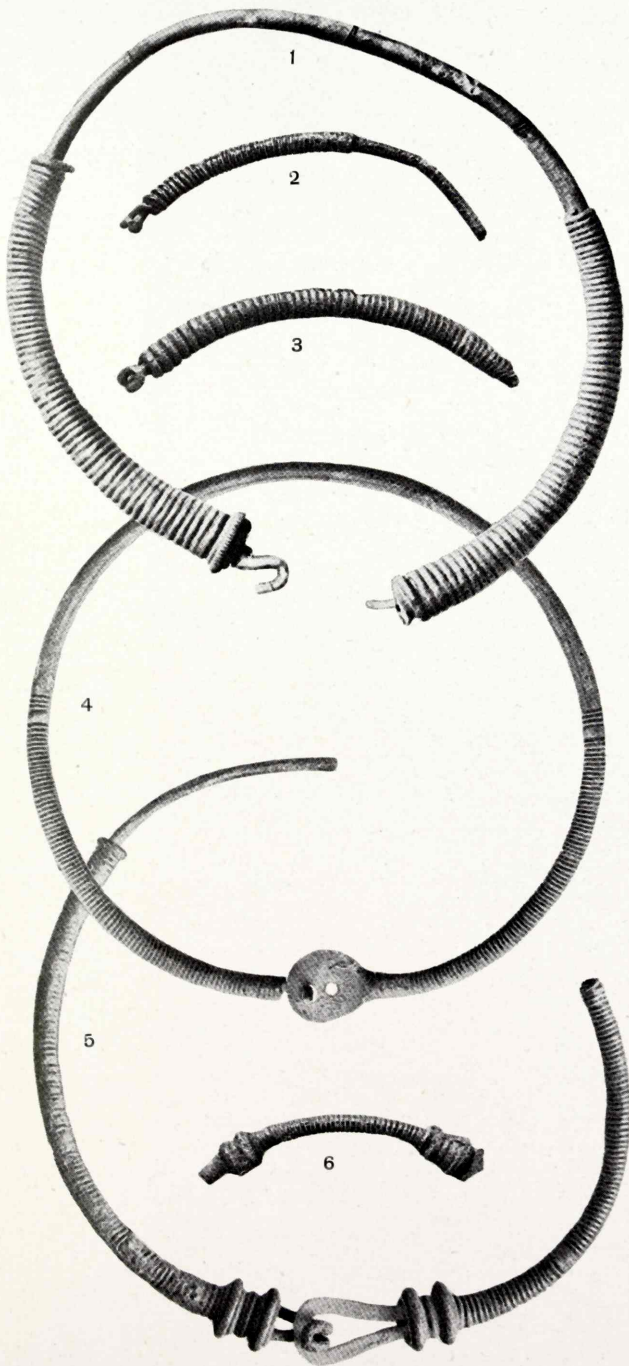
Tafel XIII.

1. Halsring m. hohlen Trompetenenden, (die Endscheiben durchbrochen, die Ausschnitte jedoch z. T. durch eine dicke Oxydschicht verdeckt; in der Mitte das durch die Endscheibe gehende umgebogene Ende des Reifes), Skare, F 166:2; ca $\frac{2}{5}$.
2. Halsring m. massiven Trompetenenden, Bruchst., Priekuļi, F 135; $\frac{3}{5}$.
3. " " " " , Kaugars II, F 59:4; ca $\frac{2}{5}$.
4. Halsring, gewunden, (die Ösen dreifach), Kaugars II, F 59:12-b; ca $\frac{2}{5}$.



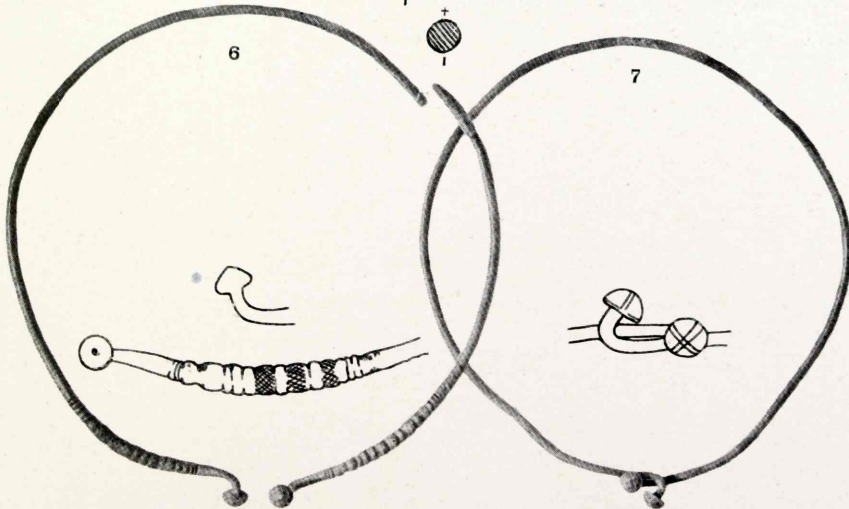
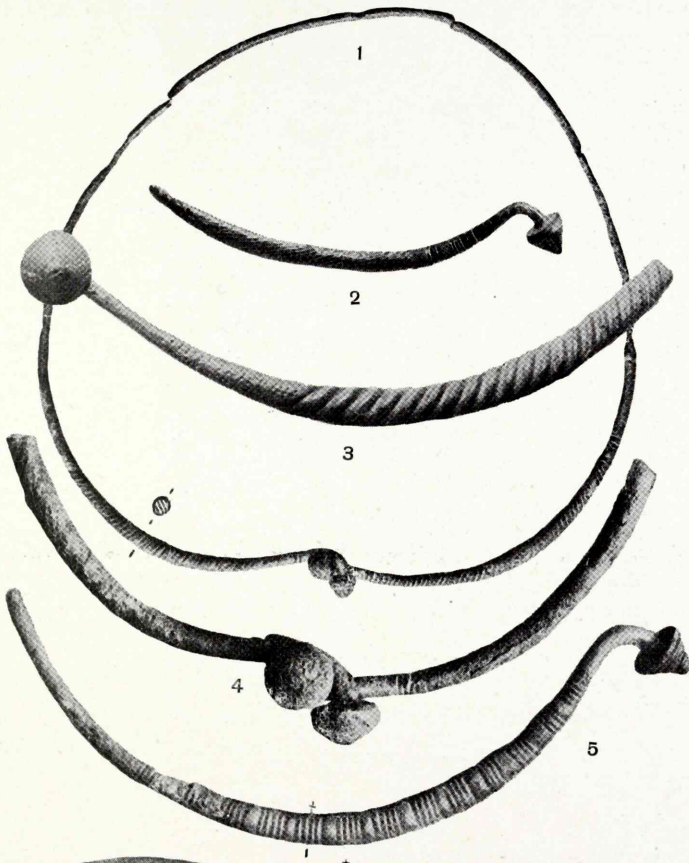
Tafel XIV.

- | | | |
|---|----------------|------------------------------|
| 1. Halsring m. drahtumwickelten Enden, fragmentar., die Verzierung aus querschraffierten Ringen nur an dem einen Endteil erhalten, | Pļavniekkalns, | F 106:1; $\frac{1}{2}$. |
| 2. Halsring m. drahtumwickelten Enden, Bruchst., | Rucava, | F 144:35; ca $\frac{3}{5}$. |
| 3. " " " " " " " " " " " " | | F 144:34; ca $\frac{3}{5}$. |
| 4. " " " " " (die Umwicklung im Guss imitiert, die scheibenartige Öse hat in der Mitte eine Öffnung zur Befestigung der ursprünglich vorhandenen aufgenieteten Kapsel), | Ildzi, | F 44:1; ca $\frac{3}{5}$. |
| 5. Halsring m. drahtumwickelten Enden, Silber, fragmentar., (die Umwicklung im Guss imitiert), | Bukaiši, | F 19:1; ca $\frac{1}{2}$. |
| 6. Halsring m. drahtumwickelten Enden, Bruchst., | Rucava, | F 144:36; ca $\frac{1}{2}$. |



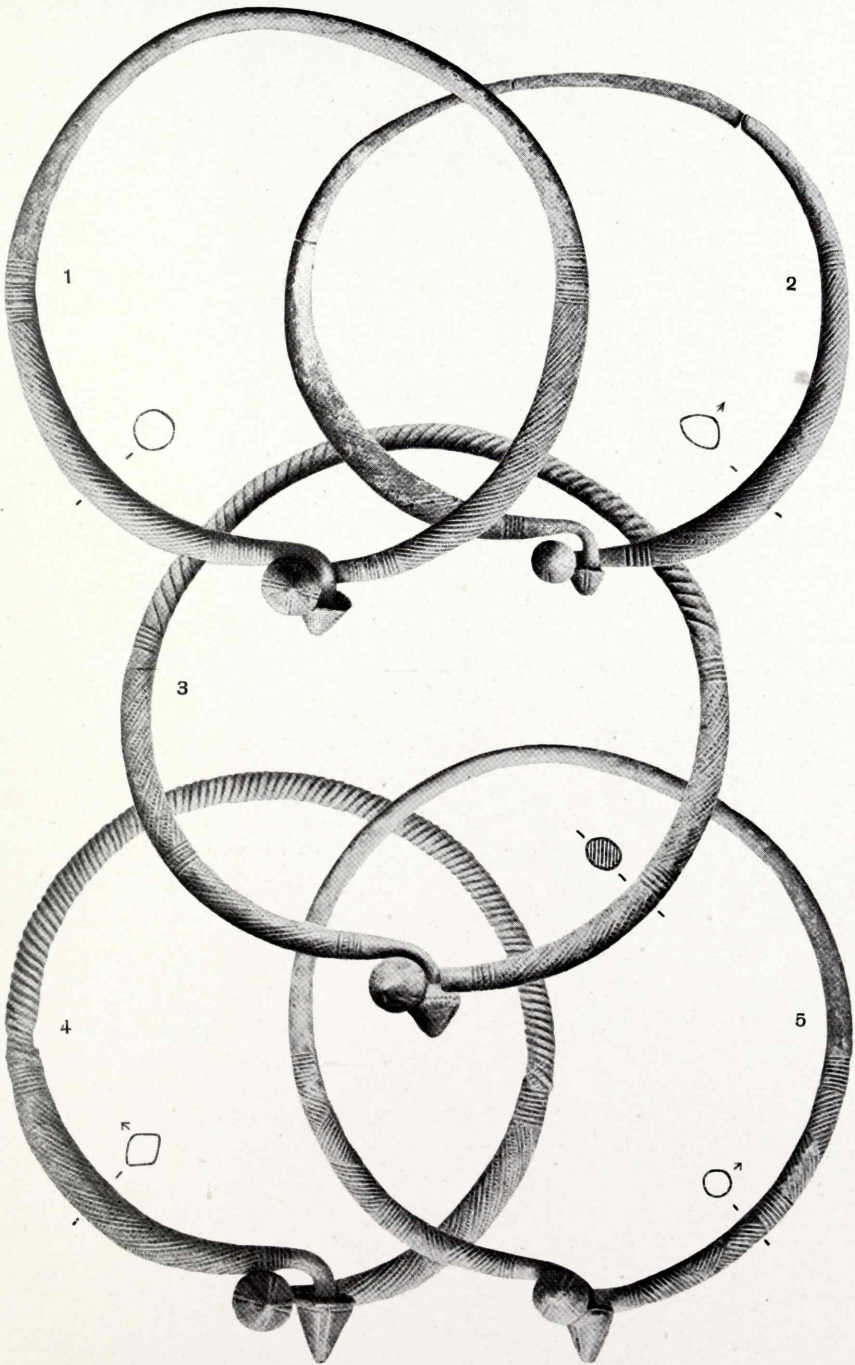
Tafel XV.

- | | | |
|--|------------|---|
| 1. Halsring m. Kegelenen, | Rucava, | F 144:28; $\frac{1}{2}$. |
| 2. „ „ „ „ , Bruchst. (nur das eine der zwei erhaltenen Bruchstücke abgebildet), | Madliena, | F 79; ca $\frac{2}{5}$. |
| 3. Halsring m. Kegelenen, Bruchst., | Slagūne, | F 169:4; ca $\frac{3}{5}$. |
| 4. „ „ Pilzknopfenden, (von den vorhandenen 2 Bruchstücken nur die Endteile abgebildet), | FO unbek., | F 213:26; ca $\frac{3}{5}$. |
| 5. Halsring m. Kegelenen, Bruchst., | Rucava, | F 144:30; ca $\frac{7}{10}$. |
| 6. „ „ „ „ , (darin vergrößert das Profil eines Endes und die Verzierung des Endteiles), | Kurzeme, | F 71:6; ca $\frac{2}{5}$ u. $\frac{7}{10}$. |
| 7. Halsring m. Pilzknopfenden, (darin die vergrößerten Endknöpfe), | Kurzeme, | F 71:2; ca $\frac{3}{10}$ u. $\frac{7}{10}$. |



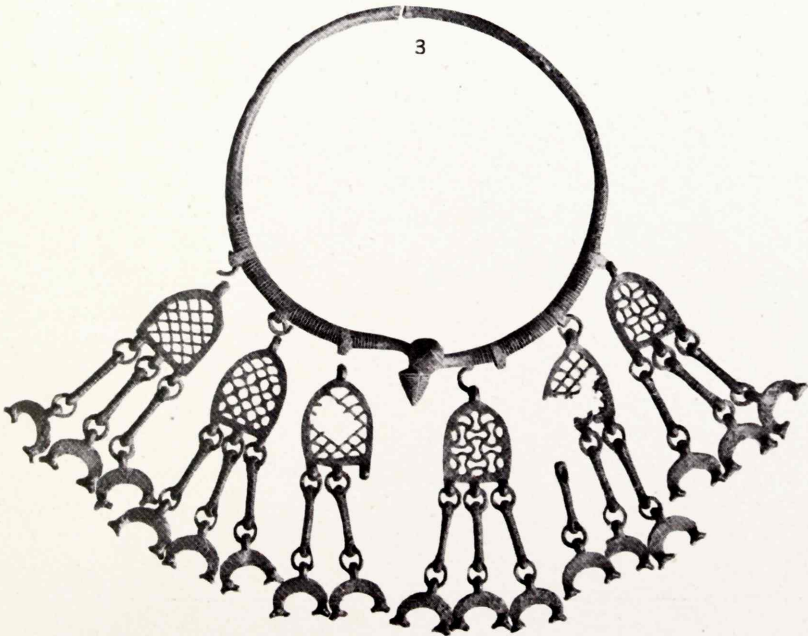
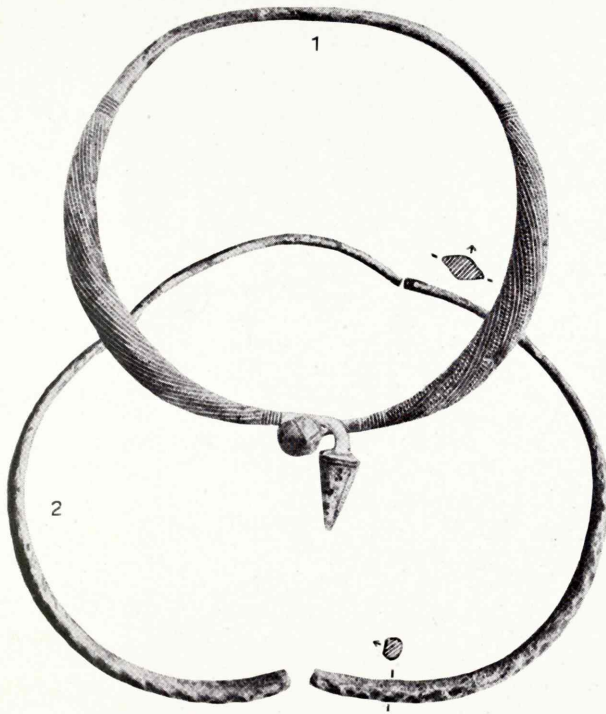
Tafel XVI.

1. Halsring m. Kegelenen, Nitaure, F 89:1; ca^{1/2}.
2. „ „ „ „ , (am Querschnitt ist die obere Seite durch einen Pfeil bezeichnet), Jaunā muiža, F 50:1; ca^{1/2}
3. Halsring m. Kegelenen, Slate, F 174:18,(LHM2151); ¹/₂.
4. „ „ hohen Kegelenen,(die obere Seite des Querschnittes ist durch einen Pfeil bezeichnet), Vec-Sauka, F 151:3; ca^{2/5}.
5. Halsring m. hohen Kegelenen, (der Pfeil am Querschnitt bezeichnet die obere Seite des Querschnittes), Slate, F 176:16,(LHM2176); ca^{1/2}.



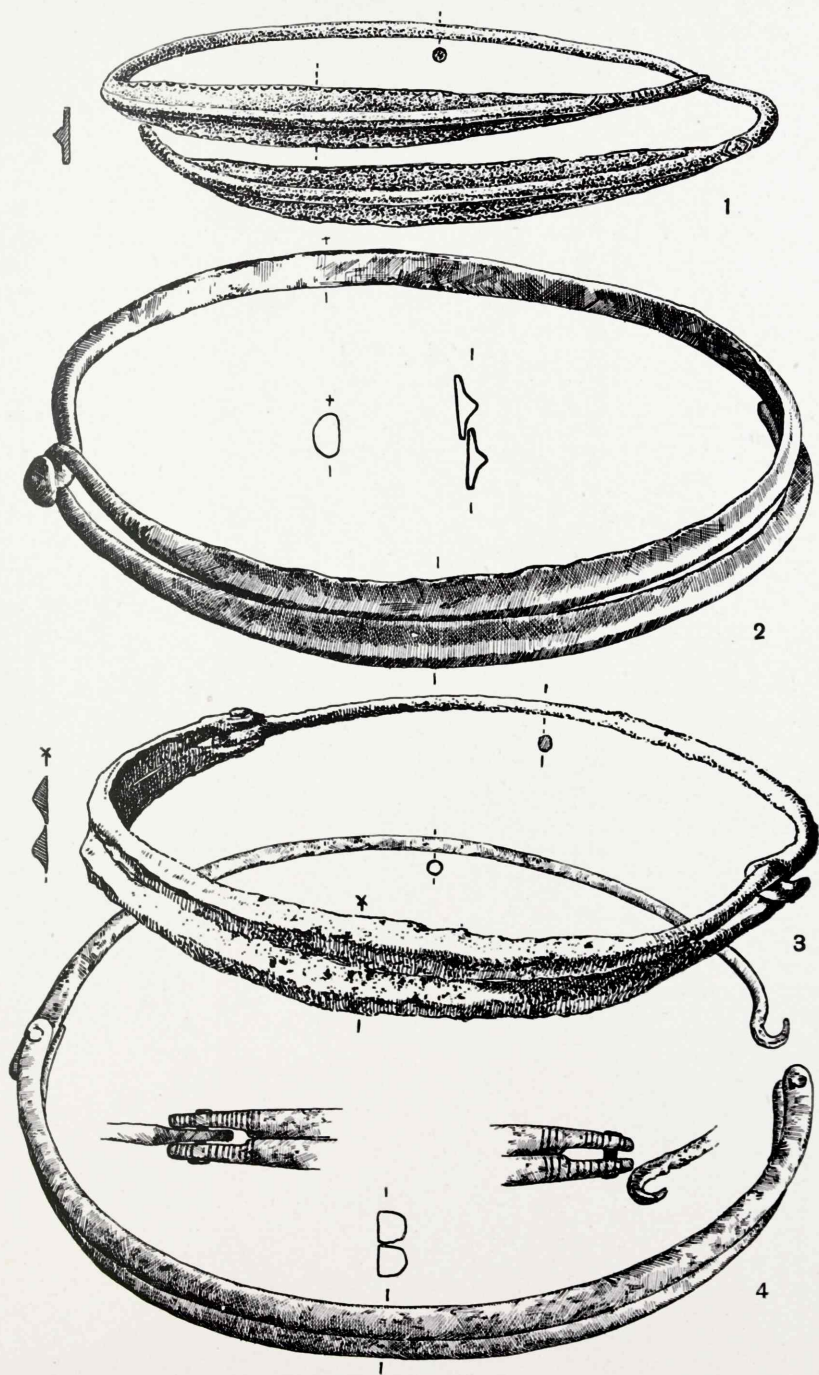
Tafel XVII.

1. Halsring m. hohen Kegelen, (der Pfeil am Querschnitt bezeichnet die obere Seite), Vec-Kalsnava, F 54:2; ca $\frac{2}{5}$.
2. Halsring m. verdickten Enden, (der Pfeil am Querschnitt bezeichnet die obere Seite), Mengele, F 81:2; ca $\frac{2}{5}$.
3. Halsring m. Kegelen u. Anhängseln, Vec-Sauka, F 151:1; $\frac{3}{10}$.



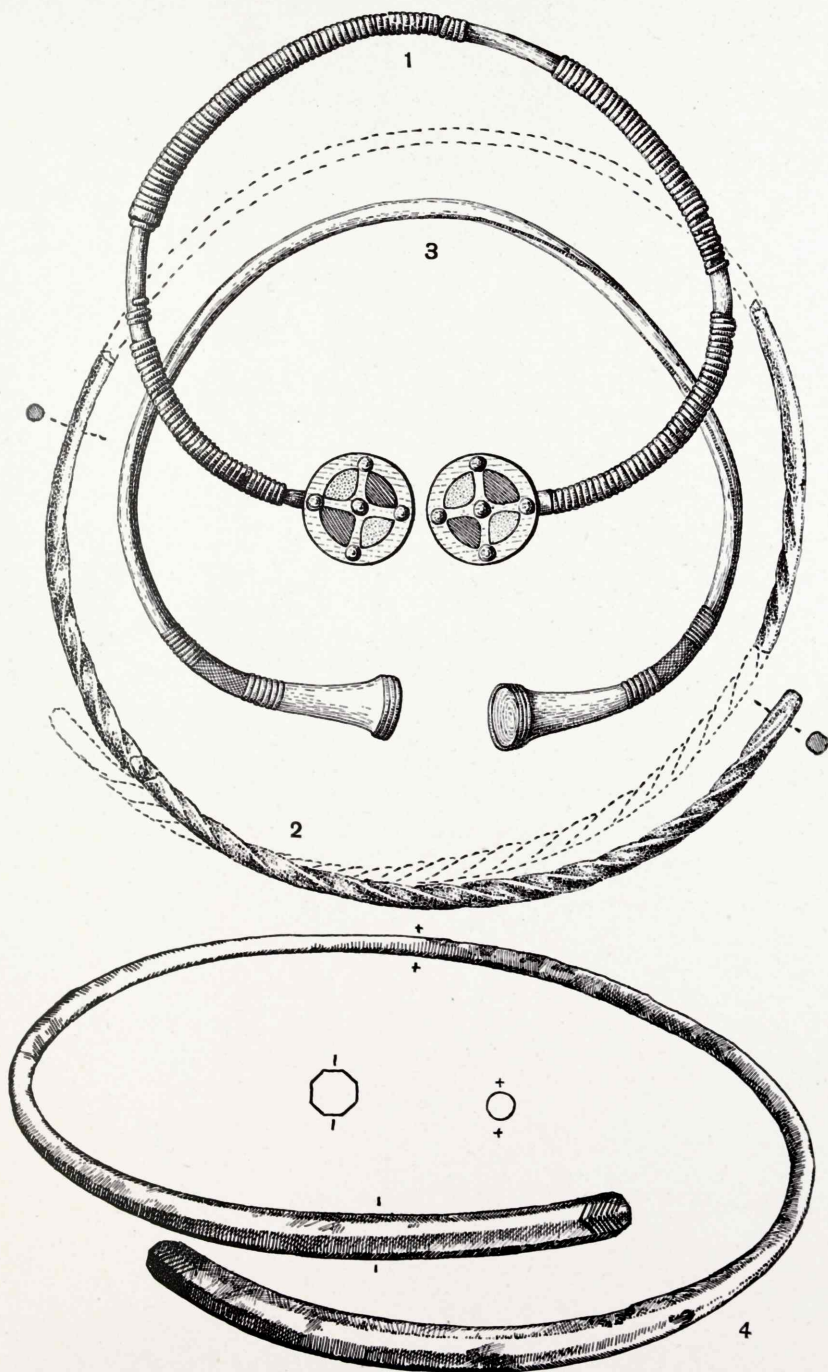
Tafel XVIII.

- | | | |
|--|----------------|-----------------------------|
| 1. Halsring m. Endplatten. | Jaun-Tēvenēns, | F 188:3; ca $\frac{3}{5}$. |
| 2. " " " , | Blome, | F 14:1; ca $\frac{4}{5}$. |
| 3. " " Scharnier u. doppeltem Vorder-
derteil, | Jaunā muiža, | F 49:1; ca $\frac{3}{4}$. |
| 4. Halsring m. Scharnier u. doppeltem Vorder-
derteil, (darin Details der verzierten End-
den des Vordertheils), | Vec-Kalsnava, | F 54:1; ca $\frac{4}{5}$. |



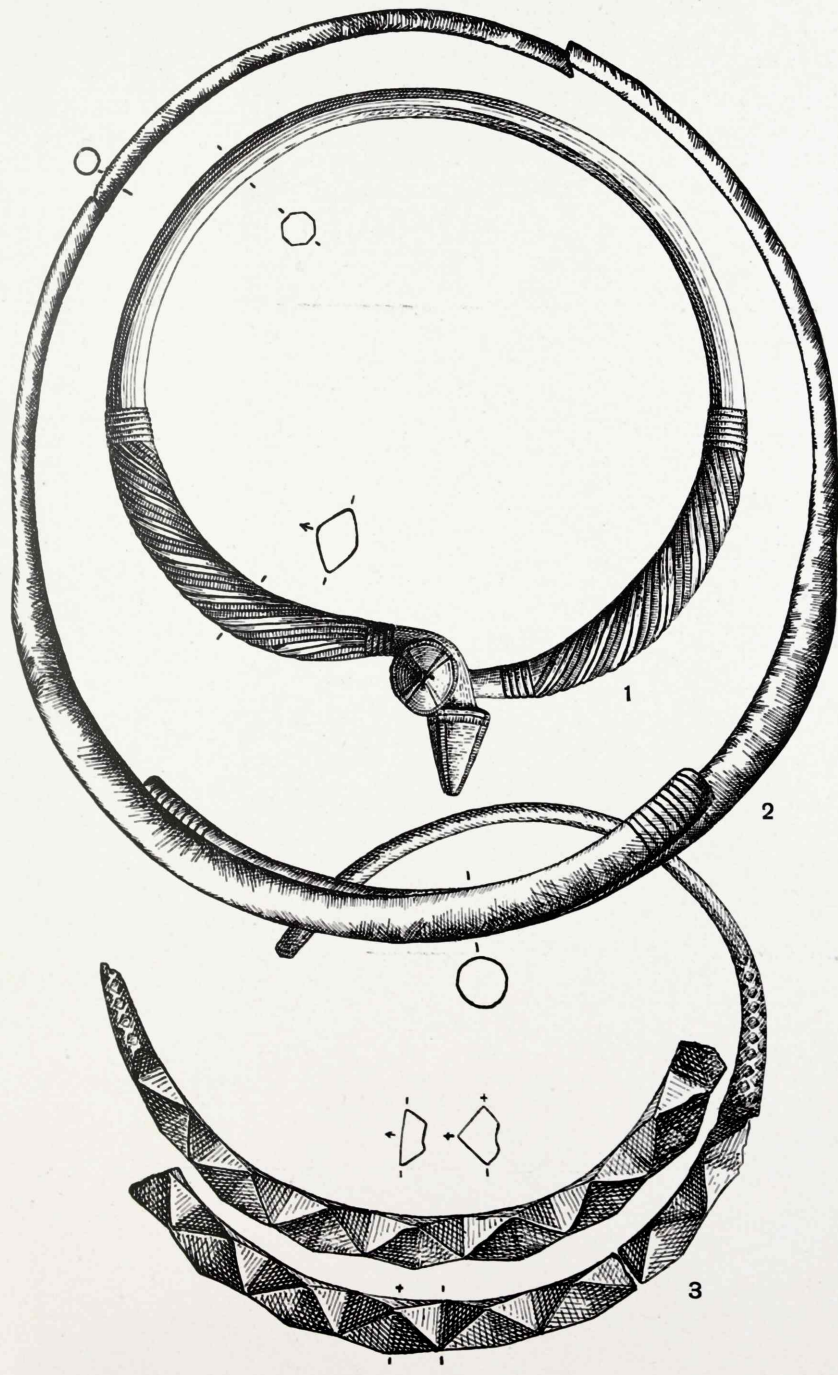
Tafel XIX.

- | | | |
|--|-----------------|-----------------------------|
| 1. Halsring m. Endscheiben, die mit Email-
einlagen verziert sind, (die schraffierten
Emailfelder der Endscheiben rot, die
punktierten — blau), | Trikāta, | F 189:6; ca $\frac{2}{5}$. |
| 2. Halsring m. verdickten Enden, Bruchst-e,
Silb., | Lejas-Kleperis, | F 63:11; $\frac{4}{5}$. |
| 3. Halsring m. massiven Trompetenenden, | Meirāni, | F 80; $\frac{2}{5}$. |
| 4. „ „ verdickten Enden, | Pļavniekkalns, | F 116:4; ca $\frac{4}{5}$. |



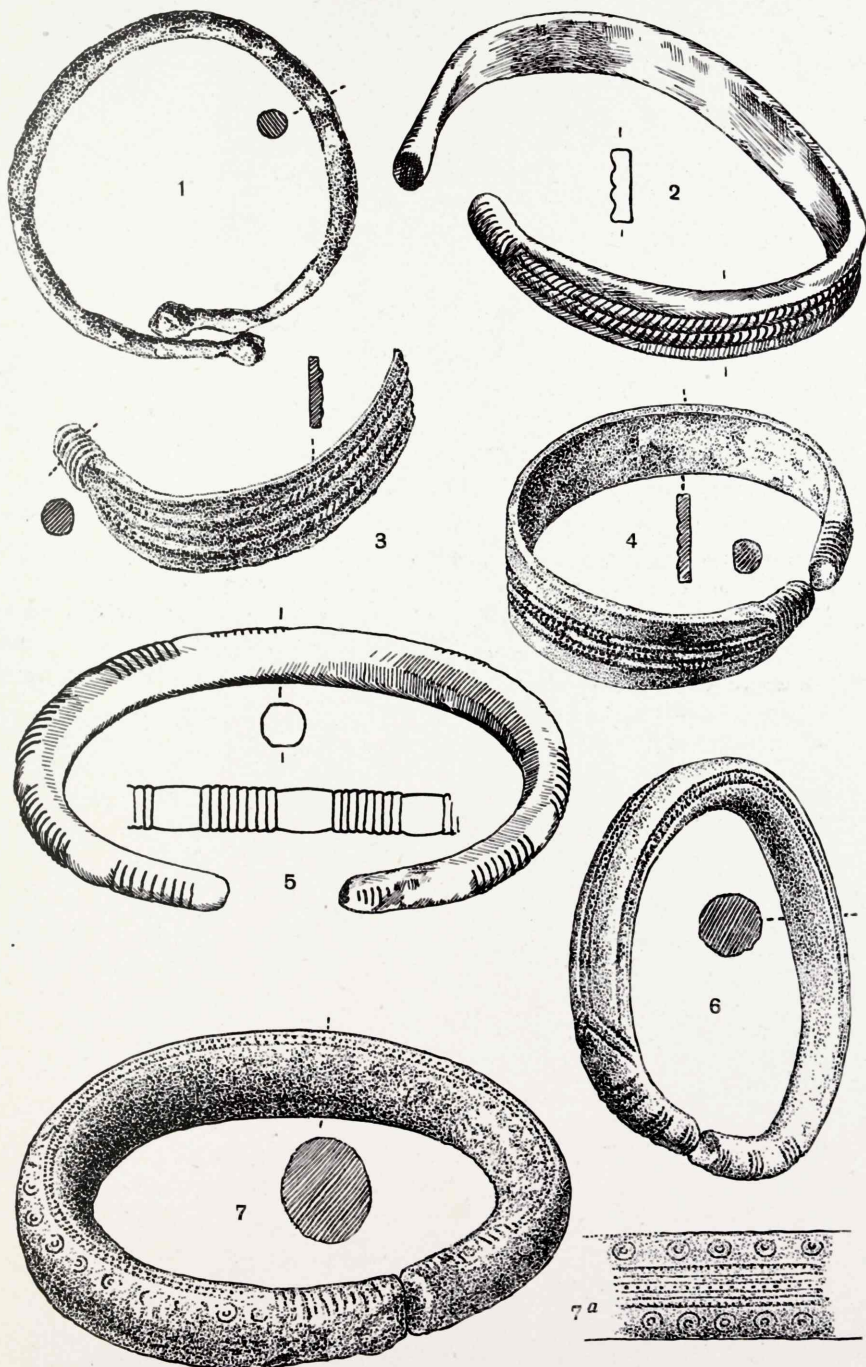
Tafel XX.

1. Halsring m. hohen Kegelenden, (die obere Seite des Qu-schn. ist durch einen Pfeil bezeichnet), Sērpils, F 157:1; $\frac{1}{2}$.
2. Halsring m. verdickten Enden, Pļavniekkalns, F 119:1; $\frac{4}{5}$.
3. " " " " , Silb., fragmentar., (die obere Seite der Qu-schn. ist durch einen Pfeil bezeichnet), Pļavniekkalns, F 123:5; ca $\frac{3}{5}$.



Tafel XXI.

1. Armring m. Endknöpfen,	Auciems,	F 8:12; ⁹ / ₁₀ .
2. Armring, bandartig, m. runden Enden,	Iecava,	F 40:3; ⁹ / ₁₀ .
3. " . " . " " " , Bruchst.,	Auciems,	F 8:4; ⁴ / ₅ .
4. " . " . " " " " ,	Rauna,	F 138:1; ca ⁴ / ₅ .
5. Armring, rund, in Abständen quer geriefelt, (da- rin Detail des mittleren Teils),	FO unbek.,	F 213:9; ⁹ / ₁₀ .
6. Armring, rund,	Striķi,	F 182:5; ca ⁴ / ₅ .
7, 7-a. Armring, rund, (a — Detail der Verzierung des mittleren Teils),	Kaugars I,	F 58:14; ca ⁴ / ₅ .



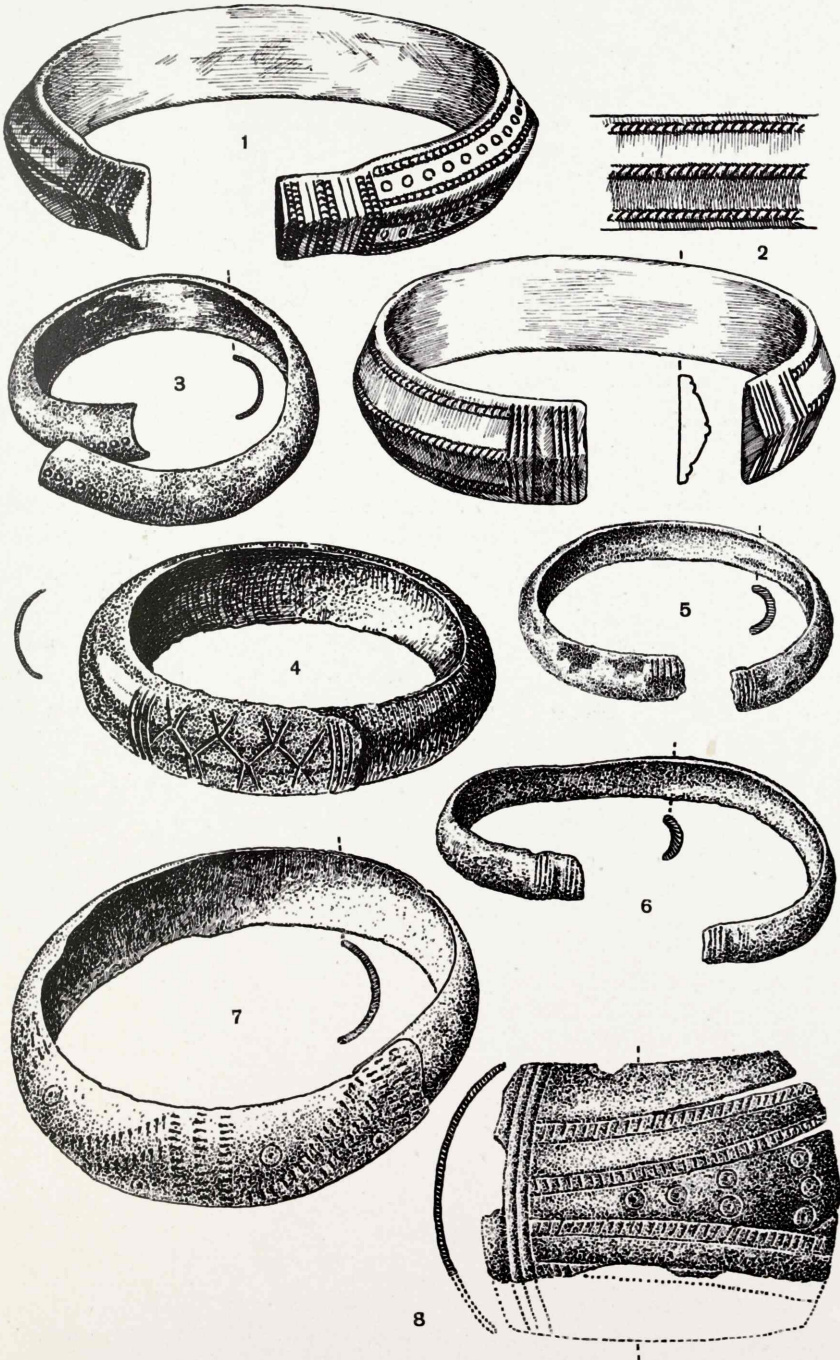
Tafel XXII.

- | | | | |
|--|------------|------------------------|-----------------------------------|
| 1. Armring, sechskantig, | Rauna, | F 138:3; | ca ⁴ / ₅ . |
| 2. " , " , (darüber Detail des mittleren Teils; der Pfeil am Qu-schn. bezeichnet die Aussenseite), | Slate, | F 176:12, (LHM 2172); | ca ⁹ / ₁₀ . |
| 3. Armring, plan-konvex, m. verschmälerten Enden, | Boği, | F 16:20, (LHM 2110); | ca ⁹ / ₁₀ . |
| 4. Armring, dreikantig, m. verschmälerten Enden, | Boği, | F 16:18-b, (LHM 2108); | ca ⁹ / ₁₀ . |
| 5. Armring, plan-konvex, m. verschmälerten Enden, (darüber Detail der Verzierung des mittleren Teils), | Slate, | F 174:22, (LHM 2158); | ca ⁹ / ₁₀ . |
| 6. Armring, dreikantig, m. verschmälerten Enden, (rechts Detail der Verzierung des mittleren Teils), | Vec-Sauka, | F 151:13; | ca ⁹ / ₁₀ . |



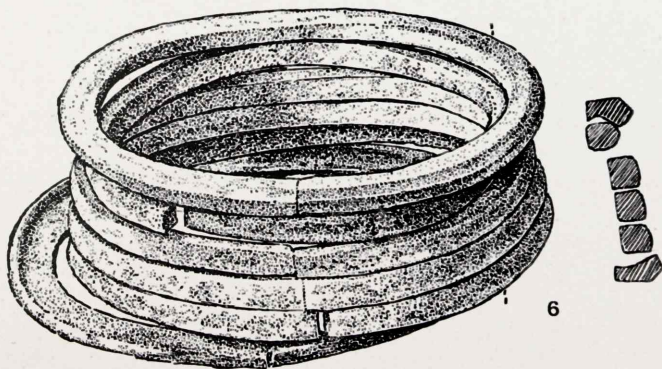
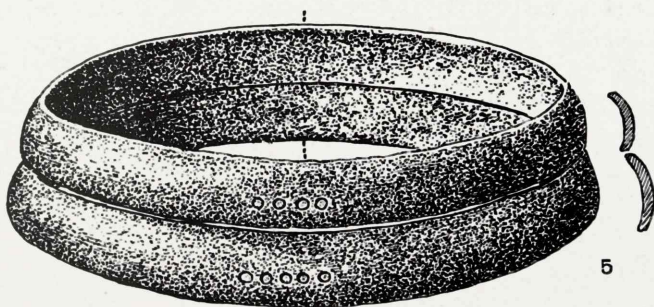
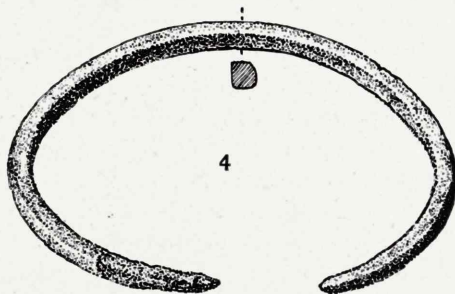
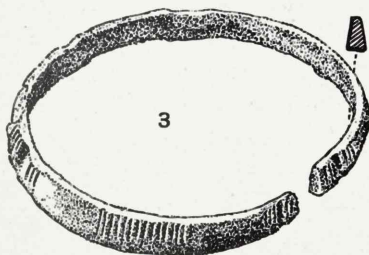
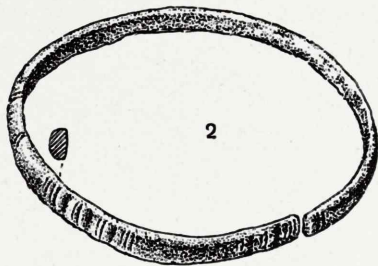
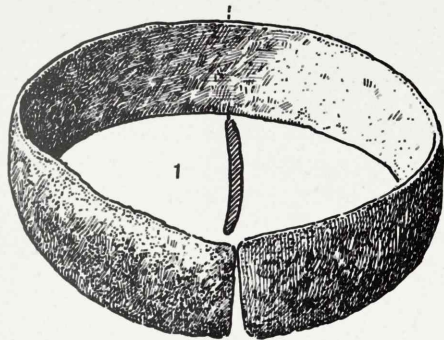
Tafel XXIII.

- | | | |
|---|-----------------|---|
| 1. Armring, dreikantig, m. verschmälerten Enden, | Vec-Sauka, | F 151:10; ca ⁹ / ₁₀ . |
| 2. Armring, dreikantig, vom Typus der Ringe m. verschmälerten Enden, (darüber Detail der Verzierung des mittleren Teils), | Sauka, | F 150:3; ca ⁹ / ₁₀ . |
| 3. Armring, hohlwandig, | Jaun-Tēvenēns, | F 188:12; ca ⁴ / ₅ . |
| 4. " . " . | Gailītis, | F 33:5; ca ⁴ / ₅ . |
| 5. " . " . | Lejas-Kleperis, | F 63:6; ⁴ / ₅ . |
| 6. " . " . | Jaun-Tēvenēns, | F 188:13; ca ⁴ / ₅ . |
| 7. " . " . | Mūsiņa, | F 84:6-a; ca ⁷ / ₁₀ . |
| 8. " . " . Bruchst., | Mūsiņa, | F 84:9; ca ⁴ / ₅ . |



Tafel XXIV.

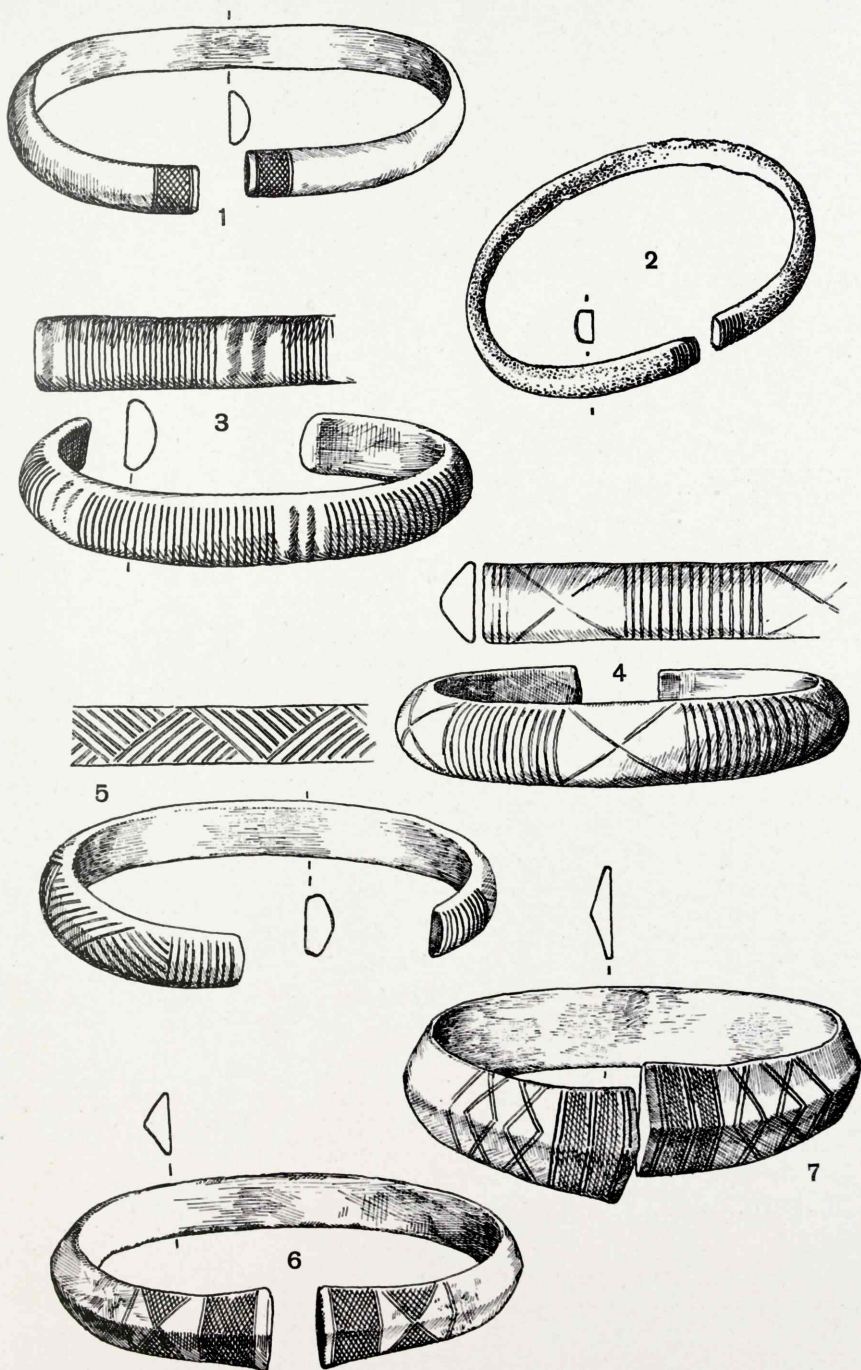
1. Armring, hohlwandig, K a u g a r s I, F 58:6; ca $\frac{4}{5}$.
2. „ , schmal, plan-konvex, K a u g a r s II, F 59:4-c; ca $\frac{4}{5}$.
3. „ , schmal, m. schräg abfallender Aussenfläche, K a u g a r s II, F 59:4-e; ca $\frac{4}{5}$.
4. Armring, schmal, vierkantig, K a u g a r s I, F 58:33; ca $\frac{4}{5}$.
5. 2 Armringe, geschlossen, hohlwandig, (Teil eines aus mehreren Ringen bestehenden Armschmuckes), K a u g a r s I, F 58:35,36; ca $\frac{9}{10}$.
6. 6 Armringe, 2 mit einer seitlich nach aussen gebogenen Kante, die 4 übrigen schmal, vierkantig; bildeten (vielleicht noch mit anderen Ringen) zusammen einen Armschmuck, K a u g a r s I, F 58:41,42; ca $\frac{4}{5}$.



Tafel XXV.

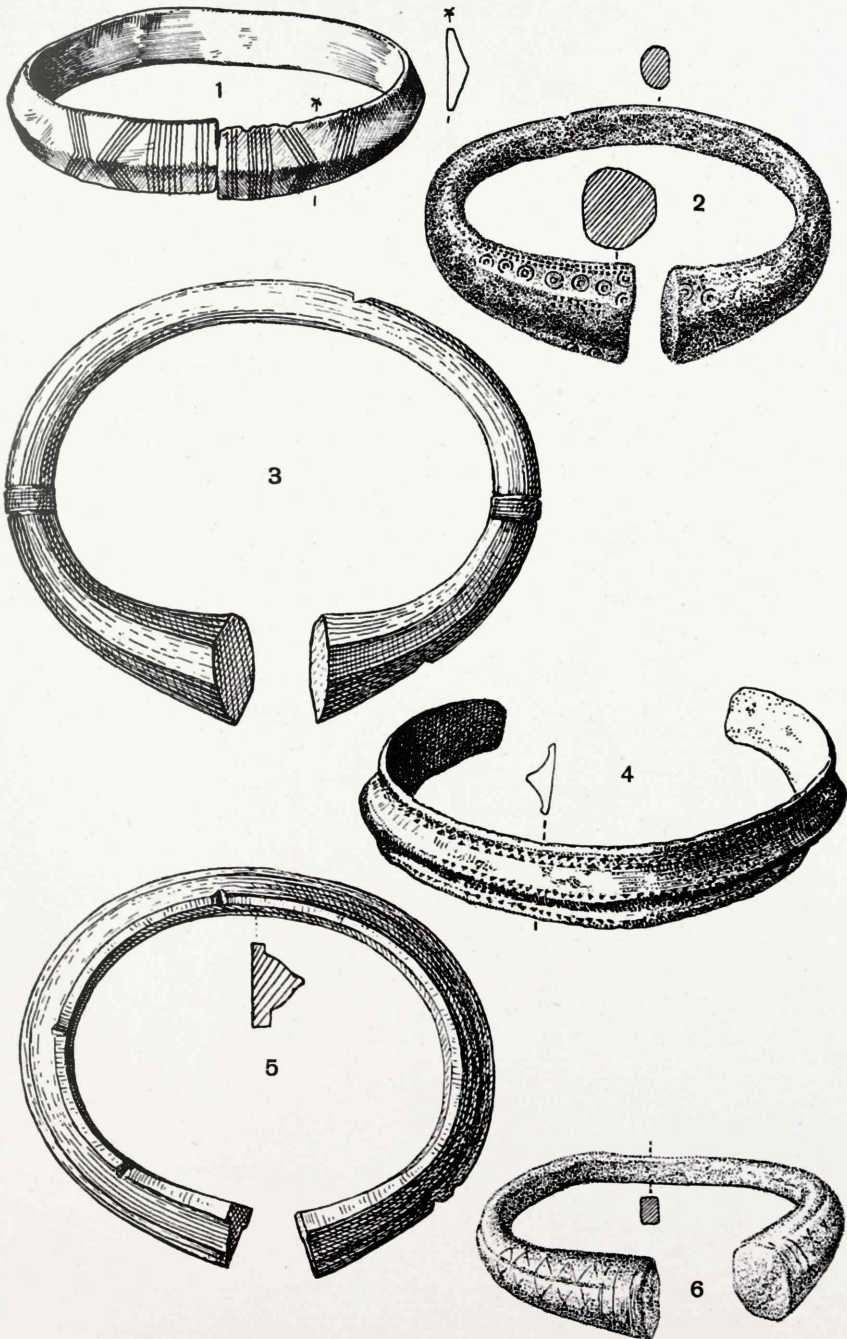
Alle ca $\frac{4}{5}$.

- | | | |
|--|----------------|------------------------|
| 1. Armband, schmal, plan-konvex, | Bukaiši, | F 20:11. |
| 2. „ , schmal, plan-konvex, | Kaugars II, | F 59:19. |
| 3. „ , plan-konvex, (darüber Detail der Endteile), | Pļavniekkalns, | F 110:2. |
| 4. Armband, plan-konvex, (darüber Detail der Endteile), | Pļavniekkalns, | F 99:6. |
| 5. Armband, plan-konvex, (darüber Detail des mittleren Teils), | Slate, | F 176:9-b, (LHM 2169). |
| 6. Armband, flach-dreikantig, m. verbreiterten Enden, | Bukaiši, | F 20:3. |
| 7. Armband, flach-dreikantig, m. verbreiterten Enden, | Pļavniekkalns, | F 99:9. |



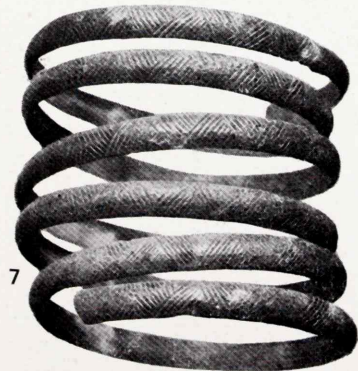
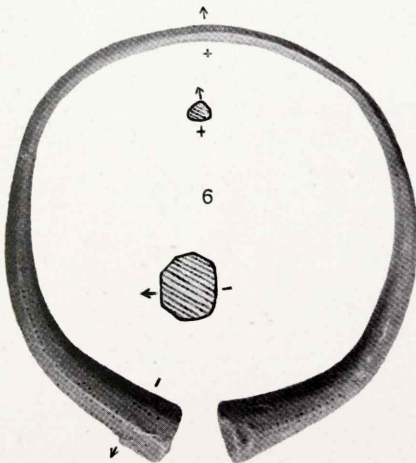
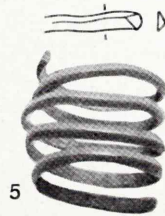
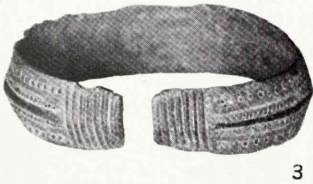
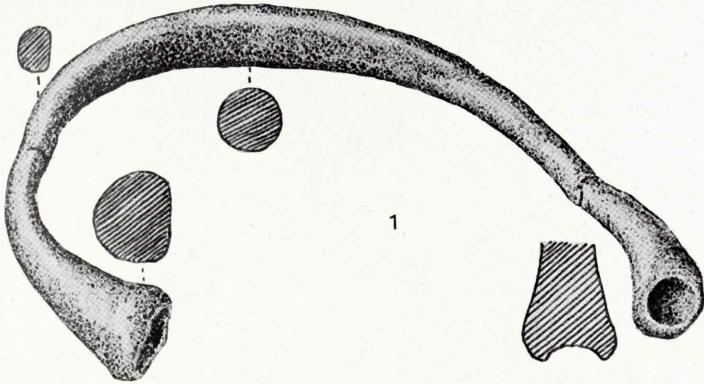
Tafel XXVI.

- | | |
|--|---|
| 1. Armband, flach-dreieckig, | Pļavniekkalns, F 99:7; ca $\frac{4}{5}$. |
| 2. „ m. Kolbenenden, | Kapsēda, F 57:24; ca $\frac{7}{10}$. |
| 3. „ „ „ „ | Pļavniekkalns, F 131:78; ca $\frac{4}{5}$. |
| 4. „ , dreieckig, m. hervorstehendem
Mittelgrat, | Mūsiņa, F 84:5; ca $\frac{4}{5}$. |
| 5. Armband, dreieckig, m. hervorstehendem
Mittelgrat, | Pļavniekkalns, F 131:83; ca $\frac{4}{5}$. |
| 6. Armband m. Kolbenenden, | Prāuliņa, F 132:2; $\frac{7}{10}$. |



Tafel XXVII.

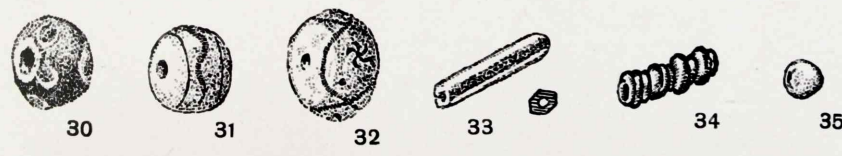
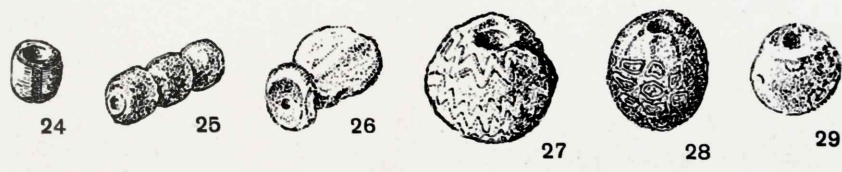
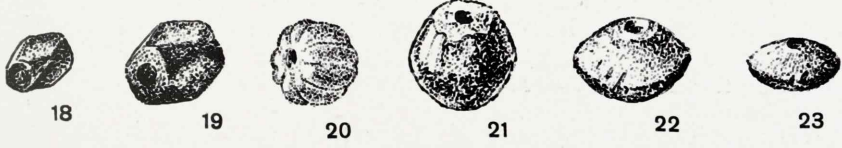
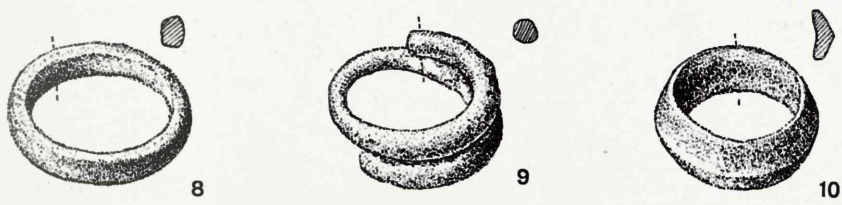
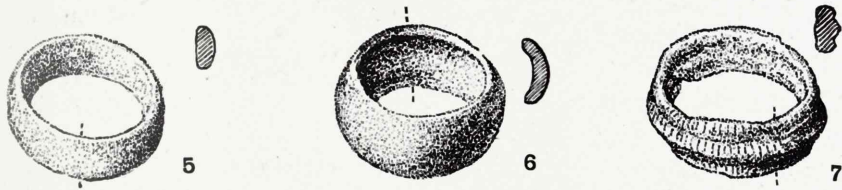
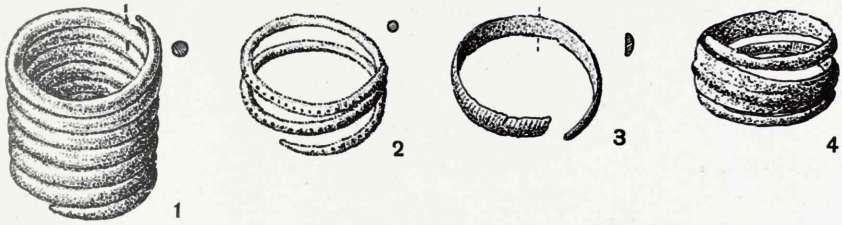
- | | | |
|---|-------------|--|
| 1. Armring m. Kolbenenden, | Gailitis, | F 33:3; ca ¹ / ₁ . |
| 2. „ , hohlwandig, (dabei Detail der ergänzten Endverzierung), | Rucava, | F 143:60; ca ⁴ / ₅ . |
| 3. Armring, flach-dreikantig, die Enden verschmälert, | Kurzeme, | F 70:2; ca ³ / ₅ . |
| 4. Brillenspiralfingerring, Bruchst., | Nitaure, | F 87:5; ca ⁴ / ₅ . |
| 5. Spiralfingerring, (darüber Detailzeichnung des abgeschragten Endes), | Koku muiža, | F 66:23; ⁴ / ₅ . |
| 6. Armring m. Kolbenenden, | Koku muiža, | F 66:11; ca ⁴ / ₅ . |
| 7. Spiralarmring, | Vec-Sauka, | F 151:17; ca ³ / ₅ . |



Tafel XXVIII.

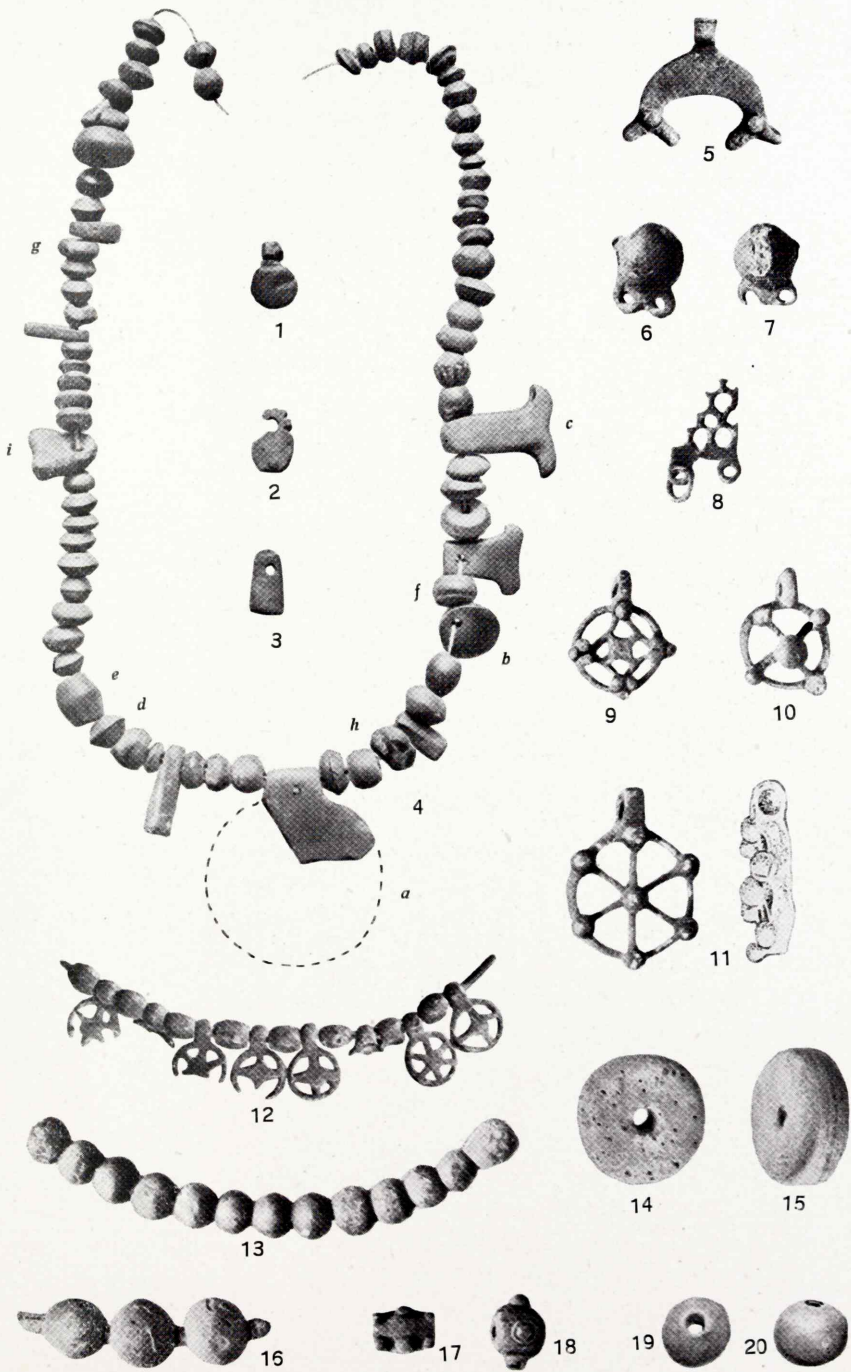
Alle annäh. $\frac{1}{1}$.

1. Spiralfingerring,	Strante,	F 181:41.
2. " ,	Velna kravanda,	F 194:34.
3. " , Bruchst.,	Velna kravanda,	F 194:32.
4. " ,	Strante,	F 181:42.
5. Fingerring,	Slavēka,	F 177:53.
6. " ,	" ,	F 177:32.
7. " ,	" ,	F 177:69.
8. " ,	" ,	F 177:5.
9. Spiralfingerring,	Lejas-Kleperis,	F 63:8.
10. Fingerring,	Vīksnas kapusils,	F 201:16.
11. Emailperle, gelb,	Kapsēda,	F 57:35:b.
12. Glasperle, blau,	Velna kravanda,	F 194:47:d.
13. " , " ,	" " ,	F 194:47:b.
14. Emailperle, rot,	Slavēka,	F 177:60.
15. Glasperle, grün,	Velna kravanda,	F 194:45.
16. " , blau,	Rauna,	F 137:15.
17. " , " ,	Kapsēda,	F 57:35:c.
18. " , " ,	Gailītis,	F 33:11.
19. " , " ,	Lejas-Kleperis,	F 63:15.
20. " , grün,	Kapsēda,	F 57:35:f.
21. Bernsteinperle,	Rauna,	F 137:16.
22. " ,	Slavēka,	F 177:34.
23. " ,	" ,	F 177:26.
24. Glasperle m. Silberfolium,	Velna kravanda,	F 194:47:a.
25. " " Goldfolium (goldüberfangen),	" " ,	F 194:47:a.
26. " " " (" "),	Kaugars I,	F 58:24.
27. Emailperle, bläulich, m. Zickzack-Bändern: blau, gelb, rot u. weiss,	Rauna,	F 137:13.
28. Millefioriperle,	Velna kravanda,	F 194:47:e.
29. Emailperle, weiss, getüpfelt: schwarz in rot,	" " ,	F 194:44.
30. " , bräunlich, getüpfelt: rot in weiss,	Kapsēda,	F 57:35:g.
31. Emailperle, weiss, gebändert: schwarz u. braun,	" ,	F 57:35:h.
32. Emailperle, weiss m. blauer Bänderung u. roten Rosettchen, die in der Mitte einen blauen Punkt haben,	" ,	F 57:35:i.
33. Glasperle, blau,	Vīksnas kapusils,	F 201:11-a.
34. " , " ,	Strante,	F 181:58:d.
35. " , " ,	Slavēka,	F 177:8.



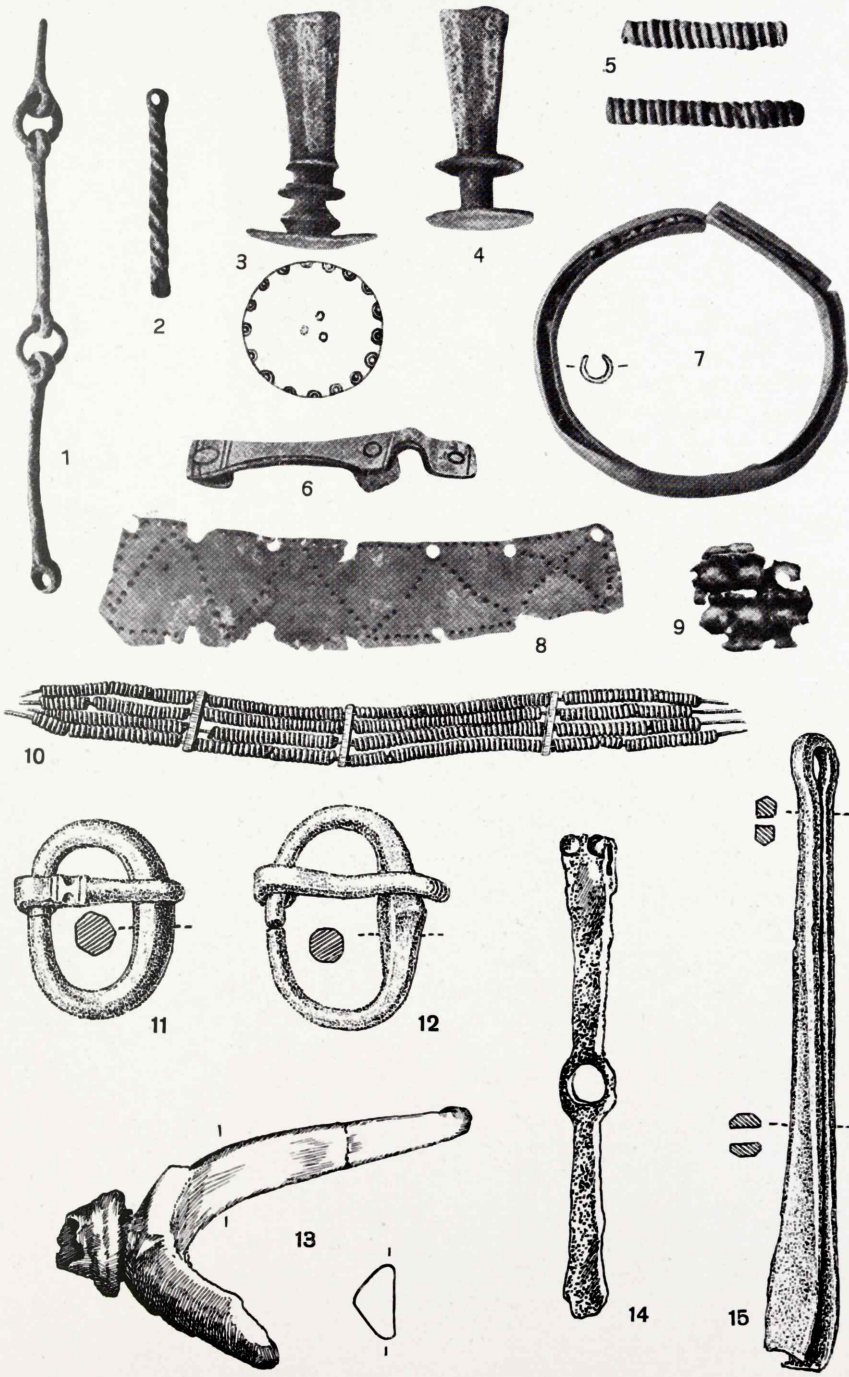
Tafel XXIX.

1—4.	Bernsteinperlen und -anhängsel,	Rucava, F 143:52; ca ³ / ₅ .
5.	Lunulaanhängsel,	Sausnēja, F 152:11; ca ⁷ / ₁₀ .
6, 7.	2 Bronzeperlen mit Ösen,	Kaugars I, F 58:16, 15; ³ / ₅ .
8.	Kettenträger, Bruchst.,	Kaugars I, F 58:21-a; ³ / ₅ .
9, 10.	Anhängsel, radartig, m. kugeligen Buckelchen,	Slavēka, F 177:50, 39; ³ / ₅ .
11.	Anhängsel, radartig, m kugeligen Buckel- chen, (Vorder- und Seitenansicht),	Mūsiņa, F 84:4; ³ / ₅ .
12.	Halsschmuck aus auf Bronzedraht gereihten Bronzeperlen und Rädchenanhängseln (ei- nige von den letzteren fragmentar.),	Lielvārde, F 77; ³ / ₅ .
13.	Bronzeperlen auf Eisendraht gereiht,	Kaugars I, F 58:18; ³ / ₅ .
14, 15.	2 Scheibchen aus Sandstein, (Perlen, Wirtel?),	Strante, F 181:36; ca ³ / ₅ .
16.	Bronzeperlen, z. T. verzinnt, auf Eisendraht gereiht,	Kaugars I, F 58:47; ³ / ₅ .
17.	Bronzeperle, m. 12 Buckelchen verziert,	Slavēka, F 177:122; ³ / ₅ .
18.	„ „ „ 4 „ „ „	Slavēka, F 177:121; ³ / ₅ .
19, 20.	2 Bronzeperlen, hohl, verzinnt,	Kaugars I, F 58:19; ³ / ₅ .



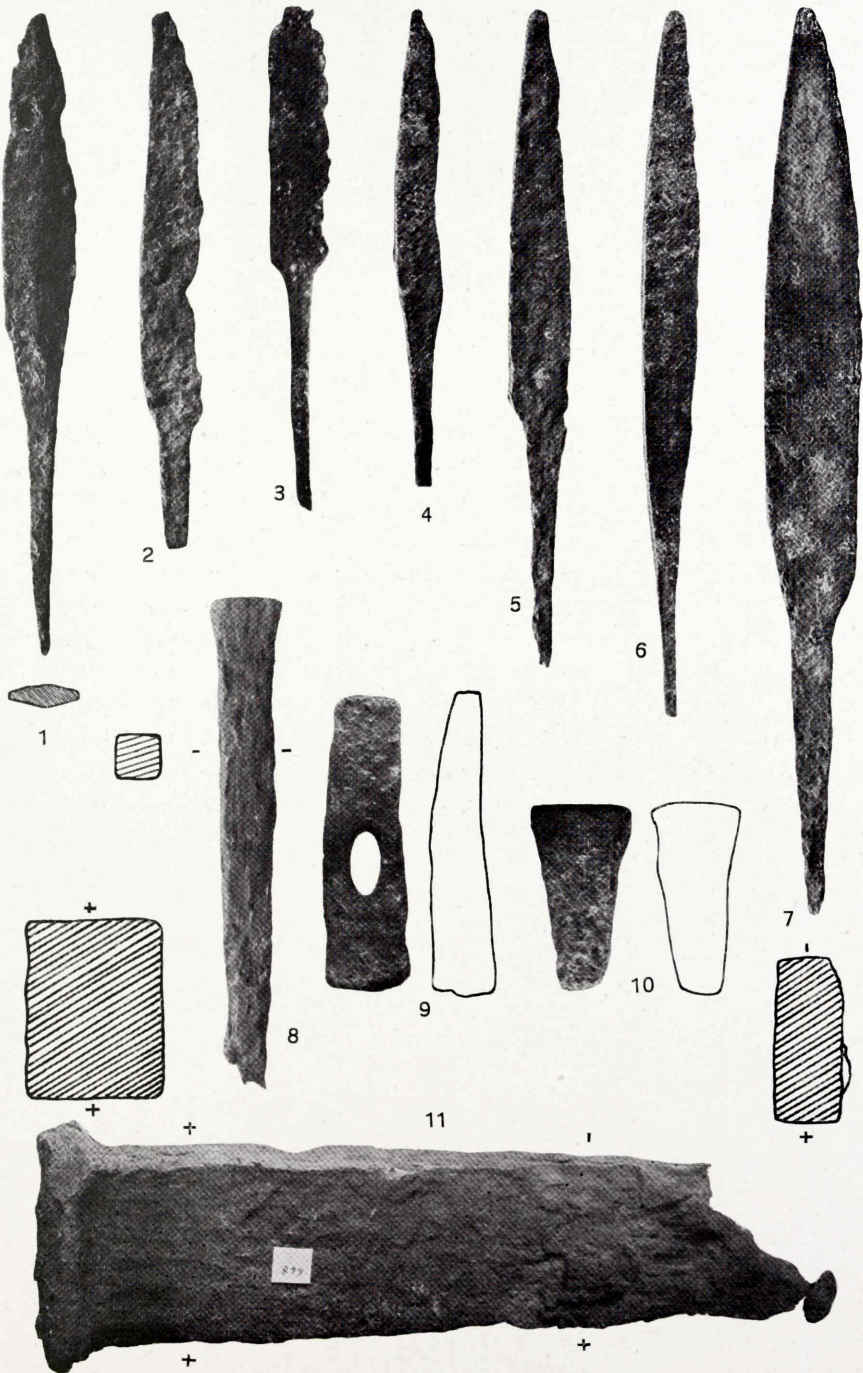
Tafel XXX.

1, 2.	Kettenglieder von Trinkhornbeschlägen,	Striķi,	F 182:12;	ca ³ / ₅ .
3.	Endbeschlag eines Trinkhornes, (m. einer Detailzeichnung der Verzierung der Endscheibe),	Jaun-Tēvenēns,	F 183:1;	ca ³ / ₅ .
4.	Endbeschlag eines Trinkhornes,	Striķi,	F 182:7;	ca ³ / ₅ .
5.	Spiralröhrchen aus dreikantigem Draht,	Boķi,	F 16:16, (LHM 2105);	ca ³ / ₅ .
6.	Beschlag, Br.,	Lejas-Kleperis,	F 63:5;	ca ³ / ₅ .
7.	Randbeschlag eines Trinkhornes,	Koku muiža,	F 66:18;	ca ³ / ₅ .
8.	Beschlag m. getriebener Verzierung,	Koku muiža,	F 66:26;	ca ³ / ₅ .
9.	Beschlag m. getriebener Verzierung,	Odziena,	F 91:2;	¹ / ₂ .
10.	Stirnbinde,	Pļavniekkalns,	F 131:115;	ca ² / ₅ .
11, 12.	2 Schnallen,	Kapsēda,	F 57:33, 34;	ca ⁹ / ₁₀ .
13.	Sporn, Br.,	Rucava,	F 144:56;	ca ⁹ / ₁₀ .
14.	Riemenzunge,	Lejas-Kleperis,	F 63:4;	ca ¹ / ₁ .
15.	Haarzängchen, Br.,	Strante,	F 181:33;	ca ¹ / ₁ .



Tafel XXXI.

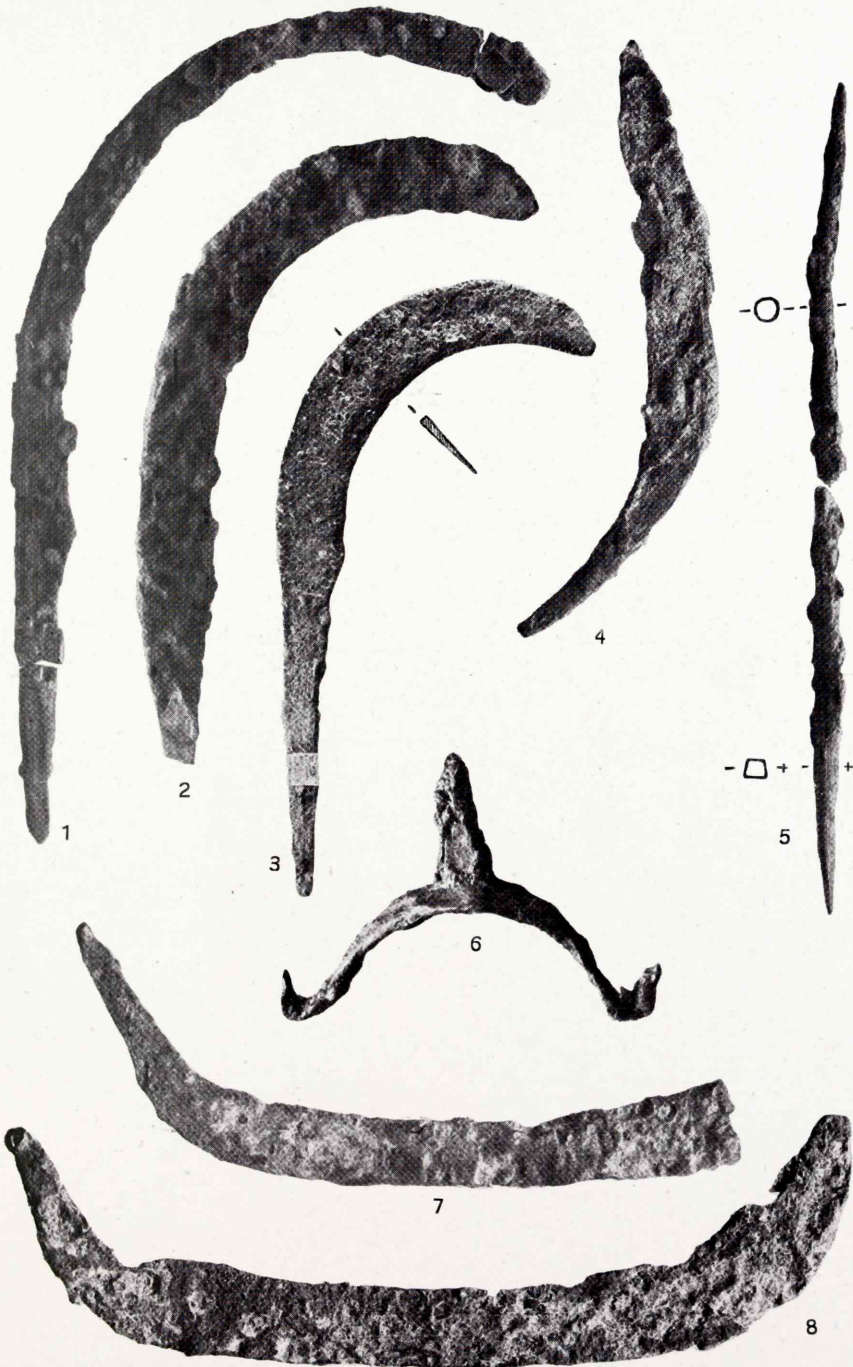
1. Messer?, Speerspitze ?,	Kaugars II,	F 59 : 36 ;	ca $\frac{2}{5}$.
2. „ ,	Strante,	F 181 : 53 ;	ca $\frac{2}{5}$.
3. „ , fragmentar.,	Ērberģe,	F 32 : 11 ;	$\frac{2}{5}$.
4. „ ,	Kaugars II.	F 59 : 48 ;	ca $\frac{2}{5}$.
5. „ ,	Kaugars II,	F 59 : 32 ;	ca $\frac{2}{5}$.
6. „ ,	Slavēka,	F 177 : 123 ;	ca $\frac{2}{5}$.
7. „ ,	Kaugars II,	F 59 : 46 ;	ca $\frac{2}{5}$.
8. Meissel?, Stemmeisen?, fragmen- tar.,	Koku muiža,	F 66 : 34 ;	$\frac{2}{5}$.
9. Hammer,	Koku muiža,	F 66 : 32 ;	$\frac{1}{3}$.
10. Ambos?, klein,	Koku muiža,	F 66 : 31 ;	$\frac{1}{3}$.
11. Ambos,	Koku muiža,	F 66 : 30 ;	$\frac{1}{3}$.



Tafel XXXII.

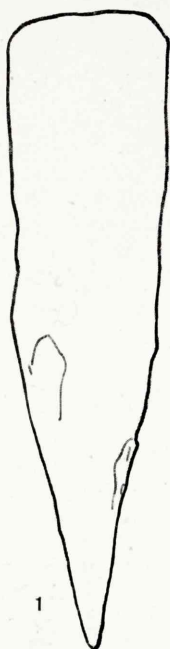
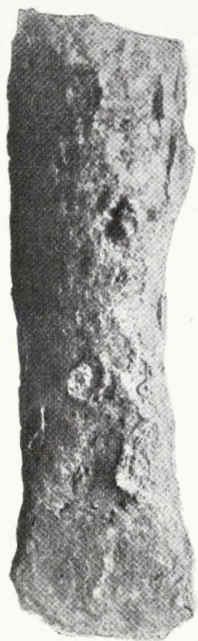
1. Sichel,	Slate,	F 174 : 3, (LHM 2136);	1/2.
2. „ ,	„ ,	F 174 : 11, (LHM 2142*);	1/2.
3. „ ,	Kaugars II,	F 59 : 6;	1/2.
4. Strauchmesser ?,	Boķi,	F 16 : 15, (LHM 2104);	1/2.
5. Stichel, zerbrochen,	Slate,	F 174 : 2, (LHM 2135);	1/2.
6. Sporn, Eis.,	Sauka,	F 150 : 12;	ca 3/4.
7. Sense, fragmentar.,	Pļavniekkalns,	F 108 : 1;	ca 2/5.
8. „ ,	Pļavniekkalns,	F 101 : 2;	2/5.

*) Seit 1929 in Stockholm, St.HM 19005:8.



Tafel XXXIII.

1. Tüllenaxt,	Zante,	F 208:1;	ca $\frac{3}{5}$.
2. „ m. Öse,	FO unbek.,	F 213:6;	$\frac{7}{10}$.
3. Tüllenhacke,	Çūķis,	F 69:1;	ca $\frac{1}{2}$.
4. Tüllenaxt,	Rucava,	F 144:50;	$\frac{3}{5}$.



1



2



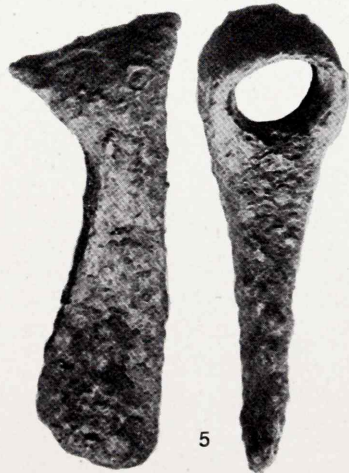
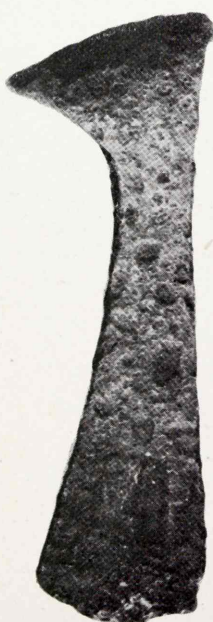
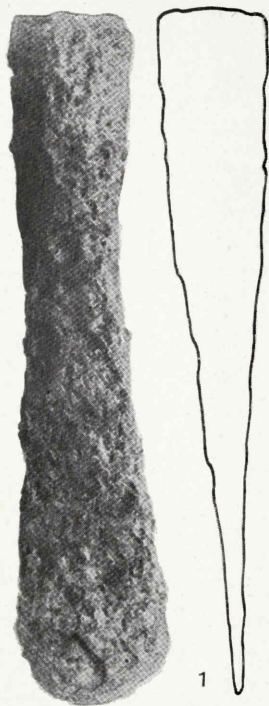
3



4

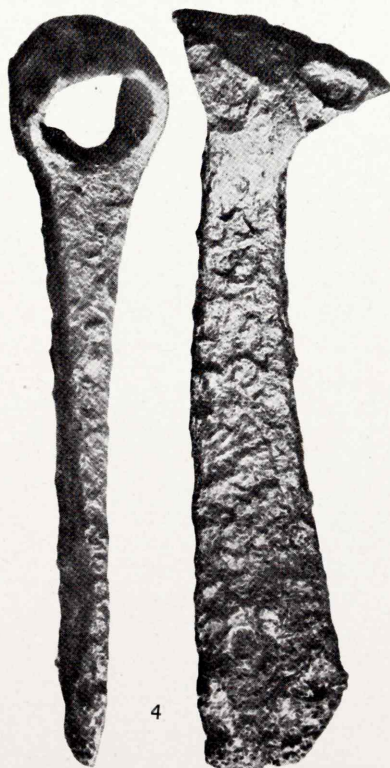
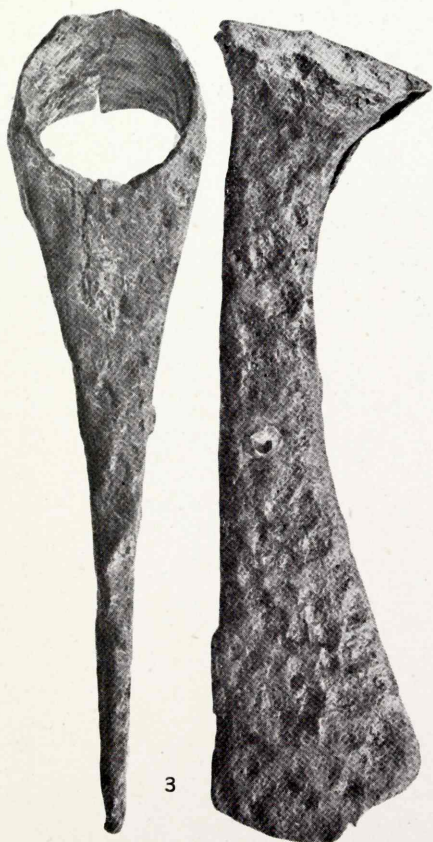
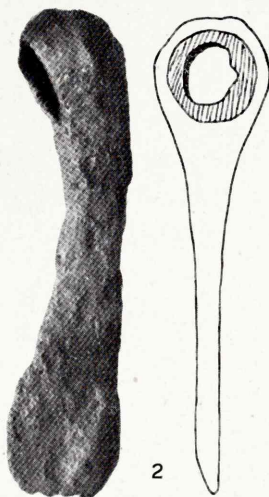
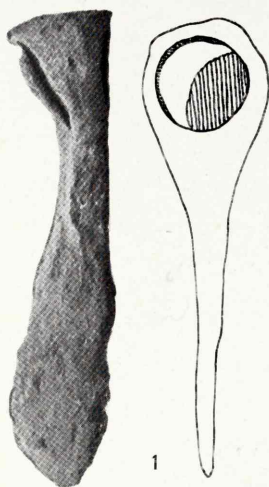
Tafel XXXIV.

1. Tüllenaxt,	Zante,	F 205:6;	ca $\frac{2}{5}$.
2. „ ,	Pļavniekkalns,	F 101:1;	$\frac{1}{3}$.
3. Tüllenhacke,	„	F 131:57;	ca $\frac{3}{10}$.
4. Schmalaxt,	Sērpils,	F 157:18;	$\frac{2}{5}$.
5. „ ,	Slate,	F 174:23,(LHM2159);	ca $\frac{2}{5}$.



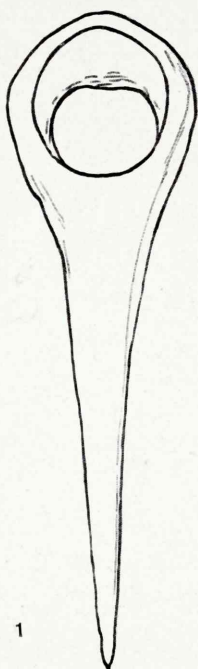
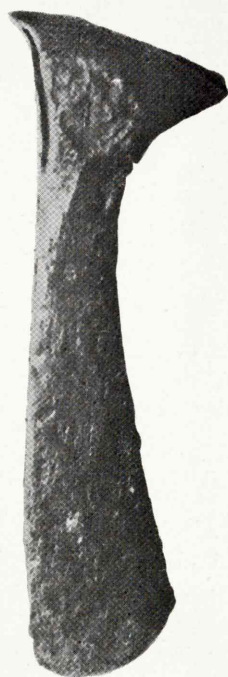
Tafel XXXV.

1. Schmalaxt, Koku muiža, F 66 (s. S. 76); ca $\frac{2}{5}$.
2. " , " " , F 66 (s. S. 76); ca $\frac{2}{5}$.
3. " , Launkalne, F 76:8; ca $\frac{1}{2}$.
4. " , Boķi, F 16:32-a, (LHM 2121); ca $\frac{2}{5}$.

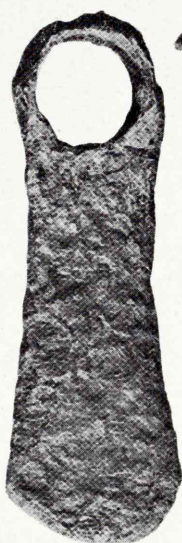


Tafel XXXVI.

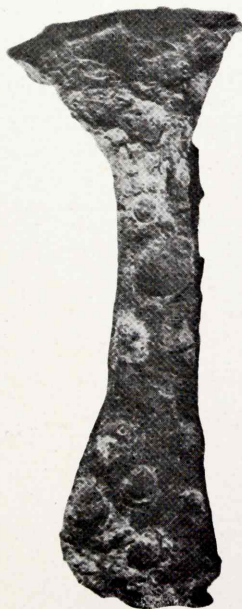
1. Schmalaxt, Sērpils, F 159:1; ca $\frac{2}{5}$.
2. Hacke, Jaunā muiža, F 50:6; ca $\frac{2}{5}$.
3. Schmalaxt, Liel-Sunāksts, F 184:13; ca $\frac{1}{2}$.
4. Hacke, Pļavniekkalns, F 99:1; ca $\frac{2}{5}$.



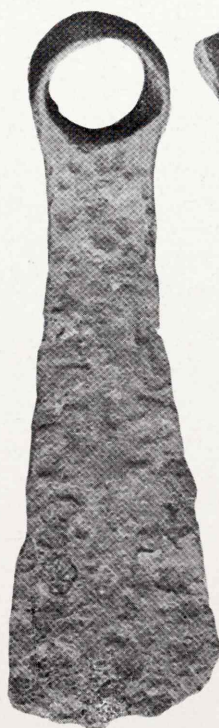
1



2



3



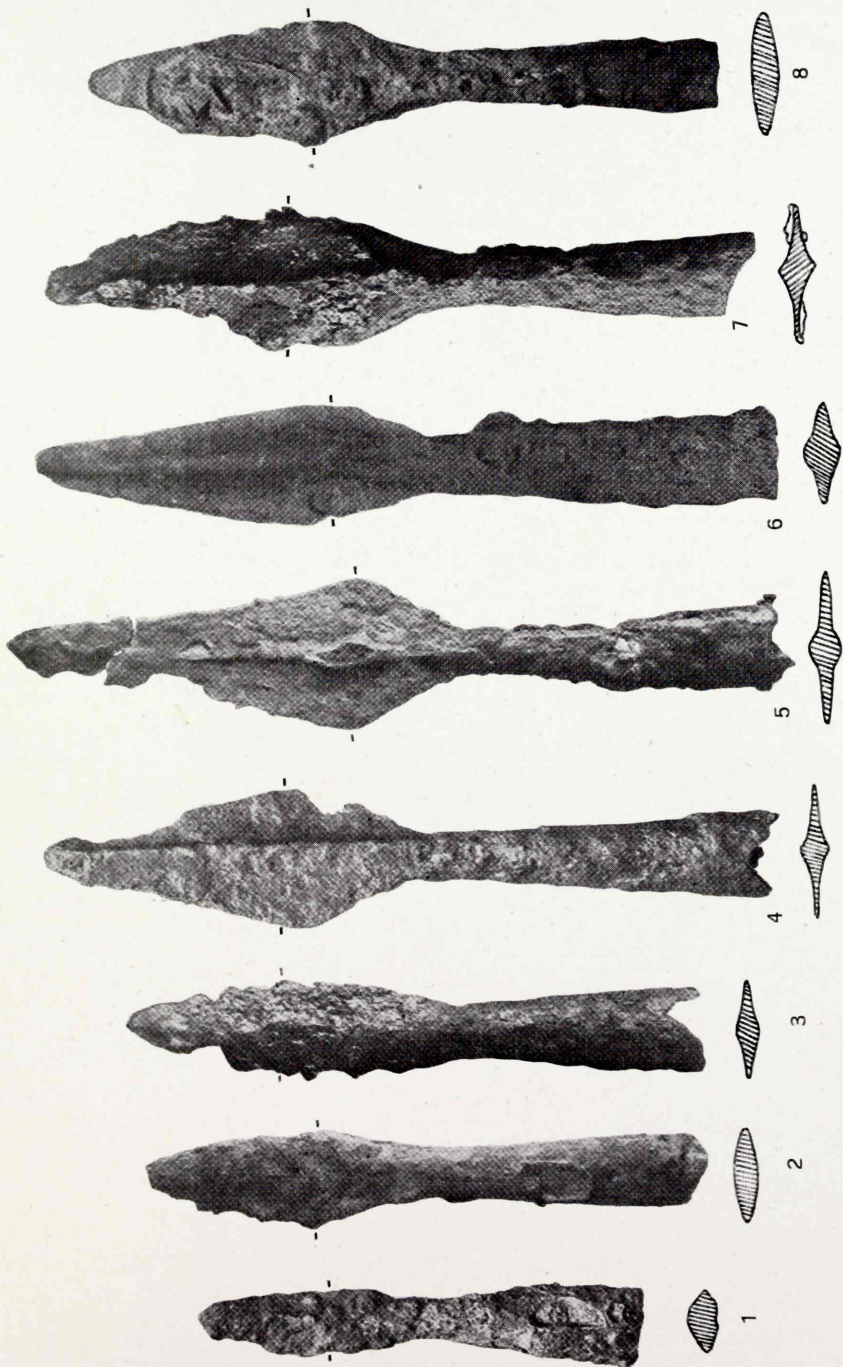
4



Tafel XXXVII.

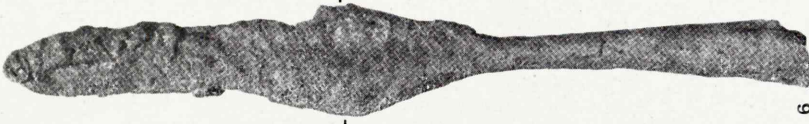
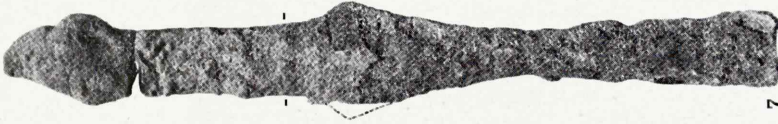
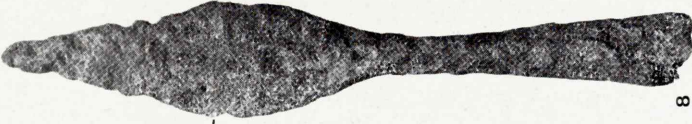
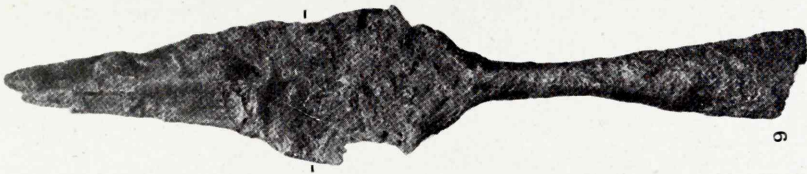
Alle ca $\frac{2}{5}$.

1.	Lanzenspitze, stark verrostet,	Pļavniekkalns,	F 131:104.
2.	" ,	Slate,	F 174:19-b, (LHM 2155-b)
3.	" ,	Ērberge,	F 32:8.
4.	" ,	Jaun-Sērpils,	F 165:1.
5.	" ,	Slate,	F 176:1, (LHM 2160).
6.	" ,	Plāteri,	F 96:13.
7.	" , stark verrostet,	Sērpils,	F 159:6.
8.	" ,	Sausnēja,	F 152:5.



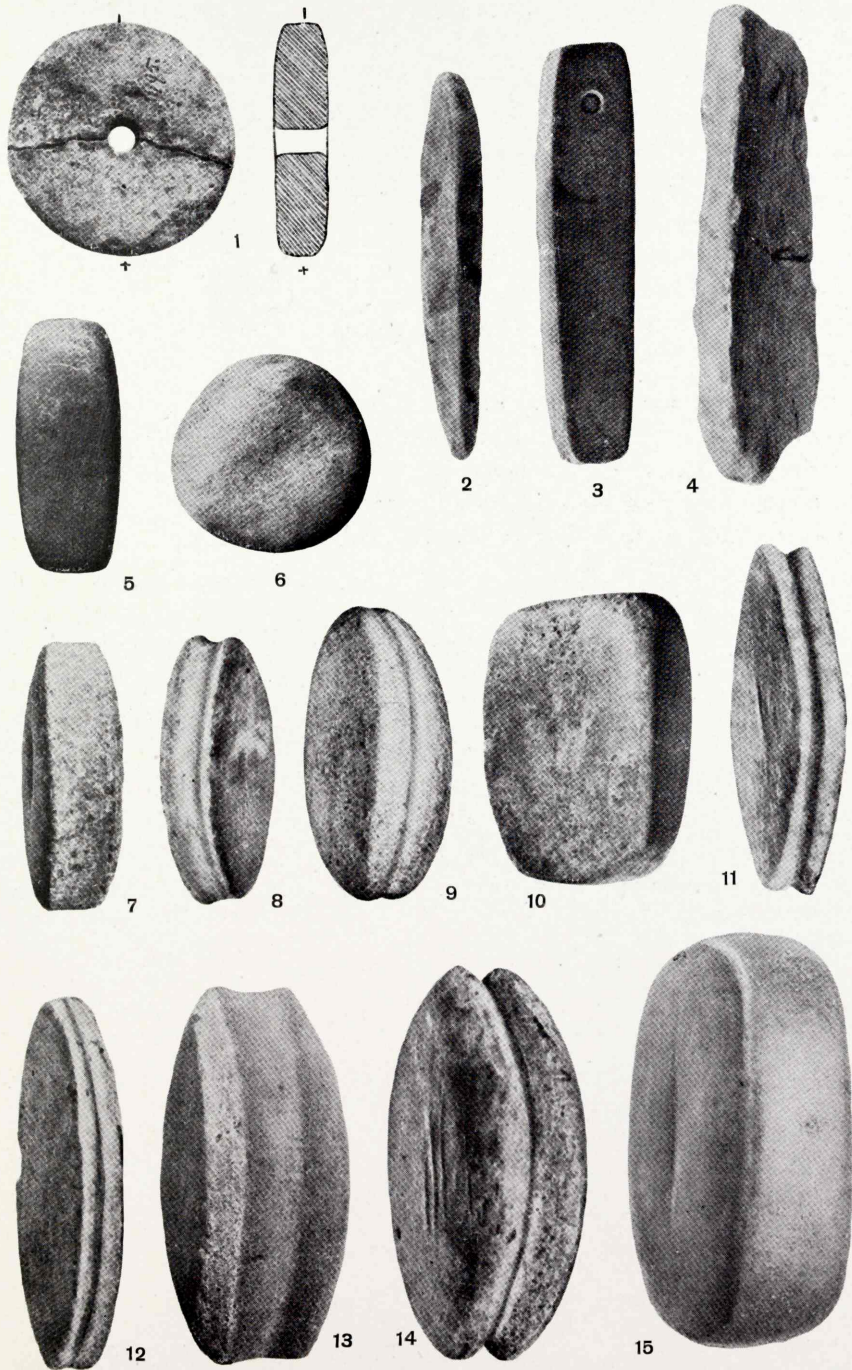
Tafel XXXVIII.

- | | | | | |
|----|---------------|------------------|-------------------------|---------------------|
| 1. | Lanzenspitze, | Liel-Sunāksts, | F 184:3; | $\frac{2}{5}$. |
| 2. | " | , Boķi, | F 16:5, (LHM 2094); | $\frac{2}{5}$. |
| 3. | " | , Kalsnava, | F 53:2; | ca $\frac{3}{10}$. |
| 4. | " | , Blome, | F 14:5; | ca $\frac{3}{10}$. |
| 5. | " | , Pļavniekkalns, | F 116:3; | ca $\frac{2}{5}$. |
| 6. | " | , Rucava, | F 144:47; | ca $\frac{2}{5}$. |
| 7. | " | , Slate, | F 174:12-b, (LHM 2153); | ca $\frac{2}{5}$. |
| 8. | " | , Pļavniekkalns, | F 131:65; | ca $\frac{2}{5}$. |
| 9. | " | , " , | F 99:3; | $\frac{2}{5}$. |



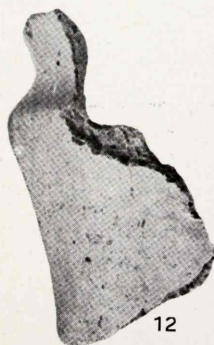
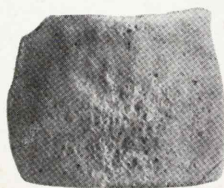
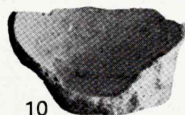
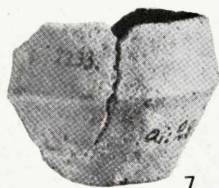
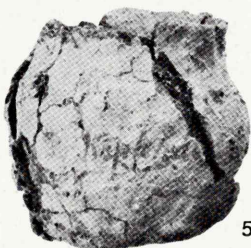
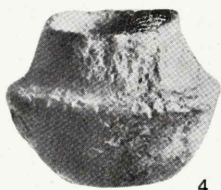
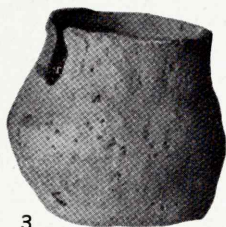
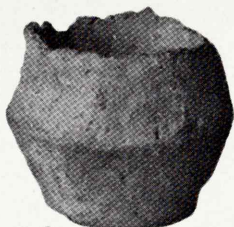
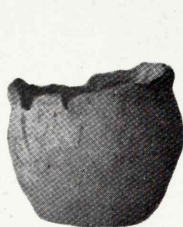
Tafel XXXIX.

1.	Spinnwirtel, Sandstein,	Slavēka,	F 177:128;	ca $\frac{1}{2}$.
2.	Schleifstein,	Koku muiža,	F 66:38;	ca $\frac{2}{5}$.
3.	Schleifstein, Quarzit,	Kaugars I,	F 58:26;	ca $\frac{3}{5}$.
4.	Schleifstein, fragmentar.,	Koku muiža,	F 66:36;	$\frac{3}{5}$.
5.	Feuerschlagstein № 90,	Pļavniekkalns,	s. das Verzeichnis	S. 180; ca $\frac{2}{5}$.
6.	„ № 91,	„ „ „	„ „ „	„ 180; ca $\frac{2}{5}$.
7.	„ № 87,	Plāņi,	„ „ „	„ 180; ca $\frac{3}{5}$.
8.	„ № 35,	Koku muiža,	„ „ „	„ 177; ca $\frac{2}{5}$.
9.	„ № 16,	Dundaga,	„ „ „	„ 175; ca $\frac{1}{2}$.
10.	„ № 78,	Laši,	„ „ „	„ 179; ca $\frac{3}{5}$.
11.	„ № 105,	Venzava,	„ „ „	„ 181; ca $\frac{3}{5}$.
12.	„ № 22,	Kandava,	„ „ „	„ 175; $\frac{1}{2}$.
13.	„ № 26,	Kaugars II,	„ „ „	„ 176; ca $\frac{3}{5}$.
14.	„ № 53,	Koku muiža,	„ „ „	„ 178; ca $\frac{3}{5}$.
15.	„ № 86,	Pantene,	„ „ „	„ 180; ca $\frac{3}{5}$.



Tafel XL.

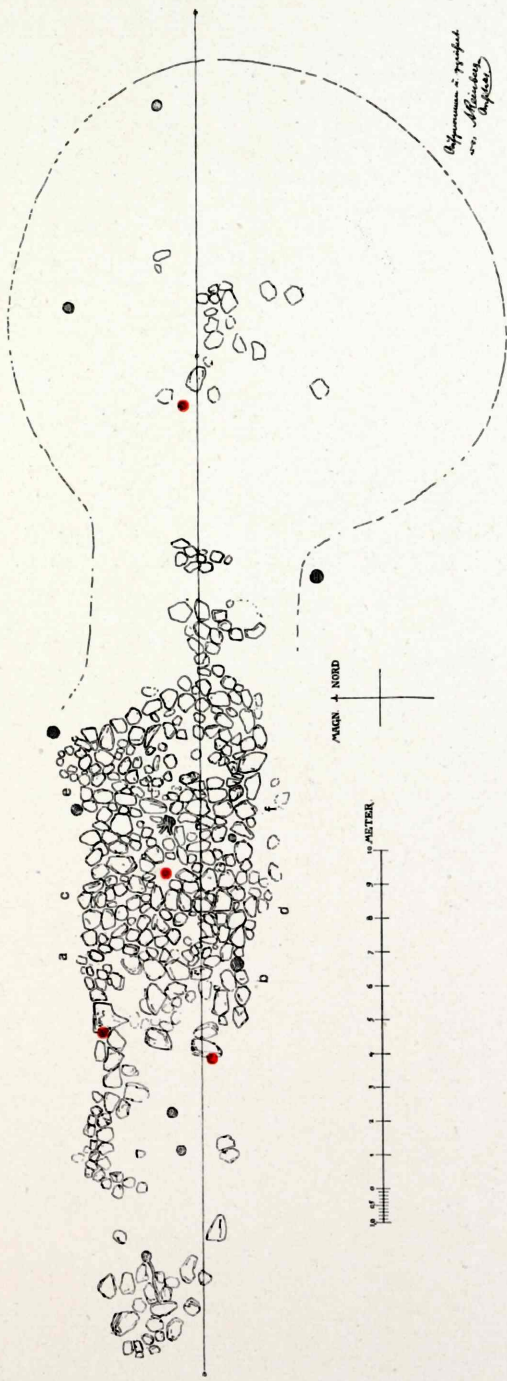
1—3.	Tongefässe,	Kapsēda,	F 57:2, 1, 3; ca $\frac{2}{5}$.
4.	Tongefäss,	Rucava,	F 144:57; ca $\frac{2}{5}$.
5.	„	Kapsēda,	F 57:36; $\frac{1}{2}$.
6.	„	Rucava,	F 143:36; ca $\frac{1}{2}$.
7.	„	Blome,	F 14:34; $\frac{1}{2}$.
8.	„ , fragmentar.,	Rucava,	F 144:59; ca $\frac{1}{2}$.
9.	„	Kapsēda,	F 57:22; $\frac{1}{2}$.
10.	„ , Bruchst.,	Rucava,	F 144:58; ca $\frac{2}{5}$.
11.	„	Kapsēda,	F 57:4; ca $\frac{2}{5}$.
12.	„ , Bruchst.,	Velna kravanda,	F 194:59:b; $\frac{1}{2}$.
13.	„ , fragmentar.,	Kaugars II,	F 58:50; ca $\frac{2}{5}$.
14.	„ , Bruchst.,	Velna kravanda,	F 194:59:a; ca $\frac{2}{5}$.



Tafel XLI.

Grundriss der Steinsetzung II. in Auciems, Kr. Cēsis (s. F 8).
Die Fundstellen sind rot bezeichnet; ○ — Baumstämme; mit a—b, c—d, e—f sind
die quer durch die Grabanlage gehenden Steinreihen bezeichnet.

STEINSETZUNG IN AUCIEMS, KR. CĚSIS
Aufgedeckt unter Leitung der Professoren Dr. G. LOESCHKE, Dr. R. HAUSMANN und Dr. L. v. SCHROEDER
am 1sten August 1898.



Tafel XLII.

Die Verbreitung der Funde aus den 5 ersten nachchristlichen
Jahrhunderten in Lettland.

Rot — Fundorte, deren Funde mit der römischen Eisenzeit beginnen.

Blau — Fundorte, deren Funde mit dem 5. Jahrhundert beginnen.

Grünschriffiert — unterhalb der maximalen marinen Grenze liegende
ausgewaschene Böden und Transgressionsgebiete ehemaliger Seen (mit einigen Ergänzungen nach *H. Hausen*, „Fennia“ 34, Helsingfors 1913):

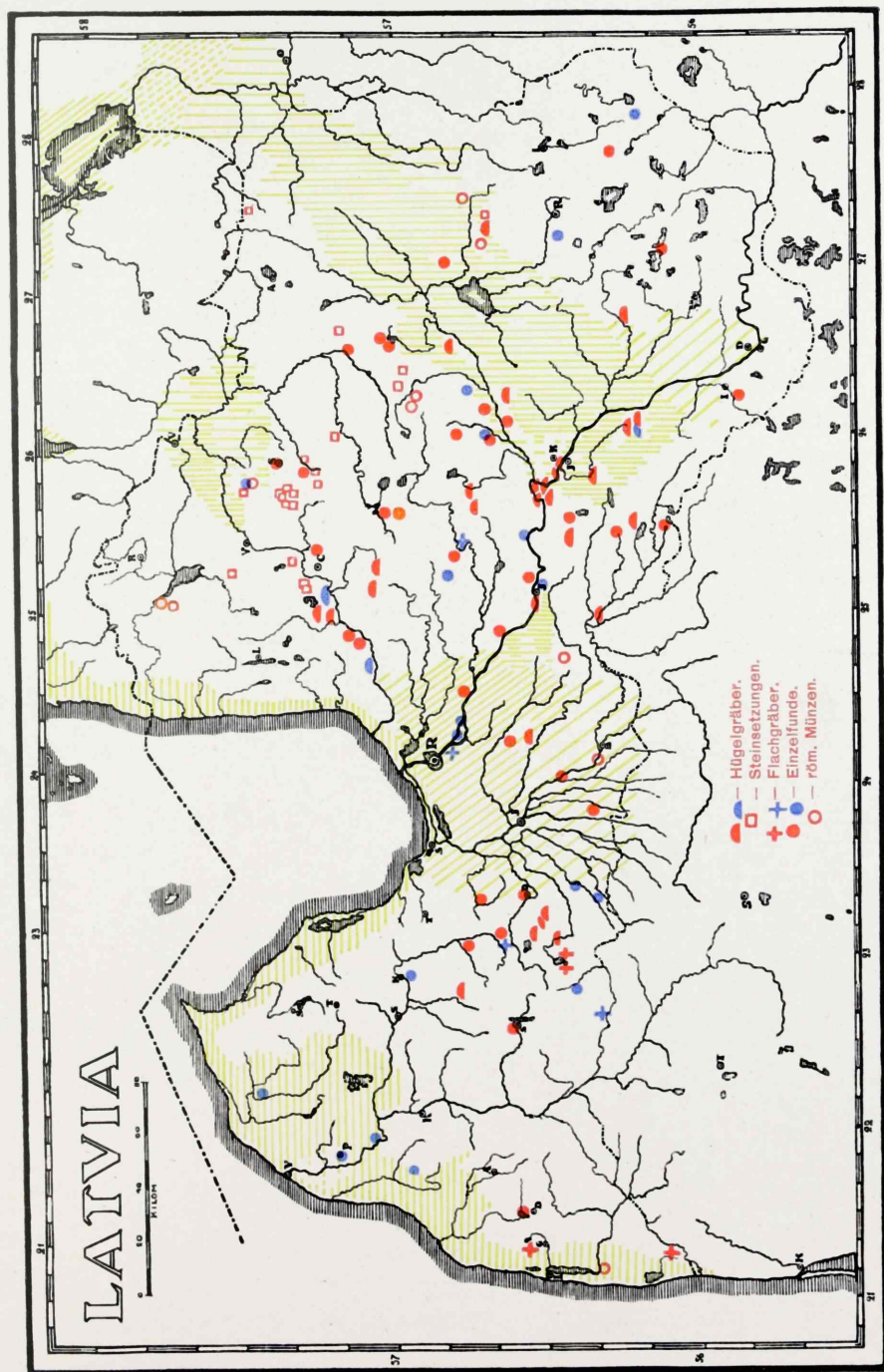
≡ — baltisches Transgressionsgebiet während der spätglazialen Zeit;

\\\\\\\\ — ehem. eingestallter See;

|||| — ehem. Überrieselungsebene.

Die Gebiete, in denen die betreffenden Erscheinungen deutlicher ausgeprägte Spuren hinterlassen haben, sind dichter schriffiert.

Weiss — oberhalb der maximalen marinen Grenze liegende ungewaschene, mehr oder weniger fruchtbare Böden.

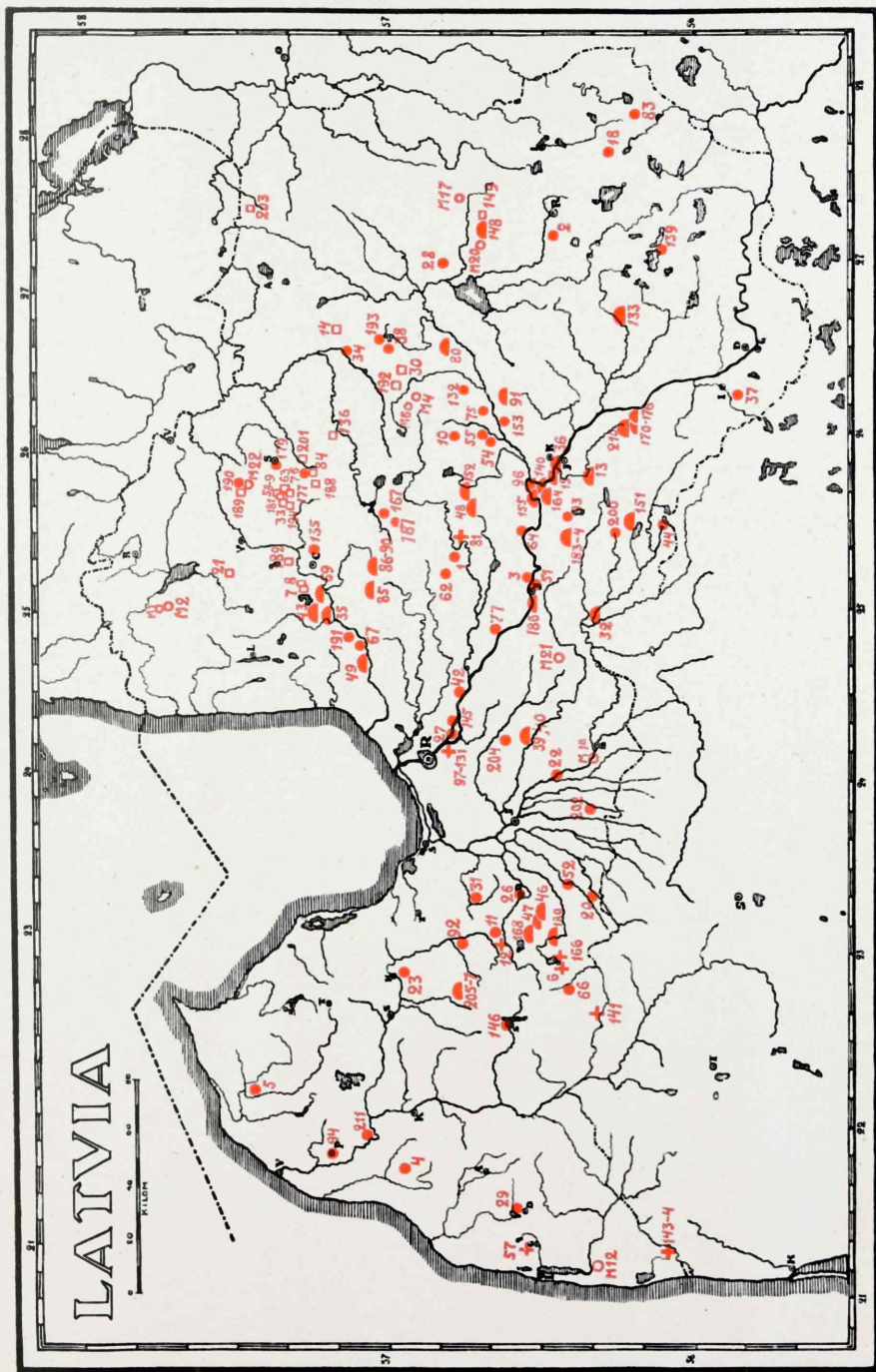


Tafel XLIII.

Karte der Fundorte.

Die Nummern entsprechen der im Text benutzten Bezeichnung der Funde.

Den Nummern der Münzfunde steht ein »M« voran.



Tafel XLIV.

Die Verbreitung der Feuerschlagsteine in Lettland
Die Nummern entsprechen denjenigen des Verzeichnisses (S. 174 ff.).

